

Aus diesem Heft 827

Textteil

Revision des gemeinschaftlichen
Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen
Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften . 829

Ausbildungsstand der Arbeiter und Angestellten
am 30. Juni 1986 839

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1987 849

Anbau und Ernte von Gemüse 1987 851

Obsternte 1987 854

Beitrag der Kartei im Produzierenden Gewerbe zur
Demographie von Unternehmen und Betrieben . 858

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1987 865

Sozialhilfeaufwand 1986 872

Aufwendungen privater Haushalte für langlebige,
hochwertige Gebrauchsgüter 1983 878

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel
1986 886

Preise im Oktober 1987 893

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschienenen Textbeiträge 897

Tabellenteil .

Übersicht 389*

Statistische Monatszahlen 390*

Ausgewählte Tabellen 404*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	827	Dans ce numéro	827
 Texts		 Textes	
Revision of the Community classification system of agricultural holdings in the European Communities	829	Révision du système communautaire des exploitations agricoles dans les Communautés européennes	829
Level of education/training of wage earners and salaried employees on 30 June 1986	839	Niveau de formation des ouvriers et des employés au 30 juin 1986	839
Cultivation and yields of field crops, 1987	849	Cultures et récoltes des produits des champs en 1987	849
Cultivation and yields of vegetables, 1987	851	Cultures et récoltes de légumes en 1987	851
Fruit crop, 1987	854	Récolte fruitière en 1987	854
Contribution of the file of production industries to the demography of enterprises and local units ..	858	Contribution du fichier des industries productrices à la démographie des entreprises et des établissements	858
Foreign trade in the third quarter of 1987	865	Commerce extérieur au troisième trimestre de 1987	865
Expenditure for public assistance, 1986	872	Dépenses d'aide sociale en 1986	872
Expenditure of private households for high-value durable goods in 1983	878	Dépenses des ménages particuliers pour les biens de consommation durables de haute valeur en 1983	878
Gross annual earnings in industry and commerce, 1986	886	Gains annuels bruts dans l'industrie et le commerce en 1986	886
Prices in October 1987	893	Prix en octobre 1987	893
List of the contributions published in the current year	897	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	897
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	389*	Résumé	389*
Monthly statistical figures	390*	Chiffres statistiques mensuels	390*
Selected tables	404*	Quelques tableaux sélectionnés	404*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Revision des Gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften

Seit der EG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1975 werden die in diese Erhebung einbezogenen Betriebe aufgrund des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe der EG nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und nach ihrer wirtschaftlichen Betriebsgröße klassifiziert. Das bis zur EG-Strukturerhebung 1983 angewandte Klassifizierungssystem wurde zur EG-Strukturerhebung 1985 revidiert. In einem Beitrag dieses Heftes werden die wichtigsten methodischen Änderungen dargestellt und deren Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985 gegenüber den entsprechenden Ergebnissen früherer EG-Strukturerhebungen und gegenüber denen der Agrarberichterstattung analysiert.

Ausbildungsstand der Arbeiter und Angestellten am 30. Juni 1986

Für rund 80 % der Erwerbstätigen — und zwar für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten — liegen nunmehr seit über einem Jahrzehnt Angaben über den höchsten Ausbildungsabschluß vor. Diese Angaben aus den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistik stammen aus den Meldeunterlagen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung. In diesem Beitrag wird der Ausbildungsstand der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 untersucht. Diese Überlegungen werden ergänzt durch Angaben über die Veränderung einiger Ausbildungsmerkmale seit dem 30. Juni 1977.

Von den am 30. Juni 1986 ermittelten 20,730 Mill. sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern hatten 86,8 % einen Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß. 2,7 % der Beschäftigten traten mit dem Abitur als höchstem Schulabschluß in das Erwerbsleben ein, das heißt, sie machten von der Möglichkeit, ihre Ausbildung durch ein Fachhoch- oder Hochschulstudium fortzusetzen, keinen Gebrauch. Die Fachhochschule hatten 2,2 % und die Hochschule bzw. Univer-

sität 2,8 % aller Beschäftigten absolviert. Für 5,6 % der Beschäftigten lagen keine Angaben zur schulischen und beruflichen Ausbildung vor.

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1987

Die vorläufigen Ergebnisse der in diesem Jahr als Vollerhebung durchgeführten Bodennutzungshaupterhebung sowie die durch Schätzungen und Messungen ermittelten Hektarerträge der einzelnen Feldfrüchte sind die Grundlagen zur Berechnung der Erntemengen im Erntejahr 1987.

Ungünstige Witterungsverhältnisse während der Vegetations- und der Erntezeit führten dazu, daß im gesamten Bundesgebiet die Hektarerträge im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen: bei Getreide um 4,9 % auf 50,6 dt, bei Kartoffeln um 7,8 % auf 324,9 dt und bei Raps und Rübsen um 8,9 % auf 28,7 dt.

Bei einer gegenüber dem Vorjahr etwa gleich groß gebliebenen Ackerlandfläche von 7,24 Mill. ha beanspruchte der Getreideanbau 4,7 Mill. ha, das waren 2,5 % weniger als 1986. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre, das Überschußprodukt Getreide durch andere Kulturen zu ersetzen, weiter fort.

Anbau und Ernte von Gemüse 1987

Jährlich werden von der amtlichen Statistik die Anbauflächen und die Hektarerträge von zum Verkauf bestimmten Gemüse erhoben; die Ergebnisse für das Anbaujahr 1987, in dem die Erhebung in Form einer Stichprobe stattfand, werden in diesem Beitrag dargestellt.

Im Jahr 1987 wurden knapp 44 000 ha Gemüse angebaut; die Gemüsefläche hat sich damit um rund 5 400 ha (— 10,9 %) gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Gesamterntemenge der wichtigeren Gemüsearten wird knapp 11 Mill. dt betragen, das sind 15,7 % weniger als im Vorjahr und 8 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 1981/86.

Obsternte 1987

Über die Erträge des Obstbaus in der Bundesrepublik Deutschland, dem innerhalb der Europäischen Gemeinschaften eine relativ geringe Bedeutung zukommt, aus dem aber im Durchschnitt der Jahre 1978/79 bis

1985/86 etwa 50 % des inländischen Obstbedarfs gedeckt werden, wird jährlich in dieser Zeitschrift berichtet.

Nach den bis Ende August vorliegenden Angaben der Obstberichterstattung wird die gesamte Obsternte 1987 etwa 2,05 Mill. t betragen, 41 % weniger als 1986. Im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1981/86 wird die Ernte um 28 % geringer ausfallen und somit weit unter normalem Niveau einzuordnen sein. Verursacht wurden diese Ertragsschwankungen vor allem durch ungünstigen Witterungsverlauf während der Vegetationszeit im Jahr 1987.

Beitrag der Kartei im Produzierenden Gewerbe zur Demographie von Unternehmen und Betrieben

Im Zusammenhang mit den Diskussionen über die Schaffung neuer Arbeitsplätze interessiert unter anderem, welche Bedeutung neu gegründete Unternehmen für den Arbeitsmarkt haben, in welchen Wirtschaftszweigen sie an Boden gewinnen bzw. wo Unternehmen am Markt ausscheiden und damit Arbeitsplätze vernichtet werden.

Aus der Kartei im Produzierenden Gewerbe können für diesen Wirtschaftssektor wertvolle Informationen zur Beantwortung dieser Frage gewonnen werden. Dieses Register hat sich seit über einem Jahrzehnt als Steuerungs- und Rationalisierungsinstrument für die statistischen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe bewährt und bietet darüber hinaus vielfältige Anknüpfungspunkte für eigenständige Auswertungen.

Der Aufsatz befaßt sich zunächst mit den theoretisch-methodischen Möglichkeiten und Grenzen der Kartei im Produzierenden Gewerbe als Instrument der Demographie von Unternehmen und Betrieben. Daran schließen sich verschiedene Auswertungen über den Zeitraum 1981 bis 1986 an, die die Entwicklung von Industriebetrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen, Wirtschaftszweigen und Bundesländern analysieren. Dabei zeigt sich, daß bei den durchgehend vorhandenen Betrieben der beobachtete Beschäftigtenrückgang tendenziell durch die größeren Betriebe verursacht wird, der durch eine Beschäftigtenzunahme bei den kleineren Betrieben nicht ausgeglichen werden konnte.

Vergleicht man die Beschäftigtendynamik bei den bestehenden Betrieben mit den Fluktuationen durch Zu- und

Abgänge, so fällt auf, daß die Entwicklung vorwiegend von den bestehenden Betrieben bestimmt wird und erst in zweiter Linie durch Neugründungen bzw. Betriebsschließungen.

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1987

Die Export- und die Importwerte der Bundesrepublik Deutschland lagen im dritten Quartal 1987 erstmals seit mehr als einem Jahr wieder über dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im dritten Vierteljahr 1987 betrug der Wert der Ausfuhr 127,5 Mrd. DM und war damit um 1,2 % höher als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres. Mit 99,5 Mrd. DM lagen die Einfuhrwerte um 3,1 % über dem Ergebnis, das für das entsprechende Vorjahresquartal errechnet worden war. Die Außenhandelsbilanz wies für den Berichtszeitraum einen Exportüberschuß von 27,9 Mrd. DM aus, er war um 168 Mill. DM höher als im zweiten Quartal 1987. Im dritten Vierteljahr 1986 hatten die Exporte die Importe um 29,4 Mrd. DM übertroffen.

Sozialhilfeaufwand 1986

Über den jährlichen Sozialhilfeaufwand wird anhand der statistischen Ergebnisse regelmäßig in dieser Zeitschrift berichtet.

Im Jahr 1986 erhielten die Hilfeempfänger von den Trägern der Sozialhilfe Leistungen in Höhe von 23,2 Mrd. DM. Die Steigerungsrate betrug gegenüber dem Sozialhilfeaufwand für das vorhergehende Jahr 11,3 % (+ 2,3 Mrd. DM) und zeigt damit die zweithöchste jährliche Zunahme seit 1980.

Am meisten nahmen auch in diesem Berichtsjahr die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt zu. Sie betragen knapp 9,4 Mrd. DM und hatten sich gegenüber dem Vorjahr um 17,1 % erhöht. Für Hilfe in besonderen Lebenslagen wurden 13,8 Mrd. DM ausgegeben, das waren 7,6 % mehr als 1985.

Aufwendungen privater Haushalte für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter 1983

In den Heften 6 und 7/1987 dieser Zeitschrift wurden erste Ergebnisse aus der Jahresrechnung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 über die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (ohne Ausländer, Anstaltsbevölkerung und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr) veröffentlicht. Der Beitrag in die-

sem Heft beschäftigt sich mit den Aufwendungen privater Haushalte für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter. Hierunter versteht man Güter, die einen relativ hohen Anschaffungspreis haben und meist wesentlich länger als ein Jahr genutzt werden.

Im Jahr 1983 kauften 89 % aller privaten Haushalte langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter. Im Durchschnitt gaben die privaten Haushalte dafür 4 146 DM aus, was etwa 13 % der Ausgaben eines Haushalts für den Privaten Verbrauch entspricht. Bei den Haushalten mit sehr niedrigem Einkommen (unter 800 DM Haushaltsnettoeinkommen) machten diese Aufwendungen, gemessen an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch, lediglich 4,6 % aus, bei den Haushalten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM waren es 18,4 %.

Von den Gesamtaufwendungen für die Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern in Höhe von 4 146 DM je Haushalt entfielen 1 461 DM (35,2 %) auf Güter aus dem Bereich der Haushaltsführung, 1 902 DM (45,9 %) auf den Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung, 560 DM (13,5 %) auf Bildung und Unterhaltung und 223 DM (5,4 %) auf Käufe für die persönliche Ausstattung. In drei Vierteln aller Fälle wurden die Käufe aus dem laufenden Einkommen finanziert. Lediglich bei Käufen von Kraftfahrzeugen mußte in nennenswertem Umfang auf Ersparnisse und Kredite zurückgegriffen werden.

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1986

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Jahresverdienerhebung für 1986 im Zeitvergleich nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen dargestellt.

Ein vollbeschäftigter Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter, Hilfsarbeiter zusammengenommen) erhielt 1986 im Durchschnitt einen Bruttojahresverdienst von rund 42 000 DM. Für eine Industriearbeiterin betrug der Jahresverdienst rund 29 000 DM. Ein männlicher Angestellter in der Industrie (alle Leistungsgruppen zusammengenommen, ohne leitende Kräfte) verdiente 1986 im Durchschnitt rund 63 500 DM. Eine in diesem Wirtschaftsbereich tätige weibliche Angestellte erhielt im Durchschnitt rund 41 500 DM. Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe) lagen die entsprechenden Vergleichswerte für Ange-

stellte bei 50 000 DM für Männer und bei 34 500 DM für Frauen. Abschließend wird im Rahmen des Beitrags über die Entwicklung des Anteils der Sonderzahlungen am Bruttomonatsverdienst seit 1973 im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berichtet.

Preise im Oktober 1987

Nach Rückgängen im September zogen die im Rahmen dieses monatlichen Beitrages betrachteten Preisindizes im Oktober 1987 insgesamt leicht an.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat um 0,3 % auf einen Stand von 116,0 (1980 = 100); die Veränderung gegenüber Oktober 1986 betrug -0,2 %. Eine negative Jahresveränderungsrate (-1,2 %) wies auch der Index der Großhandelsverkaufspreise auf, der im Oktober 1987 bei einem Stand von 104,5 (1980 = 100) um 0,4 % über dem Vormonatsergebnis lag.

Der Index der Einzelhandelspreise (Stand: 117,6; 1980 = 100) sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (121,1; 1980 = 100) stiegen im Oktober 1987 mit +0,1 bzw. +0,2 % gegenüber September 1987 geringfügig an, gegenüber Oktober 1986 betrug die Abstände +0,8 bzw. +0,9 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im September 1987 mit einem Stand von 111,4 (1980 = 100) um 21,0 % über dem Stand des Vormonats und um 0,4 % niedriger als im September 1986.

Außenhandel

Im Oktober 1987 lag der Wert der Einfuhr mit 38,7 Mrd. DM um 3,0 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 48,8 Mrd. DM um 1,1 % höher als im Oktober 1986.

Im Zeitraum Januar/Oktober 1987 war die Einfuhr mit 339,3 Mrd. DM um 2,7 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 432,8 Mrd. DM um 1,5 % zurückgegangen. *Ha./St.*

Revision des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften

Einleitung

Seit der EG-Strukturhebung 1975 werden die in diese Erhebung einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung aufgrund der Struktur ihres Standarddeckungsbeitrages (SDB) und nach ihrer wirtschaftlichen Betriebsgröße aufgrund der Höhe ihres Standarddeckungsbeitrages klassifiziert. Grundlage hierfür sind die Angaben der Betriebe über die Art und den Umfang ihrer Bodennutzung und Viehhaltung in Verbindung mit den für die Merkmale der Bodennutzung und Viehhaltung insbesondere aus Buchführungsunterlagen kalkulatorisch errechneten Standarddeckungsbeiträgen. Die methodischen Grundlagen für dieses gemeinschaftliche Klassifizierungssystem der landwirtschaftlichen Betriebe der EG wurden in der für alle damals neun Mitgliedstaaten verbindlichen Entscheidung der Kommission 78/463/EWG festgelegt und veröffentlicht¹⁾. Diese Entscheidung lag der Aufbereitung der Ergebnisse der EG-Strukturhebungen 1975, 1977, 1979/80 und 1983 zugrunde.

Artikel 4 der Entscheidung 78/463/EWG besagt, daß die Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten bis Ende 1980 eine vollständige Überprüfung des Klassifizierungssystems vorzunehmen habe. Dabei sollten sowohl die bei der Anwendung der Entscheidung gemachten Erfahrungen als auch neue gemeinschaftliche Informationsbedürfnisse berücksichtigt werden. Diese Überprüfung konnte, durch die Erweiterung des Gemeinsamen Marktes bedingt, erst später abgeschlossen werden. Das Ergebnis ist das revidierte gemeinschaftliche Klassifizierungssystem, das erstmals im Rahmen der in den zehn Mitgliedstaaten durchzuführenden EG-Strukturhebung 1985²⁾ eingesetzt wurde. Dessen methodische Einzelhei-

¹⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978 zur Schaffung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe, ABI Nr. L 148 vom 5. Juni 1978, S. 1 bis 34.

²⁾ Verordnung (EWG) Nr. 1463/84 des Rates vom 24. Mai 1984 zur Durchführung von Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für die Jahre 1985 und 1987, ABI Nr. L 142 vom 29. Mai 1984, S. 3 bis 10.

ten sind in den Entscheidungen der Kommission 85/377/EWG und 86/375/EWG festgelegt und veröffentlicht³⁾.

In den folgenden Abschnitten dieses Aufsatzes sollen die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Klassifizierungssystemen dargestellt und deren Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der EG-Strukturhebung 1985 gegenüber den Ergebnissen früherer EG-Strukturhebungen und gegenüber den Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1985 in der Bundesrepublik Deutschland beurteilt werden.

Die Möglichkeiten hierzu ergaben sich aus einer zwischen der EG-Kommission und den Mitgliedstaaten Mitte 1986 vereinbarten Sonderauswertung der EG-Strukturhebungen 1983 und 1985 über die Auswirkung der Milchmengenkontingentierung. In der Bundesrepublik Deutschland war es aus terminlichen Gründen erforderlich, für 1985 zunächst ein vorläufiges Ergebnis zu erstellen; dieses wurde unter Einbeziehung der im Rahmen der EG-Strukturhebung 1985 gewonnenen einzelbetrieblichen Angaben über die Art und den Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung sowie der neuen für die EG-Strukturhebung 1985 zu verwendenden Standarddeckungsbeiträge⁴⁾ und mit einem Maschinenprogramm, das auf der Methodik der Entscheidung 78/463/EWG basierte, aufbereitet. In einem zweiten Aufbereitungsgang wurde zu einem späteren Zeitpunkt auch ein endgültiges Ergebnis für 1985 erstellt; für dessen Aufbereitung war im Unterschied zur Aufbereitung des vorläufigen Ergebnisses lediglich ein neues, auf der Methodik der Entscheidung 85/377/EWG basierendes Maschinenprogramm einzusetzen. Beiden Aufbereitungen lagen also jeweils die gleichen Daten je Betrieb über die Art und den Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung und die gleichen Standarddeckungsbeiträge je Erhebungsbezirk zugrunde, so daß die Unterschiede zwischen den Ergebnissen dieser beiden Aufbereitungen allein auf die Änderungen in der Methodik des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems zurückzuführen sind. Aus diesen Unterschieden wiederum kann auf die Vergleichbarkeit der mit diesem Klassifizierungsverfahren aufbereiteten Ergebnisse der 1985er und künftiger EG-Strukturhebungen mit den entsprechenden Ergebnissen der früheren EG-Strukturhebungen geschlossen werden.

Der Beitrag endet schließlich mit einem kurzen Ausblick auf Möglichkeiten der Weiterentwicklung des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems zur Verbesserung der Ergebnisgenauigkeit.

³⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe, ABI Nr. L 220 vom 17. August 1985, S. 1 bis 32. Ferner Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986 zur Festsetzung des Koeffizienten der agrarwirtschaftlichen Entwicklung für die Definition der Europäischen Größeneinheit im Rahmen des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe, ABI Nr. L 223 vom 9. August 1986, S. 46.

⁴⁾ Mitteilung der Kommission „Standarddeckungsbeiträge (SDB) für die verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionszweige und gemäß Entscheidung 85/377/EWG der Kommission vom 7. Juni 1985 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe festgelegte Koeffizienten“, ABI Nr. C 191 vom 29. Juli 1986, S. 2 bis 72.

1 Methodische Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem der EG

Folgende grundlegenden methodischen Änderungen wurden am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem gemäß Entscheidung 85/377/EWG gegenüber dem Klassifizierungssystem gemäß Entscheidung 78/463/EWG vorgenommen:

1.1 Periodische Anpassung der Standarddeckungsbeiträge statt konstanter Standarddeckungsbeiträge

Nach Artikel 5 der Entscheidung 85/377/EWG werden die Standarddeckungsbeiträge „jeweils auf den neuesten Stand gebracht, um der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen“. Die Standarddeckungsbeiträge sollen sich auf einen Zeitraum von drei Kalender- oder Wirtschaftsjahren beziehen und regelmäßig sowie möglichst zeitlich nahe an den Jahren der EG-Strukturerhebungen aktualisiert werden. Je nach Verfügbarkeit der für die Aktualisierung erforderlichen Grunddaten können in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich aufwendige Aktualisierungsverfahren zum Einsatz kommen. Übersicht 1

Übersicht 1: Bezugszeiträume der in den EG-Strukturerhebungen 1975 bis 1985 verwendeten Standarddeckungsbeiträge (SDB) in der Bundesrepublik Deutschland

EG-Strukturerhebung	Bezugszeitraum für die SDB	
	Wirtschaftsjahre	Zentraljahr
1975	1972/73 bis 1974/75 ¹⁾	1973
1977	1972/73 bis 1974/75 ¹⁾	1973
1979/80	1972/73 bis 1974/75 ¹⁾	1973
	1978/79 bis 1980/81 ²⁾³⁾	1980
1983	1978/79 bis 1980/81 ²⁾	1980
1985	1981/82 bis 1983/84 ⁴⁾	1982

¹⁾ Entscheidung der Kommission 78/463/EWG vom 7. April 1978 — ²⁾ Entscheidung der Kommission 84/260/EWG vom 29. Februar 1984 und 84/542/EWG (für Italien) vom 11. Oktober 1984. — ³⁾ In einer zweiten Aufbereitung einiger Tabellen der EG-Strukturerhebung 1979/80 wurden die SDB 1978/79 bis 1980/81 verwendet. — ⁴⁾ Mitteilung der Kommission vom 29. Juli 1986 (86/C 191/02)

gibt einen Überblick über die Periodizität, in der die Standarddeckungsbeiträge bisher aktualisiert wurden. Mit der Übernahme dieser Grundsätze in das gemeinschaftliche Klassifizierungsverfahren werden nun sowohl im Rahmen der EG-Strukturerhebungen als auch im Rahmen des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen der EG Standarddeckungsbeiträge verwendet, die einen annähernd vergleichbaren Aktualisierungsgrad aufweisen wie die in der Bundesrepublik Deutschland für Zwecke der Betriebsklassifizierung im Rahmen der Agrarberichterstattung und der Buchführungsstatistik verwendeten Standarddeckungsbeiträge.

Der Vorteil der Verwendung aktualisierter Standarddeckungsbeiträge gegenüber der Verwendung konstanter Standarddeckungsbeiträge liegt darin, daß bei der Feststellung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen und der wirtschaftlichen Betriebsgröße nicht nur die physischen Grundlagen (Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung des Betriebes), sondern auch die im

Zeitablauf wechselnden relativen Vorzughigkeiten der Produktionszweige sowie die monetär-wirtschaftlichen Grundlagen eines Betriebes wie Preise, Erlöse und Kosten aus einem nahezu gleichen Bezugszeitraum berücksichtigt werden können. Hierdurch wird die Aussagekraft der zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Betriebe verwendeten Kennziffern erhöht.

1.2 Berücksichtigung der Futterbilanz eines Betriebes bei der Berechnung der Standarddeckungsbeiträge für Weidevieh und Futterflächen

Bei der Berechnung der Standarddeckungsbeiträge für Weidevieh⁵⁾ (Einhüfer, Rinder, Schafe, Ziegen) wurden bisher in der Bundesrepublik Deutschland — wie in den meisten übrigen Mitgliedstaaten der EG — die Erzeugungskosten für betriebseigenes Rauhfutter als variable Spezialkosten von dem Wert der Bruttoerzeugung des Weideviehs subtrahiert, und zwar unabhängig davon, ob im Betrieb die futterwirtschaftliche Bilanz ausgeglichen war oder nicht. Dieses Verfahren konnte in Betrieben mit einem Futterzuschußbedarf infolge höherer Futterzukaufkosten zu überhöhten Standarddeckungsbeiträgen für das Weidevieh führen. Ferner waren in einigen Mitgliedstaaten in früheren EG-Strukturerhebungen aufgrund fehlender Standarddeckungsbeiträge für die Grünland- und Ackerfutterflächen in größerem Umfang nichtklassifizierbare Betriebe aufgetreten, wenn diese Betriebe über keine anderen Merkmale als diese Flächenkategorien verfügten. Schließlich wendeten einige Mitgliedstaaten bereits ein Verfahren bei der Bewertung des Weideviehs und der Futterflächen an, das dem nachfolgend beschriebenen sehr nahe kam.

Diese Sachverhalte waren unbefriedigend und führten daher zu der Forderung, die Bewertung des Weideviehs und der Futterflächen für alle Mitgliedstaaten einheitlich neu zu regeln. So wurde eine entsprechende Vorschrift unter Nummer 5 in den Anhang I der Entscheidung der Kommission 85/377/EWG aufgenommen. Danach ist folgendes Verfahren anzuwenden: Für jeden Betrieb wird die futterwirtschaftliche Bilanz aufgrund des Verhältnisses R ($R = \text{Relation}$) der in der jeweiligen EG-Strukturerhebung zu verwendenden Standarddeckungsbeiträge seines Weideviehs zu denen seiner Futterflächen ermittelt⁶⁾:

$$R = \frac{\text{SDB Weidevieh}}{\text{SDB Futterflächen}}$$

Unterschreitet der R-Wert eines Betriebes einen unteren Grenzwert R_S ($S = \text{Surplus}$), wird eine Futterüberschußsituation angenommen. Der den Überschuß produzierende Anteil der Futterflächen wird mit Standarddeckungsbeiträgen für die Futterflächen bewertet; der der Futterversorgung des Weideviehbestandes eines Betriebes dienende Anteil der Futterflächen wird nicht mit Stan-

⁵⁾ Weidevieh ist der in der Terminologie der EG verwendete Begriff für Rauhfutterfresser.

⁶⁾ Der Standarddeckungsbeitrag ist zur Zeit die einzige in allen Mitgliedstaaten einsetzbare Kennziffer für die Ermittlung der Futterbilanz. Die hierfür von der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagene Kilostärkeinheit (KStE) war nicht in allen Mitgliedstaaten verfügbar. Nur über diese oder eine ähnliche Kennziffer kann jedoch die Futterbilanz eines Betriebes annähernd sachgerecht ermittelt werden.

dardeckungsbeiträgen bewertet. Die Weideviehbestände werden mit normalen Standarddeckungsbeiträgen bewertet. In Betrieben, in denen kein Weidevieh vorhanden ist, wird die gesamte Futterfläche mit Standarddeckungsbeiträgen bewertet.

Überschreitet der R-Wert eines Betriebes einen bestimmten oberen Grenzwert R_D ($D = \text{Deficit}$), wird ein Z u f u h r b e d a r f a n F u t t e r

Tabelle 1: Normale und reduzierte Standarddeckungsbeiträge 1981/84¹⁾ für Schleswig-Holstein²⁾

Code	Bezeichnung	Standarddeckungsbeiträge 1981/84 ³⁾ in ECU	
		normal ⁴⁾	reduziert ⁵⁾
J01	Einhufer	147	14
J02	Rinder unter 1 Jahr	181	102
J03	Männliche Rinder von 1 Jahr bis unter 2 Jahren	282	209
J04	Weibliche Rinder von 1 Jahr bis unter 2 Jahren	126	44
J05	Männliche Rinder 2 Jahre und älter	189	76
J06	Färsen 2 Jahre und älter	126	44
J07	Milchkühe	780	598
J08	Sonstige Kühe	71	3
J09 a	Mutterschafe	34	23
J09 b	Sonstige Schafe	34	23

¹⁾ Verwendet in der EG-Strukturhebung 1985. — ²⁾ Mitteilung der Kommission 86/C 191 vom 29. Juli 1986. — ³⁾ Durchschnitt der drei Wirtschaftsjahre 1981/82 bis 1983/84. — ⁴⁾ Im Falle einer ausgeglichenen Futterbilanz bzw. im Falle eines Futterüberschusses zu verwenden. — ⁵⁾ Im Falle eines Futterzuschußbedarfs zu verwenden. Um Mehrkosten für zugekauftes Rauhfutter reduziert

wird mit normalen Standarddeckungsbeiträgen, der andere Teil des Weideviehbestandes wird mit den um die höheren Kosten für die Zukauffuttermittel reduzierten Standarddeckungsbeiträgen bewertet. Beispiele für normale und reduzierte Standarddeckungsbeiträge sind in Tabelle 1 dargestellt.

Liegt der R-Wert eines Betriebes zwischen dem unteren und dem oberen Grenzwert, wird eine a u s g e g l i c h e

ne Futterbilanz angenommen. Die Futterflächen werden in diesen Fällen nicht mit Standarddeckungsbeiträgen, das Weidevieh wird mit normalen Standarddeckungsbeiträgen bewertet. In Übersicht 2 werden die beschriebenen Verfahren formelmäßig zusammengefaßt.

Um dieses für alle Mitgliedstaaten neuartige Rechenverfahren durchführen zu können, waren in der Bundesrepublik Deutschland einige Voruntersuchungen erforderlich.

Da — wie bereits in Fußnote 6 angedeutet — das Verhältnis der Standarddeckungsbeiträge von Weidevieh zu denen der Futterflächen im Grunde genommen nur ungenügend über die Futterbilanz eines Betriebes Auskunft gibt, wurde bei der Ermittlung der Grenzwerte folgendes Ver-

Tabelle 2: Werte¹⁾ für die Kilostärkeinheiten (KStE)

Code	Merkmal Bezeichnung	Regierungsbezirk Darmstadt	Regierungsbezirk Gießen	Regierungsbezirk Kassel
		KStE je ha Futterfläche		
D 12	Futterhackfrüchte	5 834	5 911	5 705
D 18a	Ackerwiesen und -weiden	2 520	2 524	2 620
D 18b	Sonstige Futterpflanzen	5 419	5 526	5 658
F 01	Dauerwiesen und -weiden ohne Ertragsarme Weiden	2 335	2 433	2 457
F 02	Ertragsarme Weiden	500	500	500
Bundesland Hessen				
KStE je Tier				
J 01	Einhufer		1 350	
J 02	Rinder unter 1 Jahr		495	
J 03	Rinder 1 bis unter 2 Jahre männlich		1 095	
J 04	Rinder 1 bis unter 2 Jahre weiblich		1 022	
J 05	Rinder 2 Jahre und älter männlich		1 200	
J 06	Färsen 2 Jahre und älter		1 223	
J 07	Milchkühe		2 000	
J 08	Sonstige Kühe		1 650	
J 09	Schafe jeden Alters		160	

¹⁾ Nach Berechnungen des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), Darmstadt.

fahren angewendet: Unter Zugrundelegung der einzelbetrieblichen Merkmalsangaben über das Weidevieh und über die Futterflächen von ausgewählten hessischen landwirtschaftlichen Betrieben der EG-Strukturhebung 1983 wurden die R-Werte zum einen unter Verwendung der

Übersicht 2: Berücksichtigung des Futterüberschusses bzw. Futterzuschußbedarfs bei der Bewertung der Futterflächen und des Weideviehs mit Standarddeckungsbeiträgen¹⁾

Futterbilanz des Betriebes	Bewertung mit Standarddeckungsbeiträgen (SDB)			
	Futterflächen	Weidevieh		
Futterzuschußbedarf $R > R_D$	Keine Bewertung mit SDB	Weidevieh ohne Futterflächen	$R \rightarrow \infty$	Bewertung mit reduzierten SDB
		Anteil Futterversorgung aus Zukauf	$= \frac{R - R_D}{R}$	
		Anteil betriebs-eigene Futterversorgung	$= \frac{R_D}{R}$	Bewertung mit normalen SDB
Futterüberschuß $R < R_S$	Anteil Futterfläche für Verkauf	$= \frac{R_S - R}{R_S}$	Bewertung mit SDB	Bewertung mit normalen SDB
	Gesamte Futterfläche für den Verkauf, kein Weidevieh vorhanden	$R = 0$		
Ausgeglichene Futterbilanz $R_S \leq R \leq R_D$	Keine Bewertung mit SDB			

¹⁾ Entscheidung der Kommission 85/377/EWG vom 7. Juni 1985.

Standarddeckungsbeiträge 1981/84 für die Regierungsbezirke Kassel, Darmstadt und Gießen und zum anderen unter Verwendung der für die gleichen Regierungsbezirke vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft zur Verfügung gestellten Werte für die Kilostärkeinheiten (KStE) berechnet (Werte für KStE siehe Tabelle 2). Die jeweils für einen identischen Betrieb berechneten

Tabelle 3: Relations-(R-)Werte für jeweils identische landwirtschaftliche Betriebe, errechnet unter Verwendung von Standarddeckungsbeiträgen (SDB) und Kilostärkeinheiten (KStE) Ergebnis für ausgewählte landwirtschaftliche Betriebe der EG-Strukturerhebung 1983 in Hessen

Laufende Nr des Betriebes	R-Wert errechnet mit		Laufende Nr des Betriebes	R-Wert errechnet mit	
	SDB ¹⁾	KStE		SDB ¹⁾	KStE
1	0,411	0,331	19	2,501	0,949
2	0,415	0,383	20	2,516	1,122
3	0,425	0,423	21	2,528	1,123
4	0,438	0,436	22	2,539	0,908
5	0,442	0,440	23	2,545	1,110
6	0,458	0,416	24	2,553	1,014
7	0,460	0,458	25	2,591	1,386
8	0,464	0,501	26	4,705	1,908
9	0,470	0,468	27	4,773	2,196
10	0,480	0,478	28	4,813	1,978
11	0,481	0,463	29	4,892	2,044
12	0,499	0,479	30	4,994	2,038
13	0,540	0,559	31	5,020	1,985
14	0,547	0,488	32	5,033	1,990
15	0,555	0,579	33	5,168	2,084
16	0,584	0,416	34	5,183	2,799
17	0,590	0,677	35	5,245	2,074
18	0,596	0,701	36	5,381	2,696

1) Standarddeckungsbeiträge 1981/84 der Regierungsbezirke Darmstadt, Gießen, Kassel.

R-Werte auf der Basis Standarddeckungsbeiträge einerseits und auf der Basis Kilostärkeinheiten andererseits sind in Tabelle 3 beispielhaft zusammengestellt.

Liegt der R-Wert auf der Basis Kilostärkeinheiten um den Wert 1, wird rein rechnerisch eine ausgeglichene Futterbilanz des Betriebes unterstellt. Die Angaben in Tabelle 3 zeigen, daß demnach bei R-Werten um 2,5 auf der Basis Standarddeckungsbeiträge eine ausgeglichene Futterbilanz angenommen werden kann. Zur Festlegung der Grenzwerte R_S und R_D auf der Basis Standarddeckungsbeiträge wurde ein gewisser „Toleranzspielraum für eine ausgeglichene Futterbilanz“ eingeräumt, so daß der untere Grenzwert R_S bei 0,5 und der obere Grenzwert

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen des Relations-(R-)Wertes

Auswertung der EG-Strukturerhebung 1983 in Hessen

Größenklassen des R-Wertes von bis	Stichprobenbetriebe			
	nicht hochgerechnet		hochgerechnet	
	Anzahl	%	Anzahl	%
0,000 ¹⁾	1 604	19,86	16 600	28,42
0,000 ²⁾	932	11,54		
0,001 - 0,199	62	0,77	198	0,34
0,200 - 0,299	39	0,48	201	0,35
0,300 - 0,399	44	0,54	233	0,40
0,400 - 0,499	54	0,67	323	0,55
0,500 - 0,599	67	0,83	462	0,79
0,600 - 0,699	76	0,94	647	1,11
0,700 - 0,799	64	0,79	519	0,89
0,800 - 0,999	168	2,08	1 320	2,26
1,000 - 1,999	1 191	14,75	8 673	14,85
2,000 - 2,999	1 992	24,67	14 359	24,59
3,000 - 3,999	1 022	12,66	8 191	14,03
4,000 - 4,499	201	2,49	1 595	2,73
4,500 - 4,999	141	1,75	1 405	2,41
5,000 - 5,499	73	0,90	689	1,18
5,500 - 5,999	50	0,62	420	0,72
6,000 - 6,499	29	0,36	287	0,49
6,500 - 6,999	31	0,38	346	0,59
7,000 - 7,999	33	0,41	514	0,88
8,000 - 9,999	29	0,36	224	0,39
10,000 - 14,999	36	0,45	251	0,43
15,000 und mehr	137	1,70	932	1,60
Insgesamt ...	8 075	100	58 402	100

1) Ohne Weidevieh und ohne Futterfläche. — 2) Ohne oder mit äußerst wenig Weidevieh und mit Futterfläche (R = 0,000 nach Rundung).

wert R_D bei 5,0 mit bundesweiter Gültigkeit festgelegt wurden.

Um die Verteilung der Betriebe nach Größenklassen des R-Wertes 1985 und bei künftigen EG-Strukturerhebungen beurteilen zu können, war es erforderlich, ein Größenschema für den R-Wert zu entwickeln. Auf der Grundlage der oben genannten Auswertungen des hessischen Einzelmateriale aus der EG-Strukturerhebung 1983 wurde die in Tabelle 4 dargestellte, einer Normalverteilung nahekommende Aufgliederung der landwirtschaftlichen Betriebe auf die Größenklassen des R-Wertes ermittelt. Für die Beobachtung der Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe auf diese Größenklassen in den künftigen EG-Strukturerhebungen wurde daraufhin die in Tabelle 5 dargestellte Größenschema für den R-Wert abgeleitet. Die Ergebnisse für 1985 zeigen eine den Ergebnissen in Tabelle 4 ähnelnde Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe in den meisten Bun-

Tabelle 5: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen des Relations-(R-)Wertes und nach Bundesländern 1985

Ergebnis der EG-Strukturerhebung 1985

Größenklassen des R-Wertes von bis	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Stadtstaaten	
	Betriebe																			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0,00	248 867	33,6	6 615	21,1	34 884	30,4	31 261	33,2	17 272	30,7	36 205	58,7	52 991	40,6	66 421	27,1	1 444	37,6	1 774	65,6
0,01-0,29	10 134	1,4	769	2,5	2 127	1,8	2 154	2,3	367	0,7	672	1,1	1 683	1,3	2 234	0,9	75	2,0	53	2,0
0,30-0,49	10 933	1,5	705	2,2	2 028	1,8	1 887	2,0	769	1,4	566	0,9	2 170	1,7	2 660	1,1	93	2,4	55	2,0
0,50-0,69	12 772	1,7	628	2,0	2 706	2,4	2 389	2,6	1 021	1,8	807	1,3	2 394	1,8	2 641	1,1	108	2,8	78	2,9
0,70-0,99	22 291	3,0	1 032	3,3	3 900	3,4	3 352	3,6	2 242	4,0	1 384	2,2	3 917	3,0	6 264	2,5	104	2,7	96	3,5
1,00-1,49	46 375	6,3	1 609	5,1	5 947	5,2	6 530	6,9	3 770	6,7	2 282	3,7	10 618	8,1	15 274	6,2	200	5,2	145	5,4
1,50-1,99	68 485	9,2	1 474	4,7	6 622	5,8	5 776	6,1	4 509	8,0	2 463	4,0	15 140	11,6	32 150	13,1	252	6,6	99	3,7
2,00-2,99	157 712	21,3	4 197	13,4	20 399	17,8	11 757	12,5	12 636	22,5	6 582	10,7	26 536	20,3	74 960	30,6	501	13,1	144	5,3
3,00-3,99	85 143	11,5	6 029	19,2	16 247	14,2	11 654	12,4	7 630	13,6	4 918	8,0	9 356	7,2	28 806	11,7	402	10,5	101	3,7
4,00-4,99	34 829	4,7	4 002	12,8	7 979	7,0	6 780	7,2	2 845	5,0	2 637	4,3	2 524	1,9	7 786	3,2	218	5,7	58	2,1
5,00-5,99	13 434	1,8	1 904	6,1	3 309	2,9	3 178	3,4	1 109	2,0	1 030	1,6	834	0,6	1 950	0,8	113	2,9	7	0,3
6,00-6,99	6 111	0,8	751	2,4	1 621	1,4	1 636	1,7	347	0,6	478	0,8	428	0,3	785	0,3	59	1,5	6	0,2
7,00-8,99	6 307	0,9	533	1,7	1 775	1,5	1 713	1,8	492	0,9	398	0,6	474	0,4	834	0,3	85	2,2	3	0,1
9,00-9,99	1 486	0,2	118	0,4	478	0,4	461	0,5	81	0,1	40	0,1	60	0,0	224	0,1	23	0,6	1	0,0
10,00 und mehr	15 585	2,1	985	3,1	4 562	4,0	3 552	3,8	1 151	2,0	1 218	2,0	1 532	1,2	2 336	1,0	163	4,2	86	3,2
Insgesamt	740 464	100	31 351	100	114 584	100	94 080	100	56 241	100	61 680	100	130 657	100	245 325	100	3 840	100	2 706	100

desländern und im Bundesgebiet. Lediglich in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und in den Stadtstaaten fällt der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit einem R-Wert von 0,00 höher aus. Dieses sind landwirtschaftliche Betriebe ohne Futterflächen und ohne Weidevieh oder landwirtschaftliche Betriebe mit Futterflächen, jedoch ohne Weidevieh.

1.3 Stärkere Berücksichtigung der Merkmale und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen des Mittelmeerraumes

Durch den Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 sowie Spaniens und Portugals am 1. Januar 1986 zur EG wuchs die landwirtschaftliche Bedeutung des Mittelmeerraumes in den Europäischen Gemeinschaften. Daher war es erforderlich, den Katalog der mit Standarddeckungsbeiträgen bewerteten Merkmale um einige typische mediterrane Zweige der Bodennutzung, wie zum Beispiel den Anbau von Baumwolle, von

Übersicht 3: Gegenüberstellung der Strukturen des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der EG gemäß den Entscheidungen der Kommission 78/463/EWG und 85/377/EWG sowie 86/375/EWG¹⁾

Gemeinschaftliches Klassifizierungssystem der EG gemäß Entscheidung		
Hierarchiestufe	78/463/EWG	85/377/EWG 86/375/EWG
	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)	
1. Stufe	8 Allgemeine Ausrichtungen (z. B. Ackerbau, Gartenbau)	8 Allgemeine BWA (z. B. Spezialisierte Ackerbaubetriebe, Spezialisierte Gartenbaubetriebe)
2. Stufe	17 Hauptausrichtungen (z. B. Getreidebau, Weinbau)	17 Haupt-BWA (z. B. Spezialisierte Getreidebetriebe, Spezialisierte Rebanlagenbetriebe)
3. Stufe	54 Einzelausrichtungen (z. B. Hackfrüchte, Schweinehaltung, -aufzucht)	50 Einzel-BWA (z. B. Spezialisierte Hackfruchtbetriebe, Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe)
4. Stufe	6 Unterteilungen der Einzelausrichtungen (z. B. Gemüse- und Zierpflanzenanbau im Freiland, Übriger kombinierter Gartenbau)	32 Unterteilungen der Einzel-BWA (z. B. Allgemeine Freiland-Gartenbaubetriebe, Gartenbaugemischtbetriebe)
	Wirtschaftliche Betriebsgröße	
Maßeinheit ist die Europäische Größeneinheit (EGE)	Eine EGE entspricht einem Standarddeckungsbeitrag von 1000 Europäischen Rechnungseinheiten (ECU bzw. ERE) ²⁾ 3)	Eine EGE entspricht einem Standarddeckungsbeitrag in Höhe von 1 100 Europäischen Rechnungseinheiten (ECU) ⁴⁾

¹⁾ Entscheidungen der Kommission vom 7. April 1978, vom 7. Juni 1985 und vom 22. Juli 1986 — ²⁾ Die am 13. März 1979 eingeführte ECU ist mit der ERE hinsichtlich ihrer Definition und ihres Wertes identisch — ³⁾ EG-Strukturerhebungen 1975, 1977 und 1979/80. Umrechnungskurs 1 ECU = 3,309 DM als Durchschnitt der Brüsseler Tageskurse des Zeitraums 1972/73 bis 1974/75. EG-Strukturerhebungen 1979/80 (2. Aufbereitung) und 1983: Umrechnungskurs 1 ECU = 2,530 DM als Durchschnitt der Brüsseler Tageskurse des Zeitraums 1978/79 bis 1980/81. — ⁴⁾ EG-Strukturerhebung 1985: Umrechnungskurs 1 ECU = 2,335 DM als Durchschnitt der Brüsseler Tageskurse des Zeitraums 1981/82 bis 1983/84.

Tafeltrauben, von Trauben zur Rosinengewinnung oder von Schalenobst zu ergänzen. Ferner wurden Champignonkulturen, Mutterkaninchen und Bienenhaltungen in die Bewertung einbezogen. Allerdings gehören diese genannten pflanzlichen und tierischen Produktionszweige in der Bundesrepublik Deutschland nicht zum Merkmalskatalog der EG-Strukturerhebung, weil sie hier aufgrund der klimatischen Gegebenheiten oder aus verschiedenen anderen Gründen keine oder nur eine vergleichsweise gerin-

ge wirtschaftliche Bedeutung haben und daher nicht erhoben werden. 1985 wurden erstmals auch die Merkmale Schwarzbrache sowie Haus- und Nutzgärten zur Vermeidung von nichtklassifizierbaren Betrieben in allen Mitgliedstaaten in die Bewertung einbezogen. Dieses Verfahren war in der Bundesrepublik Deutschland bereits bei den EG-Strukturerhebungen 1983 und 1979/80 angewendet worden, wenn ein Betrieb sonst keine mit Standarddeckungsbeiträgen bewerteten Merkmale hatte.

Eine Anpassung und Ergänzung des Klassifizierungsschemas des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems wurde vorgenommen, um regionale Besonderheiten in der Produktionsstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe in den Mittelmeerlandern angemessen berücksichtigen zu können. Dabei wurden Änderungen bei der Abgrenzung, der Bezeichnung und in der Anzahl der betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen (BWA) auf den verschiedenen Hierarchiestufen des gemeinschaftlichen Klassifizierungsschemas eingeführt, wobei sich die Zahl der BWA von insgesamt 85 auf nunmehr 107 und insbesondere auf der vierten Hierarchiestufe von 6 auf 32 erhöhte (siehe hierzu Übersicht 3).

1.4 Neue Begriffe für die betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen

Durch die Einführung treffenderer Bezeichnungen und durch die Ergänzung des Teilbegriffs „Betrieb“ werden die einzelnen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen klarer und für den Nutzer der Statistik verständlicher als bisher gekennzeichnet. Die in beiden Klassifizierungsschemata verwendeten Begriffe sind im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 406 * f. einander gegenübergestellt.

1.5 Einführung eines neuen Koeffizienten bei der Berechnung der wirtschaftlichen Betriebsgröße

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird im gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem — anders als in der national angewendeten Betriebssystematik für die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland — am Standarddeckungsbeitrag des Betriebes gemessen⁷⁾. Sie wird ausgedrückt in Europäischen Größeneinheiten (EGE), wobei bis zur EG-Strukturerhebung 1983 eine EGE 1 000 Europäische Währungseinheiten (ECU) umfaßte. Wegen der ab der EG-Strukturerhebung 1985 anzuwendenden jeweils aktualisierten Standarddeckungsbeiträge wird dieser auf den Basiszeitraum „1980“⁸⁾ bezogene Wert von 1 000 ECU künftig „mit einem Koeffizienten (K) multipliziert, der es ermöglicht, die globale agrar- und gesamtwirtschaftliche Entwicklung der gesamten Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Geldwert zu berücksichtigen“⁹⁾. Durch diesen Koeffizienten soll insbesondere dem Einfluß der in den EG-Mitgliedstaaten unterschiedlich hohen Infla-

⁷⁾ In der nationalen Betriebssystematik für die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wird als Kennziffer für die wirtschaftliche Größe des Betriebes das Standardbetriebsseinkommen errechnet. Siehe hierzu: Haßkamp, H./Wacker, F.: „Betriebssysteme und Standardbetriebsseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft“ in WiSta 11/1985, S. 857 ff.

⁸⁾ Durchschnitt der drei Wirtschaftsjahre 1978/79, 1979/80 und 1980/81.

⁹⁾ Siehe Anhang III der Entscheidung der Kommission 85/377/EWG a.a.O.

tionsraten und der sich im Zeitablauf ändernden Wechselkurse für die ECU auf die statistisch festgestellte wirtschaftliche Größe der Betriebe sowie deren Zuordnung zu den EGE-Großenklassen Rechnung getragen werden.

Als Bezugsgröße für den Koeffizienten K wurde aus einer Vielzahl von Vorschlägen aus Gründen der Praktikabilität die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen für die Landwirtschaft ausgewählt¹⁰⁾. Der Koeffizient gibt an, um wieviel sich der Index der EUR-10-Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen für die Landwirtschaft im Bezugszeitraum für die jeweils angewendeten Standarddeckungsbeiträge¹¹⁾ gegenüber dem Basiszeitraum „1980“¹²⁾ wechselkurs- und preisbedingt verändert hat. Der Koeffizient wird folgendermaßen ermittelt:

$$K = \frac{\text{Index der EUR-10-Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen und Wechselkursen}}{\text{Index der EUR-10-Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Preisen und Wechselkursen des Basiszeitraums „1980“}}$$

Für den Koeffizienten K wurde, bezogen auf den Dreijahreszeitraum 1981/84, ein Wert von 1,1 ermittelt. Hierdurch erhöhte sich der Wert für eine EGE in der EG-Strukturerhebung 1985 von 1 000 ECU auf 1 100 ECU einheitlich in allen Mitgliedstaaten¹³⁾. Er soll künftig bei jeder EG-Strukturerhebung in diesem Sinne dynamisiert werden.

2 Auswirkungen der methodischen Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahren auf die Ergebnisse

Die Auswirkungen der methodischen Veränderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem auf die Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985 werden nachfolgend anhand der Änderungen am Klassifizierungsschema, ferner der Zuordnung der Betriebe, der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standarddeckungsbeitrages zu den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen und zu den Größenklassen der Europäischen Größeneinheit sowie schließlich anhand der regionalen Verteilung des Standarddeckungsbeitrages nach Bundesländern analysiert.

2.1 Änderungen am Klassifizierungsschema

Wie bereits weiter vorn angedeutet und aus der Tabelle auf S. 406 *f. im Tabellenteil ersichtlich ist, sind durch die Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungsschema einige betriebswirtschaftliche Ausrichtungen gemäß Entscheidung 78/463/EWG entfallen: Hierzu zählen die Betriebe mit Obstbau/Sonstigen Dauerkulturen (Code 32), Betriebe mit Sonstiger Veredlung (Code 52) sowie Betriebe mit Sonstigem Gemischtem Pflanzenbau (Code 62). Andererseits sind neue betriebswirtschaftliche Ausrichtungen gemäß der Entscheidung 85/377/EWG in

das Klassifizierungsschema aufgenommen worden: Hierzu zählen in der Bundesrepublik Deutschland die Hauptausrichtungen Spezialisierte Obst- und Zitrusbetriebe (Code 32) und die Einzelausrichtungen Spezialisierte Gemüse-Gartenbaubetriebe (Code 201), Spezialisierte Blumen- und Zierpflanzenbetriebe (Code 202), Spezialisierte Geflügelbetriebe (Code 502), Veredlungsbetriebe mit verschiedenen Verbunderzeugnissen (Code 503) sowie Dauerkulturen-Weideviehverbundbetriebe (Code 822). Schließlich gehören hierzu die Unterteilungen der Einzelausrichtungen Spezialisierte Tabakbetriebe (Code 1241), Spezialisierte Öl- und Textilpflanzenbetriebe (Code 1243), Legehennen- und Geflügelmastverbundbetriebe (Code 5023), Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Gartenbau (Code 6061) sowie die Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Dauerkulturen (Code 6062).

2.2 Zuordnung zu betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen

Wie aus Tabelle 6 und der Tabelle auf S. 406 *f. im Tabellenteil hervorgeht, haben sich die methodischen Veränderungen auf die Zuordnung der landwirtschaftlichen Betriebe zu den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen bei den Allgemeinen Ausrichtungen (Einstellerebene) und bei den Hauptausrichtungen (Zweistellerebene) per saldo nur sehr geringfügig ausgewirkt. Dieses Ergebnis ist auch für die Mehrzahl der Einzelausrichtungen (Dreistellerebene) und der Unterteilungen der Einzelausrichtungen (Vierstellerebene) festzustellen.

Eine nennenswerte Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat es lediglich bei den Spezialisierten Rindermastbetrieben (Code 422) um rund 1 300 (7,9 %), bei den Spezialisierten Schafbetrieben (Code 441) um rund 1 200 (20,8 %) und bei den Pflanzenbau-Viehhaltungsgemischtbetrieben (Code 823) um rund 1 600 (67,8 %) gegeben. Demgegenüber hat die Zahl der Betriebe mit verschiedenem Weidevieh ohne eine dominante Ausrichtung (Code 444) um rund 2 700 (7,3 %) zugenommen.

Aus diesen Ergebnissen kann gefolgert werden, daß ein Teil der Spezialisierten Rindermast- und Schafhaltungsbetriebe auf Futterzukauf angewiesen ist; daher waren teils reduzierte Standarddeckungsbeiträge für diese Tierarten in Ansatz zu bringen, so daß sich die Standarddeckungsbeiträge für diese Tierhaltungszweige absolut und in Relation zum Standarddeckungsbeitrag des Betriebes verringert haben. Unter diesen Betrieben sind sicherlich die Wanderschafhaltungen und die Rindermastbetriebe zu finden, deren Futtergrundlage im wesentlichen zum Beispiel aus eigenem und/oder zugekauftem Zuckerrübenblatt, aus Schlempe und/oder aus Treber besteht.

Die Abnahme der Zahl der Pflanzenbau-Viehhaltungsgemischtbetriebe dürfte darauf zurückzuführen sein, daß im geänderten Klassifizierungsverfahren einerseits ein Teil der Weideviehbestände dieser Betriebe nur noch mit reduzierten Standarddeckungsbeiträgen, andererseits aber ein Teil der Futterflächen nun mit Standarddeckungsbeiträgen bewertet wird; dieses führt zu einer ausgeprägteren Schwerpunktbildung zugunsten des Pflanzenbaus. Die gleiche Ursache dürfte der Zunahme der Betriebe mit

¹⁰⁾ Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG).

¹¹⁾ Für die EG-Strukturerhebung 1985 z. B. die drei Wirtschaftsjahre 1981/82, 1982/83 und 1983/84

¹²⁾ Siehe Fußnote 8.

¹³⁾ Siehe hierzu Entscheidung der Kommission 86/375/EWG, a a.O

Tabelle 6. Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen im Bundesgebiet

Ergebnis der EG-Strukturerhebung 1985

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung		Klassifizierungsverfahren gemäß Entscheidung								Differenz				
		78/463/EWG ¹⁾				85/377/EWG ²⁾				Betriebe		LF ³⁾		
		Betriebe		LF ³⁾		Betriebe		LF ³⁾						
Code ²⁾	Bezeichnung ²⁾	Anzahl	%	1 000 ha	%	Anzahl	%	1 000 ha	%	Anzahl	%	1 000 ha	%	
1	Spezialisierte Ackerbaubetriebe	119 896	16,2	2 207	18,6	119 954	16,2	2 216	18,7	+	58	+ 0,0	+ 9	+ 0,4
11	Spezialisierte Getreidebetriebe	44 829	6,1	523	4,4	44 076	6,0	506	4,3	-	753	- 1,7	- 17	- 3,3
12	Spezialisierte Ackerbaubetriebe allgemeiner Art	75 067	10,1	1 684	14,2	75 878	10,2	1 710	14,4	+	811	+ 1,1	+ 26	+ 1,5
2 (= 20)	Spezialisierte Gartenbaubetriebe	14 609	2,0	26	0,2	14 612	2,0	26	0,2	+	3	+ 0,0	± 0	± 0,0
3	Spezialisierte Dauerkulturbetriebe	52 886	7,1	208	1,7	52 912	7,1	207	1,7	+	26	+ 0,0	- 1	- 0,5
31	Spezialisierte Rebanlagenbetriebe	37 707	5,1	134	1,1	37 738	5,1	134	1,1	+	31	+ 0,1	± 0	± 0,0
32	Spezialisierte Obst- und Zitrusbetriebe	15 178	2,0	73	0,6	-	-	-	-	-	15 178	- 100,0	- 73	- 100,0
34	Dauerkulturgemischtbetriebe	6 420	0,9	41	0,3	6 422	0,9	41	0,3	+	2	+ 0,0	± 0	± 0,0
4	Spezialisierte Weidewiehbetriebe	278 522	37,6	4 737	39,9	278 197	37,6	4 741	39,9	-	325	- 0,1	+ 4	+ 0,1
41	Spezialisierte Milchviehbetriebe	185 084	25,0	3 615	30,4	185 232	25,0	3 619	30,5	+	148	+ 0,1	+ 4	+ 0,1
42	Spezialisierte Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	17 148	2,3	221	1,9	15 728	2,1	204	1,7	-	1 420	- 8,3	- 17	- 7,7
43	Rindviehbetriebe, Milcherzeugung, Aufzucht und Mast kombiniert	33 011	4,5	664	5,6	32 468	4,4	658	5,5	-	543	- 1,6	- 6	- 0,9
44	Weidewiehbetriebe: Schafe, Ziegen u. a.	43 281	5,8	237	2,0	44 769	6,0	260	2,2	+	1 488	+ 3,4	+ 23	+ 9,7
5 (= 50)	Spezialisierte Veredlungsbetriebe	19 191	2,6	155	1,3	18 798	2,5	148	1,3	-	393	- 2,0	- 7	- 4,5
6 (= 60)	Pflanzenbauverbundbetriebe	36 389	4,9	523	4,4	36 508	4,9	525	4,4	+	119	+ 0,3	+ 2	+ 0,4
7	Viehhaltungsverbundbetriebe	77 707	10,5	1 407	11,8	76 995	10,4	1 392	11,7	-	712	- 0,9	- 15	- 1,1
71	Viehhaltungsverbundbetriebe Teilausrichtung Weidewieh	57 864	7,8	1 062	8,9	57 002	7,7	1 046	8,8	-	862	- 1,5	- 16	- 1,5
72	Viehhaltungsverbundbetriebe Teilausrichtung Veredlung	19 844	2,7	344	2,9	19 993	2,7	345	2,9	+	149	+ 0,8	+ 1	+ 0,3
8	Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	141 264	19,1	2 621	22,1	142 488	19,3	2 629	22,1	+	1 224	+ 0,9	+ 8	+ 0,3
81	Ackerbau-Weidewiehverbundbetriebe	96 894	13,1	1 836	15,4	97 791	13,2	1 840	15,5	+	897	+ 0,9	+ 4	+ 0,2
82	Verbundbetriebe mit verschiedenen Kombinationen Pflanzenbau-Viehhaltung	44 369	6,0	785	6,6	44 698	6,0	788	6,6	+	329	+ 0,7	+ 3	+ 0,4
-	Insgesamt	740 464	100	11 884	100	740 464	100	11 884	100	-	-	-	-	-

¹⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978. — ²⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 einschl. Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986. — ³⁾ LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche

verschiedenem Weidewieh ohne dominante Ausrichtung zugrunde liegen.

Den auf die Zahl der Betriebe bezogenen Veränderungen in den Ergebnissen entsprechen weitgehend die Veränderungen bei den Ergebnissen für die landwirtschaftlich genutzte Fläche.

2.3 Zuordnung zu Größenklassen der Europäischen Größeneinheit

Der Wert der Europäischen Größeneinheit (EGE) als Maßeinheit für die wirtschaftliche Größe der Betriebe wurde —

wie in Abschnitt 1.5 beschrieben — für die EG-Strukturerhebung 1985 von 1 000 ECU auf 1 100 ECU erhöht. Wie sich diese „Wertanpassung“ zusammen mit den übrigen Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahren auf die Vergleichbarkeit der nach Größenklassen der EGE gegliederten Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985 auswirken, ist den Tabellen 7 und 8 zu entnehmen.

Aus Tabelle 7 geht hervor, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Änderung des Klassifizierungsverfahrens bis zur Größenklasse 12 bis 16 EGE um 7,9 %

Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Größenklassen der Europäischen Größeneinheit (EGE) im Bundesgebiet

Ergebnis der EG-Strukturerhebung 1985

Größenklasse der EGE ¹⁾ von bis unter ...	Klassifizierungsverfahren gemäß Entscheidung								Differenz				
	78/463/EWG ²⁾				85/377/EWG ³⁾				Betriebe		LF ⁴⁾		
	Betriebe		LF ⁴⁾		Betriebe		LF ⁴⁾						
Anzahl	%	1 000 ha	%	Anzahl	%	1 000 ha	%	Anzahl	%	ha	%		
unter 2	119 404	16,1	277	2,3	128 855	17,4	287	2,4	+	9 451	+ 7,9	+ 10	+ 3,6
2-4	88 792	12,0	342	2,9	92 667	12,5	377	3,2	+	3 875	+ 4,4	+ 35	+ 10,2
4-6	60 582	8,2	352	3,0	63 910	8,6	400	3,4	+	3 328	+ 5,5	+ 48	+ 13,6
6-8	49 553	6,7	372	3,1	50 609	6,8	418	3,5	+	1 056	+ 2,1	+ 46	+ 12,4
8-12	74 510	10,1	764	6,4	75 065	10,1	839	7,0	+	555	+ 0,7	+ 75	+ 9,8
12-16	55 948	7,6	767	6,5	57 319	7,8	848	7,1	+	1 371	+ 2,5	+ 81	+ 10,6
16-40	195 024	26,3	4 389	36,9	193 026	26,1	4 669	39,3	-	1 998	- 1,0	- 280	- 6,4
40-100	88 115	11,9	3 818	32,1	72 567	9,8	3 396	28,6	-	15 548	- 17,6	- 422	- 11,1
100 und mehr	8 536	1,1	803	6,8	6 446	0,9	649	5,5	-	2 090	- 24,5	- 154	- 19,2
Insgesamt	740 464	100	11 884	100	740 464	100	11 884	100	-	-	-	-	-

¹⁾ 1 EGE = 1 000 ECU gemäß Entscheidung 78/463/EWG, 1 EGE = 1 100 ECU gemäß Entscheidung 86/375/EWG. — ²⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978. — ³⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 einschl. Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986. — ⁴⁾ LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Tabelle 8: Standarddeckungsbeiträge nach Größenklassen der Europäischen Großeinheit (EGE) im Bundesgebiet
Ergebnis der EG-Strukturhebung 1985

Größenklasse der EGE ¹⁾ von . bis unter	Klassifizierungsverfahren gemäß Entscheidung						Differenz			
	78/463/EWG ²⁾			85/377 EWG ³⁾						
	Standarddeckungsbeitrag						1 000 ECU	%	EGE	%
	1 000 ECU	EGE ¹⁾	%	1 000 ECU	EGE ¹⁾	%				
unter 2	125 606	125 606	0,9	149 130	135 573	1,1	+ 23 524	+ 18,7	+ 9 967	+ 7,9
2 — 4	259 962	259 962	1,8	296 934	269 940	2,1	+ 36 972	+ 14,2	+ 9 978	+ 3,8
4 — 6	300 089	300 089	2,1	348 684	316 985	2,5	+ 48 595	+ 16,2	+ 16 896	+ 5,6
6 — 8	345 136	345 136	2,5	388 464	353 149	2,7	+ 43 328	+ 12,6	+ 8 013	+ 2,3
8 — 12	736 211	736 211	5,2	817 058	742 780	5,8	+ 80 847	+ 11,0	+ 6 569	+ 0,9
12 — 16	779 766	779 766	5,5	878 337	798 488	6,2	+ 98 571	+ 12,6	+ 18 722	+ 2,4
16 — 40	5 100 659	5 100 659	36,1	5 497 197	4 997 452	39,0	+ 396 538	+ 7,8	+ 103 207	+ 2,0
40 — 100	5 007 862	5 007 862	35,4	4 470 048	4 063 681	31,7	- 537 814	- 10,7	- 944 181	- 18,9
100 und mehr	1 475 674	1 475 674	10,5	1 254 952	1 140 865	8,9	- 220 722	- 15,0	- 334 809	- 22,7
Insgesamt ..	14 130 965	14 130 965	100	14 100 804	12 818 913	100	- 30 161	- 0,2	- 1 312 052	- 9,3

¹⁾ 1 EGE = 1 000 ECU gemäß Entscheidung 78/463/EWG, 1 EGE = 1 100 ECU gemäß Entscheidung 86/375/EWG — ²⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978. — ³⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 einschl. Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986

(unter 2 EGE) bis 0,7 % (8—12 EGE) zunimmt und ab 16 EGE mit wachsender Betriebsgröße um 1,0 % (16—40 EGE) bis 24,5 % (100 und mehr EGE) anteilmäßig stark absinkt. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche liegt eine ähnliche Veränderung der Ergebnisse vor.

Der Tabelle 8 ist zu entnehmen, daß sich der in ECU ausgedrückte Standarddeckungsbeitrag insgesamt um rund 30 Mill. ECU, das sind 0,2 %, bei Anwendung des Klassifizierungsverfahrens gemäß Entscheidung 85/377/EWG verringert. In diesem Ergebnis kommt allein die Auswirkung der geänderten Bewertung des Weideviehs und der Futterflächen zum Ausdruck. Sie ist relativ gering.

Demgegenüber verringert sich der in EGE gemessene Standarddeckungsbeitrag insgesamt um beachtliche rund 1,3 Mill. EGE, das sind 9,3 %. Hierin kommen die Auswirkungen aller Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahren, insbesondere aber die der Änderung des Wertes für eine EGE zum Tragen. Überträgt man dieses Ergebnis auf jeden einzelnen Betrieb, verringert sich die in EGE gemessene für jeden Betrieb ermittelte Betriebsgröße erwartungsgemäß um rund 9 %. Entsprechend „wandern“ die Betriebe in die kleineren EGE-Größenklassen. Dieser Sachverhalt erklärt die in Tabelle 7 dargestellten Entwicklungen in den Ergebnissen für die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche. Er ist auch die Ursache für die diesen Ergebnissen

ähnliche Entwicklung der Verteilung der Standarddeckungsbeiträge auf die EGE-Größenklassen (siehe Tabelle 8).

2.4 Standarddeckungsbeiträge nach Bundesländern

Wie aus Tabelle 9 hervorgeht, haben sich die Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem weder auf die Höhe des in ECU gemessenen Standarddeckungsbeitrages in den Bundesländern noch auf den Anteil dieser Standarddeckungsbeiträge der Bundesländer am Standarddeckungsbeitrag des Bundesgebietes nennenswert ausgewirkt. Das gleiche gilt für die in DM gemessenen Standarddeckungsbeiträge je Betrieb in den einzelnen Bundesländern (hierzu siehe Tabelle 10). Bei den in EGE gemessenen Standarddeckungsbeiträgen — ermittelt nach dem Klassifizierungssystem gemäß Entscheidungen 85/377/EWG und 86/375/EWG — ist allerdings eine prozentuale Abnahme in Höhe der oben beschriebenen Änderung um rund 9,3 % in allen Bundesländern festzustellen (siehe Tabelle 9).

2.5 Vergleich von Ergebnissen des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems mit Ergebnissen der nationalen Betriebsklassifizierung

Das Erhebungsprogramm der repräsentativ durchgeführten EG-Strukturhebung war 1985, wie in den Vorjahren,

Tabelle 9: Standarddeckungsbeiträge nach Bundesländern
Ergebnis der EG-Strukturhebung 1985

Bundesland	Klassifizierungsverfahren gemäß Entscheidung						Differenz			
	78/463/EWG ¹⁾			85/377/EWG ²⁾						
	Standarddeckungsbeitrag						1 000 ECU	%	EGE	%
	1 000 ECU	EGE ³⁾	%	1 000 ECU	EGE ⁴⁾	%				
Schleswig-Holstein	1 258 195	1 258 195	8,9	1 252 184	1 138 349	8,9	- 6 011	- 0,5	- 119 846	- 9,5
Niedersachsen	3 062 238	3 062 238	21,7	3 049 495	2 772 268	21,6	- 12 743	- 0,4	- 289 970	- 9,5
Nordrhein-Westfalen	2 262 130	2 262 130	16,0	2 251 320	2 046 655	16,0	- 10 810	- 0,5	- 215 475	- 9,5
Hessen	804 486	804 486	5,7	803 702	730 638	5,7	- 784	- 0,1	- 73 848	- 9,2
Rheinland-Pfalz	1 110 707	1 110 707	7,9	1 109 144	1 008 313	7,9	- 1 563	- 0,1	- 102 394	- 9,2
Baden-Württemberg	1 698 082	1 698 082	12,0	1 699 364	1 544 876	12,0	+ 1 282	+ 0,1	- 153 206	- 9,0
Bayern	3 785 183	3 785 183	26,7	3 786 003	3 441 821	26,8	+ 820	+ 0,0	- 343 362	- 9,1
Saarland	57 915	57 915	0,4	57 631	52 392	0,4	- 284	- 0,5	- 5 523	- 9,5
Stadtstaaten ⁵⁾	92 029	92 029	0,7	91 961	83 601	0,7	- 68	- 0,1	- 8 428	- 9,2
Bundesgebiet ..	14 130 965	14 130 965	100	14 100 804	12 818 913	100	- 30 161	- 0,2	- 1 312 052	- 9,3

¹⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978 — ²⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 einschl. Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986. — ³⁾ 1 Europäische Großeinheit (EGE) = 1 000 ECU. — ⁴⁾ 1 EGE = 1 100 ECU — ⁵⁾ Hamburg, Bremen, Berlin (West)

Tabelle 10. Standarddeckungsbeiträge nach nationalem und gemeinschaftlichem Klassifizierungsverfahren in den Bundesländern
Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1985 und der EG-Strukturerhebung 1985

Bundesland	Betriebssystematik für die Landwirtschaft national		Gemeinschaftliches Klassifizierungssystem gemäß Entscheidung				Differenz Spalten		
			78/463/EWG ¹⁾		85/377/EWG ²⁾		3 1	5 1	5 3
	1 000 DM	DM je Betrieb	1 000 DM	DM je Betrieb	1 000 DM	DM je Betrieb	4 2	6 2	6 4
							Standarddeckungsbeitrag ³⁾		
							%		
Schleswig-Holstein	2 756 974	87 936	2 937 885	93 709	2 923 850	93 262	+ 6,6	+ 6,1	- 0,5
Niedersachsen	6 817 554	59 498	7 150 326	62 402	7 120 571	62 143	+ 4,9	+ 4,4	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	4 972 559	52 855	5 282 074	56 144	5 256 835	55 876	+ 6,2	+ 5,7	- 0,5
Hessen	1 804 191	32 080	1 878 475	33 400	1 876 643	33 368	+ 4,1	+ 4,0	- 0,1
Rheinland-Pfalz	2 439 304	39 548	2 593 501	42 048	2 589 850	41 989	+ 6,3	+ 6,2	- 0,1
Baden-Württemberg	3 780 810	28 937	3 965 021	30 347	3 968 015	30 370	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,1
Bayern	8 470 300	34 527	8 838 402	36 027	8 840 316	36 035	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,0
Saarland	121 537	31 650	135 231	35 217	134 568	35 044	+ 11,3	+ 10,7	- 0,5
Stadtstaaten ⁴⁾	223 267	82 508	214 888	79 412	214 729	79 353	- 3,8	- 3,8	- 0,1
Bundesgebiet	31 386 496	42 388	32 995 803	44 561	32 925 377	44 466	+ 5,1	+ 4,9	- 0,2

¹⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. April 1978. — ²⁾ Entscheidung der Kommission vom 7. Juni 1985 einschl. Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986 — ³⁾ Rückgerechnet aus Angaben in ECU. 1 ECU = 2,335 DM — ⁴⁾ Hamburg, Bremen, Berlin (West)

in das der Agrarberichterstattung integriert und ist daher mit diesem im wesentlichen deckungsgleich. Demgegenüber unterscheidet sich das in den EG-Strukturerhebungen eingesetzte gemeinschaftliche Klassifizierungssystem methodisch derart von der in der Agrarberichterstattung eingesetzten Betriebssystematik für die Landwirtschaft, daß ein Vergleich der Ergebnisse beider Klassifizierungssysteme weitgehend ausgeschlossen ist. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Gliederung der Betriebe nach betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems einerseits und nach

Betriebssystemen der Betriebssystematik für die Landwirtschaft andererseits. Die wichtigsten methodischen Unterschiede zwischen beiden Klassifizierungssystemen sind in Übersicht 4 einander gegenübergestellt¹⁴⁾.

Es kann allenfalls ein Vergleich der Ergebnisse über die wirtschaftlichen Betriebsgrößen vorgenommen werden.

¹⁴⁾ Eine ausführliche Gegenüberstellung der Merkmale der Erhebungsprogramme der EG-Strukturerhebung und der Agrarberichterstattung 1985 sowie eine ausführlichere Darstellung der methodischen Unterschiede zwischen beiden Klassifizierungsverfahren enthält Fachserie 3, Reihe 2.1 4 Betriebssysteme und Standardbetriebeinkommen 1985, S. 22 ff. und S. 46 ff

Übersicht 4. Unterschiede zwischen den Klassifizierungsverfahren der Agrarberichterstattung 1985 und der EG-Strukturerhebung 1985

Sachverhalt	Agrarberichterstattung	EG-Strukturerhebung
	— Betriebssystematik für die Landwirtschaft ¹⁾ —	— Gemeinschaftliches Klassifizierungssystem der EG ²⁾ —
1 Einbezogene Merkmale	Merkmalskatalog in der Abgrenzung der Agrarberichterstattung einschließlich der Waldfläche	Merkmalskatalog in der Abgrenzung der EG-Strukturerhebung ohne Waldfläche
2 Standarddeckungsbeiträge (StDB bzw. SDB)		
2.1 Bezugszeitraum	Durchschnitt der drei Wirtschaftsjahre 1982/83 bis 1984/85	Durchschnitt der drei Wirtschaftsjahre 1981/82 bis 1983/84
2.2 Berücksichtigung regionaler Unterschiede	Einstufung der Kreise in 5 Leistungsklassen ³⁾ , Bewertung der einzelbetrieblichen Angaben mit dem StDB der zugehörigen Leistungsklasse	Berechnung der SDB auf der Ebene der Erhebungsbezirke, Bewertung der einzelbetrieblichen Angaben mit dem entsprechenden SDB des Erhebungsbezirks ⁴⁾
2.3 Berücksichtigung eines futterwirtschaftlichen Ungleichgewichts	Keine gesonderte Berücksichtigung	Bewertung von Futterflächen bzw. von Weidevieh in Abhängigkeit von der Futterbilanz des Betriebes
2.4 Berücksichtigung der Mehrwertsteuer (MwSt)	Einschließlich MwSt	Ohne MwSt
3 Zuordnung der Betriebe zu den Betriebssystemen bzw. betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen	Zuordnung zu Betriebssystemen	Zuordnung zu betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen
3.1 Zuordnung und Aggregation der bewerteten Merkmale zu Merkmalsgruppen des Klassifizierungsschemas	Summierung der mit StDB bewerteten Merkmale über 3 Aggregationsstufen (Produktionszweige, -richtungen, -bereiche) zum StDB des Betriebes	Summierung der mit SDB bewerteten Merkmale über bis zu 4 Aggregationsstufen zum SDB des Betriebes mit z. T. größeren Abweichungen von der Betriebssystematik bei der Abgrenzung der Produktionszweige
3.2 Zuordnungskriterien	Verhältnis der StDB einzelner Merkmalsgruppen zum StDB des Betriebes, Verhältnis der StDB bestimmter Merkmalsgruppen untereinander	Verhältnis der SDB einzelner Merkmalsgruppen zum SDB des Betriebes, Verhältnis der SDB einzelner Merkmalsgruppen zum SDB übergeordneter bzw. bestimmter anderer Merkmalsgruppen
3.3 Schwellenwerte bei der Zuordnung	jeweils \geq bzw. $<$ 50 Prozent, 75 Prozent	jeweils $>$ bzw. \leq $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$
4 Stufenaufbau des Klassifizierungsschemas	1. Stufe 5 Betriebsbereiche 2. Stufe 9 Betriebsformen 3. Stufe 14 Betriebsarten 4. Stufe 36 Betriebstypen	1. Stufe 8 Allgemeine Ausrichtungen 2. Stufe 17 Hauptausrichtungen 3. Stufe 50 Einzelausrichtungen 4. Stufe 32 Unterteilungen von Einzelausrichtungen
5 Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe des Betriebes	Standardbetriebeinkommen in DM	Standarddeckungsbeitrag des Betriebes in EGE (Europäische Größeneinheit) ⁵⁾

¹⁾ Siehe hierzu Haßkamp, H./Wacker, F. Betriebssysteme und Standardbetriebeinkommen in der Land- und Forstwirtschaft, in: Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe A Angewandte Wissenschaft Heft 337, Münster-Hiltrup 1987 — ²⁾ Entscheidungen der Kommission 85/377/EWG vom 7. Juni 1985 und 86/375/EWG vom 22. Juli 1986. — ³⁾ Betriebszweig Forstwirtschaft 3 Leistungsklassen — ⁴⁾ Erhebungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland sind die Regierungsbezirke, die Stadtstaaten zusammen und die Bundesländer Schleswig-Holstein und Saarland (1985 insgesamt 29 Erhebungsbezirke) — ⁵⁾ 1985 1 EGE = 1100 ECU, 1 ECU = 2,335 DM

Eine Gegenüberstellung dieser Ergebnisse ist — unter Beachtung der methodischen Unterschiede zwischen beiden Berechnungsverfahren — jedoch nur auf der Ebene der Standarddeckungsbeiträge möglich, da im gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahren kein Standardbetriebseinkommen als mögliche Vergleichsgröße errechnet wird. Wie anhand der Ergebnisse in Tabelle 10 festzustellen ist, liegen die in DM gemessenen Standarddeckungsbeiträge des gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahrens, sowohl auf die Bundesländer als auch auf die Betriebe bezogen, zwischen rund 4 % (in Hessen) und rund 11 % (im Saarland) über dem Standarddeckungsbeitrag aus dem nationalen Klassifizierungsverfahren (Ausnahme bilden die Stadtstaaten). Die Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungsverfahren haben sich auf diese Ergebnisse kaum meßbar ausgewirkt.

3 Zusammenfassung und Ausblick

Aufgrund der Ausführungen in diesem Aufsatz ist zusammenfassend festzustellen¹⁵⁾: Die Auswirkungen der am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem vorgenommenen Änderungen auf die Vergleichbarkeit der mit diesem Verfahren erstellten Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985 mit entsprechenden Ergebnissen früherer Erhebungen müssen *unterschiedlich* beurteilt werden. Abgesehen von einigen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen, die künftig entfallen werden, und einigen anderen, die neu aufgenommen wurden, sowie den auf die Rindermast und Schafhaltung ausgerichteten Betrieben ist die Vergleichbarkeit bei nahezu allen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen weiterhin gegeben, und zwar auch dann, wenn sie in unterschiedlichen Hierarchiestufen der beiden Klassifizierungsschemata angesiedelt sind. Die Höhe der in DM oder ECU gemessenen Standarddeckungsbeiträge wird nur in *geringfügigem* Umfang von den Verfahrensänderungen beeinflusst.

Bei der Bemessung der Standarddeckungsbeiträge in Europäischen Größeneinheiten sind hingegen *beachtliche* Auswirkungen festzustellen. Dies gilt sowohl hinsichtlich des Niveaus der Standarddeckungsbeiträge auf jeder Bezugsebene (Betrieb, Bundesland, Bund) als auch hinsichtlich der Gliederung der Ergebnisse nach Größenklassen der Europäischen Größeneinheit. In diesen Fällen ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985 mit entsprechenden Ergebnissen früherer Erhebungen *nicht mehr gegeben*. Einzige Ursache hierfür ist die Verwendung des Koeffizienten K bei der Festlegung der Europäischen Größeneinheit. Die Frage, ob und in welchem Umfang dessen Verwendung die Vergleichbarkeit der deutschen Ergebnisse mit denen der übrigen Mitgliedstaaten beeinflusst, war nicht Aufgabe dieses Aufsatzes. Sie ist sicherlich eine Analyse wert, wobei die Erkenntnisse der Mitgliedstaaten zu berücksichtigen sind.

Ein Ansatzpunkt zur weiteren Verbesserung der Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit der Ergebnisse der EG-

Strukturerhebungen wird künftig die Weiterentwicklung dieses Koeffizienten sein. Es wäre dabei zu untersuchen, ob zum Beispiel zu seiner Berechnung die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten statt solcher zu Marktpreisen oder Kaufkraftstandards verwendet werden können. Ferner wäre *eine regionale* Differenzierung in Erwägung zu ziehen. Sollten die Untersuchungen jedoch zu dem Ergebnis führen, daß kein verbesserter, in allen Mitgliedstaaten anwendbarer Koeffizient gefunden werden kann, wäre auch erwägenswert, ihn wieder fallenzulassen.

Schließlich könnte die Aussagefähigkeit der Ergebnisse durch die Einbeziehung der Waldfläche in das Klassifizierungsverfahren sowie durch eine weitergehende regionale Differenzierung der Standarddeckungsbeiträge und eventuell der R-Werte nach räumlichen Einheiten, die den Homogenitätsanforderungen mehr entsprechen als die Regionen und Erhebungsbezirke, verbessert werden. Dabei müssen alle künftigen Änderungen am gemeinschaftlichen Klassifizierungssystem die Kompatibilität der betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen mit den Wirtschaftszweigen der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE) gewährleisten; hierüber sind sich alle Mitgliedstaaten mit der EG-Kommission einig.

*Dipl.-Ing. agr. Wilhelm Bühner
Dipl.-Ing. agr. Hartmut Höh*

¹⁵⁾ Ergänzend zu diesen auf saldierten Ergebnissen beruhenden Untersuchungen würden verlaufstatistische, auf den einzelbetrieblichen Angaben aufbauende Analysen sicherlich tiefergehende Einblicke in das hier erörterte Problem ermöglichen

Ausbildungsstand der Arbeiter und Angestellten am 30. Juni 1986

Ergebnis der Beschäftigtenstatistik

Vorbemerkung

Die Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland wurde in den letzten Jahrzehnten von verschiedenen lang-, mittel- und kurzfristigen Faktoren beeinflusst: Die mit fortschreitender Spezialisierung und Technologisierung steigenden Anforderungen an das Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte gingen einher mit einem verstärkten Ausbau des schulischen und beruflichen Ausbildungssystems. Geringer werdende Wachstumsspielräume, insbesondere seit der zweiten Hälfte der 70er Jahre, führten jedoch zu einem hohen Stand der Arbeitslosigkeit, der auch durch die wieder relativ günstige konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre nicht entscheidend vermindert werden konnte. In einer solchen Situation gewinnen Analysen über die schulische und berufliche Ausbildung der Erwerbstätigen und deren mittel- und langfristige Veränderungen, insbesondere auch aus konjunktur- und beschäftigungspolitischen Überlegungen heraus, zunehmende Bedeutung.

Für einen großen Teil der Erwerbstätigen — und zwar für die sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten — liegen nunmehr seit über einem Jahrzehnt aus den Meldeunterlagen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung auch Angaben über den höchsten Ausbildungsabschluß vor, die im Rahmen der Beschäftigtenstatistik jährlich für den Stichtag 30. Juni ausgewertet werden. Im folgenden Beitrag werden diese Merkmale der Beschäftigten am 30. Juni 1986 untersucht. Diese Betrachtung wird ergänzt durch Angaben über die Veränderung einiger Ausbildungsmerkmale im Zeitablauf, für die seit dem 30. Juni 1977 Zahlenmaterial vorliegt.

Methodische Hinweise

Grundlage der Beschäftigtenstatistik ist das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung (gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung) und zur Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitslosenversicherung), das mit Wirkung vom 1. Januar 1973 eingeführt wurde. Dieses Verfahren verlangt von den Arbeitgebern u. a. am Jahresende sowie bei Aufnahme oder Beendigung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Meldungen insbesondere über sozialversicherungsrelevante, aber auch über weitere wirtschaftliche und demographische Tatbestände der Versi-

cherten¹⁾. Sozialversicherungspflichtig sind alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Beschäftigtenstatistik werden fast 80 % aller Erwerbstätigen, im wesentlichen alle Arbeiter und Angestellten (einschl. Beschäftigte in beruflicher Ausbildung), erfaßt. Grundsätzlich unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige sowie alle geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer, die nur eine sogenannte Nebenbeschäftigung oder Nebentätigkeit, die nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegt, ausüben. Die Beschäftigtenstatistik liefert zur Arbeitsmarkt- und Konjunkturbeobachtung vierteljährlich — jeweils zum Quartalsende — kurzfristige Informationen über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, insbesondere in tiefer wirtschaftsfachlicher und regionaler Gliederung. Für den Stichtag 30. Juni eines jeden Jahres liegen darüber hinaus ausführlichere Informationen zur Struktur der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten²⁾ insbesondere über ihre Schulbildung und berufliche Ausbildung sowie berufliche Tätigkeit vor.

Bei der Schulbildung wird in den Meldungen der Arbeitgeber lediglich zwischen Volks-/Hauptschule, Mittlere Reife oder gleichwertige Schulausbildung³⁾ einerseits und Abitur⁴⁾ andererseits unterschieden. Als „abgeschlossene Berufsausbildung“ im engeren Sinn wird die Ausbildung in einem anerkannten Lehr- oder Anlernberuf (Ausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes) und der Abschluß einer Berufsfach- oder Fachschule⁵⁾, als abgeschlossene Berufsausbildung im weiteren Sinn der Abschluß einer Fachhochschule⁶⁾ oder einer Hochschule bzw. Universität⁷⁾ angesehen. Die Angaben beziehen sich auf den höchsten Abschluß, auch wenn diese Ausbildung für die derzeit ausgeübte Tätigkeit nicht vorgeschrieben oder verlangt ist.

¹⁾ Siehe Fachserie 1, Reihe 42 „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“.

²⁾ Im folgenden werden synonym die Kurzfassungen Arbeitnehmer, Beschäftigte u. ä. für die Bezeichnung sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte (einschl. Auszubildende) verwendet. Die Bezeichnung Erwerbstätige bezieht sich dagegen auch auf die nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer.

³⁾ Hierunter fallen Personen, die Schulen besucht haben, die den heutigen Grund- und Hauptschulen, Grund- und Mittelstufen der Gesamtschulen und den Freien Waldorfschulen entsprechen. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse (Obersekunda) des Gymnasiums oder das Abschlußzeugnis einer Berufsfach- oder Fachschule.

⁴⁾ Hierunter fallen Personen, die den Abschluß an einer höheren Schule oder einem Gymnasium, der zum Hochschulstudium berechtigt, erreicht haben. Absolventen mit fachgebundener Hochschulreife sind ebenfalls einbezogen.

⁵⁾ Berufsfachschulen sind berufsvorbereitende oder berufsausbildende Schulen, deren freiwilliger Besuch ganz oder teilweise den Pflichtbesuch einer Berufsschule ersetzen kann. Fachschulen sind dagegen berufsbildende Schulen und können nach einer bereits erworbenen praktischen Berufsausbildung und -erfahrung nach vollendetem 18. Lebensjahr besucht werden.

⁶⁾ Diese umfassen größtenteils die früheren Ingenieurschulen und höhere Fachschulen. Ihr Besuch setzt die Fachhochschulreife voraus. Bei erfolgreichem Abschluß wird die allgemeine Hochschulreife erworben. Schulen dieser Art sind z. B. Ingenieurschulen, höhere Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, höhere Wirtschaftsfachschulen, höhere Handelsschulen, soweit sie mit Fachhochschulreife abgeschlossen wurden.

⁷⁾ Unabhängig von der Trägerschaft nach dem Landesrecht anerkannte Hochschulen und Universitäten. Dazu zählen auch Technische Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, Philosophisch-Theologische Hochschulen, Hochschulen für Musik, Lehrerseminar und Lehrerbildungsanstalten.

Tabelle 1: Erwerbstätige im Juni 1985 nach Stellung im Beruf und letztem beruflichem Ausbildungsabschluß

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Insgesamt		Darunter mit berufsbildendem oder Hochschulabschluß					
			Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾		Fachhochschulabschluß		Hochschulabschluß ²⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Selbständige	2 424	9,1	1 101	7,5	107	12,0	259	15,2
Mithelfende Familienangehörige ..	712	2,7	256	1,7	/	/	9	0,5
Beamte	2 367	8,9	936	6,3	216	24,3	688	40,3
Angestellte ³⁾	10 531	39,6	6 510	44,0	544	61,1	728	42,6
Arbeiter ⁴⁾	10 592	39,8	5 978	40,4	18	2,0	24	1,4
Insgesamt	26 626	100	14 782	100	890	100	1 707	100

¹⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ²⁾ Einschl. Lehrerausbildung — ³⁾ Einschl. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. — ⁴⁾ Einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen

Vergleich mit den Ergebnissen des Mikrozensus

Wie schon erwähnt, weist die Beschäftigtenstatistik nur Ergebnisse für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach. Will man den Ausbildungsstand aller Erwerbstätigen untersuchen, so zeigen sich nach der letzten Mikrozensus-erhebung folgende Ergebnisse für ausgewählte Ausbildungsabschlüsse⁸⁾:

Aus Tabelle 1 ist zum Beispiel zu erkennen, daß von allen Erwerbstätigen mit einer Lehr- oder Anlernausbildung 84,4 % als Arbeiter oder Angestellte tätig waren; dieser Anteil ist etwas höher als der Anteil aller Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen (79,4 %). Von den Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß sind dagegen nur 44,0 % als Arbeitnehmer tätig; 40,3 % sind Beamte und 15,1 % Selbständige. Von den Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluß sind knapp zwei Drittel als Arbeitnehmer und gut ein Drittel ist als Beamter oder als Selbständiger tätig.

⁸⁾ Zum Vergleich der Ergebnisse aus Mikrozensus und Beschäftigtenstatistik siehe Herberger, L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff. Zu den letzten Mikrozensus-ergebnissen siehe Scheewe, P.: „Erwerbstätigkeit und Ausbildung“ in WiSta 9/1987, S. 719 ff.

Ergebnisse zum 30. Juni 1986

Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß haben 87 % der Arbeitnehmer

Am 30. Juni 1986 waren 20,730 Mill. sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt (siehe Tabellen 2 und 3). Von den Beschäftigten hatten 86,8 % einen Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß, 2,7 % der Beschäftigten traten mit dem Abitur als höchstem Schulabschluß in das Erwerbsleben ein, das heißt sie machten von der Möglichkeit, ihre Ausbildung durch ein Fachhoch- oder Hochschulstudium fortzusetzen, keinen Gebrauch. Die Fachhochschule hatten 2,2 %, und die Hochschule bzw. Universität 2,8 % aller Beschäftigten absolviert. Für 5,6 % der Beschäftigten lagen keine Angaben zur schulischen und beruflichen Ausbildung vor. Von den Arbeitnehmern mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß hatten fast zwei Drittel (66,7 %) und von denen mit Abitur (ohne Fachhoch- bzw. Hochschulabschluß) etwas mehr als die Hälfte (55,9 %) eine abgeschlossene Berufsausbildung (im engeren Sinn). Bei der Beurteilung der relativ hohen Anteile von Arbeitnehmern ohne Berufsausbildung muß berücksichtigt werden, daß ein Teil der Beschäftigten sich noch in

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Stellung im Beruf und Ausbildung

1000

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung								Ohne Angabe	
		Volks-/Hauptschulabschluß, Mittlere Reife ¹⁾				Abitur ²⁾			Abschluß an einer		
		zusammen	ohne		zusammen	ohne		Höheren Fach-/Fachhochschule	Hochschule/Universität		
			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ³⁾			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ³⁾					
Arbeiter	10 931,2	10 012,7	4 642,2	5 370,5	65,4	43,9	21,4	6,5	11,3	835,4	
Männer	8 096,1	7 504,1	2 864,2	4 639,9	45,3	29,2	16,2	5,3	4,9	536,5	
Frauen	2 835,2	2 508,6	1 778,0	730,6	20,0	14,8	5,3	1,3	6,4	298,8	
Angestellte	9 798,9	7 982,7	1 343,0	6 639,7	487,7	199,9	287,8	443,8	562,6	322,1	
Männer	4 401,0	3 229,5	303,2	2 926,3	240,9	89,3	151,6	367,1	427,0	136,4	
Frauen	5 397,9	4 753,2	1 039,9	3 713,3	246,8	110,6	136,1	76,7	135,6	185,7	
Insgesamt	20 730,1	17 995,4	5 985,2	12 010,2	553,0	243,8	309,2	450,3	573,9	1 157,5	
Männer	12 497,0	10 733,6	3 167,3	7 566,3	286,2	118,4	167,8	372,4	431,9	672,9	
Frauen	8 233,1	7 261,8	2 817,9	4 443,9	266,8	125,4	141,4	77,9	142,0	484,5	
und zwar:											
Ausländer	1 591,5	1 267,9	848,0	419,9	23,9	10,6	13,2	14,9	37,8	247,1	
Männer	1 103,6	876,1	555,8	320,3	14,0	5,9	8,0	12,5	28,5	172,6	
Frauen	488,0	391,8	292,2	99,6	9,9	4,7	5,2	2,5	9,3	74,4	
Teilzeitbeschäftigte ..	1 950,5	1 647,6	619,6	1 028,0	39,5	12,9	26,6	18,5	79,5	165,5	
Männer	139,1	78,2	28,1	50,0	7,0	3,2	3,7	4,0	32,4	17,5	
Frauen	1 811,4	1 569,4	591,5	977,9	32,5	9,6	22,9	14,5	47,1	148,0	
Beschäftigte in beruflicher Ausbildung ..	1 846,3	1 670,6	1 593,3	77,3	136,8	128,3	8,5	9,4	3,5	26,0	
Männer	1 002,3	924,4	888,1	36,4	58,6	55,2	3,4	3,6	1,9	13,7	
Frauen	844,0	746,2	705,3	40,9	78,2	73,1	5,1	5,8	1,6	12,3	

¹⁾ Oder gleichwertige Schulbildung — ²⁾ Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung. — ³⁾ Abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule

Tabelle 3 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Stellung im Beruf und Ausbildung

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung								Ohne Angabe	
		Volks-/Hauptschulabschluß, Mittlere Reife ¹⁾				Abitur ²⁾			Abschluß an einer		
		zusammen	ohne		zusammen	ohne		Hoheren Fach-/Fach- hochschule	Hoch- schule/ Universität		
			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ³⁾			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ³⁾					
		1 000	% ⁴⁾	% ⁵⁾	% ⁴⁾	% ⁶⁾	% ⁴⁾	% ⁴⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Arbeiter	10 931,2	91,6	46,4	53,6	0,6	67,2	32,8	0,1	0,1	7,6	
Männer	8 096,1	92,7	38,2	61,8	0,6	64,4	35,6	0,1	0,1	6,6	
Frauen	2 835,2	88,5	70,9	29,1	0,7	73,7	26,3	0,0	0,2	10,5	
Angestellte	9 798,9	81,5	16,8	83,2	5,0	41,0	59,0	4,5	5,7	3,3	
Männer	4 401,0	73,4	9,4	90,6	5,5	37,1	62,9	8,3	9,7	3,1	
Frauen	5 397,9	88,1	21,9	78,1	4,6	44,8	55,2	1,4	2,5	3,4	
Insgesamt	20 730,1	86,8	33,3	66,7	2,7	44,1	55,9	2,2	2,8	5,6	
Männer	12 497,0	85,9	29,5	70,5	2,3	41,4	58,6	3,0	3,5	5,4	
Frauen	8 233,1	88,2	38,8	61,2	3,2	47,0	53,0	0,9	1,7	5,9	
und zwar											
Ausländer	1 591,5	79,7	66,9	33,1	1,5	44,5	55,5	0,9	2,4	15,5	
Männer	1 103,6	79,4	63,4	36,6	1,3	42,4	57,6	1,1	2,6	15,6	
Frauen	488,0	80,3	74,6	25,4	2,0	47,4	52,6	0,5	1,9	15,3	
Teilzeitbeschäftigte	1 950,5	84,5	37,6	62,4	2,0	32,6	67,4	0,9	4,1	8,5	
Männer	139,1	56,2	36,0	64,0	5,0	46,4	53,6	2,9	23,3	12,6	
Frauen	1 811,4	86,6	37,7	62,3	1,8	29,7	70,3	0,8	2,6	8,2	
Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	1 846,3	90,5	95,4	4,6	7,4	93,8	6,2	0,5	0,2	1,4	
Männer	1 002,3	92,2	96,1	3,9	5,8	94,1	5,9	0,4	0,2	1,4	
Frauen	844,0	88,4	94,5	5,5	9,3	93,5	6,5	0,7	0,2	1,5	

1) Oder gleichwertige Schulbildung — 2) Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung — 3) Abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule — 4) Anteil an Spalte 1 — 5) Anteil an Spalte 2 — 6) Anteil an Spalte 5

beruflicher Ausbildung, fast ausschließlich als Auszubildende, befand; am 30. Juni 1986 waren es 1,846 Mill. oder 8,9 % aller Beschäftigten. Im einzelnen ergaben sich folgende Anteile: Von den 5,985 Mill. Arbeitnehmern mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß, aber ohne abgeschlossene Berufsausbildung, befanden sich am 30. Juni 1986 26,6 % (1,593 Mill.) in beruflicher Ausbildung. Von den Beschäftigten mit Abitur, die weder eine Fachhoch- oder Hochschulausbildung noch eine andere berufliche Ausbildung abgeschlossen hatten, befanden sich sogar 52,6 % (128 300) in beruflicher Ausbildung.

Gegliedert nach der Stellung im Beruf ergab sich am 30. Juni 1986 folgende Ausbildungsstruktur: Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 52,7 % (10,9 Mill.) Arbeiter und 47,3 % (9,8 Mill.) Angestellte. Bei den Arbeitern lag der Anteil der Beschäftigten mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß mit 91,6 % etwas über und bei den Angestellten mit 81,5 % etwas unter dem Durchschnittswert von 86,8 % für alle Arbeitnehmer. Die 553 000 Beschäftigten mit Abitur (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß) waren zu 88,2 % als Angestellte beschäftigt; die 450 300 bzw. 573 900 Arbeitnehmer mit Abschluß einer Fachhoch- bzw. Hochschule/Universität standen sogar nahezu ausschließlich (98,6 bzw. 98,0 %) in einem Angestelltenverhältnis. Die Ausbildungsunterschiede zwischen den Arbeitern und Angestellten beruhen im wesentlichen auf den arbeitsrechtlichen Bestimmungen über die Tätigkeitsmerkmale, die für die Einstufung in das Arbeiter- bzw. Angestelltenverhältnis maßgeblich sind. So werden zum Beispiel nicht nur kaufmännische oder büromäßige Arbeiten, sondern insbesondere überwiegend leitende, beaufsichtigende oder vergleichbare Tätigkeiten, die zum Teil eine qualifizierte, in der Regel nicht handwerklich orientierte Ausbildung voraussetzen, im allgemeinen im Angestelltenverhältnis ausgeübt.

Deutliche Ausbildungsunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern

Von den 20,730 Mill. Beschäftigten waren 60,3 % (12,5 Mill.) Männer und 39,7 % (8,2 Mill.) Frauen. Etwa zwei Drittel der Männer (64,8 % bzw. 8,1 Mill.) waren Arbeiter, während die Frauen vorwiegend (65,6 % bzw. 5,4 Mill.) als Angestellte tätig waren. Die Tatsache, daß zum einen die Angestellten im Vergleich zu den Arbeitern vergleichsweise wesentlich häufiger eine abgeschlossene Berufsausbildung hatten und zum anderen der größere Teil der Frauen in Angestelltenberufen beschäftigt war, läßt allerdings nicht den Schluß zu, daß die weiblichen Angestellten — ähnlich wie die männlichen Angestellten — auch gleichartig qualifiziert ausgebildet wären. So lagen bei den männlichen Angestellten die Anteile der Absolventen einer Fachhochschule bzw. Hochschule/Universität mit 8,3 bzw. 9,7 % deutlich höher als die entsprechenden Anteile bei den weiblichen Arbeitnehmern (1,4 bzw. 2,5 %); dabei mag der geringere Anteil der Frauen mit Fachhochschulausbildung daran liegen, daß der Besuch einer Fachhochschule früher überwiegend in eine technische Berufsausbildung einmündete. Dagegen finden die Unterschiede zwischen den Anteilen der männlichen (5,5 %) und weiblichen (4,6 %) Beschäftigten mit Abitur (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß) etwas geringer aus. Dieses Ergebnis weist u. a. darauf hin, daß die weiblichen Arbeitnehmer mit Abitur als höchsten Schulabschluß in größerem Umfang als die männlichen Arbeitnehmer mit Abitur ihre Ausbildung nicht mit einem Fachhoch- oder Hochschulstudium fortsetzen.

Es zeigt sich also, daß die weiblichen Arbeitnehmer zwar zum großen Teil in Angestelltenberufen tätig waren, doch lag deren Ausbildungsniveau deutlich unter dem der männlichen Angestellten. Daraus läßt sich weiter schließen, daß die weiblichen Arbeitnehmer in größerem Um-

fang als die männlichen Arbeitnehmer einfachere Tätigkeiten ausüben dürften. Bei den bisherigen Ergebnissen muß allerdings noch einmal betont werden, daß die Beschäftigtenstatistik nur die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erfaßt. Insbesondere die Selbständigen und Beamten, die — wie die oben angeführten Ergebnisse des Mikrozensus 1985 zeigen — relativ hohe Anteile an qualifizierten Erwerbstätigen aufweisen, bleiben in der Beschäftigtenstatistik grundsätzlich unberücksichtigt.

Ausländer vorwiegend ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung

Am 30. Juni 1986 waren 1,592 Mill. (7,7 %) der Beschäftigten Ausländer; darunter waren 69,3 % (1,1 Mill.) Männer. Da für etwa jeden sechsten Ausländer (15,5 %) keine Angaben zur schulischen oder beruflichen Ausbildung vorlagen (zum Vergleich: Bei allen Beschäftigten lag dieser Anteil mit 5,6 % wesentlich niedriger), sind die folgenden Aussagen über den Ausbildungsstand zum Teil eingeschränkt. Von den Ausländern insgesamt hatten 79,7 % einen Volks- oder Realschulabschluß oder eine gleichwertige Schulbildung. Der entsprechende Anteil für die Beschäftigten insgesamt lag mit 86,8 % deutlich darüber. Bei der Bewertung dieser Ergebnisse ist jedoch zu berücksichtigen, daß die relativ hohe Zahl der Fälle „Ohne Angabe“ bei den Ausländern vermutlich zum einen darauf beruht, daß die Ausbildungsabschlüsse der Ausländer nicht immer mit den deutschen Ausbildungsabschlüssen vergleichbar sind; zum anderen dürften relativ viele Ausländer, die keinen Ausbildungsabschluß vorweisen können, bei der Ausfüllung der Versicherungsbelege pauschal den „Ohne Angabe“-Fällen zugewiesen worden sein. Das relativ geringe Ausbildungsniveau der ausländischen Arbeitnehmer zeigt sich insbesondere bei der beruflichen Ausbildung: Während von den 17,995 Mill. Beschäftigten insgesamt mit Volks- oder Realschulabschluß 66,7 % eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen konnten, lag der entsprechende Anteil der Ausländer bei 33,1 %; bei den weiblichen Ausländern lag dieser Anteil sogar bei nur 25,4 %. Bei Ausländern mit höheren Bildungsabschlüssen werden die geschlechtsspezifischen Unterschiede weitgehend nivelliert, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Gesamtzahl der beschäftigten Ausländer mit höherem Ausbildungsabschluß (Abitur bzw. Fachhoch-/Hochschulausbildung) nur rund 76 600 (4,8 %) betrug.

Ein Drittel der Arbeitnehmerinnen mit Hochschulabschluß teilzeitbeschäftigt

9,4 % (1,951 Mill.) aller Arbeitnehmer waren am 30. Juni 1986 teilzeitbeschäftigt. Da relativ viele Frauen zum einen den Haushalt führen und Kinder versorgen und zum anderen ihre berufliche Tätigkeit nicht ganz aufgeben wollen bzw. — u. a. aus finanziellen Gründen — auf eine Neben- oder Teilzeitbeschäftigung nicht verzichten können, waren Teilzeitarbeitsplätze insbesondere von Frauen besetzt. So waren 92,9 % (1,811 Mill.) aller Teilzeitbeschäftigten weibliche Arbeitnehmer. Vermutlich lag die Zahl der teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen noch wesentlich höher, doch erfaßt die Beschäftigtenstatistik grundsätzlich nicht

die geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer mit einer Wochenarbeitszeit von unter 15 Stunden. Auffallend ist, daß der Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten mit Hochschulabschluß mit 2,6 % deutlich höher war als der entsprechende Anteil bei allen weiblichen Arbeitnehmern (1,7 %). Damit waren 33,2 % aller weiblichen Arbeitnehmer mit Hochschulabschluß teilzeitbeschäftigt. Für dieses Ergebnis dürfte u. a. die in letzter Zeit vermehrte Vergabe von sogenannten Zeitverträgen an nicht beamtete Lehrerinnen verantwortlich sein. Es ist aber auch zu vermuten, daß gerade Frauen mit qualifizierter Ausbildung größere Chancen besitzen, eine Teilzeitbeschäftigung angeboten zu bekommen. Die Teilzeitbeschäftigung bei männlichen Arbeitnehmern spielt dagegen keine bedeutende Rolle. Nur rund 1 % aller männlichen Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Für den hohen Anteil der teilzeitbeschäftigten Männer mit Hochschulabschluß an allen männlichen Teilzeitbeschäftigten (23,3 %) dürften ähnliche Gründe wie bei den weiblichen Teilzeitbeschäftigten eine Rolle spielen.

137 000 Beschäftigte mit Abitur in beruflicher Ausbildung

Wie bereits erwähnt, befanden sich am 30. Juni 1986 1,846 Mill. Beschäftigte (8,9 % aller Arbeitnehmer) in beruflicher Ausbildung. Zu diesem Personenkreis gehören neben den Auszubildenden (nach dem Berufsbildungsgesetz) u. a. auch Anlernlinge, Praktikanten und Teilnehmer an den von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung. 90,5 % der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung hatten die Volks- und Realschule abgeschlossen. Relativ gering sind die Anteile der Beschäftigten mit Fachhoch- bzw. Hochschulabschluß. Vergleichsweise hoch (7,4 % oder 136 800) war dagegen der Anteil der Auszubildenden mit Abitur (ohne Hochschulabschluß). Hier dürfte sich der in den letzten Jahren gestiegene Anteil der Abiturienten, die ihre Ausbildung nicht mit einem Hochschulstudium, sondern mit einer beruflichen Ausbildung fortsetzen, niederschlagen.

Relativ hoher Ausbildungsstand der 25- bis unter 40jährigen

Die Darstellung der Arbeitnehmer nach Ausbildungsstand und Alter (siehe Tabelle 4) läßt erkennen, daß die Ausbildungsgänge unterhalb der Fachhoch- und Hochschulebene erst in den Altersgruppen ab 25 Jahren als abgeschlossen angesehen werden können und daher erst danach ein altersspezifischer Vergleich der Ausbildungsstände allgemeingültig vorgenommen werden kann. Gleiches gilt für die Abschlüsse an Fachhoch- und insbesondere Hochschulen; hier können bei altersgruppenspezifischer Betrachtung die Abschlüsse ab dem 30. Lebensjahr als vollendet unterstellt werden. Allgemein läßt sich ferner sagen: Je jünger — oberhalb der vorgenannten Altersgruppen und unterhalb des 60. Lebensjahres — die Arbeitnehmer sind, um so geringer ist der Anteil der Personen ohne einen formalen Abschluß und um so höher ist das Qualifikationsniveau der Beschäftigten. Diese Feststellung gilt für Frauen und Männer gleichermaßen, wenn auch — wie

bereits angesprochen — jeweils in unterschiedlichen Graden. Die altersspezifischen Unterschiede sind ferner um so ausgeprägter, je höher das Ausbildungsniveau ist.

So ist zum Beispiel die Hochschulabsolventenquote der 30- bis 35jährigen Arbeitnehmer (6,3 %) dreimal so hoch wie die vergleichbare Quote der 55- bis 60jährigen Personen; bei der „abgeschlossenen Berufsausbildung“ (insbesondere Lehr- und Anlernausbildung und Berufsfach-/Fachschulabschlüsse) ist der entsprechende altersspezifische Unterschied hingegen weit weniger ausgeprägt (77,9 zu 63 % bei Volks-/Haupt- und Realschulabschluß).

Überträgt man diese Aussagen einer Querschnittsbeurteilung vereinfachend auf eine zeitliche Ebene, so läßt sich allgemein feststellen: In den letzten zehn Jahren ist der Anteil der Beschäftigten mit formalen Ausbildungsabschlüssen und der Anteil der hochqualifizierten Abschlüsse an allen Abschlüssen deutlich gestiegen (siehe auch

Schaubilder 2 und 3 sowie Tabelle 8, die die Entwicklung im letzten Jahrzehnt darstellen). Im einzelnen lassen sich zum Stand Mitte 1986 folgende Aussagen machen:

Von den Arbeitnehmern mit Abitur als höchstem Schulabschluß war die Altersklasse der 20- bis unter 25jährigen mit einem Anteil von 5,7 % an allen Beschäftigten der betreffenden Altersklassen relativ am stärksten besetzt.

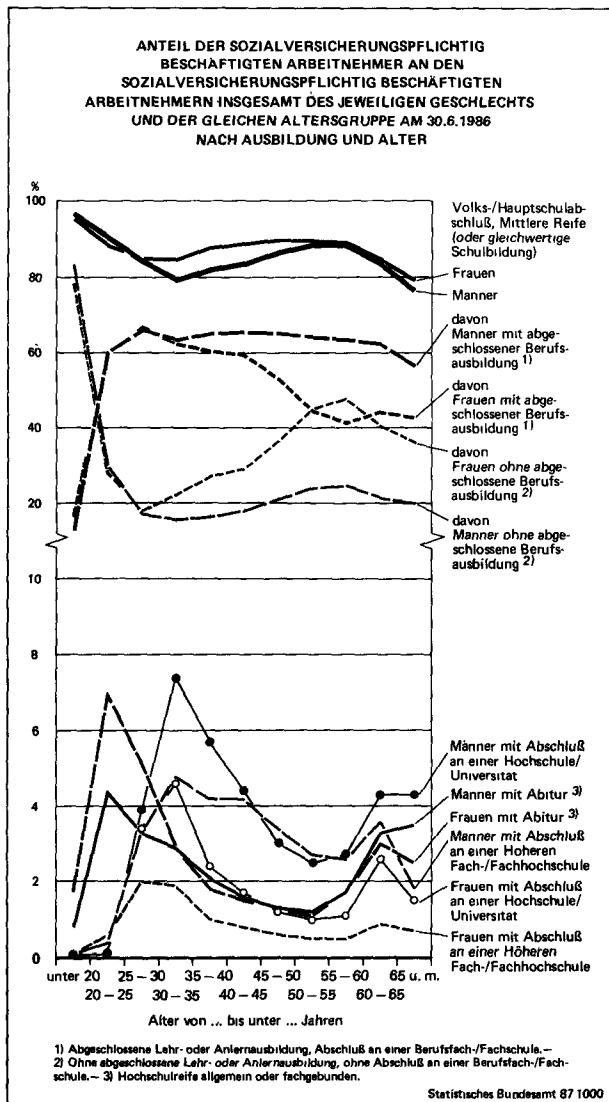
Die entsprechenden Anteile der Arbeitnehmer mit Fachhoch- bzw. Hochschul-/Universitätsabschluß waren in der Altersklasse der 30- bis unter 35jährigen Beschäftigten mit 3,8 bzw. 6,3 % am höchsten. Nach dem Geschlecht unterschieden ist festzustellen, daß die männlichen Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung (Fachhoch- bzw. Hochschul-/Universitätsabschluß, Volks- bzw. Realschulabschluß mit abgeschlossener Berufsausbildung) insbesondere die Altersklassen der 25- bis unter 45jährigen umfaßten, während die weiblichen Arbeitnehmer ent-

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Altersgruppen und Ausbildung

Alter von . bis unter . . . Jahren ¹⁾ Geschlecht	Ins- gesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung								Ohne Angabe	
		Volks-/Hauptschulabschluß, Mittlere Reife ²⁾				Abitur ³⁾			Abschluß an einer		
		zu- sammen	ohne		mit	zu- sammen	ohne		Höheren Fach-/ Fachhoch- schule		Hoch- Schule/ Univer- sität
			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾				abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾				
1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾		% ⁵⁾	% ⁷⁾		% ⁵⁾				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
unter 20	1 570,2	96,0	85,0	15,0	1,2	91,4	8,6	0,1	0,0	2,7	
Männer	873,7	96,6	86,8	13,2	0,8	92,2	7,8	0,1	0,0	2,5	
Frauen	696,5	95,2	82,8	17,2	1,7	90,9	9,1	0,1	0,0	2,9	
20—25	3 153,6	89,1	32,7	67,3	5,7	70,4	29,6	0,5	0,1	4,6	
Männer	1 576,4	90,2	33,3	66,7	4,4	77,1	22,9	0,4	0,1	5,0	
Frauen	1 577,3	88,1	32,2	67,8	7,0	66,3	33,7	0,6	0,1	4,2	
25—30	2 725,9	84,4	21,3	78,7	4,1	29,3	70,7	2,8	3,7	5,1	
Männer	1 565,5	84,1	21,3	78,7	3,3	32,7	67,3	3,3	3,9	5,4	
Frauen	1 160,3	84,8	21,3	78,7	5,1	26,3	73,7	2,0	3,4	4,7	
30—35	2 314,8	81,3	22,1	77,9	2,9	27,9	72,1	3,8	6,3	5,7	
Männer	1 450,2	79,4	19,6	80,4	2,9	27,6	72,4	4,8	7,4	5,5	
Frauen	864,6	84,6	26,1	73,9	2,9	28,5	71,5	1,9	4,6	6,0	
35—40	2 253,6	84,2	24,6	75,4	2,0	27,3	72,7	3,0	4,5	6,3	
Männer	1 417,5	82,0	20,4	79,6	2,1	26,4	73,6	4,2	5,7	5,9	
Frauen	836,0	87,8	31,1	68,9	1,8	29,0	71,0	1,0	2,4	6,9	
40—45	2 143,8	85,4	26,0	74,0	1,6	26,8	73,2	2,9	3,4	6,7	
Männer	1 338,9	83,4	21,6	78,4	1,6	25,8	74,2	4,2	4,4	6,3	
Frauen	804,9	88,8	32,8	67,2	1,5	28,7	71,3	0,8	1,7	7,2	
45—50	2 683,5	87,6	30,5	69,5	1,3	27,3	72,7	2,4	2,3	6,4	
Männer	1 711,1	86,4	24,5	75,5	1,3	26,2	73,8	3,4	3,0	6,0	
Frauen	972,3	89,7	40,8	59,2	1,3	29,5	70,5	0,6	1,2	7,3	
50—55	1 995,2	88,6	35,3	64,7	1,2	27,5	72,5	1,9	1,9	6,3	
Männer	1 308,8	88,1	27,4	72,6	1,2	25,7	74,3	2,7	2,5	5,6	
Frauen	686,4	89,6	50,3	49,7	1,1	31,1	68,9	0,5	1,0	7,8	
55—60	1 454,8	88,4	37,0	63,0	1,7	27,0	73,0	1,9	2,1	5,8	
Männer	954,3	88,1	28,1	71,9	1,7	22,3	77,7	2,6	2,7	4,9	
Frauen	500,5	89,0	53,8	46,2	1,7	35,6	64,4	0,5	1,1	7,6	
60—65	372,9	84,0	32,3	67,7	3,2	31,9	68,1	2,8	3,8	6,2	
Männer	262,6	83,7	25,6	74,4	3,3	28,4	71,6	3,6	4,3	5,2	
Frauen	110,0	84,8	47,8	52,2	3,0	40,8	59,2	0,9	2,6	8,7	
65 und mehr	62,0	77,6	34,0	66,0	3,1	23,8	76,2	1,4	3,2	14,8	
Männer	37,8	76,5	26,1	73,9	3,5	19,4	80,6	1,8	4,3	13,9	
Frauen	24,2	79,2	45,9	54,1	2,5	33,5	66,5	0,7	1,5	16,2	
Insgesamt	20 730,1	86,8	33,3	66,7	2,7	44,1	55,9	2,2	2,8	5,6	
Männer	12 497,0	85,9	29,5	70,5	2,3	41,4	58,6	3,0	3,5	5,4	
Frauen	8 233,1	88,2	38,8	61,2	3,2	47,0	53,0	0,9	1,7	5,9	

1) Altersjahrmethode — 2) Oder gleichwertige Schulbildung. — 3) Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung. — 4) Abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule. — 5) Anteil an Spalte 1. — 6) Anteil an Spalte 2 — 7) Anteil an Spalte 5.

Schaubild 1



sprechender Ausbildung anteilmäßig stärker in den Altersklassen der 25- bis unter 35jährigen vertreten waren. Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Arbeitnehmern nahm in den folgenden Altersklassen der Anteil der qualifizierter ausgebildeten Arbeitnehmer zunächst ab und ab dem 60. Lebensjahr wieder zu. So war der Ausbildungsstand der über 60jährigen Arbeitnehmer, deren absolute Zahl allerdings vergleichsweise gering war, relativ hoch (Anteil der Arbeitnehmer mit z. B. Hochschul-/Universitätsabschluß: 3,8 % bei den 60- bis unter 65jährigen und 3,2 % bei den über 65jährigen). Obwohl der Anteil der Fälle ohne Angaben zur Ausbildung in diesen Altersklassen ebenfalls relativ hoch war (14,8 % bei den über 65jährigen), läßt sich vermuten, daß das Ergebnis daraus resultiert, daß zahlreiche ältere Arbeitnehmer mit einer weniger qualifizierten Ausbildung früher aus dem Erwerbsleben ausscheiden als qualifiziertere Arbeitnehmer.

Die bisherigen Ergebnisse lassen sich auch anhand von Schaubild 1 demonstrieren. Hier zeigt sich zum einen, daß — sieht man einmal vor allem von den unter 20jährigen ab, die größtenteils noch in der beruflichen Ausbildung stehen — besonders in den unteren und mittleren Altersklassen

relativ viele Arbeitnehmer einen qualifizierten Schul- bzw. Berufsabschluß besaßen; in den folgenden — mit Ausnahme der höheren — Altersklassen nahmen dagegen die Anteile der Arbeitnehmer mit Abitur, Fachhoch- und Hochschul-/Universitätsausbildung ab, wofür nicht nur die in den letzten Jahrzehnten verstärkten bildungspolitischen Aktivitäten, sondern auch die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren begrenzten Möglichkeiten zur Erlangung einer qualifizierten Ausbildung ursächlich gewesen sein dürften. Zum andern wird noch einmal deutlich, daß zwischen den männlichen und weiblichen Arbeitnehmern vor allem in den mittleren und höheren Altersklassen große Ausbildungsunterschiede bestanden, während die Unterschiede im Ausbildungsstand der jüngeren männlichen und weiblichen Arbeitnehmer insbesondere bei den Volks- und Realschulabsolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung wesentlich geringer waren.

Nahezu jede zweite Arbeitnehmerin über 50 Jahre ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Faßt man die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten ohne abgeschlossene Berufsausbildung, das heißt die Arbeitnehmer mit Volks- oder Realschulabschluß bzw. mit Abitur ohne abgeschlossene Berufsausbildung, zusammen (6,229 Mill. Arbeitnehmer bzw. 30,1 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer), und zieht man davon die Zahl der Arbeitnehmer ab, die sich in einer beruflichen Ausbildung befanden (1,722 Mill. bzw. 93,2 % aller Auszubildenden), so lassen sich an diesen 4,507 Mill. Arbeitnehmern (21,7 % aller Arbeitnehmer), die keine Berufsausbildung (in der in diesem Beitrag definierten Art) abgeschlossen hatten und sich auch nicht in einer beruflichen Ausbildung befanden, die bisherigen Ergebnisse weiter vertiefen (siehe Tabelle 5): Je jünger die Arbeitnehmer waren, um so geringer

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ohne Berufsausbildung am 30. Juni 1986 nach Altersgruppen¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren ²⁾	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾
unter 20	144,3	9,2	68,6	7,9	75,8	10,9
20-30	1 015,4	17,3	557,8	17,8	457,6	16,7
30-40	904,5	19,8	477,4	16,6	427,1	25,1
40-50	1 209,1	25,0	613,6	20,1	595,6	33,5
50-60	1 112,7	32,3	558,7	24,7	554,0	46,7
60 und mehr	121,4	27,9	66,5	22,1	54,9	40,9
Insgesamt	4 507,5	21,7	2 342,5	18,7	2 164,9	26,3

1) Ohne abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, ohne Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule, Fachhoch- oder Hochschule/Universität, ohne Beschäftigte in beruflicher Ausbildung. — 2) Altersjahrmethode — 3) Anteil an allen Beschäftigten des entsprechenden Alters und Geschlechts.

waren auch die Anteile dieser Beschäftigtengruppe an allen beschäftigten Arbeitnehmern. Betrug bei den 50- bis unter 60jährigen dieser Anteil noch 32,3 %, so sank er bis auf 9,2 % bei den unter 20jährigen. Besonders ausgeprägt war diese Verteilung bei den weiblichen Arbeitnehmern; hier sinkt der Anteil von 46,7 % bei den 50- bis unter 60jährigen auf 10,9 % bei den unter 20jährigen. Wesentlich schwächer waren dagegen die altersmäßigen Unterschiede bei den Männern.

Relativ viele Arbeitnehmer mit qualifizierter Ausbildung im Dienstleistungsbereich tätig

Untergliedert man die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach dem Wirtschaftszweig⁹⁾, so ergab sich am Berichtsstichtag 30. Juni 1986 folgendes Bild: Der Anteil der Arbeitnehmer mit Volks- oder Realschulabschluß lag im Bereich „Energie-

wirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ bzw. im „Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ mit 91,2 bzw. 90,0 % an allen in diesen Wirtschaftszweigen Beschäftigten am höchsten und in den Wirtschaftszweigen „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ bzw. „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ (hierzu zählt auch das Bildungs- und Gesundheitswesen) mit 76,3 bzw. 78,8 % am niedrigsten (siehe Tabelle 6). Die beiden zuletzt genannten Wirtschaftszweige hatten dagegen mit 4,3 bzw. 3,8 % bei den Abiturienten (ohne Hochschulabschluß), mit 5,2 bzw. 2,4 % bei den Fachhochschulabsolventen sowie mit 8,8 bzw. 6,9 % bei den Hochschul-/Universitätsabsolventen relativ sehr hohe Anteilswerte. Bei den männlichen Arbeitnehmern mit Hochschul-/Universitätsabschluß betragen die entsprechenden Anteile

⁹⁾ Der Anteil der in der Beschäftigtenstatistik nachgewiesenen Beschäftigten an allen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen betragt nach den Ergebnissen des Mikrozensus in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ — wegen der hohen Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen in diesem Bereich — knapp 15 %, bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ wegen des hohen Beamtenanteils nur etwa 50 bzw. 65 %. In den Bereichen „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ und „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ liegen diese Anteile um 80 %, in allen übrigen Wirtschaftszweigen um oder über 90 %

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Wirtschaftsabteilungen und Ausbildung

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Ins-gesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung								Ohne Angabe	
		Volks-/Hauptschulabschluß, Mittlere Reife ²⁾				Abitur ³⁾			Abschluß an einer		
		zu-sammen	ohne		mit	zu-sammen	ohne		Höheren Fach-/Fachhochschule		Hochschule/Universität
			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾				abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾				
1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾		% ⁵⁾	% ⁷⁾		% ⁵⁾				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	231,3	89,9	49,0	51,0	2,3	61,7	38,3	0,9	0,6	6,2	
Männer	167,2	89,7	46,8	53,2	1,9	61,2	38,8	1,1	0,7	6,6	
Frauen	64,2	90,5	54,8	45,2	3,4	62,5	37,5	0,6	0,5	5,0	
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	471,5	91,2	28,7	71,3	1,5	47,6	52,4	3,8	2,2	1,3	
Männer	424,0	91,1	27,9	72,1	1,1	44,0	56,0	4,1	2,3	1,3	
Frauen	47,4	91,7	35,2	64,8	5,0	54,7	45,3	1,0	0,8	1,5	
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) ⁸⁾	8 155,1	90,0	38,7	61,3	1,8	45,9	54,1	2,4	1,7	4,1	
Männer	5 900,3	89,4	32,5	67,5	1,6	42,2	57,8	3,1	2,2	3,7	
Frauen	2 254,7	91,6	54,7	45,3	2,2	53,0	46,9	0,5	0,5	5,3	
Baugewerbe	1 441,4	88,7	29,2	70,8	0,8	40,3	59,7	1,3	0,6	8,5	
Männer	1 318,1	88,4	29,6	70,4	0,7	39,5	60,5	1,4	0,6	8,9	
Frauen	123,2	91,9	25,4	74,6	2,6	42,6	57,4	0,7	0,4	4,4	
Handel	2 743,4	89,6	25,0	75,0	2,5	42,2	57,8	0,9	1,2	5,8	
Männer	1 260,9	88,0	22,5	77,5	2,8	39,5	60,5	1,6	1,6	6,1	
Frauen	1 482,5	91,0	27,1	72,9	2,2	45,0	55,0	0,3	0,8	5,6	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	994,8	87,4	30,1	69,9	2,3	53,4	46,6	0,6	0,5	9,2	
Männer	733,2	86,2	31,1	68,9	1,6	44,5	55,5	0,8	0,5	10,9	
Frauen	261,6	90,6	27,4	72,6	4,3	62,9	37,1	0,3	0,3	4,4	
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	822,9	82,8	20,0	80,0	10,6	46,2	53,8	1,9	2,9	1,9	
Männer	404,8	79,2	11,7	88,3	11,6	44,6	55,4	2,9	5,0	1,3	
Frauen	418,1	86,3	27,3	72,7	9,6	48,1	51,9	0,8	0,9	2,4	
Dienstleistungen, soweit a n g.	3 999,3	78,8	32,5	67,5	3,8	40,4	59,6	2,4	6,9	8,1	
Männer	1 376,2	69,0	25,7	74,3	4,2	37,1	62,9	4,6	13,7	8,5	
Frauen	2 623,1	84,0	35,5	64,5	3,7	42,4	57,6	1,2	3,4	7,8	
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	445,5	76,3	31,0	69,0	4,3	38,1	61,9	5,2	8,8	5,3	
Männer	152,7	64,7	23,6	76,4	5,0	32,9	67,1	7,8	18,3	4,2	
Frauen	292,8	82,4	34,0	66,0	4,0	41,6	58,4	3,9	3,8	5,9	
Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	1 425,0	87,0	32,3	67,7	2,4	45,8	54,2	3,6	2,7	4,4	
Männer	759,7	85,5	27,8	72,2	2,2	44,1	55,9	4,8	3,1	4,4	
Frauen	665,3	88,6	37,2	62,8	2,7	47,5	52,5	2,1	2,2	4,3	
Insgesamt	20 730,1	86,8	33,3	66,7	2,7	44,1	55,9	2,2	2,8	5,6	
Männer	12 497,0	85,9	29,5	70,5	2,3	41,4	58,6	3,0	3,5	5,4	
Frauen	8 233,1	88,2	38,8	61,2	3,2	47,0	53,0	0,9	1,7	5,9	

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970) — ²⁾ Oder gleichwertige Schulbildung. — ³⁾ Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulabschluß — ⁴⁾ Abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule — ⁵⁾ Anteil an Spalte 1. — ⁶⁾ Anteil an Spalte 2 — ⁷⁾ Anteil an Spalte 5 — ⁸⁾ Einschl. der Personen „Ohne Angabe“ der Wirtschaftsabteilung

sogar 18,3 bzw. 13,7 %. Niedrige Anteile an den Fachhoch- bzw. Hochschul-/Universitätsabsolventen hatten die Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“, „Baugewerbe“, „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“. Der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung an den Beschäftigten mit Volks- und Realschulabschluß war im Wirtschaftszweig „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ bei den männlichen Beschäftigten mit 88,3 % am höchsten; überdurchschnittlich war auch der Anteil der männlichen Beschäftigten mit Abitur (ohne Hochschulabschluß) in diesem Wirtschaftszweig mit 11,6 %. Die niedrigsten Anteile der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung an den Volks- oder Realschulabsolventen waren in den Wirtschaftszweigen „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ sowie im „Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ mit 45,2 bzw. 45,3 % bei den weiblichen Beschäftigten festzustellen.

Technische Berufe mit höchstem Anteil an Fach- bzw. Hochschul-/Universitätsabsolventen

Von den Beschäftigten in den technischen Berufen¹⁰⁾ hatten 17,5 bzw. 9,4 % eine Fachhoch- bzw. Hochschul-/Universitätsausbildung; bei den männlichen Beschäftigten lagen die entsprechenden Anteile sogar bei 19,4 bzw. 10,2 % (siehe Tabelle 7). In den Dienstleistungsberufen waren die entsprechenden Anteile der Fachhoch- bzw. Hochschul-/Universitätsabsolventen mit 1,7 bzw. 3,9 % der Beschäftigten ebenfalls relativ hoch. Somit waren von

¹⁰⁾ Nach den Ergebnissen des Mikrozensus wird von der Beschäftigtenstatistik etwa jeder 6. Erwerbstätige des Berufsbereichs „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ erfaßt. Von den „Dienstleistungsberufen“ werden dagegen fast zwei Drittel und in den übrigen Berufsbereichen um oder über 90 % der Erwerbstätigen nachgewiesen.

den insgesamt 450 300 Absolventen einer Fachhochschule 54,1 % (243 600) in technischen Berufen und 42,7 % (192 200) in den Dienstleistungsberufen tätig; von den 593 900 Absolventen einer Hochschule/Universität waren dagegen 22,7 % (130 200) in den technischen Berufen und 76,0 % (436 000) in den Dienstleistungsberufen beschäftigt. Bei den Beschäftigten mit Volks- oder Realschulabschluß lag der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung mit 90,8 % wiederum in den technischen Berufen sehr hoch; niedrige Anteile ergaben sich in den Berufsbereichen „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ mit 50,1 %, „Bergleute, Mineralgewinner“ mit 55,8 % sowie „Fertigungsberufe“ mit 58,2 %.

Entwicklung seit dem 30. Juni 1977

Starke Zunahme der weiblichen Angestellten mit qualifizierter Ausbildung

Verglichen mit dem 30. Juni 1977, dem ersten Stichtag, für den Ausbildungsdaten aus der Beschäftigtenstatistik vorliegen, war der Beschäftigungsstand am 30. Juni 1986 um 4,3 % höher (siehe Tabelle 8). Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß in den Zwischenjahren aus konjunkturellen Gründen höhere und niedrigere Beschäftigungsstände als 1986 zu beobachten waren. Aus den Schaubildern 2 und 3 ist die Beschäftigungsentwicklung im gesamten Beobachtungszeitraum zu ersehen. Setzt man den 30. Juni 1977 gleich 100, dann war am 30. Juni 1986 der Beschäftigungsstand der weiblichen Beschäftigten um 10,0 % höher als 1977, während die Zahl der männlichen Arbeitnehmer nur um 0,8 % höher lag. Nach den unterschiedlichen Ausbildungsgraden differenziert ist

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Berufsbereichen und Ausbildung

Berufsbereich ¹⁾	Ins- gesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung							Ohne Angabe	
		Volks-/Hauptschulabschluß, Mittlere Reife ²⁾			Abitur ³⁾		Abschluß an einer			
		zu- sammen	ohne	mit	zu- sammen	ohne	mit	Höheren Fach-/ Fachhoch- schule		Hoch- schule/ Univer- sität
			abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾	abgeschlossene(r) Berufsausbildung ⁴⁾						
1 000	% ⁵⁾	% ⁶⁾	% ⁵⁾	% ⁷⁾		% ⁵⁾				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	323,5	89,6	49,9	50,1	2,1	61,1	38,9	1,6	1,0	5,7
Männer	247,3	89,5	48,1	51,9	1,7	57,6	42,4	1,9	1,1	5,8
Frauen	76,2	89,9	55,8	44,2	3,3	66,8	33,2	0,8	0,7	5,3
Bergleute, Mineralgewinner	126,9	95,2	44,2	55,8	0,3	71,3	28,7	0,1	0,0	4,3
Männer	126,1	95,3	44,0	56,0	0,3	72,3	27,7	0,1	0,0	4,3
Frauen	0,8	82,9	78,4	21,6	5,0	61,5	38,5	0,8	0,6	10,7
Fertigungsberufe	7 817,2	93,6	41,8	58,2	0,6	60,1	39,9	0,1	0,0	5,6
Männer	6 322,3	94,1	34,6	65,4	0,6	56,8	43,2	0,1	0,0	5,2
Frauen	1 494,8	91,6	73,0	27,0	0,7	70,5	29,5	0,1	0,0	7,5
Technische Berufe	1 390,0	67,3	9,2	90,8	3,9	26,1	73,9	17,5	9,4	1,8
Männer	1 212,8	65,2	6,7	93,3	3,5	22,3	77,7	19,4	10,2	1,7
Frauen	177,2	82,1	23,1	76,9	7,3	38,2	61,8	4,6	3,6	2,4
Dienstleistungsberufe ⁸⁾	11 072,6	84,3	28,3	71,7	4,0	44,4	55,6	1,7	3,9	6,0
Männer	4 588,6	79,6	24,5	75,5	4,5	42,2	57,8	2,7	6,6	6,7
Frauen	6 484,0	87,6	30,7	69,3	3,7	46,2	53,8	1,1	2,1	5,6
Insgesamt	20 730,1	86,8	33,3	66,7	2,7	44,1	55,9	2,2	2,8	5,6
Männer	12 497,0	85,9	29,5	70,5	2,3	41,4	58,6	3,0	3,5	5,4
Frauen	8 233,1	88,2	38,8	61,2	3,2	47,0	53,0	0,9	1,7	5,9

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Statistisches Bundesamt, Ausgabe 1975 — ²⁾ Oder gleichwertige Schulbildung — ³⁾ Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung. — ⁴⁾ Abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachschule. — ⁵⁾ Anteil an Spalte 1. — ⁶⁾ Anteil an Spalte 2. — ⁷⁾ Anteil an Spalte 5. — ⁸⁾ Einschl. „Sonstiger Arbeitskräfte“ und der Personen „Ohne Angabe“ des Berufsbereichs.

Schaubild 2

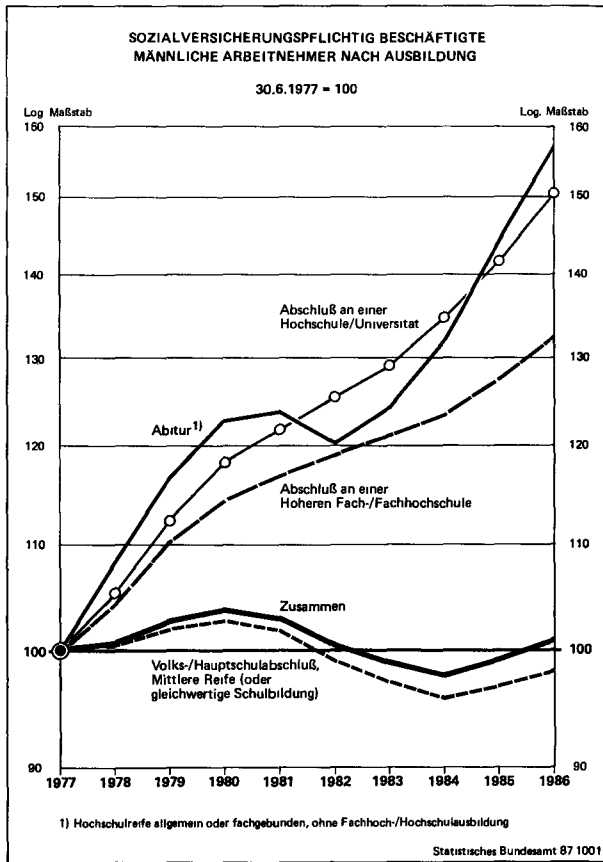
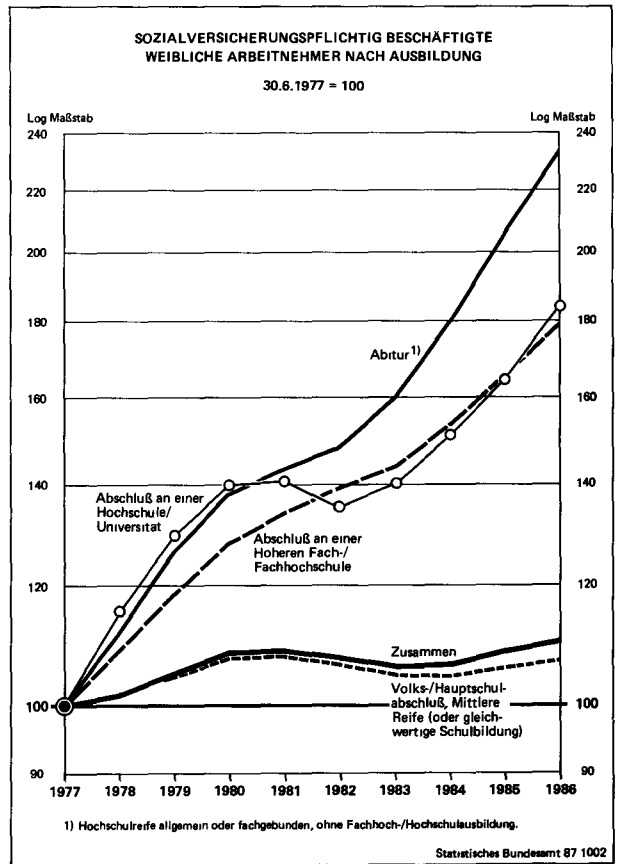


Schaubild 3



festzustellen, daß der Anstieg der Arbeitnehmerzahl mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß im Vergleich zu allen Beschäftigten schwächer als der Anstieg der Zahl aller Beschäftigten ausfiel. Der Anstieg der Arbeitnehmerzahl mit Abitur (ohne Fachhoch- bzw. Hochschulabschluß), Fachhoch- und Hochschulabschluß war dagegen deutlich stärker als der Anstieg der Zahl der Beschäftigten insgesamt. In Anbetracht der hohen Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland seit Mitte der 70er Jahre bedeutet dieses Ergebnis, daß die vergleichsweise gün-

stige konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre zu einer überproportionalen Zunahme der Zahl der Beschäftigten mit qualifizierterer Ausbildung führte, während das Risiko der Arbeitslosigkeit für ungelernete und weniger qualifizierte Arbeitskräfte zugenommen hat.

Nach der Stellung im Beruf unterschieden nahm die Zahl der Arbeiter — verglichen mit dem 30. Juni 1977 — per saldo um 3,8 % ab. Die Zahl der Arbeiter mit qualifizierter Ausbildung stieg zwar relativ stark, doch aufgrund der

Tabelle 8 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986 nach Stellung im Beruf und Ausbildung
30 Juni 1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit nachstehender Ausbildung				Ohne Angabe
		Volks-/Haupt- schulabschluß, Mittlere Reife¹)	Abitur²)	Abschluß an einer		
				Höheren Fach-/ Fachhochschule	Hochschule/ Universität	
Arbeiter	96,8	97,6	197,2	161,4	477,1	84,1
Männer	97,5	98,6	180,6	150,1	262,6	80,8
Frauen	95,0	94,8	248,7	233,6	1 256,5	90,8
Angestellte	114,1	110,9	184,6	138,3	155,4	72,0
Männer	107,6	101,9	152,8	132,2	149,6	68,1
Frauen	119,9	118,0	231,5	178,1	176,9	75,2
Insgesamt	104,3	103,1	186,0	138,6	157,5	80,4
Männer	100,8	99,6	156,7	132,4	150,4	77,9
Frauen	110,0	108,8	232,7	178,8	184,0	84,1
und zwar:						
Ausländer	84,3	85,0	115,8	114,7	108,8	75,3
Männer	84,9	86,0	112,9	114,6	105,3	74,7
Frauen	82,9	82,7	120,1	115,2	120,9	76,8
Teilzeitbeschäftigte	136,1	134,0	183,7	219,7	189,5	126,0
Männer	134,1	113,3	160,0	210,8	189,4	154,8
Frauen	136,3	135,2	189,8	222,3	189,6	123,3
Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	131,0	131,5	375,0	182,4	79,8	28,0
Männer	123,5	123,0	308,9	141,0	59,6	39,1
Frauen	141,2	143,8	446,5	223,8	136,2	21,2

¹) Oder gleichwertige Schulbildung. — ²) Hochschulreife allgemein oder fachgebunden, ohne Personen mit Fachhochschul-/Hochschulausbildung

absolut geringen Zahl dieser Beschäftigtengruppe ergaben sich hieraus keine wesentlichen Strukturänderungen zwischen den Arbeitern mit unterschiedlichen Ausbildungsabschlüssen. Bei den Angestellten nahmen die Beschäftigten mit Abitur (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß), Fachhochschulabschluß bzw. Hochschulabschluß um 84,6, 38,3 bzw. 55,4 % zu. Untergliedert man nach dem Geschlecht, so fielen die Steigerungen bei den weiblichen Angestellten besonders stark aus: Abitur (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß) + 131,5 %, Fachhochschulabsolventen + 78,1 %, Hochschulabsolventen + 76,9 %.

Diese Entwicklung führte dazu, daß der Anteil der Angestellten mit Volks- oder Realschulabschluß (mit und ohne abgeschlossener Berufsausbildung) an allen Angestellten von 83,8 % am 30. Juni 1977 auf 81,5 % am 30. Juni 1986 sank. Gleichzeitig nahm auch der Anteil der Fälle „Ohne Angabe“ von 5,2 auf 3,3 % ab. Dagegen stiegen die Anteile der Abiturienten (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß), der Fachhochschul- bzw. Hochschulabsolventen an allen Angestellten im gleichen Zeitraum von 3,1 auf 5,0 %, von 3,7 auf 4,5 % bzw. von 4,2 auf 5,7 %. In den bisherigen Ergebnissen schlagen sich die bildungspolitischen Bemühungen um eine qualifiziertere Ausbildung im allgemeinen und der Frauen im besonderen nieder; doch zeigt sich auch, daß diese Bemühungen nur mittel- und langfristig auf den durchschnittlichen Ausbildungsstand aller Arbeitnehmer durchschlagen können.

Seit 1977 starke Zunahme der Zahl der Auszubildenden mit Abitur

Der starke Anstieg der Zahl der Beschäftigten mit Abitur (ohne Fachhoch-/Hochschulabschluß) seit 1977 beruhte insbesondere darauf, daß Abiturienten sich in steigendem Maße für Ausbildungsberufe entschieden haben (+ 275,0 %). Die Abiturienten, die eine berufliche Ausbildung einem Hochschulstudium vorzogen, nahmen sowohl bei den Männern (+ 208,9 %) als auch bei den Frauen (+ 346,5 %) in den Jahren seit 1977 überproportional stark zu. Dadurch erhöhte sich im gleichen Zeitraum der Anteil der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung mit Abitur (ohne Hochschulabschluß) an allen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung von 2,3 auf 5,8 % bei den Männern und von 2,9 auf 9,3 % bei den Frauen.

Dr. Bernd Becker

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1987

Vorbemerkung

Obwohl die Ernte einiger Feldfrüchte noch nicht abgeschlossen ist, reichen die bisher vorliegenden Resultate aus, die Erntemengen der einzelnen Fruchtarten relativ sicher zu berechnen. Grundlage hierfür sind einerseits die noch vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1987 und andererseits die durch die Besondere Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln sowie durch Ernteschätzungen für Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Rüben und Mais ermittelten Hektarerträge.

Die in diesem Jahr als Vollerhebung durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung gestattete es, den Erhebungskatalog zu ändern, bestimmte interessante, aber selten angebaute Fruchtarten gesondert zu erheben und andere, die an Bedeutung verloren haben, nur noch in den jeweiligen Sammelpositionen darzustellen. Erstmals erhoben wurden die Anbauflächen von Hartweizen (Durum), Triticale, Corn-Cob-Mix (CCM), Futtererbsen, Kohlrüben, Flachs (Lein) sowie Heil- und Gewürzpflanzen, hingegen wurden Speiseerbsen und -bohnen (zum Ausreifen) nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind nur Ergebnisse für die von Umfang und Bedeutung her wichtigsten Fruchtarten aufbereitet worden. Angaben für kleinere Positionen, wozu auch die neu in die Erhebung aufgenommenen Kulturen gehören, werden voraussichtlich erst zum Jahresende vorliegen.

Ergebnisse nach Fruchtarten

Alles in allem war 1987, betrachtet man das ganze Bundesgebiet, kein gutes Erntejahr. Der kühle, sonnenscheinarme und überaus regenreiche Sommer bot überaus ungünstige Voraussetzungen: Pflegemaßnahmen konnten häufig nicht termingerecht ausgeführt werden, die Ernten verzögerten sich über Gebühr, und das Erntegut litt unter der Nässe. Hohe Trocknungskosten bei Getreide und Raps und Qualitätsverluste kamen hinzu. Bei praktisch allen Fruchtarten lagen die Hektarerträge unter denen des vorigen Jahres.

Von der gegenüber dem Vorjahr und auch gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1981/86 praktisch gleich groß gebliebenen Ackerlandfläche von 7,24 Mill. ha beanspruchte der Getreideanbau 4,7 Mill. ha. Dies bedeutete einen Rückgang um 2,5% gegenüber 1986. Das Bemühen der Landwirtschaft, das Überschußprodukt Getreide durch andere Kulturen zu ersetzen, hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt. Bei den einzelnen Getreidearten wurden die Anbauflächen für Weizen etwas ausgeweitet, während bei allen anderen Getreidearten Einschränkungen erfolgten, erstmalig auch in größerem Umfang bei Wintergerste. Die Hektarerträge für Getreide insgesamt lagen mit 50,6 dt um fast 5% unter dem Vorjahresertrag. Mindererträge wurden

Tabelle 1. Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche			1987 ¹⁾ gegenüber	
	1981/86 D	1986	1987 ¹⁾	1981/86 D	1986
	1 000 ha			%	
Ackerland	7 242	7 251	7 239	- 0,0	- 0,2
Getreide	4 980	4 812	4 689	- 5,8	- 2,5
Brotgetreide	2 077	2 073	2 097	+ 1,0	+ 1,2
Winterweizen	1 489	1 556	1 598	+ 7,4	+ 2,7
Sommerweizen ²⁾	140	92	81	x	x
Roggen	436	414	408	- 6,5	- 1,5
Wintermengengetreide	13	11	11	- 17,1	- 2,0
Futtergetreide	2 735	2 552	2 401	- 12,2	- 5,9
Wintergerste	1 220	1 266	1 217	- 0,2	- 3,9
Sommergerste	781	681	621	- 20,5	- 8,9
Hafer	608	506	464	- 23,8	- 8,3
Sommermengengetreide ³⁾	126	99	100	x	x
Körnermais ⁴⁾	168	187	191	x	x
Hülsenfrüchte	26	69	105	+ 301,3	+ 51,3
Hackfrüchte	756	700	667	- 11,8	- 4,7
darunter:					
Kartoffeln	226	210	200	- 11,4	- 4,5
Zuckerrüben ⁵⁾	409	390	375	- 8,4	- 4,0
Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse	57	64	59	+ 3,9	- 6,7
Handelsgewächse	267	343	472	+ 77,1	+ 37,7
dar.: Raps, Rübsen	234	308	430	+ 83,9	+ 39,8
Futterpflanzen	1 147	1 255	1 209	+ 5,4	- 3,6
dar.: Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	845	947	924	+ 9,3	- 2,4
Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte als Gründüngung und Schwarzbrache ⁶⁾	9	9	38	x	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ 1987 einschl. Hartweizen — ³⁾ 1987 einschl. Triticale. — ⁴⁾ 1987 einschl. Corn-Cob-Mix. — ⁵⁾ Zur Rüben Gewinnung. — ⁶⁾ 1987 in Niedersachsen einschl. der Flächen, die gegen Entschädigung nicht bestellt wurden (Grünbrache-Programm)

aus allen Bundesländern für alle Getreidearten gemeldet. Die Erntemenge an Getreide beläuft sich nach vorläufigen Berechnungen auf insgesamt 23,7 Mill. t, wovon 11,6 Mill. t auf Brotgetreide, 11 Mill. t auf Futtergetreide und 1,2 Mill. t auf Körnermais entfallen.

Auch die Anbauflächen für Kartoffeln sind wiederum eingeschränkt worden, um etwa 4,5%, und erreichten mit 200 000 ha nicht mehr 3% der gesamten Ackerfläche. Diese Entwicklung ist seit Jahrzehnten zu beobachten; die einst nach dem Getreide verbreitetste Anbaukultur ist gebietsweise kaum noch zu finden und gerät in den Rang einer „seltenen Fruchtart“. Die Hektarerträge beliefen sich auf 325 dt. Sie lagen damit um fast 8% unter der guten Vorjahresernte. Die Gesamterntemenge für Kartoffeln betrug 6,5 Mill. t, das waren rund 12% weniger als 1986; 0,6 Mill. t davon waren Frühkartoffeln.

Auch die Zuckerrüben ernte war nicht gut. Die Anbauflächen betragen 375 000 ha. Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. Mitte Oktober vorgeschätzte Gesamterntemenge an Zuckerrüben fällt mit 18,5 Mill. t voraussichtlich um 1,5 Mill. (— 9%) kleiner aus als in der Kampagne 1986/87. Der für das Bundesgebiet berechnete vorläufige Durchschnittsertrag liegt mit 493 dt/ha um 5% unter dem endgültigen Ergebnis von 1986. Auch der Durchschnittsertrag der Jahre 1981/86 wurde nicht erreicht (— 3%). Ebenfalls zu wünschen übrig ließen die bislang ermittelten Zuckergehalte der geernteten Rüben. Sie liegen mit 15,78% um 2% unter denen des Vorjahres.

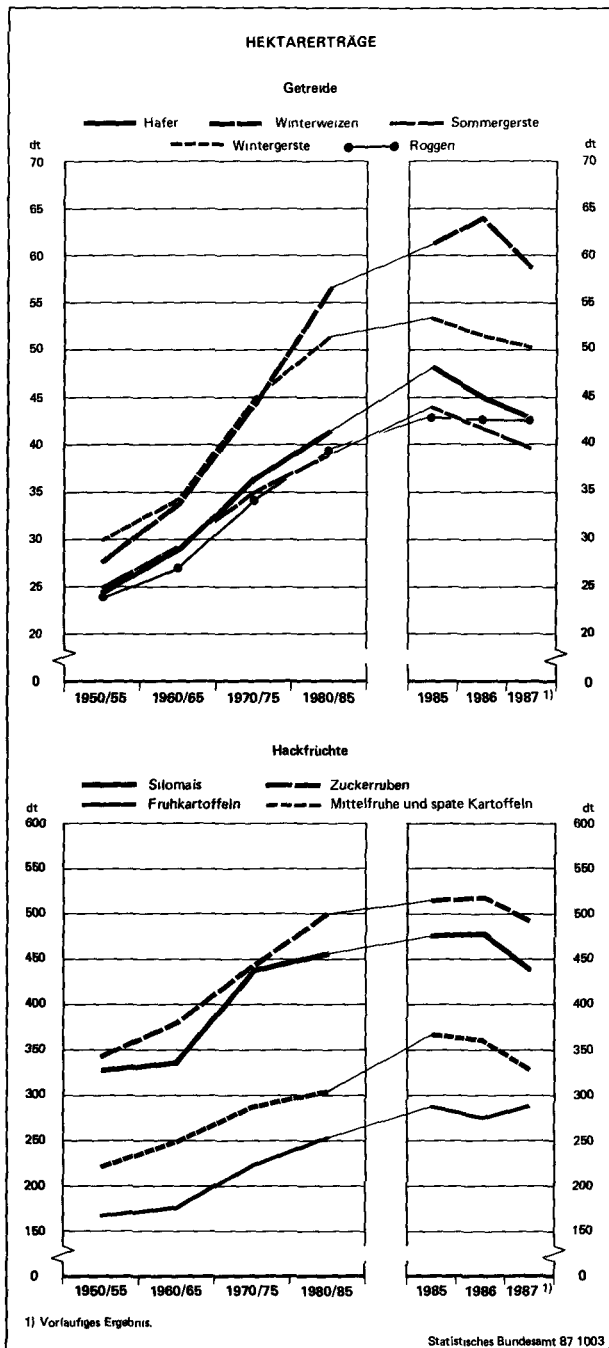


Tabelle 2. Hektarerträge und Erntemengen

Fruchtart	1981/86 D	1986	1987 ¹⁾	1987 ¹⁾ gegenüber	
				1981/86 D	1986
				%	
				dt/ha	
Getreide	49,7	53,2	50,6	+ 1,8	- 4,9
Brotgetreide	54,0	59,0	55,1	+ 2,0	- 6,6
Futtergetreide	45,6	47,3	45,6	-	- 3,6
Körnermais ²⁾	63,7	70,3	62,9	x	x
Kartoffeln	315,9	352,4	324,9	+ 2,8	- 7,8
Frühkartoffeln	260,2	274,7	288,4	+ 10,8	+ 5,0
Spätkartoffeln ³⁾	321,5	360,7	328,7	+ 2,2	- 8,9
Zuckerrüben	507,5	518,8	492,5	- 3,0	- 5,1
Runkelrüben	1 007,6	1 043,0	997,5	- 1,0	- 4,4
Ackerbohnen	36,6	38,4	36,7	+ 0,3	- 4,4
Raps und Rübsen	28,0	31,5	28,7	+ 2,5	- 8,9
Winterraps	28,3	31,8	28,8	+ 1,8	- 9,4
Sommerraps ⁴⁾	21,1	22,4	21,9	+ 3,8	- 2,2
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁵⁾)	465,1	478,8	438,7	- 5,7	- 8,4
				1 000 t	
Getreide	24 742,5	25 589,9	23 711,3	- 4,2	- 7,3
Brotgetreide	11 209,6	12 223,9	11 560,8	+ 3,1	- 5,4
Futtergetreide	12 474,2	12 064,1	10 948,8	- 12,2	- 9,2
Körnermais ²⁾	1 058,7	1 302,0	1 201,8	x	x
Kartoffeln	7 145,3	7 390,3	6 509,3	- 8,9	- 11,9
Frühkartoffeln	530,3	555,6	554,3	+ 4,5	- 0,2
Spätkartoffeln ³⁾	6 615,0	6 834,7	5 955,1	- 10,0	- 12,9
Zuckerrüben	20 757,0	20 260,0	18 455,8	- 11,1	- 8,9
Runkelrüben	11 547,6	9 797,9	8 675,4	- 24,9	- 11,5
Ackerbohnen	40,0	106,4	180,5	+ 351,3	+ 69,6
Raps und Rübsen	655,1	968,9	1 232,6	+ 88,2	+ 27,2
Winterraps	636,4	945,9	1 213,9	+ 90,7	+ 28,3
Sommerraps ⁴⁾	18,7	23,0	18,7	- 0,0	- 18,8
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁵⁾)	39 373,4	45 427,2	40 523,4	+ 2,9	- 10,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ 1987 einschl. Corn-Cob-Mix. - ³⁾ Einschl. mittelfrühe. - ⁴⁾ Einschl. Winter- und Sommerrüben. - ⁵⁾ In Grünmasse.

Jahr 1986 aus. Aufgrund der starken Anbauausweitung wurde dennoch eine Rekorderntemenge von über 1,2 Mill. t Ölsaaten erzeugt.

Erstmals seit vielen Jahren hat die Anbaufläche von Silomais, der wichtigsten Futterpflanze, nicht mehr zu-, sondern geringfügig um 2,4% abgenommen. Da auch die Hektarerträge um 8,4% geringer ausfielen, ist die Erntemenge mit 40,5 Mill. t um fast 11% kleiner als 1986.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes werden in der Fachserie 3, Reihe 3.1.2 und Reihe 3.2.1, veröffentlicht.

Dr. Eike Rub

Wie bereits seit Jahren gingen auch 1987 die Anbauflächen von Runkelrüben weiter zurück, auf knapp 87 000 ha. Bei Erträgen um 1 000 dt/ha errechnet sich eine Gesamterntemenge von 8,7 Mill. t.

Als Ersatz für den eingeschränkten Getreideanbau wurden die Anbauflächen für Hülsenfrüchte um mehr als 50% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Inzwischen werden mehr als 100 000 ha mit Leguminosen zu Futterzwecken bestellt. Bei durchschnittlichen Hektarerträgen von etwa 37 dt wurden 180 000 t Ackerbohnen geerntet.

Ähnliches gilt für die Ölfrüchte (Raps und Rübsen), deren Anbau — wie der von Hülsenfrüchten — subventioniert wird. Die Anbauflächen wurden um 40% innerhalb eines Jahres erhöht. Die Hektarerträge fielen mit 28,7 dt durchschnittlich aber um 9% geringer als im sehr guten

Anbau und Ernte von Gemüse 1987

jahr hat sich die Gemüsefläche um rund 5 400 ha (— 10,9 %) verringert. Auch der langjährige Durchschnitts-

Tabelle 1: Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland¹⁾

Land	1985	1986	1987	1987 gegenüber	
				1985	1986
	ha			%	
Bundesgebiet	49 544	49 160	43 798	-11,6	-10,9
Schleswig-Holstein	5 859	5 365	4 563	-22,1	-14,9
Hamburg	834	780	619	-25,8	-20,6
Niedersachsen	9 997	9 859	7 190	-28,1	-27,1
Bremen	11	9	7	-36,4	-22,2
Nordrhein-Westfalen	11 957	11 687	10 867	-9,1	-7,0
Hessen	3 854	4 125	4 083	+ 5,9	-1,0
Rheinland-Pfalz	4 887	5 228	4 817	-1,4	-7,9
Baden-Württemberg	5 975	6 136	5 975	± 0	-2,6
Bayern	5 902	5 700	5 446	-7,7	-4,5
Saarland	213	223	188	-11,7	-15,7
Berlin (West)	55	48	43	-21,8	-10,4

¹⁾ Einschl. nicht ertragsfähiger Anbauflächen von Spargel.

Vorbemerkung

Jährlich werden in der Bundesrepublik Deutschland Gemüseanbau und -ernte von der amtlichen Statistik erhoben. Die Rechtsgrundlage hierzu ist das Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung. Nach diesem Gesetz waren bis einschließlich 1986 alle drei Jahre total, dazwischen repräsentativ die Anbauflächen von zum Verkauf bestimmtem Gemüse festzustellen. Diese Regelung hätte für das Anbaujahr 1987 eine Totalerhebung zur Folge gehabt. Nicht zuletzt im Hinblick auf die den statistischen Apparat erheblich belastende Volkszählung 1987 wurde durch das zweite Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986 bestimmt, daß in diesem Jahr nur eine Stichprobenerhebung stattzufinden habe und die nächste Vollerhebung erst 1988 durchzuführen ist. Die Stichprobe ist auf 12 000 Fälle beschränkt und erfaßt ein knappes Drittel aller Auskunftspflichtigen. Das bundeseinheitliche Erhebungsprogramm beinhaltet nur die Erhebung der wichtigeren Gemüsearten. Die weiteren Gemüsearten, die nur bei Totalerhebungen bundeseinheitlich erfragt werden, wurden jedoch von der Mehrzahl der Statistischen Landesämter auf freiwilliger Basis erfaßt. Unabhängig von der Erhebung der Anbauflächen schätzen rund 1 600 ehrenamtlich tätige Berichterstatter in den Monaten April bis Oktober zu bestimmten Terminen den Wachstumsstand sowie die voraussichtlichen und endgültigen Hektarerträge der in die Erhebung einbezogenen Gemüsearten. In den Statistischen Landesämtern werden die Angaben zusammengeführt und die Erntemengen nach Arten getrennt errechnet. Die Erntemengen werden in Gewichtseinheiten angegeben (kg, dt), obwohl bei einigen Gemüsearten andere Handelseinheiten (Stückzahl, Bund) gebräuchlich sind.

Ergebnisse

Die Flächen des Gemüseanbaues werden jeweils im Juli erhoben. Im Gegensatz zur allgemeinen Bodennutzungserhebung, bei der nur eine „Nutzung“ pro Jahr erfaßt wird und — sollte es mehrere geben — nur die wichtigste in die Statistik eingeht, ist dies bei der Ermittlung der Gemüseanbauflächen anders: Werden, bedingt durch die Kürze der Vegetationszeit einzelner Gemüsearten, mehrere Kulturen hintereinander angebaut — zum Beispiel Frühjahrs-spinat, Sommersalat und Herbstrettich, so wird jede dieser Anbauflächen für sich erfaßt; ein und dasselbe Feld kann also mehrfach als Anbaufläche dienen und mehrfach in die Statistik eingehen.

Für die in die Erhebung einbezogenen wichtigeren Gemüsearten im Freilandanbau ergab sich in diesem Jahr eine Gesamtfläche von knapp 44 000 ha. Gegenüber dem Vor-

wert wurde um 8 % unterschritten. Der rückläufige Trend ist in allen Bundesländern zu beobachten, am deutlichsten sowohl absolut als auch relativ in Niedersachsen (siehe Tabelle 1).

Den größten Anteil an der Gesamtfläche haben, wie in den letzten Jahren, die Anbauflächen der Kopfkohlarten mit rund 9 000 ha. Obwohl diese gegenüber 1986 um über 1 000 ha (— 10,6 %) zurückgegangen sind, beträgt ihr Anteil an der Gesamtfläche 1987 rund 21 %. Auch die übrigen Kohlarten (Blumenkohl, Rosenkohl, Grünkohl, Kohlrabi und Chinakohl) gingen gegenüber dem Vorjahr um 8,2 % zurück.

Bei den Blattgemüsearten war die Situation unterschiedlich: Die Salatflächen wurden um 5,5 % ausgedehnt und die Spinatflächen recht deutlich um 26 % zurückgenommen. Mit rund 44 % Rückgang wurde bei den Wurzelgemüsen der Karottenanbau um fast die Hälfte reduziert. Auch Frischerbsen (— 43 %), Grüne Pflückbohnen (— 23 %) und Dicke Bohnen (— 37 %) erfuhren erhebliche Einbußen. Von den übrigen Gemüsearten wurde bei Spargel eine geringe Zunahme, bei Gurken (— 16 %) und Tomaten (— 18 %) wurden hingegen deutliche Abnahmen festgestellt; der Porree- und Zwiebelanbau blieb etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Der Witterungsverlauf 1987 zeichnete sich durch einen lang anhaltenden strengen Winter, späten Vegetationsbeginn und einen regenreichen kühlen Sommer aus. Dies hatte Einfluß auf die Erträge der Gemüsekulturen, wenn auch unterschiedlich, je nach Gemüseart. Während Trockenheit durch die im Gemüsebau sehr verbreiteten Beregnungsanlagen weitgehend begegnet werden kann, steht man überreichlichen permanenten Regenfällen hilflos gegenüber. Neben schlechteren Wachstumsbedingungen kommt hinzu, daß die Felder unbegebar werden und die im Gemüsebau sehr speziellen und häufig engen Termine für Bestellung, Pflegemaßnahmen und Ernte nicht eingehalten werden können.

Sichtlich wohl fühlten sich in diesem Sommer offensichtlich nur Salat, Spinat, Speisezwiebeln und Chinakohl, die

Schaubild 1

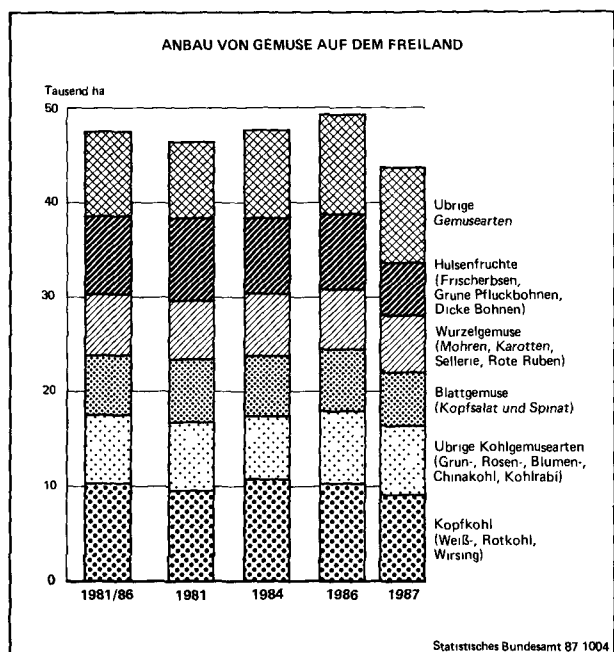
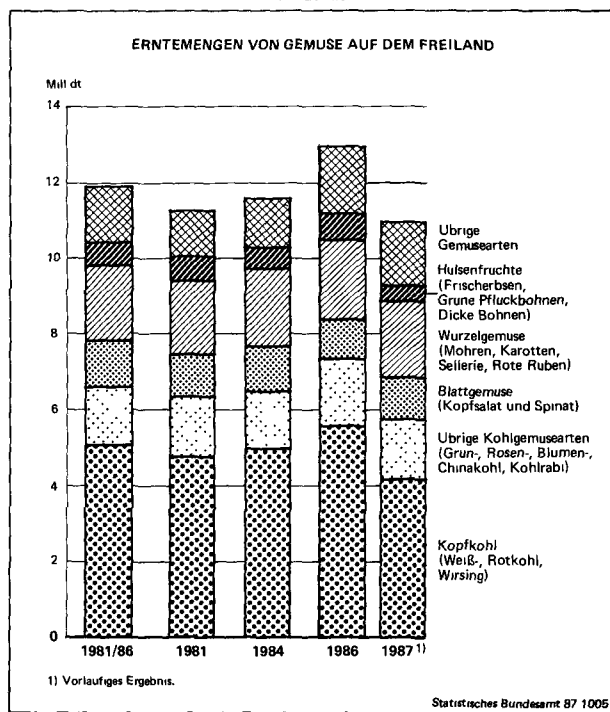


Schaubild 2



höhere Erträge als im Vorjahr und im langjährigen Durchschnitt brachten. Doch bereits die an sich Feuchtigkeit liebenden Kohlarten reagierten mit deutlichen Mindererträgen, und besonders bei den wärmeliebenden Bohnen und dem Spargel mußten teilweise beträchtliche Ertrags-einbußen hingenommen werden.

Die Gesamterntemenge der wichtigeren Gemüsearten im Freilandanbau wird nach den jetzt vorliegenden Berech-

nungen knapp 11 Mill. dt betragen. Sie wird damit um 15,7 % geringer ausfallen als im vergangenen Jahr und auch den Durchschnittswert der Jahre 1981/86 um 8 % unterschreiten. Besonders gravierend wird der Rückgang der Erntemenge bei den Arten sichtbar, bei denen die Anbauflächen eingeschränkt wurden und die zusätzlich am meisten unter den Witterungsbedingungen zu leiden

Tabelle 2: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			1987 gegenüber		Hektarertrag			1987 gegenüber		Erntemenge			1987 gegenüber	
	1981/86	1986	1987	1981/86	1986	1981/86	1986	1987 ¹⁾	1981/86	1986	1981/86	1986	1987 ¹⁾	1981/86	1986
	D	ha	ha	D	%	D	dt	dt	D	%	D	1000 dt	1000 dt	D	%
Kopfkohl	10 245	10 112	9 045	- 11,7	- 10,6	489,6	546,3	456,8	- 6,7	- 16,4	5 016	5 524	4 132	- 17,6	- 25,2
Weißkohl	6 274	6 236	5 446	- 13,2	- 12,7	567,9	641,7	529,3	- 6,8	- 17,5	3 563	4 001	2 882	- 19,1	- 28,0
Rotkohl	2 395	2 321	2 128	- 11,1	- 8,3	429,6	466,0	399,8	- 6,9	- 14,2	1 029	1 082	851	- 17,3	- 21,3
Wirsing	1 576	1 555	1 471	- 6,7	- 5,4	269,7	283,7	271,3	+ 0,6	- 4,4	424	441	399	- 5,9	- 9,5
Übrige Kohlgemüsearten	7 150	7 635	7 009	- 2,0	- 8,2	227,2	233,1	229,6	+ 1,1	- 1,5	1 624	1 779	1 609	- 0,9	- 9,6
Grünkohl	898	1 022	860	- 4,2	- 15,9	177,8	192,2	162,8	- 8,4	- 15,3	160	196	140	- 12,3	- 28,7
Rosenkohl	465	450	446	- 4,1	- 0,9	120,0	133,6	123,4	+ 1,1	- 7,6	57	60	55	- 3,0	- 8,5
Blumenkohl	3 517	3 632	3 325	- 5,5	- 8,5	233,5	237,0	224,6	- 3,8	- 5,2	821	861	747	- 9,1	- 13,3
Chinakohl ²⁾	801	954	933	+ 16,5	- 2,2	318,2	323,4	359,5	+ 13,0	+ 11,2	255	309	333	+ 30,6	+ 7,8
Kohlrabi	1 469	1 577	1 445	- 1,6	- 8,4	226,0	224,2	235,8	+ 4,3	+ 5,2	332	354	335	+ 0,9	- 5,3
Blattgemüse	6 535	6 551	5 928	- 9,3	- 9,5	170,8	160,5	183,8	+ 7,6	+ 14,5	1 116	1 052	1 089	- 2,4	+ 3,6
Kopfsalat	3 647	3 463	3 654	+ 0,2	+ 5,5	192,2	181,9	206,4	+ 7,4	+ 13,5	701	630	754	+ 7,6	+ 19,7
Spinat	2 888	3 088	2 274	- 21,3	- 26,4	143,8	136,6	147,5	+ 2,6	+ 8,0	415	422	335	- 19,2	- 20,5
Wurzelgemüse	6 348	6 344	5 968	- 6,0	- 5,9	321,7	333,0	334,2	+ 3,9	+ 0,4	2 042	2 113	1 995	- 2,3	- 5,6
Möhren	3 238	3 202	3 426	+ 5,8	+ 7,0	368,7	388,7	375,9	+ 2,0	- 3,3	1 194	1 244	1 288	+ 7,9	+ 3,5
Karotten	1 062	1 061	595	- 44,0	- 43,9	222,7	224,2	209,9	- 5,7	- 6,4	236	238	119	- 49,6	- 49,9
Rote Rüben ²⁾	651	597	525	- 19,4	- 12,1	330,3	331,3	309,3	- 6,4	- 6,6	215	198	162	- 24,6	- 18,1
Sellerie	1 397	1 484	1 422	+ 1,8	- 4,2	284,1	291,4	299,2	+ 5,3	+ 2,7	397	432	425	+ 7,2	- 1,6
Hülsenfrüchte	8 121	7 914	5 364	- 33,9	- 32,2	76,9	83,4	74,8	- 2,7	- 10,3	625	660	401	- 35,8	- 39,2
Frischerbsen	3 317	2 909	1 654	- 50,1	- 43,1	49,6	50,7	49,2	- 0,8	- 3,0	165	148	81	- 50,6	- 44,8
Grüne Pflückbohnen	3 929	3 994	3 069	- 21,9	- 23,2	107,2	114,8	93,5	- 12,8	- 18,6	421	458	287	- 31,9	- 37,4
Dicke Bohnen	875	1 011	641	- 26,7	- 36,6	44,5	53,5	51,0	+ 14,6	- 4,7	39	54	33	- 16,0	- 39,5
Übrige Gemüsearten	8 244	9 552	9 428	+ 14,4	- 1,3	175,6	191,6	179,9	+ 2,4	- 6,1	1 448	1 830	1 696	+ 17,1	- 7,3
Porree	1 561	1 693	1 666	+ 6,7	- 1,6	241,6	255,7	247,9	+ 2,6	- 3,1	377	433	413	+ 9,5	- 4,6
Speisezwiebeln ²⁾	1 705	2 128	2 124	+ 24,6	- 0,2	348,5	373,6	399,8	+ 14,7	+ 7,0	593	795	849	+ 43,1	+ 6,8
Spargel ³⁾	3 578	4 120	4 281	+ 19,6	+ 3,9	34,0	36,4	28,4	- 16,5	- 22,0	122	150	122	+ 0,0	- 18,9
Gurken	1 257	1 507	1 272	+ 1,2	- 15,6	238,6	273,5	222,9	- 6,6	- 18,5	300	412	284	- 5,6	- 31,2
Tomaten	143	104	85	- 40,6	- 18,3	394,0	388,8	343,1	- 12,9	- 11,8	56	40	29	- 48,1	- 28,7
Insgesamt ²⁾	46 643	48 110	42 743	- 8,4	- 11,2	x	x	x	x	x	11 872	12 958	10 923	- 8,0	- 15,7

¹⁾ Teilweise vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Anbauflächen, Hektarerträge und Erntemengen vierjähriger Durchschnitt. — ³⁾ Ohne nicht ertragfähige Anbauflächen von Spargel.

hatten. Unterschiede von einem Jahr zum anderen wie bei Karotten (— 50 %), Erbsen (— 45 %), Grünen Bohnen (— 37 %), Dicken Bohnen (— 40 %), Gurken (— 31 %), Weißkohl (— 28 %), Grunkohl (— 29 %) und Spargel (— 19 %) kommen auch im vergleichsweise stark wechselnden Gemüsebau selten vor.

Auch der Gemüseanbau unter Glas liegt in diesem Jahr mit insgesamt 1 155 ha um 90 ha (— 7 %) unter dem des vergangenen Jahres. Alle erfaßten Gemüsearten sind von diesem Rückgang betroffen, am meisten Kopfsalat (— 15 %), Rettich (— 11 %) und Gurken (— 10 %).

Die endgültigen Ergebnisse über Anbau und Ernte von Gemüse werden nach Arten und Bundesländern gegliedert in der Fachserie 3, Reihe 3 „Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1987“ veröffentlicht.

Dr. Eike Ruß

Obsternte 1987

Vorbemerkung

Dem Obstbau in der Bundesrepublik Deutschland kommt innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG) nur eine relativ geringe Bedeutung zu. Nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) wurde in den Jahren 1983 bis 1985 Baumobst (ohne Oliven und Zitrusfrüchte) im Bundesgebiet auf etwa 2 % der gesamten Baumobstfläche der EG (2,4 Mill. ha) erwerbsmäßig angebaut. Für Spanien und Italien ergeben sich jeweils etwa 35 %, für Portugal und Frankreich 10 bzw. 9 %. Bei den Erdbeeren nehmen die Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien nach Italien (23 %), Frankreich (19 %) und Spanien (18 %) jeweils 15 % der EG-Erdbeerfläche (ca. 47 900 ha insgesamt) ein¹⁾.

Der Verbrauch der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland an frischem Obst (ohne Zitrusfrüchte) bewegte sich im Verlauf der vergangenen acht Wirtschaftsjahre (1978/79 bis 1985/86) zwischen 64 und 94 kg je Kopf und Jahr²⁾. Die relativ hohe Schwankungsbreite von Jahr zu Jahr wird hauptsächlich durch die unterschiedliche Höhe der eigenen Obsternte verursacht. Im Durchschnitt der betrachteten acht Jahre wird der Obstbedarf zu etwas mehr als 50 % aus inländischer Erzeugung gedeckt, in Jahren mit großen oder geringeren Ernten jedoch in entsprechend verändertem Ausmaß (z. B. 1982/83 zu 66 %, 1981/82 zu 35 %). Das Ergebnis der einheimischen Obsternte ist in seinem Umfang weitgehend vom Verlauf der Witterung abhängig und daher von Jahr zu Jahr gewissen Schwankungen unterworfen, die zuweilen ein erhebliches Ausmaß erreichen können.

Die Obsternte im Bundesgebiet wird im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken jährlich unter freiwilliger Mitwirkung von etwa 3 000 ehrenamtlich tätigen Obstberichterstellern festgestellt. Die Rechtsgrundlagen hierzu sind in dem Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509), geändert durch Artikel 5 des zweiten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (2. Statistikbereinigungsgesetz — 2. StatBerG) vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555) sowie in dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) gegeben. Danach sind zu bundeseinheitlich festgelegten Terminen in den Monaten Mai bis August und im Oktober Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Ernteerträge durchzuführen sowie ergänzende Angaben über Wachstumsstand und wachstumbeeinflussende Tatbestände zu erheben. Die Termine richten sich nach den Entwicklungsphasen und den Reifezeiträumen der einzelnen Obstarten.

¹⁾ Quelle: EuroStat, Pflanzliche Erzeugung 1987/1 und 2

²⁾ Quelle: Statistisches Jahrbuch BML, 1986

Die Berichtersteller schätzen in ihren Betrieben oder Berichtsbezirken, die gewöhnlich eine oder mehrere Gemeinden umfassen, die Erträge an den Bäumen bzw. Sträuchern und geben die für ihre Berichtsbezirke errechneten Durchschnittswerte an die Statistischen Landesämter weiter. Dort werden diese Angaben mit den regional vorliegenden Basisdaten (Baumzahlen) zum Ernteergebnis hochgerechnet. Ziel der Berechnung ist die Erntemenge je Obstart; sie ergibt sich als Produkt aus dem gemeldeten durchschnittlichen Baumertrag und der dazugehörigen Anzahl ertragfähiger Bäume. Im Statistischen Bundesamt werden die Länderergebnisse zum Bundesergebnis zusammengestellt. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungshilfe für die mit Versorgungsfragen befaßten Stellen und der Information aller an Vermarktung und Importen interessierten Kreise.

Einer frühzeitigen Information über die voraussichtliche Ernte wird dabei seitens der Konsumenten der Statistik erheblich größeres Interesse entgegengebracht als den Daten über die endgültige Ernte, die zwangsläufig erst zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und bekanntgegeben werden können.

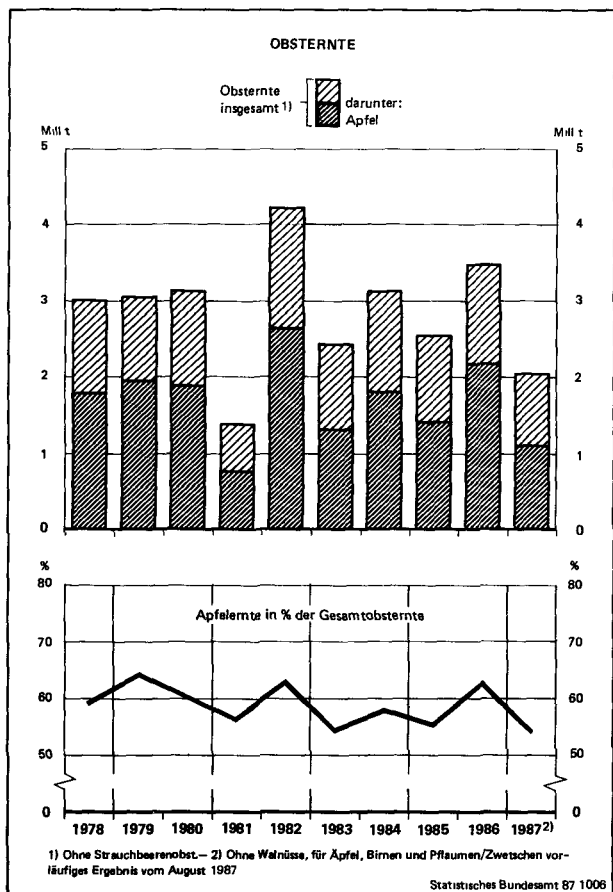
Die statistische Feststellung dieser Ergebnisse beschränkt sich in der Bundesrepublik Deutschland nicht nur auf den erwerbsmäßigen Anbau („Marktoftbau“), wie das in den meisten Ländern der Europäischen Gemeinschaft der Fall ist, sondern bezieht auch den Anbau in Kleingärten sowie auf Wiesen und Äckern oder an Straßen („Übriger Anbau“) mit ein. Die Ernte aus diesem in der Regel extensiv betriebenen Anbau erscheint zwar nur selten auf dem Markt für Frischobst, beeinflusst jedoch, je nachdem wie die Ernte ausfällt, das Marktgeschehen erheblich, so daß für eine Beurteilung der Gesamtversorgung eine Vorstellung über die Größenordnung der zu erwartenden Ernte auch in diesem Bereich unerlässlich ist.

In dem wirtschaftlich bedeutenderen, dem Umfang nach aber kleineren Bereich, dem Marktoftbau, werden bei der Berechnung Baumzahlen aus den alle fünf Jahre stattfindenden Obstanbauerhebungen, die sich ausschließlich auf diesen Bereich erstrecken, zugrunde gelegt. Die letzte Erhebung dieser Art fand 1982 statt³⁾. Bemühungen, die Erträge in diesem Bereich auf dem Wege über eine Flächenstichprobe zu ermitteln, wurden zunächst auf den Apfelanbau beschränkt. Da sich das Verfahren jedoch noch nicht in allen Bundesländern endgültig durchgesetzt hat, ist eine bundeseinheitliche Verwendung der Ergebnisse zur Zeit nicht möglich.

Für den Übrigen Anbau muß bei der Berechnung der Ernte mangels neuerer Daten auf die aus der Obstbaumzählung 1965 stammenden Baumzahlen zurückgegriffen werden. Teilweise wurden diese jedoch inzwischen von den Statistischen Landesämtern auf einen aktuellen Stand gebracht.

Die nachfolgenden Ausführungen über den Umfang der Obsternte 1987 basieren auf den von den Berichterstellern bis zum 30. August abgegebenen Schätzungen. Für die später reifenden Obstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und

³⁾ Siehe „Obstanbauerhebung 1982“ in WiSta 6/1983, S. 480 ff.



Zwetschen sowie Walnüsse) werden erst Ende Oktober die endgültigen Schätzungen durchgeführt. Es besteht daher die Möglichkeit, daß nach Vorliegen der endgültigen Meldungen für die genannten Obstarten und damit auch für das Gesamtergebnis noch gewisse Änderungen eintreten, die jedoch erfahrungsgemäß keinen wesentlichen Einfluß auf die Größenordnung des zur Zeit vorliegenden Ergebnisses haben dürften⁴⁾.

Ergebnisse

Die gesamte Obsternte 1987 (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) wird nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben auf 2,05 Mill. t geschätzt. Sie liegt damit um 41 % unter dem relativ hohen Vorjahresergebnis. Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1981/86 (— 28 %) zeigt, daß es sich in diesem Jahr um eine weit unter normalem Niveau einzustufende Ernte handelt, ähnlich wie in den Jahren 1972 (2,2 Mill. t) und 1977 (2,0 Mill. t). Weniger gab es nur im Frostjahr 1981 (1,4 Mill. t) (siehe Schaubild).

Zu- und Abnahmen der Erntemengen gegenüber einem vorangegangenen Vergleichsjahr werden, da der Berechnungsfaktor Baumzahl — sofern nicht durch eine Obstanbauerhebung neue Bestandsdaten vorliegen — praktisch unverändert bleibt, allein durch Schwankungen der Baum-erträge verursacht. Diese sind, abgesehen von der beim

⁴⁾ Die endgültigen Ergebnisse der Obsternte 1987 werden in der Fachserie 3, Reihe 32 1 „Wachstum und Ernte“ Heft 11/1987 veröffentlicht.

Kernobst auftretenden Alternanz, weitgehend abhängig vom Verlauf der Witterung während der Vegetationszeit.

Die Startbedingungen für das Obstjahr 1987 waren von der Witterung her recht hoffnungsvoll zu beurteilen. Der Winter hatte keine nennenswerten Schäden an den Obstanlagen hinterlassen, und die Bodenfeuchtigkeit war fast überall als ausreichend angesehen worden. Relativ kalte und feuchte Witterung in den Monaten März und April jedoch verzögerte Austrieb und Blüte, Schäden durch Spätfröste allerdings traten nur in Einzelfällen auf. Im Mai fielen überdurchschnittliche Niederschlagsmengen, die gebietsweise das Dreifache der Normalwerte überschritten und mehrfach zu Hochwasser und Überschwemmungen führten. Infolge zu geringen Bienenfluges und durch andauern-

Obsternte¹⁾ 1987 nach Arten

Obstart	Erntemenge			1987 gegenüber	
	insgesamt	Markt-obstbau	Übriger Anbau	1981/86 D ¹⁾	1986 ¹⁾
	t			%	
Äpfel ²⁾	1 104 895	484 463	620 432	- 34,4	- 49,3
Birnen ²⁾	305 284	26 032	279 252	- 25,9	- 38,8
Süßkirschen	138 912	24 484	114 428	+ 0,6	+ 0,2
Sauerkirschen	111 935	51 670	60 264	+ 4,4	+ 1,0
Pflaumen/Zwetschen ²⁾	285 639	23 135	262 504	- 29,4	- 31,9
Mirabellen/Renkloden	29 370	1 775	27 594	- 11,9	- 13,8
Aprikosen	1 809	245	1 564	- 3,8	- 11,6
Pfirsiche	23 367	771	22 596	- 8,8	- 25,1
Erdbeeren	53 519	53 519	-	+ 22,4	+ 6,1
Insgesamt ²⁾	2 054 728	666 094	1 388 634	- 28,0	- 40,7

¹⁾ Ohne Strauchbeerenobst und ohne Walnüsse. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis

de naßkalte Witterung stellten sich spürbare Beeinträchtigungen beim Fruchtansatz ein. Diese für die weitere Entwicklung des Obstes sehr ungünstigen Verhältnisse setzten sich im Juni fort, und erst Anfang Juli trat eine deutliche Besserung — allerdings nur von kurzer Dauer — mit warmen bis heißen Sommertagen ein. Unwetter mit Hagel-schäden traten in der Regel nur in relativ eng begrenzten Lagen auf und wurden vor allem in der zweiten Juli-Hälfte registriert. Auch in der Folge wurde überwiegend über zu kühles Wetter und zu reichliche Niederschläge berichtet, regional gab es nur vorübergehend kurzfristige Trockenperioden. Der Gesamteindruck bezüglich der Jahreswitterung bleibt sehr ungünstig, was auch in den für fast alle Arten gegenüber dem Vorjahr stark rückläufigen Ertrags-bewertungen zum Ausdruck kommt.

Kernobst

Der Anbau von Kernobst — Äpfel und Birnen — ist der wichtigste Teil der Obstproduktion im Bundesgebiet. Daher wird das Gesamtergebnis maßgeblich von dem Ausmaß der Kernobsternte beeinflusst. In diesem Jahr macht die Ernte an Äpfeln und Birnen zusammen rund 69 %, die Apfelernte allein etwa 54 % der gesamten Obsternte aus (siehe Schaubild).

Nach den Vorschätzungen von Ende August ist für Ä p f e l insgesamt mit einer Ernte von voraussichtlich 1,10 Mill. t zu rechnen. Sie liegt damit fast um die Hälfte (49 %) niedriger als die relativ hohe Ernte des Vorjahres und unterbietet auch den Durchschnitt der Jahre 1981/86 um gut 34 %. Die anhaltend feuchte Witterung bis in den Herbst hinein läßt

es zudem fraglich erscheinen, ob die äußere Qualität der Früchte sowie deren Haltbarkeit alle Anforderungen der Erzeuger und der Verbraucher erfüllen werden. Etwa 484 000 t oder 44 % der gesamten Apfelernte werden aus dem Marktobstbau erwartet, der einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (— 32 %) und dem sechsjährigen Durchschnitt (— 18 %) aufweist. Die Erwartungen für den Bereich der Haus- und Kleingärten sowie im Streuanbau liegen mit einer Erntemenge von 620 000 t ganz erheblich (— 58 %) unter dem Vergleichswert des Jahres 1986. Damit wird erneut bestätigt, daß der intensiv betriebene Marktobstbau in der Regel geringeren Schwankungen ausgesetzt ist als der meist extensiv bewirtschaftete übrige Obstbau. Bei Betrachtung der Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer fällt auf, daß der Ertragsrückgang im Norden bzw. in der Mitte Deutschlands bei weitem geringer ist als im Süden des Bundesgebietes. Während in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bei Äpfeln insgesamt die Einbußen gegenüber 1986 um 30 % schwanken, bewegen sie sich in Hessen um 39 % und erreichen in Bayern mit 62 % und Baden-Württemberg mit 67 % ziemlich extreme Ausmaße. Da in dem letztgenannten Bundesland rund ein Drittel des gesamten Apfelanbaus erfolgt, wird das Gesamtergebnis entscheidend von diesem Rückgang beeinflusst.

Für **Birnen** wird nach den zur Zeit vorliegenden Schätzungen im Bundesgebiet eine Ernte von rund 305 000 t erwartet. Sie bleibt damit deutlich hinter der des Vorjahres (— 39 %) und dem mehrjährigen Durchschnitt zurück (— 26 %). Der Anteil der Marktproduktion an der Gesamternte beträgt hier nur 26 000 t oder 9 %. Eine ähnlich niedrige Birnenernte hat es auch 1985 (335 000 t) gegeben. Wie bei den Äpfeln ist auch bei dieser Obstart ein ähnliches Nord-Süd-Gefälle bezüglich der Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr festzustellen. In Baden-Württemberg (— 61 %) und Bayern (— 53 %) sind die größten Abnahmen zu beobachten, die beispielsweise in Niedersachsen (— 17 %), Hamburg (— 7 %), Hessen (— 14 %) und Rheinland-Pfalz (— 19 %) wesentlich geringer sind. Nur in Nordrhein-Westfalen (+ 9 %) werden etwas höhere Erträge als 1986 erwartet.

Steinobst

Die Ergebnisse für die Steinobstarten weisen mit Ausnahme der Süß- und Sauerkirschen gegenüber 1986 eine Abnahme der Erträge auf, bis auf die Sauerkirschen auch gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1981/86. Das Ausmaß der Ertragsabnahmen ist dabei von Art zu Art unterschiedlich.

Für **Süßkirschen** zeigten die ersten Vorschätzungen im Mai mit etwa 38 kg je Baum einen äußerst günstigen Stand an. Die Entwicklung der Früchte wurde jedoch durch die überwiegend naßkalte Witterung im Mai und Juni derart beeinträchtigt, daß das endgültige Ergebnis im Juli nur noch einen Ertrag von 29 kg je Baum ergab. Hieraus resultiert eine Gesamternte von rund 139 000 t. Sie entspricht ungefähr dem Ergebnis des Vorjahres (+ 0,2 %) bzw. dem sechsjährigen Durchschnitt 1981/86 (— 0,6 %). Im Marktobstbau, dessen Anteil in diesem Jahr mit

24 000 t etwa 18 % an der Gesamternte ausmacht, ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um gut 11 % zu verzeichnen, während der übrige Anbau einen Rückgang um knapp 2 % aufweist.

Auch für die **Sauerkirschen** haben sich die anfangs guten Erwartungen nicht voll bestätigt. Die endgültigen Schätzungen liegen mit knapp 18 kg Durchschnittsertrag je Baum etwas höher als 1986 (+ 1 %) und weisen auf eine mengenmäßig zufriedenstellende bis gute Ernte hin. Mit insgesamt 112 000 t liegt diese um gut 4 % über dem mehrjährigen Durchschnitt. Wegen der besonderen Eignung dieser Fruchtart für industrielle Verarbeitung hat der Marktobstbau hier einen entsprechend hohen Anteil an der Gesamternte. In diesem Jahr stammen rund 52 000 t oder 46 % der Früchte aus diesem Anbaubereich.

Die **Ernteaussichten für Pflaumen und Zwetschen** liegen mit einem durchschnittlichen Baumertrag von nur 18 kg zur Zeit um 32 % niedriger als im Vorjahr. Die danach zu erwartende Erntemenge von 286 000 t ist damit auch erheblich geringer als der Durchschnittswert 1981/86 (— 29 %). An dieser Relation dürfte auch die noch ausstehende endgültige Schätzung zu Ende Oktober nichts Wesentliches ändern. Der Anteil der Marktproduktion beträgt bei dieser Obstart nur 23 000 t oder rund 8 %, da der Anbau überwiegend in Hausgärten oder im Streuanbau auf Wiesen und Äckern — vor allem im süddeutschen Raum — anzutreffen ist.

Ein deutlicher Minderertrag gegenüber dem Vorjahr (— 14 %) mußte auch für **Mirabellen** und **Renekloden** vermerkt werden. Hier beträgt das Ergebnis nach der endgültigen Schätzung bei einem mittleren Baumertrag von 18 kg rund 29 000 t. Der Sechsjahresdurchschnitt wird damit um 12 % unterschritten. Ähnlich wie bei der vorgenannten Fruchtart entfällt nur ein geringer Anteil (6 %) der Gesamternte auf den intensiven Anbau.

Wie zu erwarten war, hat die naßkalte Witterung im Frühjahr auch die Entwicklung der **Aprikosen** beeinträchtigt. Diese zu den ersten Frühjahrsblühern zählende Obstart benötigt für eine normale Entwicklung recht mildes Klima und wird daher fast ausschließlich im Südwesten des Bundesgebietes angebaut. Mit rund 1 800 t fiel die Ernte 1987 knapp durchschnittlich aus (— 4 % gegenüber 1981/86); im Vergleich zur guten Durchschnittsernte des Vorjahres war ein Rückgang um 12 % zu verzeichnen.

Der Anbau von **Pfirsichen** stellt ähnlich hohe Ansprüche an Klima und Witterungsverlauf wie der von Aprikosen. Die Ertragseinbußen fielen hier erheblich gravierender aus als bei der vorgenannten Fruchtart. Mit insgesamt 23 400 t gab es ein vergleichsweise niedriges Ergebnis, das um 25 % unter dem des Vorjahres lag. Der sechsjährige Mittelwert wurde um knapp 9 % unterschritten. Der erwerbsmäßige Anbau von Pfirsichen hat im Bundesgebiet keine Bedeutung. Nur etwa 3 % der diesjährigen Erntemenge wurde in diesem Bereich produziert, vorwiegend in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Beerenobst

Bei **Erdbeeren** erstreckt sich die Ernteschätzung — im Gegensatz zu allen vorgenannten Obstarten — aus-

schließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich festgestellte Anbaufläche (vorjährige und ältere Kulturen) beträgt für das Jahr 1987 rund 5 320 ha. Sie hat gegenüber dem Vorjahr nochmals um 373 ha oder 8 % zugenommen. Der seit Jahren zu beobachtende Trend des Flächenanstiegs hat sich damit fortgesetzt. Dies zeigt auch die Zunahme um 14 % gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt.

Die in der Vegetationszeit überwiegend vorherrschende feuchte und kühle Witterung wirkte sich anscheinend nicht negativ auf die Ertragsbildung der Erdbeeren aus, so daß sich nach Schätzung der Berichterstatter ein durchschnittlicher Hektarertrag von gut 100 dt ergab, der dem Rekordjahr 1986 (102 dt) sehr nahe kommt. Hieraus resultiert eine Erntemenge von rund 54 000 t, die aufgrund der Flächenaufstockung das Vorjahresergebnis um 6 %, den sechsjährigen Durchschnitt sogar um 22 % übertroffen hat. Die Fläche der in diesem Jahr vorgenommenen Neupflanzungen beläuft sich auf 2 382 ha und liegt damit um 97 ha oder 4 % niedriger als die im Vorjahr neu angelegte Fläche.

Für Strauchbeerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) werden keine Erntemengen berechnet. Im Rahmen der Ernteberichterstattung werden jedoch jährlich durchschnittliche Straucherträge ermittelt, mit deren Hilfe eine vergleichende Betrachtung mit den Werten vorangegangener Jahre möglich ist. Die Schätzungen dieses Jahres ergeben für rote und weiße Johannisbeeren 3,8 kg je Strauch, für schwarze Johannisbeeren 2,5 kg je Strauch; beide Werte entsprechen den Ergebnissen des Vorjahres.

Für Stachelbeeren wurde ein durchschnittlicher Strauchertrag von 3,8 kg (1986: 3,7 kg) und für Himbeeren 1,9 kg je Quadratmeter (1986: 1,9 kg) ermittelt. Die Ertragswerte liegen somit bis auf eine Ausnahme auf gleicher Höhe des Vorjahres, und alle Ertragswerte liegen deutlich über dem jeweiligen mehrjährigen Durchschnitt, so daß insgesamt eine gute Beerenobsternte festgestellt werden kann.

Dr. Peter Styperek

Beitrag der Kartei im Produzierenden Gewerbe zur Demographie von Unternehmen und Betrieben

Vorbemerkung

Seit mehr als einem Jahrzehnt existiert mit der Kartei im Produzierenden Gewerbe ein flexibel und vielseitig einsetzbares Hilfsmittel der amtlichen Statistik, das sich inzwischen hervorragend als Rationalisierungsinstrument bei der Vorbereitung, Durchführung, Aufbereitung und Auswertung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe bewährt hat¹⁾. Die Vorteile bei der Anwendung dieses Instrumentariums sowohl in den Statistischen Ämtern als auch hinsichtlich der Entlastungseffekte für die durch die Erhebungen betroffenen Unternehmen und Betriebe sind so evident, daß bei der Novellierung des Bundesstatistikgesetzes²⁾ eine Rahmenregelung geschaffen wurde, die es generell gestattet, bei der Durchführung von Wirtschafts- und Umweltstatistiken sogenannte Adreßdateien zu führen (§ 13 BStatG).

Weit über die genannten Aufgaben hinaus bieten die in der Kartei im Produzierenden Gewerbe gespeicherten Informationen Möglichkeiten zu eigenständigen Untersuchungen ohne zusätzliche Erhebungen, wie zum Beispiel die Beobachtung der regionalen Verteilung von Wirtschaftseinheiten oder die wirtschaftliche Verflechtung von Unternehmen und Betrieben³⁾. In jüngerer Zeit wurde von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen, ob bzw. inwieweit die Kartei in der Lage ist, Aussagen über das Gründungsgeschehen, den Bestand und die Entwicklung sowie das Ausscheiden von Wirtschaftseinheiten am Markt (kurz: Unternehmens- bzw. Betriebsdemographie) zu liefern. So fand zum Beispiel im März 1987 im Statistischen Bundesamt ein wissenschaftliches Kolloquium zur statistischen Erfassung des Umfangs, der Ursachen und der Wirkungen von Unternehmensgründungen statt⁴⁾. Dort wurden unter anderem die Möglichkeiten und Grenzen der Kartei im Produzierenden Gewerbe als Instrument zur Ana-

lyse des Gründungsgeschehens diskutiert. Auch auf internationaler Ebene werden zur Zeit Fragen der Nutzung von Unternehmensregistern und der Demographie der Unternehmen verstärkt untersucht. Gerade im Zusammenhang mit dem Aktionsprogramm der EG-Kommission für kleine und mittlere Unternehmen mißt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften diesem Fragenkomplex besondere Bedeutung zu. Auch seitens der Wissenschaft besteht großes Interesse an solchen Verlaufsuntersuchungen. So hat zum Beispiel das Institut für Mittelstandsforschung mit Daten aus der amtlichen Statistik untersucht, welchen Beitrag der Mittelstand zur Lösung der Beschäftigungsprobleme leisten kann⁵⁾. Im vorliegenden Aufsatz soll der Beitrag der Kartei im Produzierenden Gewerbe zur Beantwortung der genannten Fragen näher untersucht werden.

Möglichkeiten und Grenzen der Kartei als Instrument der Demographie

Die Dynamik wirtschaftlicher Entwicklungen kann durch die Auswertung der „herkömmlichen“ Statistiken nur unvollkommen beschrieben werden: Der Vergleich von Ergebnissen verschiedener Zeitpunkte (-räume) ermöglicht nur die Darstellung von Nettobewegungen, bringt aber keine Informationen über die Fluktuationen wie Zugänge, Abgänge und Veränderungen bei bestehenden Einheiten. Will man diese Bruttobewegungen analysieren, kann man nicht bei den statistischen Aggregaten (Wirtschaftszweigen, Größenklassen, Regionen usw.) ansetzen, sondern muß eine Typisierung bereits bei den individuellen Wirtschaftseinheiten (Unternehmen, Betrieben) vornehmen. Diese Typisierung setzt voraus, daß man die Einheiten über die Zeit hinweg eindeutig identifizieren kann. Dies wiederum ist nur möglich, wenn die Einheiten mit einer unveränderlichen Kennzeichnung „registriert“ werden. Die Kartei im Produzierenden Gewerbe ist ein solches Register, das — mit gewissen Einschränkungen, auf die noch eingegangen wird, — die Möglichkeit eröffnet, Auswertungen der oben beschriebenen Art vorzunehmen.

Neben der als unveränderliche Kennzeichnung dienenden Identitätsnummer sind die wesentlichen Merkmale der Kartei Name und Anschrift von Unternehmen und Betrieben im Klartext sowie in verschlüsselter Form die Gemeinde, in der die Einheit ihren Sitz hat, der Wirtschaftszweig und die Art der ausgeübten Tätigkeiten, die Art der Eintragung in die Handwerksrolle, die Rechtsform (bei Unternehmen), die Identitätsnummer des Unternehmens (bei Betrieben), die Statistiken, zu denen die Einheit meldet, und das Datum der Aufnahme in die Kartei bzw. das Änderungsdatum. Daneben wird als einziges quantitatives Merkmal die Zahl der tätigen Personen gespeichert. Diese Zahl ist ein wichtiges Kriterium für die Festlegung der Berichtspflicht zu den einzelnen Statistiken im Produzierenden Gewerbe.

¹⁾ Siehe auch Glaab, H.: „Technische Aspekte des Aufbaus einer Kartei für Unternehmen und Betriebe im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 8/1976.

²⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

³⁾ Siehe Fuhr, M.: „Kartei im Produzierenden Gewerbe als Aufbereitungsinstrument und Untersuchungsobjekt“ in WiSta 11/1980

⁴⁾ Die Ergebnisse dieses Kolloquiums werden in Kürze als Band 8 in der Schriftenreihe des Statistischen Bundesamtes „Forum der Bundesstatistik“ veröffentlicht

⁵⁾ Siehe Albach, H./Dahremöller, A.: „Der Beitrag des Mittelstandes bei der Lösung von Beschäftigungsproblemen in der Bundesrepublik Deutschland“, Institut für Mittelstandsforschung, IFM-Materialien Nr 40, Bonn 1986.

Die Aktualisierung der Kartei stützt sich vor allem auf die im System der Statistiken im Produzierenden Gewerbe integrierten Erhebungen. Bei Neugründungen sind die Statistischen Ämter auf die Zusammenarbeit mit den Gewerbeämtern, den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern angewiesen. Auf Basis von Informationen dieser Stellen werden die in Frage kommenden neuen Einheiten angeschrieben, um die Berichtspflicht zu den Statistiken im Produzierenden Gewerbe, die Zuordnung zu einem Wirtschaftszweig usw. festlegen zu können. Eine Aufnahme in die Kartei erfolgt erst nach der Feststellung dieser Ordnungsmerkmale. Hiermit lassen sich Scheingründungen (z. B. Gründungen ohne Absicht der Aufnahme einer produzierenden Tätigkeit) oder Wiederholungsgründungen (Abmeldung und erneute Anmeldung, ohne daß sich an der physischen Einheit etwas geändert hat) weitgehend ausschalten.

Für das vorgegebene Untersuchungsziel ist von Bedeutung, daß Namens-, Rechtsform- oder Eigentümerwechsel keine Auswirkung auf die Identität der betrachteten Einheit haben, dasselbe gilt für Standortverlagerungen oder Änderungen der wirtschaftlichen Tätigkeit. Eine Einheit wird nur dann als „erloschen“ gekennzeichnet, wenn sie ihre wirtschaftliche Tätigkeit aufgegeben hat. Eine Schwerpunktverlagerung in Bereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes (z. B. Handel, Vermögensverwaltung) führt zwar nicht zu einem Ausscheiden aus der Kartei, jedoch können solche Einheiten nach ihrem Schwerpunktwechsel nicht mehr in der Kartei à jour gehalten werden, da hierzu die statistischen Beobachtungsmöglichkeiten fehlen.

Für die Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen gibt es besondere Regelungen: Bei der Verschmelzung zweier Unternehmen durch Neugründung (errichtende Umwandlung) wird dem neuen Unternehmen eine neue Identitätsnummer zugeordnet, die beiden alten Unternehmen werden als erloschen gekennzeichnet. Bei der Verschmelzung durch Übernahme (verschmelzende Umwandlung) bleibt die Nummer des aufnehmenden Unternehmens erhalten, das übernommene Unternehmen wird inaktiviert. Analoge Vorgaben bestehen bei Unternehmensaufspaltungen durch rechtliche Verselbständigung von Teilen des Unternehmens.

Bei einer regionalen Ausgliederung von unselbständigen Betrieben (Zweigniederlassungen) kommt es zu einem für die Untersuchung störenden Effekt, der durch die Besonderheiten der Kartei als Unternehmens- und Betriebskartei bedingt ist: Während der Stammbetrieb mit der ursprünglich vergebenen Nummer — als Betrieb — weitergeführt wird, erhält der neu errichtete Zweigbetrieb eine neue Identitätsnummer, und zusätzlich wird ein Unternehmenssatz für das neue (Mehrbetriebs-)Unternehmen mit einer neuen Nummer aufgebaut. Bei der Auszählung der Unternehmen verschwindet eine Einheit, nämlich das alte Einbetriebsunternehmen, gleichzeitig kommt aber ein neues Unternehmen hinzu, obwohl die rechtlichen Verhältnisse, auf die das Unternehmenskonzept abstellt, gleich geblieben sind. Hier wird also eine nicht vorhandene Bruttobewegung im Unternehmensbestand vorgetäuscht, die bei einer Auswertung der Kartei von einer

echten Bruttobewegung nicht unterschieden werden kann

Dieser Effekt, der die Kartei als Untersuchungsobjekt für Unternehmensbewegungen nur als bedingt geeignet erscheinen läßt, tritt bei den Betrieben — dies sind Betriebe von Mehrbetriebs-/Mehrländerunternehmen und die Einbetriebsunternehmen — nicht auf, da die Betriebsnummer immer nur mit einem Betrieb untrennbar verbunden ist. Die weiteren Untersuchungen werden sich daher nur auf die Entwicklung der Betriebe beziehen.

Eine weitere Begrenzung des Untersuchungsfeldes ist dadurch vorgegeben, daß in der Kartei nicht alle Einheiten des Produzierenden Gewerbes vollzählig und mit entsprechend aktuellen Angaben vorhanden sind. So fehlen insbesondere die neuesten Karteiangaben für große Teile der Handwerkseinheiten mit weniger als 20 Beschäftigten. Diese werden in der Regel nur in den in großen Zeitabständen durchgeführten Handwerkszählungen (die letzte wurde für 1977 durchgeführt) erfaßt.

Für das Untersuchungsziel können daher nur die Bereiche einbezogen werden, in denen alle Einheiten zumindest einmal jährlich befragt werden, für die also mindestens einmal jährlich eine Aktualisierung der Karteiangaben möglich ist. Die folgenden Ausführungen beschränken sich mithin auf die industriell tätigen Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes: Deren Karteiangaben können unter Zuhilfenahme der Erkenntnisse aus dem Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und dem Industriebericht für Kleinbetriebe zumindest einmal im Jahr auf den neuesten Stand gebracht werden.

Technische Abwicklung der Untersuchung

Die Kartei im Produzierenden Gewerbe wird grundsätzlich bei den Statistischen Landesämtern geführt. Zur Durchführung der zentral im Statistischen Bundesamt stattfindenden Erhebungen und zu weitergehenden Untersuchungen erhält das Statistische Bundesamt einmal im Jahr eine Kopie der Länderkarteien in maschinenlesbarer Form mit den jeweils aktuellsten Angaben zu einem festgesetzten Stichtag. Aus diesen elf Länderkarteien wird ein Bundesmaterial zusammengestellt, das auch die Grundlage für die vorliegende Untersuchung bildet. Da jeder Betrieb eine unveränderliche Identitätsnummer hat, bringt der individuelle Nummernvergleich von zwei verschiedenen Karteiständen die Informationen, die für diese Untersuchung von Interesse sind, zum Beispiel wie viele Nummern neu hinzugekommen sind (Neugründungen), wie viele Nummern nicht mehr als aktiv gekennzeichnet sind (Löschungen), bei wie vielen existierenden Nummern sich die Ordnungsangaben geändert haben (z. B. Bereichswechsler, Wechsel im Betriebssitz o. ä.) oder wie sich die Zahl der Beschäftigten der Betriebe verschoben hat (expandierende oder schrumpfende Betriebe). All diese Informationen lassen die unterschiedlichsten Klassifikationen zu, von denen die nachfolgend beschriebenen Auswertungen als beispielhaft herausgegriffen wurden. Für die Untersuchung wurden die Karteistände Dezember 1981 und Dezember 1986 zusammengeführt und nach den oben beschriebe-

Tabelle 1: Stand und Entwicklung von Industriebetrieben und deren Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1981 bis 1986

Beschäftigten- größenklasse 1981 von bis Beschäftigte	Einheit	Vor- handene Betriebe 1981	Still- legungen bis 1986	Aus- wechsler bis 1986 ¹⁾	Vorhandene Betriebe 1986						ins- gesamt
					Nach Beschäftigtengrößenklassen 1986 von					Beschäftigte	
					1-9	10-19	20-49	50-99	100-499			500 und mehr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1-9	Betriebe	44 371	15 366	1 349	25 080	2 205	323	43	5	—	27 656
	Beschäftigte	149 006	39 398	3 614	89 500	27 604	8 879	2 696	1 074	—	129 753
10-19	Betriebe	13 909	2 733	315	2 313	6 943	1 509	87	9	—	10 861
	Beschäftigte	196 429	38 468	4 441	15 649	97 509	40 227	5 546	1 658	—	160 589
20-49	Betriebe	14 196	2 140	223	256	1 815	8 352	1 331	79	—	11 833
	Beschäftigte	452 710	67 197	6 489	1 436	29 551	268 539	81 534	11 316	—	392 376
50-99	Betriebe	7 952	969	97	—	64	1 269	4 607	903	—	6 886
	Beschäftigte	559 263	67 637	6 665	—	1 006	51 483	326 036	112 050	—	491 272
100-499	Betriebe	9 627	849	74	9	16	89	900	7 450	240	8 704
	Beschäftigte	2 047 187	163 318	14 294	48	229	3 313	74 596	1 629 632	143 481	1 851 299
500 und mehr	Betriebe	2 453	90	12	—	—	—	—	295	2 051	2 351
	Beschäftigte	3 894 966	96 947	10 541	—	—	—	—	116 416	3 569 370	3 686 053
Neugründungen bis 1986	Betriebe	x	x	x	16 224	2 412	1 469	487	339	35	20 966
	Beschäftigte	x	x	x	41 171	33 195	44 597	33 605	65 640	36 127	254 335
Einwechsler bis 1986 ²⁾	Betriebe	x	x	x	—	143	—	—	21	—	379
	Beschäftigte	x	x	x	—	2 171	—	—	4 058	—	11 931
Insgesamt	Betriebe	92 508	22 147	2 070	44 030	13 598	13 101	7 477	9 101	2 329	89 636
	Beschäftigte	7 299 561	472 965	46 044	148 428	191 265	419 661	525 423	1 941 844	3 750 987	6 977 608

¹⁾ Kartei-Einheiten, die nach 1981 nicht mehr Industriebetriebe bzw. nicht mehr im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren. — ²⁾ Kartei-Einheiten, die nach 1981 zu Industriebetrieben wurden bzw. in den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wechselten

nen Kombinationen ausgewertet. In die Untersuchung wurden alle Karteieinheiten einbezogen, die zumindest zu einem der beiden Zeitpunkte als Industriebetriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes gekennzeichnet waren.

Ergebnisse der Betriebsdemographie nach Beschäftigtengrößenklassen

Tabelle 1 gibt einen Überblick über Stand und Entwicklung der Industriebetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe⁶⁾:

In der ersten Spalte stehen die 1981 existierenden Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen. Wie viele von diesen aus dem Kreis der industriellen Betriebe ausgeschieden sind, kann man der Spalte 2 (erloschene Betriebe) und der Spalte 3 („Bereichswechsler“) entnehmen. Die Spalten

4 bis 9 zeigen die noch 1986 existierenden Betriebe nach den Größenklassen für 1986 und außerdem die Verteilung der Neugründungen bzw. Wechsler in den industriellen Bereich.

1981 gab es 92 508 Betriebe, 1986 nur noch 89 636. Der Nettoabgang von 2 872 beruht auf einem Verlust von 24 217 Betrieben (22 147 Löschungen, 2 070 „Auswechsler“), der durch einen Gewinn von 21 345 Betrieben (20 966 Neugründungen, 379 „Einwechsler“) nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Die Zahl der Beschäftigten fiel von 7 299 561 im Jahr 1981 auf 6 977 608 im Jahr 1986. Diese Arbeitsplatzverringerng von 321 953 resultiert zum einen aus Verlusten von insgesamt 519 009 Arbeitsplätzen bei den Abgängen und Auswechslern, denen nur 266 266 Arbeitsplätze durch Neuzugänge und Einwechsler entgegenstehen, zum anderen durch einen Rückgang der Arbeitsplätze bei den vorhandenen Betrieben von insgesamt 69 210 per saldo.

Teilt man diesen Beschäftigtenrückgang bei den durchgehend vorhandenen Betrieben auf die Größenklassen auf, so zeigt die Tabelle 2 eine ungleichmäßige Entwicklung in den einzelnen Größenklassen.

⁶⁾ Der Tabellenaufbau lehnt sich an einen Vorschlag von Axel Dahremoller an. Siehe auch Albach, H./Dahremoller, A.: „Der Beitrag des Mittelstandes bei der Lösung von Beschäftigungsproblemen in der Bundesrepublik Deutschland“, Institut für Mittelstandsforschung, IFM-Materialien Nr. 40, Bonn 1986, S. 17

Tabelle 2: Beschäftigtenentwicklung der 1981 und 1986 vorhandenen Industriebetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Beschäftigten- größenklasse 1981 von bis Beschäftigte	Be- triebe	Beschäftigte		Veränderung 1986 gegenüber 1981		Davon			
		1981	1986	Anzahl	in % von Sp. 2	Abnahme beischrumpfenden Betrieben		Zunahme beixpandierenden Betrieben	
						Anzahl	in % von Sp. 2	Anzahl	in % von Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1-9	27 656	105 994	129 753	+ 23 759	+ 22,4	13 691	12,9	37 450	35,3
10-19	10 861	153 520	160 589	+ 7 069	+ 4,6	21 505	14,0	28 574	18,6
20-49	11 833	379 024	392 376	+ 13 352	+ 3,5	45 978	12,1	59 330	15,7
50-99	6 886	484 961	491 272	+ 6 311	+ 1,3	55 116	11,4	61 427	12,7
100-499	8 704	1 869 575	1 851 299	- 18 276	- 1,0	205 489	11,0	187 213	10,0
500 und mehr	2 351	3 787 478	3 686 053	- 101 425	- 2,7	376 724	9,9	275 299	7,3
Insgesamt	68 291	6 780 552	6 711 342	- 69 210	- 1,0	718 503	10,6	649 293	9,6

Anhand der Spalte 5 läßt sich eine interessante Tendenz beobachten:

Während bei den kleineren Größenklassen eine Beschäftigtenzunahme zu beobachten ist, schrumpft die Veränderungsrate der Beschäftigung kontinuierlich mit zunehmender Betriebsgröße und erreicht bei den Großbetrieben mit 500 und mehr Beschäftigten ihren Tiefpunkt (– 2,7 %). Tendenziell konzentriert sich die Arbeitsplatzfreisetzung auf die größeren Betriebe, die durch die Beschäftigtenzunahme in den kleineren Betrieben nicht ausgeglichen werden konnte. Dies bedeutet aber nicht, daß die Großbetriebe nur Arbeitsplätze abbauen und die Kleinbetriebe nur Arbeitsplätze neu schaffen, vielmehr sind selbstverständlich in allen Größenklassen sowohl expandierende als auch schrumpfende Betriebe zu finden.

Anhand der Tabelle 3 kann nachvollzogen werden, wie sich die nach Größenklassen gruppierten Betriebe zwischen 1981 und 1986 entwickelt haben.

So haben beispielsweise von den 14 196 Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten 2 363 den Kreis durch Stilllegung bzw. Schwerpunktwechsel verlassen. 2 071 sind so stark geschrumpft, daß sie bis 1986 weniger als 20 Beschäftigte hatten, gleichzeitig haben 1 410 Betriebe so stark expandiert, daß sie bis 1986 in eine höhere Größenklasse gewechselt sind. Somit verließen insgesamt 5 844 Betriebe diese Größenklasse. Bis 1986 kamen aber auch 4 749 Betriebe hinzu, nämlich 1 556 durch Neugründung oder Schwerpunktwechsel, 1 832 durch expandierende kleinere Betriebe und 1 361 durch schrumpfende größere Betriebe. Für 1981 ergibt sich somit durch Saldierung der Gewinne und Verluste ein Endbestand von 13 101 Betrieben.

Für die Beschäftigten kann man dieselbe „Gewinn- und Verlustrechnung“ durchführen; zusätzlich kommt aber noch hinzu, daß die in der Größenklasse verbliebenen Betriebe auch Beschäftigte entlassen (insgesamt 24 374)

bzw. neu eingestellt (insgesamt 22 264) haben. Vom Beschäftigtenstand 1981 (452 710) der Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten gingen 182 061 durch Abgänge in andere Größenklassen, Löschungen und Bereichswechsler verloren, 151 122 Beschäftigte kamen durch Zugänge aus anderen Größenklassen, Neugründungen und Bereichswechsler hinzu, um 2 110 Arbeitsplätze verminderte sich die Zahl der Beschäftigten bei den in der Größenklasse verbliebenen Betrieben. Der saldierte Beschäftigtenrückgang von 33 049 führt zu einem Endbestand von 419 661 Beschäftigten im Jahr 1986.

Die letzte Zeile der Tabelle 3 verdeutlicht, worin der Informationsgewinn des hier vorgestellten Ansatzes gegenüber einfachen Bestandsvergleichen liegt: Betrachtet man die Beschäftigtenentwicklung global, so hat sich die Anzahl zwischen 1981 und 1986 um 321 953 vermindert. Diese Zahl allein sagt aber noch nicht alles über die tatsächlichen Beschäftigtenfluktuationen aus. Wie bereits erwähnt, gingen der Industrie 519 009 Arbeitsplätze vorwiegend durch Betriebsstillegungen verloren, andererseits kamen 266 266 neue Arbeitsplätze vorwiegend durch Neugründungen hinzu. Die Fluktuationen bei den bestehenden Betrieben sind aber weitaus größer: So wurde die Beschäftigtenzahl bei den schrumpfenden Betrieben um 718 503 abgebaut, während andererseits expandierende Betriebe 649 293 zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung stellten. Das tatsächliche Ausmaß der Mobilität von Arbeitnehmern liegt aber noch höher. Anhand der Kartei kann nur durch Differenzbildung der Beschäftigtenstände jedes Betriebes festgelegt werden, ob ein Betrieb als schrumpfend oder expandierend klassifiziert werden kann, nicht jedoch, wieviele individuelle Entlassungen oder Kündigungen bzw. Neueinstellungen zu dieser durch die statistischen Erhebungen beobachtbaren Differenz geführt haben. Hierüber könnte nur eine zusätzliche Panel-Untersuchung bei Betrieben Auskunft geben, die bei den einzelnen Arbeitsplätzen und deren Inhabern anknüpfen müßte.

Tabelle 3: Arbeitsplatzgewinne/-verluste bei Industriebetrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Beschäftigten- größenklasse von ... bis Beschäftigte	Einheit	Beobachtungszeitpunkt 1981					Beobachtungszeitraum 1981 bis 1986			Beobachtungszeitpunkt 1986				
		Betriebe 1981 insge- samt	Verluste durch Ab- gänge ¹⁾ bis 1986	Verluste durch Abstei- ger in tiefere Größen- klassen	Verluste durch Aufstei- ger in höhere Größen- klassen	Verluste insge- samt (Sp 2 + Sp 3 + Sp 4)	Verluste bei den Betrieben dersel- ben Größen- klasse	Gewinne bei den Betrieben dersel- ben Größen- klasse	Saldo (Sp 7 – Sp 6)	Gewinne durch Zu- gänge ²⁾ bis 1986	Gewinne durch Aufstei- ger in höhere Größen- klassen	Gewinne durch Abstei- ger in tiefere Größen- klassen	Gewinne insge- samt (Sp. 9 + Sp. 10 + Sp. 11)	Betriebe 1986 insge- samt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1– 9	Betriebe	44 371	16 715	-	2 576	19 291	x	x	x	16 330	-	2 620	18 950	44 030
	Beschäftigte	149 006	43 012	-	16 048	59 060	13 691	13 245	- 446	41 634	-	17 294	58 928	148 428
10– 19	Betriebe	13 909	3 048	2 313	1 605	6 966	x	x	x	2 555	2 205	1 895	6 655	13 598
	Beschäftigte	196 429	42 909	28 596	25 526	97 031	8 558	6 669	- 1 889	35 366	27 604	30 786	93 756	191 265
20– 49	Betriebe	14 196	2 363	2 071	1 410	5 844	x	x	x	1 556	1 832	1 361	4 749	13 101
	Beschäftigte	452 710	73 686	52 591	55 784	182 061	24 374	22 264	- 2 110	47 093	49 106	54 923	151 122	419 661
50– 99	Betriebe	7 952	1 066	1 375	904	3 345	x	x	x	507	1 461	902	2 870	7 477
	Beschäftigte	559 263	74 302	83 840	74 629	232 771	23 926	23 470	- 456	34 875	89 776	74 763	199 387	525 423
100– 499	Betriebe	9 627	923	1 014	240	2 177	x	x	x	360	996	295	1 651	9 101
	Beschäftigte	2 047 187	177 612	136 194	97 368	411 174	147 481	141 100	- 6 381	69 698	126 098	116 416	312 212	1 941 844
500 und mehr	Betriebe	2 453	102	300	-	402	x	x	x	37	241	-	278	2 329
	Beschäftigte	3 894 966	107 488	190 981	-	298 469	302 426	275 299	- 27 127	37 600	144 017	-	181 617	3 750 987
Insgesamt	Betriebe	92 508	24 217	x	x	24 217	x	x	x	21 345	x	x	21 345	89 636
	Beschäftigte	7 299 561	519 009	x	x	519 009	718 503	649 293	- 69 210	266 266	x	x	266 266	6 977 608

1) Betriebsstillegungen bzw. Bereichsauswechsler – 2) Neugründungen bzw. Bereichseinwechsler.

Ergebnisse der Betriebsdemographie nach Wirtschaftszweigen

Im folgenden soll untersucht werden, in welchen Industriezweigen die Fluktuationen der Betriebe und der Beschäftigten eine besondere Rolle gespielt haben. Damit können wichtige Aufschlüsse über Strukturverschiebungen gewonnen werden. Die Tabelle 4 verdeutlicht, in welchen Zweigen neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze abgebaut wurden, wieviele Arbeitsplätze durch Neugründung entstanden oder wieviele durch Stilllegung verloren gingen und welchen Beitrag die bestehenden Betriebe zur Beschäftigtendynamik geleistet haben.

Vergleicht man die Beschäftigtenstände 1981 und 1986, so sind in den folgenden Branchen die größten Steigerungen zu beobachten:

	%
— Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	+ 12,0
— Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,8
— Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 8,7

Andererseits gibt es Wirtschaftszweige mit zum Teil erheblichen Arbeitsplatzfreisetzungen, zum Beispiel:

	%
— Schiffbau	— 30,9
— Eisenschaffende Industrie	— 21,9
— Mineralölverarbeitung	— 19,3

Tabelle 4 gibt darüber hinaus Auskunft, welche Wirtschaftszweige durch Betriebsstillegungen überproportional betroffen sind bzw. in welchen Zweigen das Gründungsgeschehen eine relativ bedeutende Rolle bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze spielt.

Unter den Betriebsschließungen hatten die Beschäftigten des Bekleidungsgebietes prozentual am häufigsten zu leiden: Dort ging jeder fünfte Arbeitsplatz durch Einstellung der Produktionstätigkeit verloren. Aber auch in der Holzverarbeitung, in der Ledererzeugung und in der Lederverarbeitung sind Arbeitsplatzverluste durch Stilllegungen von über 15 % zu verzeichnen. Am wenigsten durch Schließungen betroffen waren die Beschäftigten in der Gummiverarbeitung und in der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und

Tabelle 4: Beschäftigtenentwicklung der Industriebetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1981 bis 1986 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung 1981	Beschäftigte		Veränderung 1986 gegenüber 1981		Davon					
					Abnahme durch Abgänge ¹⁾		Zunahme durch Zugänge ²⁾		Veränderung in 1981 bis 1986 vorhandenen Betrieben	
	1981	1986	Anzahl	in % von Sp 1	Anzahl	in % von Sp 1	Anzahl	in % von Sp 1	Anzahl	in % von Sp. 1
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
21 Bergbau	242 068	213 416	— 28 652	— 11,8	24 624	10,2	1 056	0,4	— 5 084	— 2,1
22 Mineralölverarbeitung	34 132	27 536	— 6 596	— 19,3	3 814	11,2	1 481	4,3	— 4 263	— 12,5
24 Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen										
25 Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	199 560	168 945	— 30 615	— 15,3	17 425	8,7	6 977	3,5	— 20 167	— 10,1
27 Eisenschaffende Industrie	268 150	209 441	— 58 709	— 21,9	8 656	3,2	4 858	1,8	— 54 911	— 20,5
28 NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	81 371	75 543	— 5 828	— 7,2	6 654	8,2	1 856	2,3	— 1 030	— 1,3
29 Gießerei	108 773	99 282	— 9 491	— 8,7	8 648	8,0	2 342	2,2	— 3 185	— 2,9
30 Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	178 339	180 620	+ 2 281	+ 1,3	14 790	8,3	13 008	7,3	+ 4 063	+ 2,3
31 Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	179 086	158 292	— 20 794	— 11,6	21 390	11,9	12 474	7,0	— 11 878	— 6,6
32 Maschinenbau	974 042	948 147	— 25 895	— 2,7	60 282	6,2	41 901	4,3	— 7 514	— 0,8
33 Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	702 752	764 052	+ 61 300	+ 8,7	16 263	2,3	12 404	1,8	+ 65 159	+ 9,3
34 Schiffbau	52 436	36 228	— 16 208	— 30,9	5 076	9,7	506	1,0	— 11 638	— 22,2
35 Luft- und Raumfahrzeugbau	63 623	69 251	+ 5 628	+ 8,8	374	0,6	4 249	6,7	+ 1 753	+ 2,8
36 Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	930 809	959 031	+ 28 222	+ 3,0	47 746	5,1	34 824	3,7	+ 41 144	+ 4,4
37 Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	138 895	135 496	— 3 399	— 2,4	9 701	7,0	5 314	3,8	+ 988	+ 0,7
38 Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	308 345	304 521	— 3 824	— 1,2	21 988	7,1	12 748	4,1	+ 5 416	+ 1,8
39 Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern	66 816	62 435	— 4 381	— 6,6	5 980	8,9	3 640	5,4	— 2 041	— 3,1
40 Chemische Industrie	582 577	589 493	+ 6 916	+ 1,2	15 195	2,6	12 283	2,1	+ 9 828	+ 1,7
50 Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	77 651	86 951	+ 9 300	+ 12,0	3 826	4,9	4 569	5,9	+ 8 557	+ 11,0
51 Feinkeramik	58 252	49 580	— 8 672	— 14,9	2 917	5,0	1 059	1,8	— 6 814	— 11,7
52 Herstellung und Verarbeitung von Glas	74 745	67 218	— 7 527	— 10,1	7 446	10,0	3 264	4,4	— 3 345	— 4,5
53 Holzbearbeitung	58 763	49 758	— 9 005	— 15,3	8 188	13,9	2 856	4,9	— 3 673	— 6,3
54 Holzverarbeitung	184 998	153 936	— 31 062	— 16,8	29 215	15,8	9 990	5,4	— 11 837	— 6,4
55 Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperzeugung	51 168	50 880	— 288	— 0,6	655	1,3	989	1,9	— 622	— 1,2
56 Papier- und Papperverarbeitung	118 483	109 579	— 8 904	— 7,5	7 493	6,3	4 242	3,6	— 5 653	— 4,8
57 Druckerei, Vervielfältigung	203 987	192 360	— 11 627	— 5,7	17 132	8,4	13 017	6,4	— 7 512	— 3,7
58 Herstellung von Kunststoffwaren	214 082	230 509	+ 16 427	+ 7,7	16 034	7,5	15 939	7,4	+ 16 522	+ 7,7
59 Gummiverarbeitung	102 917	101 044	— 1 873	— 1,8	1 143	1,1	1 429	1,4	— 2 159	— 2,1
61 Ledererzeugung	6 841	5 942	— 899	— 13,1	1 064	15,6	135	2,0	+ 30	+ 0,4
62 Lederverarbeitung	76 390	62 744	— 13 646	— 17,9	11 563	15,1	2 143	2,8	— 4 226	— 5,5
63 Textilgewerbe	287 227	241 489	— 45 738	— 15,9	33 873	11,8	6 536	2,3	— 18 401	— 6,4
64 Bekleidungsgebiet	236 567	193 157	— 43 410	— 18,3	47 975	20,3	15 633	6,6	— 11 068	— 4,7
65 Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)										
68 Ernährungsgewerbe	412 044	359 679	— 52 365	— 12,7	40 770	9,9	12 321	3,0	— 23 916	— 5,8
69 Tabakverarbeitung	21 075	18 561	— 2 514	— 11,9	828	3,9	145	0,7	— 1 831	— 8,7
Insgesamt	7 299 561	6 977 608	— 321 953	— 4,4	519 009	7,1	266 266	3,6	— 69 210	— 0,9

¹⁾ Betriebsstillegungen bzw. Bereichsauswechsl. — ²⁾ Neugründungen bzw. Bereichseinwechsl.

Pappeerzeugung, dort wurde nur jeder hundertste Arbeitsplatz durch Stilllegung aufgegeben.

Im Vergleich zu den Abgängen spielt die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Neugründungen nur eine untergeordnete Rolle: Insgesamt steht dem Verlust von zwei Arbeitsplätzen durch Schließung jeweils nur ein neuer Arbeitsplatz durch Neugründung gegenüber. Die höchsten Zuwachsraten liegen hier nur bei etwas über 7 % — bei der Herstellung von Kunststoffwaren —; in den Wirtschaftszweigen Bergbau, Tabakverarbeitung und Schiffbau spielt die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Neugründungen fast überhaupt keine Rolle, die Zuwachsrate liegt hier unter 1 %.

Die letzten beiden Spalten der Tabelle 4 zeigen, welchen Einfluß die während des Beobachtungszeitraums durchgehend vorhandenen Betriebe auf die Beschäftigtenentwicklung genommen haben. Für den Gesamtbereich liefern diese Betriebe — im Vergleich beispielsweise zu den Betriebsstilllegungen — einen relativ bescheidenen Beitrag zum Beschäftigtenrückgang. Dieser Beitrag setzt sich

aber aus recht unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen zusammen. Die höchsten Freisetzungsraten (über 20 %) kommen im Schiffbau und in der Eisenschaffenden Industrie vor, die größten Expansionsraten finden sich bei den Herstellern von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen und im Straßenfahrzeugbau (etwa 10 %).

Um zu untersuchen, ob die Freisetzungseffekte eher von Einheiten ausgehen, die aus dem Markt ausscheiden, oder von weiter bestehenden Einheiten, oder ob umgekehrt neue Arbeitsplätze tendenziell eher durch Neugründungen oder durch Erweiterung bestehender Kapazitäten entstehen, muß — wie schon bei der Betrachtung nach Beschäftigtenengrößenklassen — die Entwicklung bei den durchgehend vorhandenen Einheiten genauer betrachtet werden. Hierzu liefert die Tabelle 5 zusätzliche Informationen. Sie knüpft an die Zu- und Abnahme der Beschäftigtenzahlen bei den bestehenden Betrieben an und unterteilt diese nach der Abnahme bei schrumpfenden Betrieben und der Zunahme bei expandierenden Betrieben.

Tabelle 5: Beschäftigtenentwicklung der 1981 und 1986 vorhandenen Industriebetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Wirtschaftsgliederung 1981	Be- triebe	Beschäftigte		Veränderung 1986 gegenüber 1981		Davon			
		1981	1986	Anzahl	in % von Sp. 2	Abnahme bei schrumpfenden Betrieben		Zunahme bei expandierenden Betrieben	
						Anzahl	in % von Sp. 2	Anzahl	in % von Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
21 Bergbau	367	217 444	212 360	- 5 084	- 2,3	18 102	8,3	13 018	6,0
22 Mineralölverarbeitung	91	30 318	26 055	- 4 263	- 14,1	5 491	18,1	1 228	4,1
24 Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	8								
25 Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	5 570	182 135	161 968	- 20 167	- 11,1	30 662	16,8	10 495	5,8
27 Eisenschaffende Industrie	169	259 494	204 583	- 54 911	- 21,2	57 520	22,2	2 609	1,0
28 NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	223	74 717	73 687	- 1 030	- 1,4	6 142	8,2	5 112	6,8
29 Gießerei	703	100 125	96 940	- 3 185	- 3,2	10 088	10,1	6 903	6,9
30 Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	3 770	163 549	167 612	+ 4 063	+ 2,5	15 057	9,2	19 120	11,7
31 Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	1 646	157 696	145 818	- 11 878	- 7,5	23 286	14,8	11 408	7,2
32 Maschinenbau	6 246	913 760	906 246	- 7 514	- 0,8	93 700	10,3	86 186	9,4
33 Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	964	686 489	751 648	+ 65 159	+ 9,5	31 290	4,6	96 449	14,0
34 Schiffbau	114	47 360	35 722	- 11 638	- 24,6	12 380	26,1	742	1,6
35 Luft- und Raumfahrzeugbau	93	63 249	65 002	+ 1 753	+ 2,8	2 928	4,6	4 681	7,4
36 Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	4 872	883 063	924 207	+ 41 144	+ 4,7	72 671	8,2	113 815	12,9
37 Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	1 223	129 194	130 182	+ 988	+ 0,8	15 264	11,8	16 252	12,6
38 Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 743	286 357	291 773	+ 5 416	+ 1,9	29 226	10,2	34 642	12,1
39 Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern	1 883	60 836	58 795	- 2 041	- 3,4	8 135	13,4	6 094	10,0
40 Chemische Industrie	3 148	567 382	577 210	+ 9 828	+ 1,7	30 748	5,4	40 576	7,2
50 Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	197	73 825	82 382	+ 8 557	+ 11,6	10 575	14,3	19 132	25,9
51 Feinkeramik	361	55 335	48 521	- 6 814	- 12,3	8 698	15,7	1 884	3,4
52 Herstellung und Verarbeitung von Glas	630	67 299	63 954	- 3 345	- 5,0	7 799	11,6	4 454	6,6
53 Holzbearbeitung	3 179	50 575	46 902	- 3 673	- 7,3	6 998	13,8	3 325	6,6
54 Holzverarbeitung	3 191	155 783	143 946	- 11 837	- 7,6	24 348	15,6	12 511	8,0
55 Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	196	50 513	49 891	- 622	- 1,2	3 388	6,7	2 766	5,5
56 Papier- und Papperverarbeitung	1 521	110 990	105 337	- 5 653	- 5,1	13 580	12,2	7 927	7,1
57 Druckerei, Vervielfältigung	5 761	186 855	179 343	- 7 512	- 4,0	23 099	12,4	15 587	8,3
58 Herstellung von Kunststoffwaren	3 947	198 048	214 570	+ 16 522	+ 8,3	18 428	9,3	34 950	17,6
59 Gummiverarbeitung	397	101 774	99 615	- 2 159	- 2,1	9 441	9,3	7 282	7,2
61 Ledererzeugung	88	5 777	5 807	+ 30	+ 0,5	667	11,5	697	12,1
62 Lederverarbeitung	1 058	64 827	60 601	- 4 226	- 6,5	9 839	15,2	5 613	8,7
63 Textilgewerbe	3 182	253 354	234 953	- 18 401	- 7,3	34 126	13,5	15 725	6,2
64 Bekleidungs-gewerbe	3 914	188 592	177 524	- 11 068	- 5,9	28 229	15,0	17 161	9,1
65 Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	17								
68 Ernährungsgewerbe	4 720	371 274	347 358	- 23 916	- 6,4	52 064	14,0	28 148	7,6
69 Tabakverarbeitung	99	20 247	18 416	- 1 831	- 9,0	4 339	21,4	2 508	12,4
Insgesamt	68 291	6 780 552	6 711 342	- 69 210	- 1,0	718 503	10,6	649 293	9,6

Tabelle 6: Beschäftigtenentwicklung der Industriebetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1981 bis 1986 nach Bundesländern

Bundesland 1981	Beschäftigte		Veränderung 1986 gegenüber 1981		Davon					
					Abnahme durch Abgänge ¹⁾		Zunahme durch Zugänge ²⁾		Veränderung in 1981 bis 1986 vorhandenen Betrieben	
	1981	1986	Anzahl	in % von Sp. 1	Anzahl	in % von Sp. 1	Anzahl	in % von Sp. 1	Anzahl	in % von Sp. 1
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schleswig-Holstein	170 192	160 305	- 9 887	- 5,8	10 707	6,3	8 814	5,2	- 7 994	- 4,7
Hamburg	160 780	139 530	- 21 250	- 13,2	12 780	7,9	2 228	1,4	- 10 698	- 6,7
Niedersachsen	655 955	617 613	- 38 342	- 5,8	50 946	7,8	32 984	5,0	- 20 380	- 3,1
Bremen	86 985	76 328	- 10 657	- 12,3	9 789	11,3	2 833	3,3	- 3 701	- 4,3
Nordrhein-Westfalen	2 118 400	1 955 458	- 162 942	- 7,7	184 951	8,7	82 583	3,9	- 60 574	- 2,9
Hessen	657 716	643 216	- 14 500	- 2,2	32 861	5,0	24 178	3,7	- 5 817	- 0,9
Rheinland-Pfalz	375 098	356 868	- 18 230	- 4,9	25 104	6,7	9 645	2,6	- 2 771	- 0,7
Baden-Württemberg	1 426 936	1 400 758	- 26 178	- 1,8	84 241	5,9	38 728	2,7	+ 19 335	+ 1,4
Bayern	1 320 980	1 324 274	+ 3 294	+ 0,2	87 646	6,6	51 485	3,9	+ 39 455	+ 3,0
Saarland	149 929	136 070	- 13 859	- 9,2	4 640	3,1	5 330	3,6	- 14 549	- 9,7
Berlin (West)	176 590	167 188	- 9 402	- 5,3	15 344	8,7	7 458	4,2	- 1 516	- 0,9
Bundesgebiet insgesamt	7 299 561	6 977 608	- 321 953	- 4,4	519 009	7,1	266 266	3,6	- 69 210	- 0,9

¹⁾ Betriebsstilllegungen bzw. Bereichsauswechsler – ²⁾ Neugründungen bzw. Bereichseinwechsler

Vergleicht man die absoluten Zahlen der Beschäftigtenabnahme bei schrumpfenden Betrieben (Spalte 6 der Tabelle 5) mit der Zahl der Arbeitsplatzverluste durch Betriebsstilllegungen (Spalte 5 der Tabelle 4), so fällt auf, daß nur im Bergbau, in der Holzverarbeitung und im Bekleidungs-gewerbe der Beschäftigtenrückgang durch Stilllegungen entscheidend größer ist als der Rückgang durch Personalabbau bei den bestehenden Betrieben. In den meisten anderen Wirtschaftszweigen resultiert jedoch der Verlust an Arbeitsplätzen vorwiegend aus der Beschäftigtenreduktion bei den vorhandenen Betrieben. Auch die Beschäftigtenexpansion spielt sich vorwiegend in den bestehenden Betrieben ab, lediglich in der Mineralölverarbeitung, in der Eisenschaffenden Industrie und beim Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau haben die Neugründungen mehr Arbeitsplätze gebracht als die expandierenden Betriebe dieser Wirtschaftszweige.

Die Beschäftigtendynamik in der Industrie wird somit vorwiegend von den Fluktuationen bei den existierenden Betrieben beeinflusst und erst in zweiter Linie von Neugründungen bzw. Betriebsstilllegungen.

Ergebnisse der Betriebsdemographie nach Bundesländern

Zum Schluß soll das vorgestellte Instrumentarium kurz zur Untersuchung genutzt werden, inwieweit regionale Unterschiede in den Beschäftigtenverläufen festzustellen sind. Anhaltspunkte hierzu liefert die Tabelle 6, die sich nur in der Vorspalte (Bundesländer) von der Tabelle 4 unterscheidet.

In allen Bundesländern außer Bayern wurden zwischen 1981 und 1986 Arbeitsplätze in Industriebetrieben abgebaut, am stärksten in Hamburg, Bremen und im Saarland. Von Betriebsschließungen sind prozentual neben Bremen am stärksten Nordrhein-Westfalen und Berlin (West) betroffen, am wenigsten das Saarland und Hessen. Durch das Gründungsgeschehen sind in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen die größten Zuwachsraten zu beobachten, am wenigsten wird die Beschäftigtenentwicklung durch Neugründungen in Hamburg und in Rheinland-Pfalz

beeinflusst. Auch bei der Beschäftigtendynamik bei den bestehenden Betrieben gibt es regionale Besonderheiten: Nur in Bayern und in Baden-Württemberg überwiegt der Einfluß der expandierenden Betriebe, in allen anderen Bundesländern setzen die schrumpfenden Betriebe mehr Arbeitsplätze frei als die expandierenden Betriebe neue Arbeitsplätze schaffen.

Zusammenfassung und Ausblick

Mit dem vorliegenden Aufsatz sollte beispielhaft gezeigt werden, welche zusätzlichen Möglichkeiten eine Kartei-Auszählung gegenüber „herkömmlichen“ Bestandsvergleichen bietet. Gleichzeitig sollte aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß solche Auswertungen dort an ihre Grenzen stoßen, wo methodische Besonderheiten (Unternehmenskonzept – Betriebskonzept) oder die unvollständige Erfassung der relevanten Einheiten eine sinnvolle Analyse erschweren oder sogar verhindern.

Auch muß bei Untersuchungen, die eine weitergehende Aufgliederung der Betriebe erfordern (zum Beispiel Untersuchungen über Herkunft und Ziel bei Standortverlagerungen oder beim Wechsel der wirtschaftlichen Aktivität), damit gerechnet werden, daß wegen niedriger Besetzungszahlen große Teile solcher Auswertungen wegen der statistischen Geheimhaltung nicht verbreitet werden dürften. Im Hinblick auf den großen Informationsbedarf in verschiedenen Politikbereichen, zum Beispiel Mittelstandspolitik, Strukturpolitik, Konzentrationspolitik, regionale Wirtschaftspolitik usw., sollte aber auf diesem Wege verdeutlicht werden, inwieweit die amtliche Statistik durch bessere Ausnutzung des vorhandenen Informationspotentials und ohne die Einführung zusätzlicher Erhebungen in der Lage ist, durch Sonderauswertungen Antworten auf spezifische Fragen zu geben.

Dr. Gerhard Stock

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1987

Gesamtüberblick

Im dritten Quartal 1987 lagen die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in beiden Verkehrsrichtungen erstmals seit mehr als einem Jahr wieder über dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Allerdings konnten weder die Importe noch die Exporte das Vorquartalsergebnis erreichen.

Der Gesamtwert der **Ausfuhr** belief sich im Berichtsquartal auf 127,5 Mrd. DM und lag damit um 1,2 % höher als im Zeitabschnitt Juli/September 1986. Dazu trugen die Steigerungsraten des Exports in die beiden neuen EG-Partnerländer Spanien und Portugal wesentlich bei. Das Ergebnis des Vorquartals verfehlten die Exporte jedoch um 1,4 %, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß auch in der Vergangenheit im dritten Vierteljahr meist ein saisonbedingter Rückgang gegenüber dem davorliegenden Dreimonatszeitraum zu beobachten gewesen war. Entgegen der Gesamtentwicklung im Vergleich zum zweiten Quartal 1987 stiegen die Ausfuhr insbesondere in die OPEC-Länder, die sich angesichts des Verfalls der Rohölpreise in den vergangenen Vierteljahren mit Auslandsbestellungen hatten zurückhalten müssen, spürbar an, wenn auch die Lieferungen in diese Ländergruppe noch deutlich unter denen im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1986 lagen.

Schaubild 1

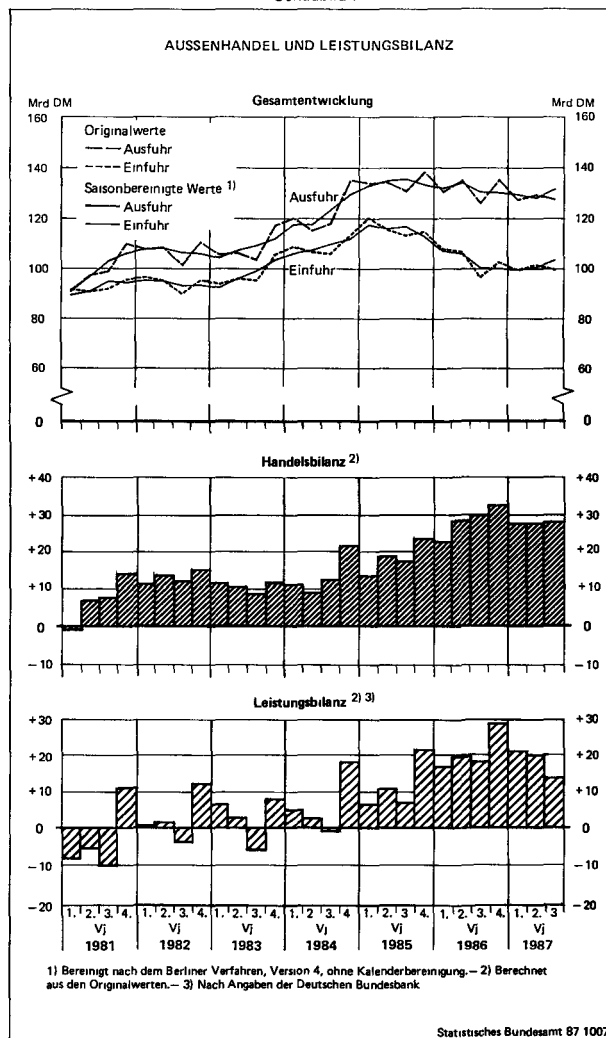


Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM					
%					
1981 1 Vj	91 396	91 159	- 236	+ 6,2	+ 2,7
2 Vj	90 579	97 141	+ 6 562	+ 5,5	+ 11,0
3 Vj	91 702	98 793	+ 7 091	+ 12,6	+ 19,2
4 Vj	95 503	109 805	+ 14 302	+ 8,5	+ 20,5
1982 1 Vj	96 458	107 619	+ 11 161	+ 5,5	+ 18,1
2 Vj	95 041	108 269	+ 13 229	+ 4,9	+ 11,5
3 Vj	89 688	101 344	+ 11 657	- 2,2	+ 2,6
4 Vj	95 278	110 508	+ 15 231	- 0,2	+ 0,6
1983 1 Vj	93 675	105 591	+ 11 916	- 2,9	- 1,9
2 Vj	95 909	106 117	+ 10 208	+ 0,9	- 2,0
3 Vj	95 092	103 411	+ 8 320	+ 6,0	+ 2,0
4 Vj	105 517	117 162	+ 11 645	+ 10,7	+ 6,0
1984 1 Vj	108 740	120 113	+ 11 373	+ 16,1	+ 13,8
2 Vj	106 486	115 088	+ 8 602	+ 11,0	+ 8,5
3 Vj	105 869	117 969	+ 12 100	+ 11,3	+ 14,1
4 Vj	113 162	135 053	+ 21 891	+ 7,2	+ 15,3
1985 1 Vj	120 220	133 844	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
2 Vj	115 531	134 073	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
3 Vj	113 204	130 759	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
4 Vj	114 855	138 488	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986 1 Vj	107 752	130 303	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
2 Vj	106 863	135 005	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
3 Vj	96 507	125 929	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
4 Vj	102 622	135 126	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987 1 Vj	99 479	127 261	+ 27 782	- 7,7	- 2,3
2 Vj	101 575	129 330	+ 27 755	- 4,9	- 4,2
3 Vj	99 542	127 465	+ 27 923	+ 3,1	+ 1,2

Die **Einfuhr** erreichte mit 99,5 Mrd. DM einen Wert, der um 3,1 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis lag. Deutlich über dem Durchschnitt war die Steigerungsraten aufgrund angestiegener Rohölpreise bei den Einfuhren aus den OPEC-Ländern, nachdem sich in den davorliegenden Vierteljahren im Vorjahresvergleich jeweils erheblich niedrigere Einfuhrwerte ergeben hatten. Verglichen mit dem Gesamtwert der Importe des zweiten Quartals 1987 ergab sich jedoch im Berichtszeitraum ein Rückgang um 2 %.

Nach Bereinigung der Außenhandelswerte von Saisoninflüssen¹⁾ stiegen die nominalen Ausfuhr um 2,7 % gegenüber dem Vorquartal, während bei den Einfuhren eine nominale Zunahme um 2,9 % zu verzeichnen war.

Die **Außenhandelsbilanz** wies im dritten Vierteljahr einen Aktivsaldo in Höhe von 27,9 Mrd. DM aus, was gegenüber den Monaten April/Juni 1987 einen leichten Anstieg um 0,2 Mrd. DM bedeutet. Gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres war der Exportüberschuß dagegen um 1,5 Mrd. DM oder 5,1 % niedriger.

¹⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

Die Leistungsbilanz schloß in der Berichtsperiode unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (— 1,8 Mrd. DM), Dienstleistungen (— 5,7 Mrd. DM) und Übertragungen (— 6,8 Mrd. DM) nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank mit einem Überschuß von 13,6 Mrd. DM ab. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum hatte der Aktivsaldo der Leistungs-

bilanz noch bei 17,9 Mrd. DM gelegen. Zurückzuführen war diese Entwicklung darauf, daß der Außenhandelsbilanzüberschuß niedriger, die Passivsaldo der übrigen Teilbilanzen der Leistungsbilanz aber größer ausfielen als vor Jahresfrist.

Im Berichtsquartal wurde die seit Anfang 1985 anhaltende Tendenz sinkender Einfuhrdurchschnittswerte²⁾, die weitgehend mit dem gefallenem Kurs des US-Dollars sowie zurückgegangenen Rohöl- und sonstigen Rohstoffpreisen erklärt werden kann, gestoppt. Allerdings stieg der Index der Einfuhrdurchschnittswerte gegenüber dem Vorquartal lediglich um 0,7 %, während er noch um 2,7 % unter dem Stand des Vorjahres lag. Auch der Index der Ausfuhrdurchschnittswerte beendete seine Ende 1985 begonnene Talfahrt und erhöhte sich um 0,8 % gegenüber dem Zeitraum April/Juni 1987. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ergab sich auch ausfuhrseitig ein niedrigerer Indexwert (— 2,1 %). Aufgrund dieser Entwicklung blieben die auf Basis der Durchschnittswertindizes berechneten Terms of Trade³⁾ gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert, während die Verbesserung des realen Austauschverhältnisses mit + 0,7 % im Vergleich zum Vorjahresquartal so niedrig ausfiel, wie seit dem zweiten Vierteljahr 1985 nicht mehr.

Die nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen verbleibende reale Außenhandelsentwicklung zeigte ausfuhrseitig einen Rückgang um 2,2 % und auf seiten der Einfuhr eine Abnahme um 2,7 %, jeweils gegenüber dem davorliegenden Dreimonatszeitraum. Den Stand des dritten Quartals 1986 übertraf das Ausfuhrvolumen um 3,4 %, das Volumen der Einfuhr sogar um 6,0 %. Damit betrug der reale Exportüberschuß im Berichtsquartal 10,1 Mrd. DM. Das waren zwar 0,4 Mrd. DM mehr als im Vorquartal, jedoch 2,1 Mrd. DM weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Außenhandel nach Warengruppen

Der Wert der Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, die in der Berichtsperiode 12 % des gesamten Importwertes ausmachten, war im Vorjahres- bzw. Vorquartalsvergleich um 4,0 bzw. 8,8 % niedriger (siehe Tabelle 3). In dieser Entwicklung spiegelten sich die erneut gesunkenen Durchschnittswerte für die Einfuhr von Ernährungsgütern wider. Diese lagen um 9,3 % unter dem Stand des dritten Quartals 1986 und sanken gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1987 nochmal um 4,5 %. Verglichen mit dem Vorquartal verminderten sich damit die realen Einfuhren — zum Teil jahreszeitlich bedingt — um 4,5 %, während das Importvolumen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,8 % höher lag. Der größte Rückgang der Durchschnittswerte im Vorquartalvergleich

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾
1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
Index des Volumens				
1983 1. Vj	96,5	107,6	— 1,0	— 4,3
2. Vj	101,0	108,0	+ 3,0	— 3,3
3. Vj	97,2	105,4	+ 5,8	+ 1,8
4. Vj	105,9	118,0	+ 8,5	+ 4,6
1984 1. Vj	106,6	119,7	+ 10,5	+ 11,2
2. Vj	104,9	114,8	+ 3,9	+ 6,3
3. Vj	101,9	114,7	+ 4,8	+ 8,8
4. Vj	107,8	130,0	+ 1,8	+ 10,2
1985 1. Vj	109,6	126,5	+ 2,8	+ 5,7
2. Vj	107,4	125,9	+ 2,4	+ 9,7
3. Vj	108,6	122,8	+ 6,6	+ 7,1
4. Vj	113,1	132,4	+ 4,9	+ 1,8
1986 1. Vj	112,3	125,3	+ 2,5	— 0,9
2. Vj	120,3	131,8	+ 12,0	+ 4,7
3. Vj	112,5	123,5	+ 3,6	+ 0,6
4. Vj	120,6	133,8	+ 6,6	+ 1,1
1987 1. Vj	118,1	127,1	+ 5,2	+ 1,4
2. Vj	122,6	130,5	+ 1,9	— 1,0
3. Vj	119,3	127,7	+ 6,0	+ 3,4
Index der Durchschnittswerte				
1983 1. Vj	113,8	112,0	— 1,8	+ 2,4
2. Vj	111,3	112,2	— 1,9	+ 1,4
3. Vj	114,7	112,0	+ 0,3	+ 0,2
4. Vj	116,7	113,4	+ 2,1	+ 1,3
1984 1. Vj	119,5	114,6	+ 5,0	+ 2,3
2. Vj	118,9	114,4	+ 6,8	+ 2,0
3. Vj	121,8	117,4	+ 6,2	+ 4,8
4. Vj	123,0	118,6	+ 5,4	+ 4,6
1985 1. Vj	128,5	120,8	+ 7,5	+ 5,4
2. Vj	126,1	121,6	+ 6,1	+ 6,3
3. Vj	122,1	121,6	+ 0,2	+ 3,6
4. Vj	119,0	119,5	— 3,3	+ 0,8
1986 1. Vj	112,4	118,8	— 12,5	— 1,7
2. Vj	104,1	117,0	— 17,4	— 3,8
3. Vj	100,5	116,4	— 17,7	— 4,3
4. Vj	99,7	115,3	— 16,2	— 3,5
1987 1. Vj	98,7	114,3	— 12,2	— 3,8
2. Vj	97,1	113,1	— 6,7	— 3,3
3. Vj	97,8	114,0	— 2,7	— 2,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1983 1. Vj	98,4		+ 4,2	
2. Vj	100,8		+ 3,4	
3. Vj	97,6		— 0,1	
4. Vj	97,2		— 0,7	
1984 1. Vj	95,9		— 2,5	
2. Vj	96,2		— 4,6	
3. Vj	96,4		— 1,2	
4. Vj	96,4		— 0,8	
1985 1. Vj	94,0		— 0,2	
2. Vj	96,4		+ 0,2	
3. Vj	99,6		+ 3,3	
4. Vj	100,4		+ 4,1	
1986 1. Vj	105,7		+ 12,4	
2. Vj	112,4		+ 16,6	
3. Vj	115,8		+ 16,3	
4. Vj	115,6		+ 15,1	
1987 1. Vj	115,8		+ 9,6	
2. Vj	116,5		+ 3,6	
3. Vj	116,6		+ 0,7	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

²⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff., und Bergmann, W. „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

³⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausführpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Tabelle 3. Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungs-
wirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft
sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen
des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3. Vj 1987		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	3 Vj	2. Vj
			1986	1987
Insgesamt ¹⁾	99 542	100	+ 3,1	- 2,0
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	12 103	12,2	- 4,0	- 8,8
Lebende Tiere	165	0,2	+ 19,9	- 5,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 031	3,0	- 7,9	- 1,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 170	7,2	+ 3,6	- 12,4
Genußmittel	1 737	1,7	- 22,8	- 4,9
Gewerbliche Wirtschaft	85 437	85,8	+ 4,0	- 0,9
Rohstoffe	7 166	7,2	+ 12,2	+ 2,2
Halbwaren	12 523	12,6	- 1,0	- 0,0
Fertigwaren	65 748	66,0	+ 4,2	- 1,4
Vorerzeugnisse	14 321	14,4	- 3,0	- 5,4
Enderzeugnisse	51 426	51,7	+ 6,4	- 0,2
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Chemische Erzeugnisse	10 033	10,1	+ 4,7	- 0,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	8 962	9,0	+ 5,5	+ 1,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	7 060	7,1	+ 8,4	- 18,7
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	6 750	6,8	- 3,2	- 16,4
Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes, Tabakwaren	6 247	6,3	- 3,7	- 0,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	5 837	5,9	+ 0,9	- 3,7
Textilien	5 804	5,8	+ 9,7	+ 6,4
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	5 296	5,3	+ 4,1	- 1,0
Bekleidung	4 665	4,7	+ 12,8	+ 35,9
Mineralölerzeugnisse	3 830	3,8	+ 25,4	+ 9,5
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	3 610	3,6	+ 3,3	+ 3,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 341	3,4	- 8,6	+ 0,8
Eisen und Stahl	2 861	2,9	- 9,1	- 5,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 592	2,6	+ 3,0	- 1,1
Luft- und Raumfahrzeuge	1 944	2,0	- 4,4	- 32,1
Kunststofferzeugnisse	1 739	1,7	+ 9,6	- 0,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 715	1,7	+ 6,1	- 5,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 692	1,7	+ 0,2	+ 0,9
Schuhe	1 513	1,5	+ 8,5	+ 47,2
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	1 089	1,1	+ 7,5	+ 4,5
Übrige Waren	12 963	13,0	+ 0,0	- 2,1

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

war bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 5,3 %) zu verzeichnen. Bei einem starken nominalen Rückgang um 12 % wurden somit dem Volumen nach 7,6 % weniger Waren dieser Warengruppe eingeführt als im davorliegenden Dreimonatszeitraum. Im Vorjahresvergleich waren die Veränderungen der Einfuhrdurchschnittswerte bei lebenden Tieren (— 12 %) und Genußmitteln (— 32 %) besonders ausgeprägt. Das führte zu einer überdurchschnittlichen Steigerung des Importvolumens um 36 bzw. 13 %.

Das Gros der eingeführten Waren besteht von jeher aus Waren der gewerblichen Wirtschaft (im Berichtsquartal 86 % aller Importe). Mit einem Rückgang um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal waren hier geringe Einbußen zu verzeichnen, während im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit + 4,0 % überdurchschnittlich mehr Waren der gewerblichen Wirtschaft aus dem Ausland bezogen wurden. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Einfuhr-

durchschnittswerte um — 1,6 % konnten in den Monaten Juli/September 1987 real um 5,8 % mehr ausländische Waren auf dem deutschen Markt abgesetzt werden als ein Jahr zuvor. Insbesondere stieg, im Vergleich zum Vorjahr, der Importwert für Rohstoffe (+ 12 %). Dies lag allerdings vor allem an den spürbar (+ 17 %) höheren Durchschnittswerten, so daß sich real gegenüber der gleichen Vorjahresperiode eine um 3,9 % niedrigere Rechnung ergab. Bei den übrigen Warengruppen der gewerblichen Wirtschaft stellten sich dagegen bei gesunkenen Durchschnittswerten zum Teil erhebliche reale Steigerungen ein. Besonders das Volumen der Fertigwareneinfuhr (+ 8,1 %), vor allem das der Enderzeugnisse (+ 10 %), lag deutlich über dem vorjährigen Niveau.

Die Entwicklung bei der Einfuhr von Rohstoffen war auch in der Berichtsperiode — wie schon in den früheren Quartalen — wesentlich von den Erdölimporten geprägt, deren Anteil am Wert aller Rohstoffbezüge im dritten Vierteljahr 1987 rund 60 % betrug. Zwar wurde in den Monaten Juli/September 1987 mit 16,5 Mill. t um 8,1 % weniger Rohöl eingeführt als noch vor Jahresfrist; der Einfuhrwert stieg jedoch um knapp 29 %. Ursache hierfür waren die deutlich höheren Durchschnittswerte frei Grenze. Hatten diese in der entsprechenden Vorjahresperiode noch 187 DM je t betragen, so mußten im Berichtsquartal im Durchschnitt bereits 262 DM je t, also 40 % mehr, bezahlt werden. Angesichts des im ersten Quartal 1986 noch recht hohen Grenzübergangswertes für Erdöl⁴⁾ ergab sich für den Zeitraum Januar/September 1987 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum jedoch ein um gut 1,5 Mrd. DM niedrigerer Einfuhrwert. Im Berichtsquartal wurden 49 % des Erdöls aus den OPEC-Ländern bezogen. Da dieser Anteil in den beiden Vorquartalen bei 47 bzw. 44 % gelegen hatte, ist damit zu rechnen, daß im Durchschnitt des Jahres 1987 erstmals weniger als die Hälfte des eingeführten Rohöls aus dieser Ländergruppe stammen wird. Wichtigster Erdöllieferant war Großbritannien und Nordirland (28 %), gefolgt von Libyen (11 %) und der Sowjetunion (10 %). Der größte Zuwachs war bei den Bezügen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (+ 564 %), dem zehntwichtigsten Rohöllieferanten, zu verzeichnen.

In der Gliederung der Importe nach wichtigen Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zeigte sich bei den Einfuhren von Mineralölerzeugnissen (+ 25 %) und Bekleidung (+ 13 %) die größte Steigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Verglichen mit dem Vorquartal stiegen vor allem die Importwerte für Schuhe (+ 47 %) und Bekleidung (+ 36 %), während bei Luft- und Raumfahrzeugen (— 32 %) und Straßenfahrzeugen (— 19 %) die größten Rückgänge eintraten.

Aufseiten der Ausfuhr dominierten die Waren der gewerblichen Wirtschaft mit einem Anteil von 94 % am Gesamtwert noch deutlicher als auf der Einfuhrseite (siehe Tabelle 4). Während der Gesamtexport sein Vorjahresergebnis um 1,2 % überschritt, lagen die Lieferungen von Waren der Ernährungswirtschaft um 5,3 % unter dem

⁴⁾ Siehe WiSta 8/1987, S. 298 *

Tabelle 4: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1987		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	3 Vj 1986	2 Vj 1987
			%	
Insgesamt ¹⁾	127 465	100	+ 1,2	- 1,4
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	6 291	4,9	- 5,3	- 1,8
Gewerbliche Wirtschaft	120 284	94,4	+ 1,6	- 1,4
Rohstoffe	1 561	1,2	- 9,0	- 9,0
Halbwaren	7 125	5,6	+ 5,6	+ 0,7
Fertigwaren	111 597	87,6	+ 1,5	- 1,5
Vorzeugnisse	21 223	16,6	+ 1,8	- 2,6
Enderzeugnisse	90 375	70,9	+ 1,4	- 1,2
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	21 879	17,2	+ 4,3	- 11,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	19 370	15,2	- 4,7	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	17 272	13,6	+ 2,9	- 3,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	14 062	11,0	+ 1,0	+ 3,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren				
Eisen und Stahl	4 731	3,7	+ 1,3	+ 7,5
Textilien	4 438	3,5	+ 1,2	- 2,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 574	2,8	+ 0,5	- 1,4
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen				
Kunststoffzeugnisse	2 960	2,3	+ 4,6	- 2,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 553	2,0	- 4,7	+ 0,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren				
Luft- und Raumfahrzeuge	2 409	1,9	+ 93,1	+ 18,0
Bekleidung	2 400	1,9	- 1,7	+ 73,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe				
Erzeugnisse der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	1 356	1,1	- 12,8	- 3,9
Gummiwaren	1 285	1,0	+ 6,9	+ 2,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel				
Holzwaren	1 194	0,9	- 1,1	- 0,9
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen				
Übrige Waren	13 099	10,3	+ 0,6	- 2,0

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Stand im Vergleichszeitraum 1986. Auch gegenüber dem zweiten Quartal 1987 war ein Rückgang zu verzeichnen (- 1,8 %).

Bei allen Warengruppen der gewerblichen Wirtschaft — mit Ausnahme der Rohstoffe, die aber mit einem Anteil von 1,2 % an den Ausfuhrungen nur eine geringe Bedeutung hatten — konnte in der Berichtsperiode sowohl nominal als auch real der Stand des gleichen Vorjahresquartals übertroffen werden. Die Lieferungen von Halbwaren lagen um 5,6 % höher als vor Jahresfrist, aber auch bei Fertigwaren stellte sich trotz der wechselkursbedingt verschlechterten Wettbewerbssituation ein Plus von 1,5 % ein. Real zeigten sich für diese beiden Warengruppen sogar Veränderungsdaten von + 11 bzw. + 3,1 %. Das bedeutet allerdings, daß die Ausfuhrdurchschnittswerte bei Halbwaren um 4,9 % und bei Fertigwaren um 1,5 % unter dem Stand des Vorjahres lagen. Im Vergleich zum zweiten Quartal 1987 ging der Wert der Ausfuhr von Fertigwaren um 1,5 % zurück, bei Enderzeugnissen um 1,2 %. Bei leichtem Anziehen der Durchschnittswerte bedeutete das einen realen Rückgang um 2,1 bzw. um 1,8 %.

Im dritten Quartal 1987 wurden aus der Bundesrepublik Deutschland nominal um 9,0 % weniger Rohstoffe ausgeführt als ein Jahr zuvor. Da die Durchschnittswerte um 8,8 % niedriger waren als im Vorjahr, stand hier dem nominalen Minus von 9,0 % ein volumenmäßiger Rückgang um 0,4 % gegenüber. Im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1987 ermäßigte sich der Rohstoffexport nominal um 9,0 % und real um 9,4 %.

Bei Betrachtung des Exports der Bundesrepublik Deutschland in der Gliederung nach wichtigen Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zeigen sich große Unterschiede. Ein deutlich höheres Niveau als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+ 93 %) wurde beim Export von Luft- und Raumfahrzeugen erreicht. Dagegen sank der Ausfuhrwert für Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei um 13 %. Im Vergleich zum Vorquartal erhöhte sich besonders der Export von Bekleidung (+ 73 %), Druckereierzeugnissen (+ 25 %) und Luft- und Raumfahrzeugen (+ 18 %).

Außenhandel nach Ländergruppen

Auch in der Berichtsperiode bezog die Bundesrepublik Deutschland das Gros ihrer Importgüter aus den industrialisierten westlichen Ländern (siehe Tabelle 5). Aus dieser Ländergruppe wurden Waren im Wert von 81,2 Mrd. DM, also knapp 82 % der Gesamtimporte, eingeführt. Dieser Wert übertraf zwar den Stand des Vorjahresquartals um 2,9 %; das Ergebnis des Vorquartals wurde jedoch um 4,6 % unterschritten. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen war gegenüber dem Stand vor Jahresfrist ein Plus von 6,2 % zu verzeichnen, während sich gegenüber dem Zeitraum April/Juni 1987 ein Rückgang der Einfuhren um 5,3 % einstellte (siehe Tabelle 6). Die Importe aus den industrialisierten westlichen Ländern betrafen zu 51 % der Gesamteinfuhr die Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG). Der Stand der EG-Importe vor Jahresfrist wurde um 3,3 % überschritten, wobei sich insbesondere die Bezüge aus Irland (+ 18 %) ausweiteten. Der einzige Mitgliedstaat, aus dem im Vorjahresvergleich weniger importiert wurde, war Dänemark (- 1,2 %). Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1987 verringerten sich die deutschen Einfuhren aus den EG-Partnerländern in nominaler Rechnung um 6,0 %. Davon waren alle Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Griechenland betroffen; aus diesem Land bezog die Bundesrepublik Deutschland um 8,4 % mehr Waren als im davorliegenden Dreimonatszeitraum.

Real war bei den Einfuhren aus EG-Ländern im Vorjahresvergleich ein Plus von 4,3 % zu verzeichnen; gegenüber den Monaten April/Juni 1987 sanken die Importe aus dieser Ländergruppe dem Volumen nach dagegen um 6,1 %.

Die Einfuhren aus „anderen industrialisierten westlichen Ländern“ lagen gegenüber dem Stand im dritten Quartal des Vorjahres um 2,4 % höher. Angesichts um 5,9 % niedrigerer Durchschnittswerte waren dies real 9,3 % mehr. Der Wert der Bezüge aus den Vereinigten Staaten fiel sowohl gegenüber dem Vorjahresquartal (- 2,3 %) als auch gegenüber dem Vorquartal (- 5,5 %) niedriger aus. Noch weit stärker rückläufig war die Entwicklung in bezug auf die

Tabelle 5: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3 Vj 1987		Veränderung gegenüber 3 Vj 1986		3 Vj 1987		Veränderung gegenüber 3 Vj 1986	
	Mill DM	%		%	Mill DM	%		%
Insgesamt	99 542	100	+ 3,1	- 2,0	127 465	100	+ 1,2	- 1,4
Industrialisierte westliche Länder	81 200	81,6	+ 2,9	- 4,6	108 957	85,5	+ 3,2	- 2,2
EG-Länder ¹⁾	51 157	51,4	+ 3,3	- 6,0	66 364	52,1	+ 6,7	- 3,9
Andere industrialisierte westliche Länder	30 043	30,2	+ 2,4	- 2,0	42 594	33,4	- 1,9	+ 0,6
Andere europäische Länder ²⁾	16 168	16,2	+ 5,4	+ 1,5	24 918	19,5	+ 2,2	+ 2,4
dar. EFTA-Länder ³⁾	14 010	14,1	+ 4,8	+ 1,6	21 968	17,2	+ 1,1	+ 1,7
Vereinigte Staaten	5 892	5,9	- 2,3	- 5,5	11 748	9,2	- 10,7	- 3,9
Kanada	816	0,8	+ 5,7	- 7,8	1 167	0,9	- 9,0	- 0,3
Ubrige Länder ⁴⁾	7 167	7,2	- 0,3	- 5,8	4 760	3,7	+ 3,5	+ 3,3
Entwicklungsländer	13 195	13,3	+ 4,2	+ 10,9	12 692	10,0	- 6,9	+ 3,5
Afrika ⁵⁾	2 742	2,8	+ 0,0	- 7,9	2 284	1,8	- 18,6	+ 1,6
Amerika	3 002	3,0	- 11,0	+ 1,6	2 719	2,1	+ 1,7	+ 7,0
Asien	7 282	7,3	+ 14,4	+ 25,1	7 665	6,0	- 5,5	+ 3,0
Ozeanien	169	0,2	- 10,0	+ 21,7	25	0,0	- 41,4	- 14,5
OPEC-Länder ⁶⁾	2 915	2,9	+ 10,7	+ 14,0	3 494	2,7	- 18,7	+ 9,1
Andere Entwicklungsländer	10 280	10,3	+ 2,5	+ 10,1	9 198	7,2	- 1,5	+ 1,6
Staathandelsländer ⁷⁾	5 063	5,1	+ 3,5	+ 12,1	5 563	4,4	- 14,0	+ 1,8
Europa	4 054	4,1	- 3,2	+ 9,0	4 302	3,4	- 9,3	- 2,4
Asien	1 009	1,0	+ 43,6	+ 26,7	1 261	1,0	- 27,0	+ 19,6
Schiffsbedarf usw.	84	0,1	+ 11,2	+ 36,6	253	0,2	+ 8,2	+ 32,9

¹⁾ Einschl. Portugal und Spanien. — ²⁾ Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ³⁾ Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz. — ⁴⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — ⁵⁾ Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ⁶⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — ⁷⁾ Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam

Republik Südafrika, deren Exporteure im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 27 % und gegenüber dem zweiten Quartal 1987 um 15 % weniger auf dem deutschen Markt absetzen konnten. Die Bezüge aus Ja-

pan überstiegen das Niveau des dritten Quartals 1986 um 2,5 %; gegenüber dem Zeitraum April/Juni 1987 ergab sich jedoch ein deutlicher Rückgang um 6 %. Von den EFTA-Ländern konnten insbesondere aus Island (+ 25 %) und Finnland (+ 12 %) gegenüber dem Vorjahresquartal mehr Waren eingeführt werden, während Norwegen (- 11 %) als einziger EFTA-Staat den Vorjahresstand unterschritt.

Tabelle 6: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	3. Vj 1987	Veränderung gegenüber		3. Vj 1987	Veränderung gegenüber	
	1980 = 100	3. Vj 1986	2. Vj 1987	1980 = 100	3. Vj 1986	2. Vj 1987
	Einfuhr					
Insgesamt ¹⁾	119,3	+ 6,0	- 2,7	97,8	- 2,7	+ 0,7
Industrialisierte westliche Länder	124,2	+ 6,2	- 5,3	102,9	- 3,1	+ 0,8
EG-Länder	122,9	+ 4,3	- 6,1	99,1	- 1,3	+ 0,3
Andere industrialisierte westliche Länder	126,3	+ 9,3	- 4,0	109,3	- 5,9	+ 1,4
Entwicklungsländer	94,2	+ 3,1	+ 7,0	80,5	+ 1,0	+ 3,5
OPEC-Länder	50,6	- 16,2	+ 10,5	61,5	+ 32,0	+ 3,2
Andere Entwicklungsländer	145,0	+ 13,7	+ 5,8	88,3	- 9,9	+ 4,1
Staathandelsländer	147,2	+ 11,5	+ 7,8	78,6	- 7,2	+ 4,0
	Ausfuhr					
Insgesamt ¹⁾	127,7	+ 3,4	- 2,1	114,0	- 2,1	+ 0,8
Industrialisierte westliche Länder	136,1	+ 5,5	- 2,5	115,2	- 2,2	+ 0,3
EG-Länder	128,4	+ 7,5	- 3,8	112,5	- 1,7	+ 0,3
Andere industrialisierte westliche Länder	148,6	+ 2,7	- 0,6	118,9	- 2,7	+ 0,3
Entwicklungsländer	90,2	- 4,9	+ 1,7	109,7	- 2,1	+ 1,7
OPEC-Länder	55,5	- 19,0	+ 6,5	110,3	+ 0,3	+ 2,2
Andere Entwicklungsländer	117,5	+ 1,7	- 0,1	109,5	- 3,0	+ 1,5
Staathandelsländer	108,5	- 11,0	- 5,7	105,7	- 3,5	+ 8,0

¹⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder

Entgegen der Entwicklung bei den Gesamteinfuhren der Bundesrepublik Deutschland waren die Bezüge aus den OPEC-Ländern im Berichtszeitraum um 11 % größer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem zweiten Quartal stiegen die Einfuhren aus dieser Ländergruppe nominal um 14 %. Die höchsten Raten betrafen Saudi-Arabien (+ 49 %), den Irak (+ 49 %), Venezuela (+ 32 %) und den Iran (+ 20 %). Somit waren die Veränderungen der Importe aus den OPEC-Ländern sowohl gegenüber dem Vorjahres- als auch gegenüber dem Vorquartal deutlich größer als die Veränderungen bei den anderen Entwicklungsländern. Bei der Analyse der Entwicklung der Einfuhren aus den OPEC-Ländern fällt auf, daß der Index der Einfuhrdurchschnittswerte um 3,2 bzw. 32 % höher lag als im Vorquartal bzw. im Vorjahresquartal. Hier spiegeln sich im wesentlichen die gestiegenen Rohölpreise wider. Für die realen Bezüge aus dieser Ländergruppe ergab sich im Vergleich zum Vorjahresquartal ein um 16 % niedrigeres Niveau, während das Einfuhrvolumen gegenüber dem davorliegenden Dreimonatszeitraum um 11 % stieg.

In nominaler Rechnung verstärkten sich im Vorjahresvergleich die Importe aus den „anderen Entwicklungsländern“, von denen die Bundesrepublik Deutschland gut 10 % ihrer Waren bezog, um 2,5 %. Wegen der um etwa 10 % niedrigeren Durchschnittswerte wurde das Einfuhrvolumen der vergleichbaren Vorjahresperiode damit um knapp 14 % überschritten. Gegenüber dem zweiten Quar-

tal 1987 zogen allerdings die Einfuhrdurchschnittswerte für Waren aus diesen Ländern stärker an (+ 4,1 %) als bei allen anderen Ländergruppen.

Die nominalen Veränderungen bei der Einfuhr aus den Staatshandelsländern gegenüber dem Vorjahres- bzw. Vorquartal betragen + 3,5 bzw. + 12 %. Da die Durchschnittswerte im Vorjahresvergleich um 7,2 % niedriger lagen, ergab sich ein reales Plus von 11,5 %. Im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1987 war eine volumenmäßige Zunahme um 7,8 % zu verzeichnen, bei um 4,0 % gestiegenen Durchschnittswerten.

Auch auf seiten der A u s f u h r sind die industrialisierten westlichen Länder und hier besonders die EG-Länder mit Anteilen von 86 bzw. 52 % am Gesamtexport die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. Sowohl im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres als auch gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1987 ergaben sich bei den Lieferungen in die Mitgliedstaaten der EG überdurchschnittliche Veränderungen (+ 6,7 bzw. - 3,9 %). Im Verhältnis zum Zeitraum Juli/September 1986 konnten deutsche Exporteure im Berichtsquartal besonders durch Exporte in die neuen EG-Mitgliedstaaten Portugal (+ 23 %) und Spanien (+ 24 %) deutlich höhere Ausfuhrwerte erreichen. Allerdings wiesen die Lieferungen nach Portugal (- 11 %) und nach Spanien (- 8,7 %) auch den größten Rückgang bei den EG-Ländern im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1987 auf. Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Ausfuhren in die EG-Länder hatte aber auch der Export nach Frankreich, der um 9,8 % über dem Vorjahresstand lag. Das Volumen der Ausfuhr in die EG-Länder sank verglichen mit dem Vorquartal um 3,8 % und stieg im Vorjahresvergleich um 7,5 % jeweils überdurchschnittlich.

Die Bedeutung der Vereinigten Staaten als Abnehmer deutscher Waren ging seit mehr als einem Jahr langsam zurück; im Berichtsquartal wurden nur noch 9,2 % der gesamten deutschen Exporte in dieses Land geliefert, im dritten Quartal 1986 waren dies noch gut 10 % gewesen. Der Wert der Warenexporte in dieses Land lag im Berichtszeitraum nominal um knapp 11 % unter dem Niveau des dritten Quartals 1986, und auch gegenüber dem Vorquartal ergab sich ein überdurchschnittlicher Rückgang (- 3,9 %). Hier wird augenscheinlich die Wirkung des Kursrückgangs des US-Dollars, der im Zeitraum Juli/September 1986 noch mehr als zwei DM gekostet hatte, sichtbar. Im Berichtszeitraum lag dagegen der Kurs des US-Dollars im Durchschnitt bei 1,84 DM. Die Ausfuhren nach Japan dagegen fielen im Vorjahresvergleich um fast 14 % höher aus, und auch gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1987 war im Berichtszeitraum im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz eine leichte Zunahme der Ausfuhren zu verzeichnen. Augenfällig ist, daß der Export nach Island im Vergleich zum Vorjahresquartal bereits seit dem vierten Vierteljahr 1986 jeweils zweistellige Steigerungsraten aufwies (im Berichtszeitraum + 21 %). Seit dem gleichen Zeitraum waren gegenüber Norwegen zweistellige negative Veränderungsrate (im Berichtsquartal - 20 %) zu verzeichnen. Auch bei den Ausfuhren nach Australien (- 13 %) und Neuseeland (- 11 %) fielen größere negative Veränderungsrate auf.

Der Export in die OPEC-Länder lag in den Monaten Juli/September 1987 mit nominal wie real jeweils - 19 % erneut deutlich niedriger als vor Jahresfrist. Im Vergleich zum Vorquartal ergab sich jedoch ein Anstieg um nominal 9,1 % und real 6,5 %, sicher nicht zuletzt aufgrund der wieder gestiegenen Deviseneinnahmen dieser Länder aus Erdöl-

Tabelle 7: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Herstellungs- bzw Verbrauchsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September		Veränderung gegenüber Januar/September 1986		Januar/September		Veränderung gegenüber Januar/September 1986	
	1987	1986			1987	1986		
	Mill DM		%		Mill DM		%	
Insgesamt ²⁾	300 597	311 122	- 10 525	- 3,4	384 057	391 237	- 7 180	- 1,8
Ernährungswirtschaft	37 950	40 982	- 3 032	- 7,4	19 446	20 203	- 757	- 3,7
Gewerbliche Wirtschaft	256 859	264 136	- 7 277	- 2,8	362 006	368 532	- 6 525	- 1,8
Rohstoffe	21 080	24 144	- 3 064	- 12,7	4 865	5 478	- 612	- 11,2
Halbwaren	37 636	47 709	- 10 073	- 21,1	21 017	23 280	- 2 263	- 9,7
Fertigwaren	198 142	192 283	+ 5 859	+ 3,0	336 124	339 774	- 3 650	- 1,1
Vorzeugnisse	44 175	46 033	- 1 858	- 4,0	63 887	66 325	- 2 438	- 3,7
Enderzeugnisse	153 968	146 250	+ 7 717	+ 5,3	272 237	273 450	- 1 213	- 0,4
Industrialisierte westliche Länder	248 999	254 511	- 5 512	- 2,2	329 458	329 408	+ 50	+ 0,0
EG-Länder	157 960	162 568	- 4 608	- 2,8	203 056	198 836	+ 4 220	+ 2,1
Anderereuropäische Länder	47 869	47 723	+ 146	+ 0,3	72 848	72 277	+ 571	+ 0,8
Vereinigte Staaten	18 793	19 921	- 1 128	- 5,7	36 557	41 150	- 4 594	- 11,2
Kanada	2 521	2 557	- 37	- 1,4	3 532	3 998	- 465	- 11,6
Übrige Länder ³⁾	21 856	21 741	+ 114	+ 0,5	13 466	13 147	+ 318	+ 2,4
Entwicklungsländer	37 358	40 268	- 2 910	- 7,2	37 603	41 826	- 4 223	- 10,1
Afrika	8 596	10 809	- 2 213	- 20,5	6 810	8 993	- 2 183	- 24,3
Amerika	8 691	10 540	- 1 849	- 17,5	7 970	8 046	- 76	- 0,9
Asien	19 623	18 328	+ 1 296	+ 7,1	22 735	24 671	- 1 936	- 7,8
Ozeanien	447	592	- 144	- 24,4	88	116	- 28	- 24,2
OPEC-Länder ⁴⁾	8 104	10 617	- 2 513	- 23,7	10 133	13 920	- 3 786	- 27,2
Anderere Entwicklungsländer	29 254	29 651	- 397	- 1,3	27 470	27 906	- 437	- 1,6
Staatshandelsländer ⁵⁾	14 054	16 160	- 2 107	- 13,0	16 399	19 147	- 2 748	- 14,4
Europa	11 420	14 023	- 2 603	- 18,6	12 719	14 479	- 1 759	- 12,2
Asien	2 634	2 137	+ 497	+ 23,2	3 680	4 668	- 989	- 21,2

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. - ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. - ³⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika - ⁴⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate - ⁵⁾ Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam.

verkauften In die Staatshandelsländer lieferte die deutsche Exportwirtschaft im Berichtsquartal nominal um 14 % und real um 11 % weniger Waren als ein Jahr zuvor. In realer Rechnung war auch gegenüber dem Vorquartal ein Minus von 5,7 % zu verzeichnen

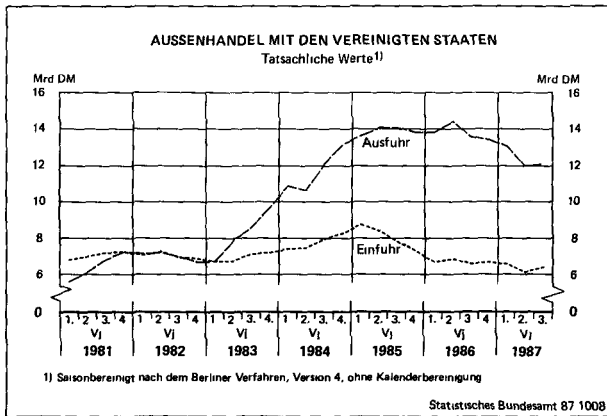
Der Exportüberschuß in der Außenhandelsbilanz in Höhe von 27,9 Mrd. DM wurde vor allem durch den Saldo des Warenhandels mit den EG-Ländern (+ 15,2 Mrd. DM) und den EFTA-Ländern (+ 8,0 Mrd. DM) geprägt. In der Warenverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten erreichte der Ausfuhr-

ergab sich in nominaler Rechnung ein Aktivsaldo der Außenhandelsbilanz in Höhe von 83,5 Mrd. DM, während er im entsprechenden Vorjahreszeitraum nur bei 80,1 Mrd. DM gelegen hatte. Die Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr lagen im Berichtszeitraum um 7 bzw. 3 % niedriger als vor Jahresfrist. Damit ergab sich für die realen Einfuhren ein Plus von gut 4 % und für das Exportvolumen ein um 1 % höherer Wert.

Unter Berücksichtigung der Passivsaldo für Ergänzungen zum Warenverkehr (1,8 Mrd. DM), Dienstleistungen (8,9 Mrd. DM) und unentgeltliche Leistungen (19,7 Mrd. DM) erbrachte die Leistungsbilanz in den ersten neun Monaten einen Aktivsaldo von 53,1 Mrd. DM. In der vorjährigen Vergleichsperiode hatte der Leistungsbilanzüberschuß mit 53,0 Mrd. DM fast ebenso hoch gelegen.

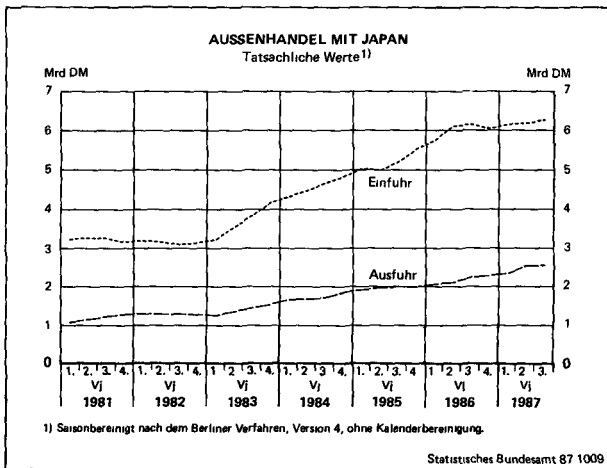
Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich

Schaubild 2



überschuß in der Berichtsperiode 5,9 Mrd. DM gegenüber 7,1 Mrd. DM im Vorjahresquartal. Dieser Rückgang des Aktivsaldos war darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr das Niveau des Vorjahres sehr viel stärker unterschritten

Schaubild 3



als die Einfuhren. Im Warenhandel mit Japan ging der Passivsaldo, der im dritten Quartal 1986 noch bei 3,6 Mrd. DM und im zweiten Vierteljahr 1987 bei 3,9 Mrd. DM gelegen hatte, auf knapp 3,5 Mrd. DM zurück.

Außenhandel im Zeitraum Januar/September 1987

In den ersten neun Monaten des Jahres 1987 belief sich der Gesamtwert der deutschen Exporte auf 384,1 Mrd. DM und lag damit um 1,8 % unter dem Vorjahresstand (siehe Tabelle 7). Die Einfuhr blieb im gleichen Zeitraum mit 300,6 Mrd. DM um 3,4 % unter ihrem Vorjahresergebnis. Damit

Sozialhilfeaufwand 1986

Ausgaben erreichen 23,2 Mrd. DM

Der Aufwand für die Sozialhilfe erreichte 1986 mit 23,2 Mrd. DM seinen bisherigen Höchststand. Gegenüber 1985 sind die Sozialhilfeausgaben um 2,3 Mrd. DM bzw. 11,3 % gestiegen.

Die höchste Ausgabensumme erforderten die Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt mit 9,4 Mrd. DM. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben belief sich auf über zwei Fünftel. 8,5 Mrd. DM oder 90 % dieser Leistungen wurden von Hilfebedürftigen außerhalb von Einrichtungen in Anspruch genommen; es handelte sich zu 83 % um laufende und zu 17 % um einmalige Leistungen. Laufende Leistungen werden — von Sonderfällen abgesehen — nach Regelsätzen gewährt, die den wiederkehrenden Grundbedarf der Lebenshaltung u. a. für Ernährung, Beschaffung von Wäsche und Hausrat von geringem Anschaffungswert, Instandhaltung von Kleidung, Wäsche und Schuhen in kleinerem Umfang sowie für Körperpflege, ferner für Beleuchtung, Betrieb elektrischer Geräte und Reinigung decken sollen; Kosten für die Unterkunft werden zusätzlich übernommen. Zu den 1986 gewährten einmaligen Leistungen gehören insbesondere die in größeren Zeitabständen wiederkehrenden Ausgaben, zum Beispiel für Beschaffung von Heiz-

material, Hausrat und Kleidung. Für Hilfe zum Lebensunterhalt an Personen, die sich in Einrichtungen befanden, wurden 938 Mill. DM ausgegeben; Leistungsempfänger in Einrichtungen sind zum Beispiel Bewohner von Altenheimen und anderen Gemeinschaftsunterkünften.

7,6 Mrd. DM oder knapp ein Drittel der Sozialhilfemittel wurden für Hilfe zur Pflege aufgewandt. Mit diesen Mitteln wurden hauptsächlich Leistungen für Pflegebedürftige in Einrichtungen, zum Beispiel Altenpflegeheimen, abgegolten. Ein Zehntel der Summe entfiel auf Ausgaben für Pflegegeld, das eine pauschalierte Leistung für pflegebedürftige Personen darstellt, die so hilflos sind, daß sie für die gewöhnlichen Verrichtungen des täglichen Lebens in erheblichem Umfang des Beistands und der Pflege bedürfen.

Als drittgrößte Ausgabengruppe erforderten die Leistungen zur Eingliederung Behinderter 4,5 Mrd. DM oder ein Fünftel des gesamten Sozialhilfeaufwands. Im Rahmen dieser Hilfeart wurden 1,3 Mrd. DM für die Beschäftigung in Werkstätten für Behinderte ausgegeben, weitere 880 Mill. DM für Schulbildung und 143 Mill. DM für berufliche Aus- und Fortbildung sowie zur Arbeitsplatzbeschaffung. Den höchsten Aufwand (1,6 Mrd. DM) erforderten „sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe“, zu denen u. a. die stationäre Unterbringung Behinderter in geeigneten Einrichtungen, darunter auch in teilstationären Einrichtungen, gehört.

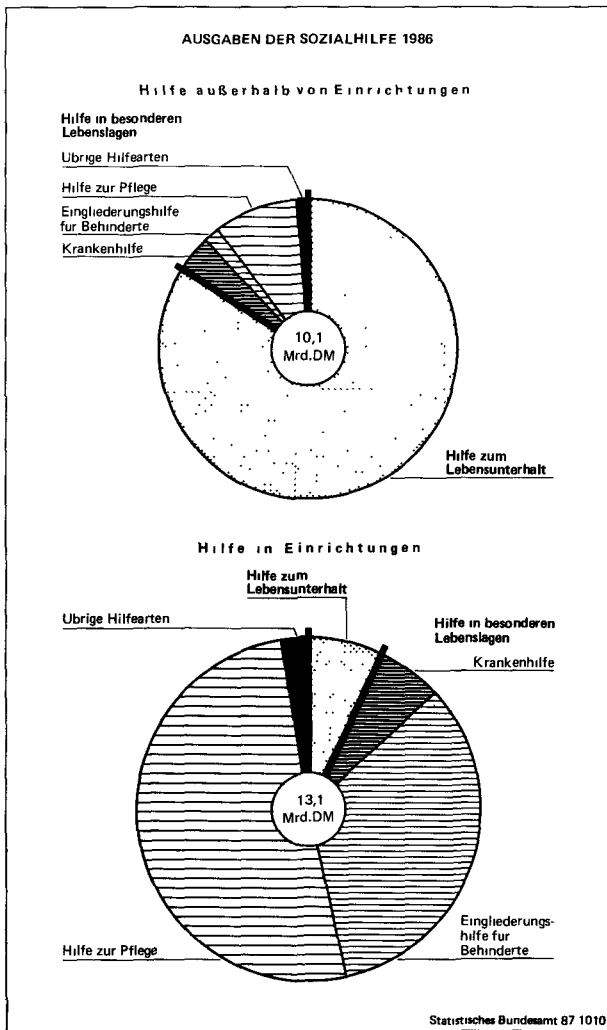
Die Leistungen der Krankenhilfe und der mit ihr zusammen erfaßten Hilfearten (Hilfe bei Schwangerschaft oder bei

Tabelle 1: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen					
	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1985	1986	1986 gegenüber 1985			
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%				
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	8 024,6	9 395,4	40,5	+ 17,1	7 116,9	8 457,9	83,9	+ 18,8	907,7	937,6	7,2	+ 3,3
Laufende Leistungen					5 912,0	7 020,7	69,6	+ 18,8				
Einmalige Leistungen					1 204,9	1 437,2	14,3	+ 19,3				
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	12 821,0	13 795,7	59,5	+ 7,6	1 459,9	1 626,7	16,1	+ 11,4	11 361,1	12 169,0	92,8	+ 7,1
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	7,1	7,8	0,0	+ 9,5	7,1	7,8	0,1	+ 9,5	—	—	—	—
Beihilfen	1,3	1,2	0,0	- 8,7	1,3	1,2	0,0	- 8,7	—	—	—	—
Darlehen	5,8	6,6	0,0	+ 13,6	5,8	6,6	0,1	+ 13,6	—	—	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	74,8	80,2	0,3	+ 7,3	4,6	6,1	0,1	+ 32,5	70,1	74,0	0,6	+ 5,6
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ¹⁾	1 062,5	1 181,9	5,1	+ 11,2	345,7	402,8	4,0	+ 16,5	716,8	779,0	5,9	+ 8,7
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	16,2	16,1	0,1	- 0,5	2,9	3,2	0,0	+ 12,4	13,3	12,8	0,1	- 3,3
Eingliederungshilfe für Behinderte	4 150,6	4 547,0	19,6	+ 9,6	155,7	167,7	1,7	+ 7,7	3 994,9	4 379,3	33,4	+ 9,6
Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	350,1	374,7	1,6	+ 7,0	29,3	33,8	0,3	+ 15,4	320,8	340,9	2,6	+ 6,3
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	252,0	270,2	1,2	+ 7,2	40,9	41,4	0,4	+ 1,0	211,1	228,9	1,7	+ 8,4
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	899,2	880,2	3,8	- 2,1	25,7	28,1	0,3	+ 9,3	873,5	852,1	6,5	- 2,5
Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	140,3	143,1	0,6	+ 1,9	5,0	4,3	0,0	- 13,3	135,4	138,7	1,1	+ 2,5
Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	1 141,9	1 307,8	5,6	+ 14,5	—	—	—	—	1 141,9	1 307,8	10,0	+ 14,5
Sonstige Eingliederungshilfe	1 367,0	1 571,0	6,8	+ 14,9	54,7	60,1	0,6	+ 9,7	1 312,3	1 510,9	11,5	+ 15,1
Tuberkulosehilfe	27,2	29,0	0,1	+ 6,7	2,1	2,3	0,0	+ 8,3	25,1	26,8	0,2	+ 6,5
Blindenhilfe	4,4	4,2	0,0	- 4,0	1,9	2,2	0,0	+ 15,7	2,5	2,1	0,0	- 18,6
Hilfe zur Pflege	7 151,6	7 594,7	32,7	+ 6,2	847,7	932,2	9,2	+ 10,0	6 303,9	6 662,5	50,8	+ 5,7
Pflegegeld nach § 69 Abs 3 Satz 1	705,4	770,2	3,3	+ 9,2	705,4	770,2	7,6	+ 9,2	—	—	—	—
Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	6 446,1	6 824,4	29,4	+ 5,9	142,2	161,9	1,6	+ 13,8	6 303,9	6 662,5	50,8	+ 5,7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	42,8	48,4	0,2	+ 13,1	41,5	46,9	0,5	+ 13,0	1,3	1,5	0,0	+ 18,1
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	242,9	243,4	1,0	+ 0,2	19,1	23,7	0,2	+ 24,3	223,9	219,7	1,7	- 1,9
Altenhilfe	31,5	32,0	0,1	+ 1,3	26,4	26,7	0,3	+ 1,2	5,1	5,2	0,0	+ 1,9
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	9,4	11,0	0,0	+ 16,6	5,2	5,0	0,1	- 3,6	4,2	5,9	0,0	+ 41,9
Insgesamt	20 845,6	23 191,1	100	+ 11,3	8 576,8	10 084,6	100	+ 17,6	12 268,8	13 106,5	100	+ 6,8

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Schaubild 1



Sterilisation und zur Familienplanung) machten mit 1,2 Mrd. DM 5 % des gesamten Sozialhilfeaufwands aus; auch bei dieser Hilfeart entstand der Aufwand überwiegend — und zwar zu knapp zwei Dritteln — in Einrichtungen, zu meist wohl in Krankenhäusern. Alle übrigen Hilfearten zu-

sammen erforderten weniger als 2 % des gesamten Sozialhilfeaufwands

Gegenüber 1985 sind die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt um 1,4 Mrd. DM, die Hilfe zur Pflege um 443 Mill. DM, die Eingliederungshilfe um 396 Mill. DM und die Krankenhilfe einschließlich der mit ihr zusammen erfaßten Hilfearten um 119 Mill. DM gestiegen.

Zur durchschnittlichen Ausgabensteigerung um 11,3 % haben die Hilfearten in unterschiedlichem Umfang beigetragen: Der Ausgabenzuwachs betrug bei der Hilfe zum Lebensunterhalt 17,1 %, bei der Krankenhilfe 11,2 %, bei der Eingliederungshilfe für Behinderte 9,6 % und bei der Hilfe zur Pflege 6,2 %. Die Ausgabensteigerung bei der Hilfe zum Lebensunterhalt betraf fast nur Leistungen außerhalb von Einrichtungen; diese stiegen um 1,34 Mrd. DM oder 19 %, Leistungen in Einrichtungen dagegen nur um 30 Mill. DM oder 3,3 %. Bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen sind es dagegen die Leistungen in Einrichtungen, die hauptsächlich eine Ausgabensteigerung verursacht haben. Zwar lag die prozentuale Zunahme der Ausgaben für Hilfen außerhalb von Einrichtungen mit 11,4 % über derjenigen für Leistungen in Einrichtungen (7,1 %), dem absoluten Betrage nach war die Ausgabenzunahme bei den Hilfen in Einrichtungen (808 Mill. DM) aber fast fünfmal so groß wie bei den Hilfen außerhalb von Einrichtungen mit 167 Mill. DM.

Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß die Sozialhilfeträger auch Leistungen für Deutsche im Ausland sowie Leistungen mit anderer gesetzlicher Grundlage gewähren. Sie beliefen sich 1986 auf 181 Mill. DM und setzten sich aus 113 Mill. DM für Leistungen der Krankenversorgung nach dem Lastenausgleichsgesetz, 700 000 DM für Geschlechtskrankenfürsorge, 53 Mill. DM Sozialhilfeleistungen für Deutsche im Ausland und 14,5 Mill. DM für Rückführung von Deutschen aus dem Ausland zusammen.

Einnahmen auf 5,1 Mrd. DM gestiegen

Bei Gewährung von Sozialhilfeleistungen haben der Hilfeempfänger selbst sowie Unterhaltspflichtige nach Mög-

Tabelle 2: Einnahmen der Sozialhilfe

Einnahmeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen				
	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1985	1986	1986 gegenüber 1985	1985	1986	1986 gegenüber 1985			
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%			
Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz	1 738,6	1 883,8	37,1	+ 8,4	318,0	391,4	20,2	+ 23,1	1 420,5	1 492,5	47,6	+ 5,1
Kostensersatz	153,3	137,9	2,7	- 10,0	74,3	87,9	4,5	+ 18,2	78,9	50,1	1,6	- 36,6
Leistungen Dritter zusammen	2 628,5	3 012,5	59,4	+ 14,6	1 185,1	1 422,1	73,5	+ 20,0	1 443,4	1 590,4	50,7	+ 10,2
aufgrund übergeleiteter Ansprüche, insbesondere Leistungen Unterhaltspflichtiger	355,6	463,6	9,1	+ 30,4	208,7	246,5	12,7	+ 18,1	146,9	217,1	6,9	+ 47,8
aufgrund gesetzlich übergegangener Ansprüche gegen Arbeitgeber und Schadensersatzpflichtige		286,0	5,6	x		79,7	4,1	x		206,3	6,6	x
aus Erstattungen oder Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger	2 002,3	2 031,5	40,0	+ 1,5	885,6	1 006,8	52,0	+ 13,7	1 116,7	1 024,7	32,6	- 8,2
aus sonstigen Erstattungen z. B. auf Grund des Artikels 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung	270,2	231,5	4,6	- 14,3	90,7	89,1	4,6	- 1,8	179,5	142,4	4,5	- 20,7
Tilgung von Darlehen	33,1	38,0	0,7	+ 15,0	28,0	32,7	1,7	+ 17,0	5,1	5,3	0,2	+ 4,2
Zinsen von Darlehen	0,5	0,5	0,0	- 6,5	0,5	0,4	0,0	- 13,8	0,1	0,1	0,0	+ 38,3
Einnahmen insgesamt¹⁾	4 553,9	5 072,8	100	+ 11,4	1 605,9	1 934,4	100	+ 20,5	2 948,1	3 138,4	100	+ 6,5

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge

lichkeit zu den Kosten der Hilfe beizutragen oder auch dem Sozialhilfeträger seine Aufwendungen nach den Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes zu ersetzen. Weitere Einnahmen haben die Sozialhilfeträger aus Leistungen Dritter, zum Beispiel von Arbeitgebern und Schadensersatzpflichtigen des Hilfeempfängers sowie von anderen Sozialleistungsträgern, schließlich aus der Tilgung von Darlehen und aus Darlehenszinsen.

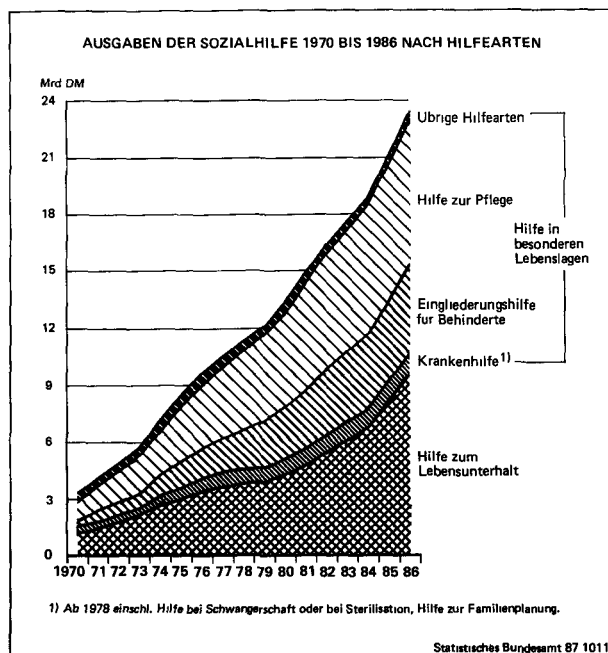
Die Einnahmen der Sozialhilfeträger beliefen sich 1986 auf 5,1 Mrd. DM und sind damit um 11,4 % gegenüber dem Vorjahr, also etwa im gleichen Verhältnis gestiegen wie die Ausgaben. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß 1986 erstmals auch Leistungen aufgrund gesetzlich übergegangener Ansprüche gegen Arbeitnehmer gemäß § 115 SGB X¹⁾ und gegen Schadensersatzpflichtige gemäß § 116 SGB X in der Statistik berücksichtigt wurden; die Einnahmen aus diesen Leistungen beliefen sich auf 285 Mill. DM.

Die Einnahmen betragen im Zusammenhang mit der Hilfestellung außerhalb von Einrichtungen 1,9 Mrd. DM und bei der Hilfe in Einrichtungen 3,1 Mrd. DM. Der Anteil an den Bruttoausgaben belief sich damit bei der Hilfe außerhalb von Einrichtungen auf 19 % und bei der Hilfe in Einrichtungen auf 24 %.

Knapp sechs Zehntel der Einnahmen (3,0 Mrd. DM) bestanden in Leistungen Dritter, darunter hauptsächlich in Erstattungen und Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger (2,0 Mrd. DM), 40 % aus Kostenbeiträgen sowie Aufwendungs- und Kostenersatz der Hilfeempfänger selbst oder ihrer Angehörigen (2,0 Mrd. DM) und 1 % aus der Tilgung und den Zinsen von Darlehen, die ebenfalls von den Hilfeempfängern zu erbringen sind. Im Vergleich zum Vorjahr haben Leistungen Dritter sowie die aus der Tilgung und den Zinsen von Darlehen eingegangenen Beträge um 14,6 %, Kostenbeiträge und Kosten- bzw. Aufwendungsersatz der Hilfeempfänger selbst oder ihrer Angehörigen dagegen nur um 6,9 % zugenommen. Bei einer Analyse der Struktur der Einnahmen in der Gliederung nach Einnahmearten ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Berichtsstellen bei der Zuordnung von Einnahmen zu den Positionen der Statistik, insbesondere bei übergeleiteten Rentenansprüchen, unterschiedlich verfahren: Sie werden teilweise als Kostenbeiträge erfaßt, die von den Hilfeempfängern geleistet werden, teilweise aber als Erstattungen anderer Sozialleistungsträger und damit als Leistungen Dritter. Eine einheitliche Verfahrensweise wird angestrebt.

Die Einnahmen im Zusammenhang mit der Hilfestellung außerhalb von Einrichtungen sind gegenüber dem Vorjahr um 329 Mill. DM oder 20,5 % gestiegen, bei den Hilfen in Einrichtungen dagegen nur um 190 Mill. DM oder 6,5 %. Die meisten Einnahmearten haben sich positiv entwickelt. Ein Rückgang ist nur bei den sonstigen Erstattungen, zum Beispiel aufgrund des Artikels 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung, und, soweit Hilfen in Einrichtungen betroffen sind, auch bei den Erstattun-

Schaubild 2



gen und Auszahlungen anderer Sozialleistungsträger sowie beim Kostenersatz durch den Hilfeempfänger oder seine Angehörigen eingetreten. Allerdings wären ohne die neuerdings erfaßten Leistungen aufgrund übergegangener Ansprüche gegen Arbeitgeber und Schadensersatzpflichtige die Einnahmen bei Hilfen in Einrichtungen leicht zurückgegangen.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen seit 1980

Mittelfristig war die Entwicklung der Sozialhilfeausgaben von einer jährlichen Zunahme gekennzeichnet, die seit 1980 zwischen 6,9 und 11,4 % schwankte. Die Ausgabenzunahme des Jahres 1986 war mit 11,3 % die zweithöchste in diesem Zeitraum. Dabei lagen die Steigerungsraten für Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt durchweg über

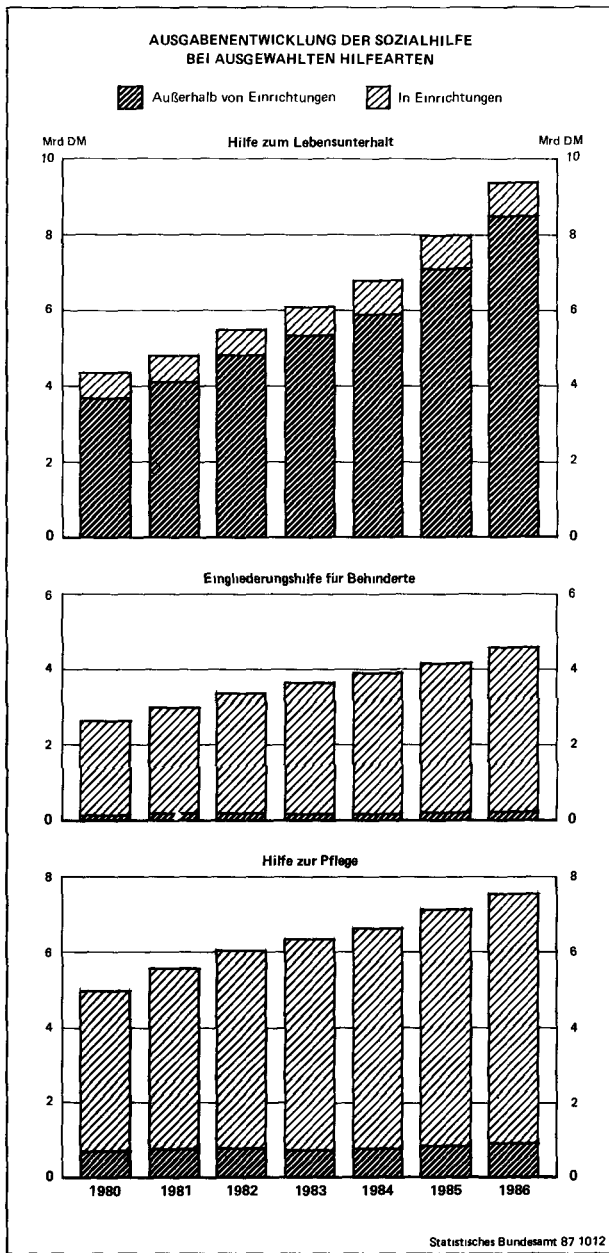
Tabelle 3: Sozialhilfeaufwand

Jahr	Ins-gesamt	Und zwar					Einnahmen	Reine Ausgaben
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾			
Mill. DM								
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	8 927,3	3 113,7	10 152,3	
1981	14 782,6	5 506,5	9 276,2	4 795,4	9 987,2	3 385,9	11 396,7	
1982	16 329,1	6 084,3	10 244,8	5 520,7	10 808,4	3 783,0	12 546,1	
1983	17 569,5	6 648,0	10 921,5	6 122,8	11 446,7	4 119,4	13 450,0	
1984	18 783,7	7 266,0	11 517,6	6 751,5	12 032,2	4 299,7	14 484,0	
1985	20 845,6	8 576,8	12 268,8	8 024,6	12 821,0	4 553,9	16 291,6	
1986	23 191,1	10 084,6	13 106,5	9 395,4	13 795,7	5 072,8	18 118,3	
Zunahme in %								
1980	9,4	9,7	9,2	10,7	8,8	9,7	9,3	
1981	11,4	10,8	11,8	10,5	11,9	8,7	12,3	
1982	10,5	10,5	10,4	15,1	8,2	11,7	10,1	
1983	7,6	9,3	6,6	10,9	5,9	8,9	7,2	
1984	6,9	9,3	5,5	10,3	5,1	4,4	7,7	
1985	11,0	18,0	6,5	18,9	6,6	5,9	12,5	
1986	11,3	17,6	6,8	17,1	7,6	11,4	11,2	

¹⁾ Sozialgesetzbuch vom 4. November 1982 (BGBl. I, S. 1450).

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Schaubild 3



denen für Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Insgesamt sind die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt seit 1980 um 117 %, für Hilfe in besonderen Lebenslagen dagegen nur um 55 % gestiegen.

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt war die Steigerungsrate des Jahres 1986 mit 17,1 % die zweithöchste seit 1980; sie folgte unmittelbar auf die noch höhere Steigerungsrate des Jahres 1985 mit 18,9 %; die Ausgabenzunahme bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen mit 7,6 % entspricht dagegen der durchschnittlichen Entwicklung seit 1980.

An der Steigerung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen seit 1980 um 55 % war die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 71 % in überdurchschnittlichem Maße beteiligt; zu diesem Ergebnis hat vor allem eine starke Ausgabenzunahme bei den Hilfen zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte (+ 139 %) und bei den sonstigen Hilfen in Einrichtungen (+ 104 %) beigetragen.

Dem absoluten Betrag nach blieb allerdings die Ausgabenzunahme bei der Eingliederungshilfe für Behinderte — 1,9 Mrd. DM — hinter der Ausgabenerhöhung bei der Hilfe zur Pflege mit 2,6 Mrd. DM deutlich zurück; dabei entfielen 91 % auf Ausgabenerhöhungen für Hilfe in Einrichtungen.

Während die Ausgaben seit 1980 insgesamt um 75 % gestiegen sind, haben die Einnahmen im gleichen Zeitraum nur um 63 % zugenommen. Der Anteil der Sozialhilfeausgaben, der aus Steuermitteln bestritten werden muß, hat daher leicht zugenommen. Die Zunahme der sogenannten reinen Ausgaben belief sich auf 78 % und war somit noch etwas größer als die Zunahme der Bruttoausgaben. Als anschauliches Maß für die steigende Belastung der öffentlichen Haushalte bietet sich die Errechnung eines durchschnittlichen Betrages der reinen Ausgaben je Einwohner an. Die durchschnittliche Belastung je Einwohner stieg von 165 DM im Jahr 1980 auf 267 DM im Jahr 1985 und auf 297 DM im Jahr 1986.

Ausgaben und Einnahmen in den Ländern

Die Ausgabenentwicklung 1986 zeigt bei der Mehrzahl der Länder nur geringe Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. Stärker abweichende Ergebnisse wurden bei den Ausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg mit einer Steigerungsrate gegenüber 1985 von 27,1 % und in Hamburg von 24,3 % errechnet; in Berlin

Schaubild 4

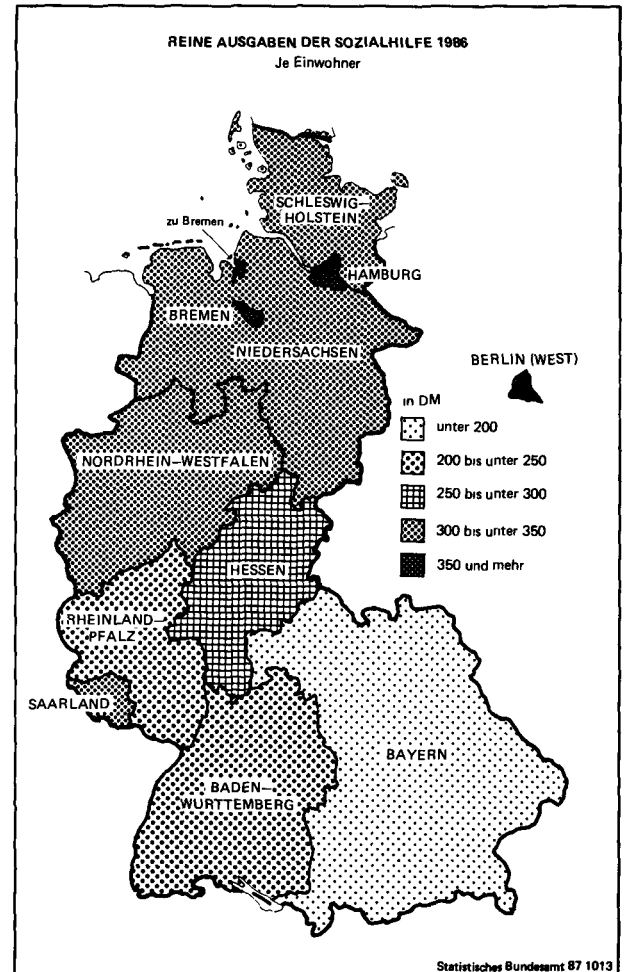


Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in den Ländern

Art der Ausgaben Einnahmen	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg ¹⁾	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Ausgaben insgesamt	1985	Mill. DM	20 845,6	1 005,1	1 034,9	2 649,2	459,9	6 672,2	1 810,2	930,8	2 189,9	2 313,6	371,9	1 407,9
	1986	Mill. DM	23 191,1	1 137,7	1 215,7	2 946,2	485,8	7 392,8	2 003,0	1 044,6	2 509,9	2 537,6	403,8	1 513,9
	1985	%	100	4,8	5,0	12,7	2,2	32,0	8,7	4,5	10,5	11,1	1,8	6,8
	1986	%	100	4,9	5,2	12,7	2,1	31,9	8,6	4,5	10,8	10,9	1,7	6,5
Zunahme gegenüber 1985 je Einwohner ²⁾	1986	%	11,3	13,2	17,5	11,2	5,6	10,8	10,6	12,2	14,6	9,7	8,6	7,5
	1985	DM	341,60	384,45	652,37	367,70	693,77	399,86	327,25	257,16	236,64	211,04	354,78	759,85
	1986	DM	379,77	435,36	771,60	409,45	739,54	443,45	361,90	289,19	269,99	230,75	386,86	809,74
	1985	DM	8 024,6	391,7	416,9	996,6	233,2	2 778,5	727,4	328,6	674,6	751,0	176,4	549,7
Hilfe zum Lebensunterhalt	1986	Mill. DM	9 395,4	459,4	518,2	1 175,7	262,4	3 264,1	831,1	382,9	857,5	848,1	198,4	597,6
	1985	%	100	4,9	5,2	12,4	2,9	34,6	9,1	4,1	8,4	9,4	2,2	6,9
	1986	%	100	4,9	5,5	12,5	2,8	34,7	8,8	4,1	9,1	9,0	2,1	6,4
	1985	%	17,1	17,3	24,3	18,0	12,6	17,5	14,3	16,5	27,1	12,9	12,4	8,7
Zunahme gegenüber 1985 je Einwohner ²⁾	1985	DM	131,50	149,81	262,83	138,33	351,71	166,51	131,50	90,77	72,90	68,50	168,32	296,71
	1986	DM	153,86	175,81	326,90	163,39	399,50	195,80	150,16	105,99	92,24	77,12	190,05	319,64
	1985	Mill. DM	12 821,0	613,4	618,0	1 652,6	226,8	3 893,7	1 082,8	602,2	1 515,3	1 562,6	195,5	858,1
	1986	Mill. DM	13 795,7	678,3	697,5	1 770,6	223,4	4 128,7	1 171,9	661,7	1 652,4	1 689,5	205,4	916,3
Veränderung gegenüber 1985 je Einwohner ²⁾	1985	%	100	4,8	4,8	12,9	1,8	30,4	8,5	4,7	11,8	12,2	1,5	6,7
	1986	%	100	4,9	5,1	12,8	1,6	29,9	8,5	4,8	12,0	12,2	1,5	6,6
	1986	%	+ 7,6	+ 10,6	+ 12,9	+ 7,1	- 1,5	+ 6,0	+ 8,2	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,1	+ 5,1	+ 6,8
	1985	DM	210,10	234,64	388,54	229,37	342,06	233,35	195,76	166,39	163,74	142,54	186,47	463,14
1986	DM	225,91	259,55	442,70	246,06	340,04	247,66	211,74	183,20	177,75	153,63	196,80	490,10	
Einnahmen	1985	Mill. DM	4 553,9	236,2	153,4	528,7	88,7	1 505,0	435,2	206,3	530,6	518,3	75,9	275,7
	1986	Mill. DM	5 072,8	266,4	164,0	608,3	99,0	1 690,1	482,5	221,6	599,9	569,3	80,3	291,5
	1985	%	100	11,4	12,8	6,9	15,0	11,5	12,3	10,9	7,5	13,1	9,9	5,7
	1986	%	100	11,4	12,8	6,9	15,0	11,5	12,3	10,9	7,5	13,1	9,9	5,7
Zunahme gegenüber 1985 je Einwohner ²⁾	1985	DM	74,63	90,33	96,70	73,39	133,85	90,19	78,68	56,99	57,33	47,27	72,45	148,80
	1986	DM	83,07	101,95	104,08	84,53	150,63	101,38	87,18	61,36	64,53	51,77	76,89	155,92
	1985	%	21,8	23,5	14,8	20,0	19,3	22,6	24,0	22,2	24,2	22,4	20,4	19,6
	1986	%	21,9	23,4	13,5	20,6	20,4	22,9	24,1	21,2	23,9	22,4	19,9	19,3
Reine Ausgaben	1985	Mill. DM	16 291,6	768,9	881,5	2 120,5	371,2	5 167,2	1 375,0	724,5	1 659,3	1 795,3	296,0	1 132,2
	1986	Mill. DM	18 118,3	871,3	1 051,7	2 338,0	386,9	5 702,7	1 520,5	822,9	1 910,0	1 968,3	323,6	1 222,4
	1985	%	100	11,2	13,3	19,3	10,3	4,2	10,4	10,6	13,6	15,1	9,6	9,3
	1986	%	100	11,2	13,3	19,3	10,3	4,2	10,4	10,6	13,6	15,1	9,6	9,3
Zunahme gegenüber 1985 je Einwohner ²⁾	1985	DM	266,97	294,12	555,67	294,31	559,92	309,67	248,58	200,17	179,31	163,76	282,34	611,06
	1986	DM	296,70	333,41	667,53	324,92	588,90	342,07	274,73	227,83	205,46	178,98	309,96	653,82

¹⁾ Krankenhilfe einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - ²⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

(West), im Saarland, in Bremen und in Bayern blieben dagegen die Steigerungsraten mit Werten zwischen 8,7 und 12,9 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 17,1 %.

Bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen verzeichneten Hamburg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Ausgaben; die Steigerungsrate des Saarlandes blieb um ein Drittel hinter der Entwicklung im Bundesdurchschnitt zurück; Bremen konnte seine Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen sogar um 1,5 % verringern.

Auch die Zuwachsraten der Einnahmen weichen in den Ländern teilweise stark vom Bundesdurchschnitt (11,4 %) ab. Niedersachsen konnte seine Einnahmen um 15,0 %, Baden-Württemberg um 13,1 % steigern; dagegen blieb die Einnahmeentwicklung im Saarland und in Berlin (West) mit 5,7 %, in Hamburg mit 6,9 % und in Rheinland-Pfalz mit 7,5 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Die durchschnittliche Belastung mit Sozialhilfeausgaben, die als Quotient der reinen Ausgaben und der Einwohnerzahl errechnet wird, zeigt starke regionale Unterschiede, insbesondere zwischen Stadtstaaten und Flächenstaaten. Hier beläuft sich die durchschnittliche Belastung je Einwohner auf 271 DM, in den Stadtstaaten dagegen auf 649 DM. Bei den Stadtstaaten hat Hamburg mit 668 DM je Einwohner die stärkste Belastung zu verzeichnen; es folgen Berlin (West) mit 654 DM und Bremen mit 589 DM je

Einwohner. In den Flächenländern war die Belastung, abgesehen von den Verhältnissen im Saarland, in den nördlichen Ländern wesentlich größer als in den südlichen, am

Tabelle 5: Leistungen nach Landesrecht
Mill. DM

Jahr Land	Insgesamt	Landes- blindengeld	Landes- pflegegeld	Sonstige Leistungen
1980	810,5	613,3	152,9 ¹⁾	44,3
1981	860,5	649,7	162,1 ¹⁾	48,7
1982	868,3	667,2	149,3 ¹⁾	51,8
1983	808,6	665,1	143,4 ¹⁾	—
1984	807,6	673,4	134,3 ¹⁾	—
1985	832,2	688,6	143,6 ¹⁾	—
1986	865,7	714,2	151,5	—
davon (1986):				
Schleswig-Holstein	36,5	36,5	—	—
Hamburg	27,5	27,5	—	—
Niedersachsen	86,9	86,9	—	—
Bremen	17,2	—	17,2 ¹⁾	—
Nordrhein-Westfalen	208,8	208,8	—	—
Hessen	64,4	64,4	—	—
Rheinland-Pfalz	82,2	31,7	50,5	—
Baden-Württemberg	73,5	73,5	—	—
Bayern	147,2	147,2	—	—
Saarland	17,7	17,7	—	—
Berlin (West)	103,8	19,9	83,9	—

¹⁾ In Bremen einschl. Leistungen für Blinde.

größten in Nordrhein-Westfalen mit 342 DM. In ähnlicher Höhe bewegten sich die beiden anderen nördlichen Flächenländer Schleswig-Holstein mit 333 DM und Nieder-

sachsen mit 325 DM je Einwohner. Wenig mehr als halb so groß war die Belastung in Bayern, dem Land mit der niedrigsten durchschnittlichen Belastung je Einwohner: Sie betrug hier 179 DM. Ähnlich niedrige Werte wiesen Baden-Württemberg mit 205 DM und Rheinland-Pfalz mit 228 DM aus. Im Jahr 1986 ist die durchschnittliche Belastung je Einwohner am stärksten in Hamburg mit 20,1 % und in Baden-Württemberg mit 14,6 % gestiegen, am schwächsten in Bremen mit 5,2 % und in Berlin (West) mit 7,0 %.

Außer den Sozialhilfeleistungen erbrachten die Länder noch Leistungen nach Landesrecht, die gegenüber den Sozialhilfeleistungen vorrangig sind und diese damit entlasten. Insgesamt handelt es sich dabei um 866 Mill. DM, von denen 82 % auf Landesblindengeld und 18 % auf Landespflegegeld entfielen; Landespflegegeld wurde aber nach wie vor nur in Bremen und in Rheinland-Pfalz gezahlt.

Dr. Dieter Deininger

Aufwendungen privater Haushalte für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern wird häufig als ein Indikator für den Wohlstand verwandt, während die Käufe dieser Waren auch für die Analyse des konjunkturellen Geschehens von großem Interesse sind.

Mit dem vorhandenen Bestand an langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern der privaten Haushalte haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Beiträge in dieser Zeitschrift beschäftigt. So wurde im Aprilheft 1984 anhand der Ergebnisse des Grundinterviews zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 über ausgewählte Gebrauchsgüter berichtet¹⁾, im Februarheft 1985 über den Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte aus volkswirtschaftlicher Sicht²⁾. Der nachstehende Aufsatz geht auf die Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern durch private Haushalte im Jahr 1983 ein, wie sie im Rahmen der Jahresanschiebungen³⁾ der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelt wurden. Diese Käufe wurden von den rund 44 000 beteiligten Haushalten monatlich während des ganzen Erhebungsjahres angeschrieben, weil sie für den einzelnen Haushalt relativ selten vorkommen und zum Teil erhebliche saisonale Schwankungen aufweisen. Eine nur einmonatliche Berichtsperiode würde zu sehr unsicheren Ergebnissen führen⁴⁾.

In den folgenden Ausführungen werden zunächst die jährlichen Ausgaben für die Anschaffung von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern nach Art und Höhe — gegliedert nach sozio-ökonomischen Merkmalen der Haushalte — dargestellt. Danach wird darauf eingegangen, wie diese Käufe finanziert wurden; diese Frage ist 1983 erstmals gestellt worden. Anschließend wird mit Hilfe

von Einkommenselastizitäten für ausgewählte Ausgabenpositionen der Zusammenhang zwischen Veränderungen in der Höhe des Einkommens und der Höhe der Ausgaben für diese ausgewählten Gebrauchsgüter analysiert. Zum Schluß wird die Entwicklung der Ausgaben privater Haushalte für derartige Güter ab 1962/63 aufgezeigt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf alle privaten Haushalte mit Ausnahme der Haushalte von Ausländern sowie von Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. Auch die Anstaltsbevölkerung wird nicht erfaßt. Wenn im folgenden von „den“ privaten Haushalten gesprochen wird, sind die Haushalte in der hier beschriebenen Abgrenzung gemeint.

Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter

In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe werden — entsprechend der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen⁵⁾ — die Güter des Privaten Verbrauchs hinsichtlich der Kriterien „Dauerhaftigkeit und Wert“ unterteilt in:

- Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter,
- Gebrauchsgüter mittlerer Lebensdauer oder begrenzten Werts,
- Verbrauchsgüter,
- Reparaturen,
- sonstige Dienstleistungen.

Unter langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern versteht man solche Güter für den Privaten Verbrauch, die in der Regel einen relativ hohen Anschaffungspreis haben und meist wesentlich länger als ein Jahr genutzt werden. Dabei wird die Dauer der Nutzung nicht allein durch die technische Beschaffenheit bestimmt, sondern auch durch Mode, technische Neuerungen und Verbesserungen⁶⁾.

In der Tabelle 1 wird der Zusammenhang zwischen den Ausgaben für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter und den gesamten Ausgaben für den Privaten Verbrauch dargestellt, und zwar gegliedert nach verschiedenen Haushaltsmerkmalen. Im Durchschnitt haben die privaten Haushalte im Jahr 1983 31 600 DM je Haushalt für den Privaten Verbrauch aufgewendet. Davon entfielen 4 146 DM, das sind 13,1 %, auf Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern. Um eine Vorstellung von der Größenordnung dieses Betrages zu vermitteln, sei erwähnt, daß er etwas mehr als der Hälfte der Ausgaben entspricht, die im gleichen Zeitraum für Nahrungs- und Genußmittel ermittelt wurden⁷⁾. Er ist ein Durchschnittswert, der sich auf alle Haushalte bezieht, unabhängig davon, ob sie langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter gekauft haben oder nicht. Allerdings hatten neun von zehn

¹⁾ Siehe Euler, M.: „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1983“ in WiSta 4/1984, S. 366 ff.

²⁾ Siehe Schäfer, D.: „Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte“ in WiSta 2/1985, S. 110 ff.

³⁾ Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983“ in WiSta 6/1987, S. 499 ff.

⁴⁾ Siehe Euler, M.: „Dauer der Anschreibungsperiode und Genauigkeit der Ergebnisse bei Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“ in WiSta 7/1966, S. 417 ff.

⁵⁾ Siehe Bartels, H.: „Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“ in WiSta 2/1962, S. 63 ff.

⁶⁾ Siehe Bartels, H. a. a. O., S. 71

⁷⁾ Die Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel beliefen sich 1983 im Durchschnitt je Haushalt auf monatlich 621 DM, jährlich auf 7 452 DM. Siehe Statistisches Jahrbuch 1987, Tabelle 20.11, S. 475.

Tabelle 1: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für den Privaten Verbrauch sowie für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter je Haushalt 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Aufwendungen für (den)		Haushalte mit Käufen langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter
		Privaten Verbrauch	langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	
Haushalte insgesamt	23 469	31 600	13,1	88,6
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von . bis unter . DM				
unter 800	559	9 327	4,6	51,7
800 - 1 000	843	10 934	4,0	59,4
1 000 - 1 200	896	13 008	6,1	65,7
1 200 - 1 400	1 050	14 551	6,1	73,1
1 400 - 1 600	1 104	16 419	7,2	77,8
1 600 - 1 800	1 164	18 591	8,0	79,3
1 800 - 2 000	1 192	20 381	8,1	85,2
2 000 - 2 200	1 131	22 061	9,2	88,7
2 200 - 2 500	1 577	24 949	11,0	89,8
2 500 - 3 000	2 506	28 640	12,0	93,0
3 000 - 3 500	2 292	32 783	13,7	94,5
3 500 - 4 000	2 048	36 909	14,5	97,0
4 000 - 4 500	1 720	40 152	14,5	97,0
4 500 - 5 000	1 350	43 841	15,2	97,8
5 000 - 7 500	3 140	51 019	15,3	98,0
7 500 - 10 000	621	64 068	15,7	98,9
10 000 - 25 000	276	76 666	18,4	98,2
Soziale Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	381	40 671	12,3	95,8
Selbständiger ⁴⁾	1 377	45 945	13,8	92,7
Beamter	1 553	43 423	14,4	97,8
Angestellter	5 142	39 007	15,4	96,5
Arbeiter	5 146	33 498	15,0	94,6
Arbeitsloser	532	21 314	9,5	79,9
Nichterwerbstätiger	9 338	22 610	9,1	79,1
Bezugspersonen im Alter von . bis unter . Jahren				
unter 25	887	20 244	15,2	93,0
25 - 35	3 843	31 409	15,0	93,7
35 - 45	4 214	40 385	14,4	95,6
45 - 55	4 042	40 297	14,7	94,7
55 - 65	4 090	32 141	13,1	90,4
65 - 70	1 434	27 395	10,3	85,6
70 und älter	4 959	19 995	6,9	72,4
Haushaltsgröße und -typ				
1 Person	7 402	18 156	9,1	76,3
Alleinlebende Frau	5 351	17 489	7,4	74,7
Alleinlebender Mann	2 051	19 895	13,1	80,4
2 Personen	7 147	32 064	13,6	90,9
3 Personen	4 125	39 280	14,8	96,4
4 Personen	3 222	43 575	14,1	97,4
5 Personen und mehr	1 573	48 090	13,2	98,1

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Bezogen auf Aufwendungen für den Privaten Verbrauch — ³⁾ Anteil der Haushalte mit Käufen an allen Haushalten der jeweiligen Schicht. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Haushalten im Laufe des Jahres 1983 mindestens ein langlebiges Gebrauchsgut erworben.

Die Häufigkeit der Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern und die Höhe der Ausgaben hierfür hängen, ebenso wie die Höhe der Aufwendungen für den Privaten Verbrauch, wesentlich von der Höhe des Haushaltseinkommens ab. So hatte zum Beispiel bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 800 DM nur etwa jeder zweite Haushalt im Jahr 1983 mindestens ein langlebiges, hochwertiges Gebrauchsgut gekauft, bei einem Einkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM praktisch jeder. Noch größer waren die Unter-

schiede hinsichtlich des Anteils der Ausgaben für die Käufe von Gebrauchsgütern am Privaten Verbrauch. Der Anteil lag bei den nachgewiesenen einkommensschwächsten Haushalten bei 4,6 %, bei den einkommensstärksten bei 18,4 %. Diese deutliche Einkommensabhängigkeit ist sicherlich im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß bei finanziell schlecht gestellten Haushalten ein Großteil der verfügbaren Mittel für Grundbedürfnisse (Nahrungsmittel, Miete, Bekleidung, Energie) benötigt wird. Hinzu kommt, daß sich einkommensschwache Haushalte bei Anschaffungen im allgemeinen nur Waren der untersten und unteren Preiskategorien erlauben können, während bei begüterten Haushalten kaum Preisschwellen festgelegt werden können.

Bei der Gliederung der Haushalte nach der sozialen Stellung der Bezugsperson sind die Ausgabenanteile für langlebige Gebrauchsgüter, gemessen am Privaten Verbrauch, bei Nichterwerbstätigen- und Arbeitslosenhaushalten mit 9,1 bzw. 9,5 % am niedrigsten. Diese Haushalte haben in der Regel ein geringes Einkommen, können also im allgemeinen relativ wenig für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter ausgeben. Die höchsten Anteile für derartige Käufe finden sich mit 15,4 bzw. 15,0 % des Privaten Verbrauchs bei Angestellten- und Arbeiterhaushalten. Die Selbständigen- und Beamtenhaushalte wendeten zwar mit 13,8 bzw. 14,4 % ihrer Ausgaben für den Privaten Verbrauch anteilmäßig etwas weniger für langlebige Gebrauchsgüter auf als Angestellten- bzw. Arbeiterhaushalte, in absoluten Beträgen waren jedoch ihre Ausgaben mit durchschnittlich 6 335 und 6 238 DM am höchsten, weil auch ihre Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch deutlich über denen der übrigen in Tabelle 1. nachgewiesenen sozialen Gruppen lagen.

Gliedert man die Haushalte nach dem Alter der Bezugsperson, so war der Anteil der Käufer von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern bei Haushalten mit 70jährigen und älteren Bezugspersonen mit 72,4 % am niedrigsten. Haushalte dieser Altersgruppe gaben auch relativ am wenigsten (6,9 % der Aufwendungen für den Privaten Verbrauch) für Anschaffungen aus. Diese Zahlen machen deutlich, daß neben dem Einkommen auch andere Faktoren, wie das Alter der Bezugsperson (und die damit in der Regel verbundene Dauer der Existenz des Haushalts), sich nachhaltig auf die Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern auswirken können. So spielt etwa die Frage des Neu- oder Ersatzkaufes eine wichtige Rolle; Ersatzkäufe lassen sich in wirtschaftlich kritischen Zeiten wesentlich leichter verschieben als notwendige Neuanschaffungen.

Bei der Darstellung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder fallen besonders die geringen Anteile der Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern am Privaten Verbrauch bei den alleinlebenden Frauen auf (7,4 %). Diese Frauen sind häufig über 60 Jahre alt und verfügen über ein relativ geringes Haushaltsnettoeinkommen. Dagegen geben die alleinlebenden Männer einen erheblich größeren Teil ihrer Aufwendungen für den Privaten Verbrauch für dauerhafte Anschaffungen aus (13,1 %); das mag auch darauf zurückzuführen sein, daß sie im Schnitt deutlich jünger und zudem finanziell

besser gestellt sind als die alleinlebenden Frauen, obwohl die Aufwendungen für den Privaten Verbrauch im Durchschnitt nicht allzu weit auseinander liegen

Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter nach der Art der Verwendung

Langlebige Gebrauchsgüter sind im Systematischen Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben nach der Art ihrer Verwendung in vier Hauptausgabengruppen des Privaten Verbrauchs vertreten, nämlich in der Hauptgruppe „Möbel,

Tabelle 2 Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter je Haushalt 1983
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter insgesamt DM	Davon entfielen auf langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter für			
		Haus-halts-führung	Verkehr	Bildung und Unter-haltung	persön-liche Aus-stattung
		% ²⁾			
Haushalte insgesamt	4 146	35,2	45,9	13,5	5,4
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von . bis unter DM					
unter 800	425	39,7	(29,3)	(22,8)	(8,3)
800 – 1 000	441	38,0	(24,8)	27,6	9,6
1 000 – 1 200	799	45,0	(27,0)	21,5	6,4
1 200 – 1 400	894	47,3	(26,2)	17,3	9,2
1 400 – 1 600	1 186	46,3	28,5	18,7	6,5
1 600 – 1 800	1 483	40,2	34,6	17,6	7,7
1 800 – 2 000	1 659	45,7	27,8	20,3	6,2
2 000 – 2 200	2 031	40,7	36,8	15,9	6,6
2 200 – 2 500	2 752	42,2	38,7	13,6	5,5
2 500 – 3 000	3 425	37,6	42,7	14,2	5,4
3 000 – 3 500	4 482	35,7	47,0	12,4	4,9
3 500 – 4 000	5 335	35,4	47,2	12,8	4,6
4 000 – 4 500	5 812	34,3	48,5	12,4	4,8
4 500 – 5 000	6 647	33,3	49,2	12,8	4,7
5 000 – 7 500	7 805	33,0	49,1	12,7	5,2
7 500 – 10 000	10 057	29,1	50,9	14,1	6,0
10 000 – 25 000	14 080	32,0	47,4	12,5	8,1
Soziale Stellung der Bezugsperson					
Landwirt	4 999	33,8	55,0	8,2	3,0
Selbständiger ³⁾	6 335	31,6	49,0	12,8	6,7
Beamter	6 238	34,0	47,2	14,0	4,9
Angestellter	5 998	33,6	47,8	13,4	5,1
Arbeiter	5 012	35,1	48,5	12,4	3,9
Arbeitsloser	2 029	35,6	44,5	14,9	5,0
Nichterwerbstätiger	2 065	40,5	36,2	15,7	7,6
Bezugsperson im Alter von . bis unter . Jahren					
unter 25	3 074	33,2	47,6	15,2	4,0
25 – 35	4 719	32,6	50,2	13,2	3,9
35 – 45	5 817	34,7	46,9	13,6	4,8
45 – 55	5 912	34,0	48,2	12,6	5,2
55 – 65	4 201	36,4	45,0	12,9	5,8
65 – 70	2 815	40,1	37,7	14,3	8,0
70 und älter	1 374	44,0	28,3	17,7	10,0
Haushaltsgröße und -typ					
1 Person	1 661	39,4	34,8	17,9	7,8
Alleinlebende Frau	1 301	48,8	24,6	16,0	10,6
Alleinlebender Mann	2 600	27,1	48,1	20,5	4,2
2 Personen	4 369	35,9	45,2	13,0	6,0
3 Personen	5 807	34,8	48,3	12,3	4,6
4 Personen	6 160	33,8	48,7	13,1	4,4
5 Personen und mehr	6 348	32,2	50,0	13,5	4,3

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr – ²⁾ Bezogen auf die Gesamtaufwendungen für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter. – ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“, „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, „Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit“ und „Güter für die persönliche Ausstattung“ (z. B. Schmuck, Lederwaren, Uhren). Um welche Waren es sich dabei im einzelnen handelt, geht aus den Tabellen 3 bis 7 hervor.

Von den 4 146 DM, die im Jahr 1983 im Durchschnitt aller privaten Haushalte für langlebige Gebrauchsgüter je Haushalt ausgegeben wurden, entfielen 1 461 DM (35,2 %) auf Güter für die Haushaltsführung, 1 902 DM (45,9 %) auf Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, 560 DM (13,5 %) auf Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit und 223 DM (5,4 %) auf Käufe von Gütern für die persönliche Ausstattung (siehe Tabelle 2). Allerdings sind bei einigen Haushaltsgruppen deutliche Abweichungen von den hier genannten Durchschnittswerten festzustellen. So war zum Beispiel bei Haushalten mit niedrigem Einkommen und hohem Alter der Bezugsperson der Anteil der Anschaffung von Gütern für Verkehrszwecke an den Aufwendungen für die Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern besonders niedrig. Bei alleinlebenden Frauen machte er nur 24,6 % aus; dafür lagen für diese Gruppe die Anteile für Gebrauchsgüter für die persönliche Ausstattung (10,6 %) und für die Haushaltsführung (48,8 %) erheblich über den Werten der übrigen Haushaltstypen. Bei der sozialen Schichtung der Haushalte fallen die besonders niedrigen Anteile der langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgüter aus den Bereichen Bildung und Unterhaltung (8,2 %) bzw. persönliche Ausstattung (3,0 %) bei den Haushalten von Landwirten auf. Hier zeigen sich Besonderheiten im Verbrauchsverhalten, die bereits bei der Darstellung der Haushaltsbudgets erkennbar waren⁸⁾.

Aufwendungen für ausgewählte langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter

Im folgenden wird auf die Aufwendungen für ausgewählte langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter eingegangen. Aus Platzgründen ist eine Gliederung der Ergebnisse nach Haushaltsmerkmalen, wie sie in den vorstehenden Tabellen vorgenommen wurde, nicht möglich. Dagegen werden die Ausgaben für die ausgewählten Gebrauchsgüter nicht nur im Schnitt aller Haushalte nachgewiesen, sondern auch im Durchschnitt derjenigen Haushalte, die im Jahr 1983 entsprechende Ausgaben nachgewiesen hatten. Zumindest in den Fällen, in denen von einem Haushalt in der Regel nur jeweils ein Gut der gleichen Art im Laufe eines Jahres angeschafft wird, gibt der Durchschnittswert je „Fall“ (d. h. je Haushalt mit Käufen der jeweiligen Art) einen guten Anhaltspunkt für den im Schnitt gezahlten Kaufpreis.

In der Tabelle 3 werden die Jahresaufwendungen für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung dargestellt. Die Unterschiede zwischen den Durchschnittswerten je Haushalt und je Fall sind zwangsläufig um so größer, je seltener das jeweilige Gut gekauft wurde. So beliefen sich zum Beispiel die Aufwendungen je „Fall“ für die Käufe von Kühl- und Gefriermöbeln im Schnitt auf 685 DM im Jahr. Weil aber nur 8,4 % aller Haushalte einen derartigen Kauf im Jahr 1983 nachgewiesen hatten, lagen die entsprechenden Aufwendungen im Durchschnitt aller privaten Haushalte lediglich bei 57 DM. Von den langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung wurden Möbel am

⁸⁾ Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1983 nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 7/1987, S. 587 ff

Tabelle 3: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Aufwendungen für die Haushaltsführung	Durchschnittliche Aufwendungen je	
		Haushalt	Fall ³⁾
	% ²⁾	DM	
Möbel	42,7	820	1 919
Matratzen, Bodenbeläge	34,7	242	698
Raumheiz- und Kochgeräte	30,0	134	448
Kühl- und Gefriermöbel	8,4	57	685
Waschmaschinen, Wäschetrockner	10,4	88	852
Anderer hochwertige, elektrische Haushaltsgeräte	15,1	73	483
Elektrowerkzeuge	15,6	46	295

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Anteil an allen Haushalten — ³⁾ Haushalt mit entsprechenden Aufwendungen.

häufigsten gekauft, nämlich von 42,7 % der privaten Haushalte. Die Aufwendungen für Möbel lagen im Durchschnitt je Haushalt bei 820 DM, je „Fall“ bei 1 919 DM. Dabei muß berücksichtigt werden, daß als Möbelkauf sowohl die Anschaffung einer kompletten Wohnungseinrichtung signiert werden kann als auch zum Beispiel der Kauf eines einzelnen Sessels⁹⁾, so daß die Streuung der Ausgaben außerordentlich groß ist. Wie Tabelle 4 zeigt, zahlten 23,0 % der

Tabelle 4: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ je Fall²⁾ für Möbel 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Höhe der Jahresaufwendungen je Fall von .. bis unter .. DM	Fälle	Durchschnittliche Aufwendungen je Fall
	%	DM
Insgesamt	100	1 919
unter 200	23,0	102
200 — 500	20,2	329
500 — 1 000	15,9	717
1 000 — 2 000	14,5	1 429
2 000 — 5 000	16,1	3 187
5 000 — 10 000	7,3	6 909
10 000 und mehr	3,2	15 660

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Haushalt mit entsprechenden Aufwendungen

Käufer von Möbeln hierfür im Jahr 1983 weniger als 200 DM, 20,2 % 200 bis unter 500 DM und 15,9 % 500 bis unter 1 000 DM; nur bei 3,2 % der Käufer lag der Ausgabenbetrag bei 10 000 DM und mehr.

Die Höhe der Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter für Verkehrszwecke (siehe Tabelle 5) wird hauptsächlich durch die Käufe von Kraftfahrzeugen bestimmt. 6,6 % aller Haushalte hatten 1983 mindestens einen neuen Personenkraftwagen gekauft, für den sie im Schnitt 17 129 DM zahlten; im Durchschnitt aller privaten Haushalte lagen die Jahresaufwendungen für ein fabrikneues Auto „nur“ bei 1 125 DM. Für gebraucht gekaufte Fahrzeuge lagen die Aufwendungen um etwa 60 bzw. 40 % niedriger, der Anteil der Käufer war dagegen mit 9,7 % deutlich höher

Tabelle 5: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter für Verkehr 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Aufwendungen für Verkehr	Durchschnittliche Aufwendungen je	
		Haushalt	Fall ³⁾
	% ²⁾	DM	
Personenkraftwagen, fabrikneu	6,6	1 125	17 129
Personenkraftwagen, gebraucht	9,7	667	6 901
Krafträder	2,8	55	1 942
Fahrräder	14,7	54	369

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Anteil an allen Haushalten. — ³⁾ Haushalt mit entsprechenden Aufwendungen.

als bei Neuwagen. Schichtet man die Ausgaben für Pkws, unabhängig von der Art des Wagens, nach dem Kaufpreis (siehe Tabelle 6), so wurden von 12,0 % der Käufer weniger als 2 000 DM (im Schnitt 1 086 DM) für das Fahrzeug ausgegeben; wahrscheinlich handelt es sich dabei überwiegend um Wagen für junge Leute und Fahranfänger. 3,6 %

Tabelle 6: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ je Fall²⁾ für Personenkraftwagen 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Höhe der Jahresaufwendungen je Fall von .. bis unter .. DM	Fälle	Durchschnittliche Aufwendungen je Fall
	%	DM
Insgesamt	100	11 354
unter 2 000	12,0	1 086
2 000 — 5 000	15,4	3 325
5 000 — 10 000	21,0	7 305
10 000 — 15 000	21,3	12 530
15 000 — 20 000	16,3	17 163
20 000 — 25 000	7,7	21 972
25 000 — 30 000	3,6	27 049
30 000 und mehr	2,7	38 994

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Haushalt mit entsprechenden Aufwendungen.

der Käufer gaben im Jahr 1983 für Käufe von Personenkraftwagen 25 000 bis unter 30 000 DM aus, 2,7 % 30 000 DM und mehr. Dabei ist allerdings offen, ob nur ein Wagen oder ob mehrere Fahrzeuge erworben wurden.

Von den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung (siehe Tabelle 7) wurden am häufigsten Schreib- und Rechenmaschinen sowie Musikinstrumente gekauft, nämlich von 19,0 % aller Haushalte. Am wenigsten interessierten sich Haushalte offenbar für Schwarzweiß-Fernsehgeräte, die lediglich von 2,2 % aller Haushalte gekauft wurden; wahrscheinlich handelt es sich dabei in erster Linie um Zweit- oder Drittgeräte. Die höchsten Aufwendungen je Fall ergaben sich für Farbfernsehgeräte mit 1 408 DM sowie für optische Geräte, Sammlungen und Kunstgegenstände mit durchschnittlich 981 DM.

Bei den Gebrauchsgütern für die persönliche Ausstattung sind lediglich zwei Formen langlebiger Gebrauchsgüter von Bedeutung, nämlich Uhren und Schmuck einerseits und Leder- und Täschnenwaren andererseits. Fast jeder zweite Haushalt hatte mindestens einmal im Jahr Uhren oder Schmuck gekauft, Leder- und Täschnenwaren dagegen nur etwa jeder sechste. Je

⁹⁾ Siehe Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983, S. 122 bis 125

Tabelle 7. Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung sowie für die persönliche Ausstattung 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Aufwendungen für Bildung und Unterhaltung, persönliche Ausstattung		Durchschnittliche Aufwendungen je	
	%	Haushalt	Fall ²⁾	
			DM	
Farbfernsehgeräte	8,6	121	1	1 408
Schwarzweißfernsehgeräte	2,2	7	309	
Rundfunkgeräte	16,0	84	523	
Phonogeräte ⁴⁾	11,8	96	820	
Fotoapparate, Filmkameras u. ä. Schreib- und Rechenmaschinen, Musikinstrumente	13,6	47	346	
Optische Geräte u. ä	19,0	81	427	
Uhren, Schmuck	7,8	77	981	
Leder- und Täschnerwaren	49,4	157	317	
	15,8	67	425	

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Anteil an allen Haushalten. — ³⁾ Haushalt mit entsprechenden Aufwendungen. — ⁴⁾ Einschl. Videogeräte.

Käuferhaushalt beliefen sich die Jahresaufwendungen für Uhren und Schmuck auf 317 DM, für Leder- und ähnliche Waren auf 425 DM. Auch hier dürften die Ausgabenbeträge erheblichen Schwankungen unterliegen.

Finanzierung der Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern

1983 wurde erstmals für jeden erfolgten Kauf eines langlebigen Gebrauchsgutes festgestellt, aus welchen Quellen dieser Kauf ganz oder überwiegend finanziert wurde. Folgende Finanzierungsmöglichkeiten waren vorgegeben:

- aus dem laufenden Einkommen,
- durch Abhebung von Ersparnissen auf dem laufenden Konto,
- durch Abhebung vom Sparbuch,
- durch Kreditaufnahme (auch in Form von Überziehungskrediten über das laufende Konto).

In den Tabellen 8 und 9 werden die Ergebnisse der Auswertung dieser — ursprünglich nur zur Kontrolle der Angaben der Haushalte bestimmten — Fragen dargestellt. Dabei ist zu beachten, daß zwar für jeden einzelnen Kauf a k t nur eine Form der Finanzierung, nämlich die überwiegende, genannt werden konnte, daß aber häufig Haushalte im Laufe eines Jahres mehrere langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter, möglicherweise sogar der gleichen Art, kauften und dabei unterschiedliche Formen der Finanzierung wählten. Aus diesem Grund sind in den Tabellen 8 und 9 Mehrfachzählungen enthalten, so daß die Summe der Prozentwerte mehr als 100 beträgt. Die Prozentwerte geben darüber Auskunft, welche Hauptfinanzierungsquellen im Laufe des Jahres von den Haushalten überhaupt genutzt wurden, nicht aber über die Zahl der damit finanzierten einzelnen Kaufakte.

Die Entscheidung, wie die Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern finanziert werden, dürfte in der Regel wesentlich von dem Preis, der dafür zu zahlen ist, und von der Höhe des verfügbaren Einkommens abhängen. Je höher der Preis und je niedriger das Einkommen, desto häufiger

muß im Einzelfall entweder auf vorhandenes Sparvermögen zurückgegriffen oder ein Kredit in Anspruch genommen werden. Wie Tabelle 8 zeigt, wurden für die Gesamtheit der Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern die verschiedenen Finanzierungsquellen — abgesehen von Haushalten der untersten und obersten nachgewiesenen Einkommensgrößenklassen — in etwa gleichem Umfang herangezogen, und zwar erstaunlicherweise unabhängig von der Höhe des Einkommens. Im Durchschnitt aller privaten Haushalte wurden etwa drei Viertel der Anschaffungen überwiegend oder ganz aus dem laufenden Einkommen finanziert, etwa

Tabelle 8: Private Haushalte¹⁾ mit Käufen langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter 1983 nach Finanzierungsarten²⁾.
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter, finanziert			
	aus laufendem Einkommen	durch Abhebung von Ersparnissen auf dem laufenden Konto	durch Abhebung vom Sparbuch	durch Kreditaufnahme ³⁾
Haushalte insgesamt	73,7	20,9	23,1	10,3
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM				
unter 800	69,5	17,1	35,0	(18,1)
800 — 1 000	69,4	21,4	27,3	(7,8)
1 000 — 1 200	70,0	19,3	31,6	(11,6)
1 200 — 1 400	70,9	18,1	21,7	(9,6)
1 400 — 1 600	74,2	20,1	20,7	13,5
1 600 — 1 800	71,6	20,9	23,0	(8,2)
1 800 — 2 000	72,1	20,0	22,8	12,3
2 000 — 2 200	73,5	19,5	23,1	12,7
2 200 — 2 500	72,7	20,1	24,6	10,5
2 500 — 3 000	72,9	20,3	24,7	10,6
3 000 — 3 500	72,9	20,5	25,6	12,2
3 500 — 4 000	73,4	21,2	24,8	12,2
4 000 — 4 500	73,5	21,7	23,5	10,2
4 500 — 5 000	74,4	22,1	24,1	11,4
5 000 — 7 500	76,2	22,8	22,8	9,7
7 500 — 10 000	77,7	22,2	18,9	10,3
10 000 — 25 000	79,6	26,7	12,3	7,2
Soziale Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	73,5	23,8	25,0	9,1
Selbständiger ⁴⁾	75,6	21,1	18,3	11,1
Beamter	75,3	20,2	25,1	11,1
Angestellter	74,6	20,8	23,1	11,6
Arbeiter	73,1	21,1	23,7	12,7
Arbeitsloser	70,0	22,4	22,4	12,0
Nichtwerbstätiger	72,9	21,1	23,9	5,6
Alter der Bezugsperson von bis unter Jahren				
unter 25	71,0	20,1	24,8	15,6
25 — 35	73,4	19,8	22,6	14,3
35 — 45	73,8	20,7	22,7	12,6
45 — 55	74,1	21,4	23,9	10,1
55 — 65	73,2	22,9	24,7	6,4
65 — 70	74,3	21,9	24,4	3,8
70 Jahre und älter	75,5	20,1	22,7	3,4
Haushaltsgröße und -typ				
1 Person	72,4	20,2	22,3	9,7
Alleinlebende Frau	74,2	20,1	22,6	6,8
Alleinlebender Mann	68,6	20,5	22,6	13,6
2 Personen	73,7	21,2	24,3	9,1
3 Personen	74,4	20,9	24,2	11,0
4 Personen	74,2	21,0	22,7	12,0
5 Personen und mehr	74,2	21,9	21,2	11,4

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr. — ²⁾ Durch Mehrfachzahlungen beträgt die Summe der Prozentwerte mehr als 100. — ³⁾ Auch Überziehung des laufenden Kontos. — ⁴⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

Abgesehen von Haushalten der untersten und obersten nachgewiesenen Einkommensgrößenklassen — in etwa gleichem Umfang herangezogen, und zwar erstaunlicherweise unabhängig von der Höhe des Einkommens. Im Durchschnitt aller privaten Haushalte wurden etwa drei Viertel der Anschaffungen überwiegend oder ganz aus dem laufenden Einkommen finanziert, etwa

ein Fünftel aus Guthaben auf dem Konto, knapp ein Viertel durch Abhebungen vom Sparbuch und nur ein Zehntel durch Kreditaufnahme. An diesen Relationen ändert sich im unteren, mittleren und gehobenen Einkommensbereich wenig.

Hinsichtlich der Aufnahme von Krediten ergaben sich die größten Abweichungen von den Durchschnitt in der Gliederung der Haushalte nach dem Alter der Bezugsperson. 15,6 % der Haushalte mit unter 25jährigen Bezugspersonen hatten mindestens einmal im Laufe des Jahres zum Kauf von langlebigen Gebrauchsgütern einen Kredit als Hauptfinanzierungsquelle aufgenommen, dagegen nur 3,4 % der Haushalte mit 70jährigen und älteren Bezugspersonen. Offensichtlich können jüngere Leute die zahlreichen Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern, die sich in der ersten Phase einer Haushaltsgründung zwangsläufig ergeben, häufig ohne Fremdmittel nicht finanzieren, während bei älteren Personen die Häufigkeit und Dringlichkeit derartiger Anschaffungen wesentlich geringer ist.

Greift man einzelne langlebige Gebrauchsgüter heraus, wie es in der Tabelle 9 geschieht, wird der Zusammenhang zwischen der Höhe des Kaufpreises und der Art der Finanzierung wesentlich deutlicher als die Abhängigkeit zwischen der Höhe des Einkommens und der Finanzierungsquelle. So hob zum Bei-

Tabelle 9: Private Haushalte¹⁾ mit Käufen ausgewählter Güter 1983 nach Finanzierungsarten²⁾
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Käufe finanziert			
	aus laufendem Einkommen	durch Abhebung von Ersparnissen auf dem laufenden Konto	durch Abhebung vom Sparbuch	durch Kreditaufnahme ³⁾
Möbel	71,2	25,3	22,8	5,8
Matratzen	66,7	19,5	13,6	3,6
Teppiche, Bodenbeläge	73,7	19,8	13,8	3,6
Kühl- und Gefriermöbel	52,6	25,0	20,4	4,7
Waschmaschinen, Wäschetrockner	53,3	24,3	19,7	5,7
Personenkraftwagen, fabrikneu	10,2	19,0	48,8	24,2
Personenkraftwagen, gebraucht	17,2	22,9	44,4	21,1
Fahrräder	72,9	17,5	11,8	2,4
Farbfernsehgeräte	40,2	27,2	27,9	6,9
Schwarzweißfernsehgeräte	70,9	15,2	11,3	3,3
Rundfunkgeräte	71,1	18,3	12,2	3,4
Phonogeräte ⁴⁾	64,9	20,1	16,3	4,9
Fotoapparate, Filmkameras u. ä.	76,4	17,3	9,4	1,9
Uhren, Schmuck	89,7	13,3	7,0	0,9

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — ²⁾ Durch Mehrfachzählungen beträgt die Summe der Prozentwerte mehr als 100. — ³⁾ Auch Überziehung des laufenden Kontos. — ⁴⁾ Einschl. Videogeräte.

spiel beim Kauf von fabrikneuen Personenkraftwagen fast jeder zweite Käufer das benötigte Geld ganz oder überwiegend vom Sparbuch ab, fast jeder vierte nahm einen Kredit als Hauptfinanzierungsmittel in Anspruch. Uhren und Schmuck dagegen wurden in neun von zehn Fällen aus dem laufenden Einkommen finanziert, nur in einem Prozent der Fälle durch Aufnahme von Fremdmitteln.

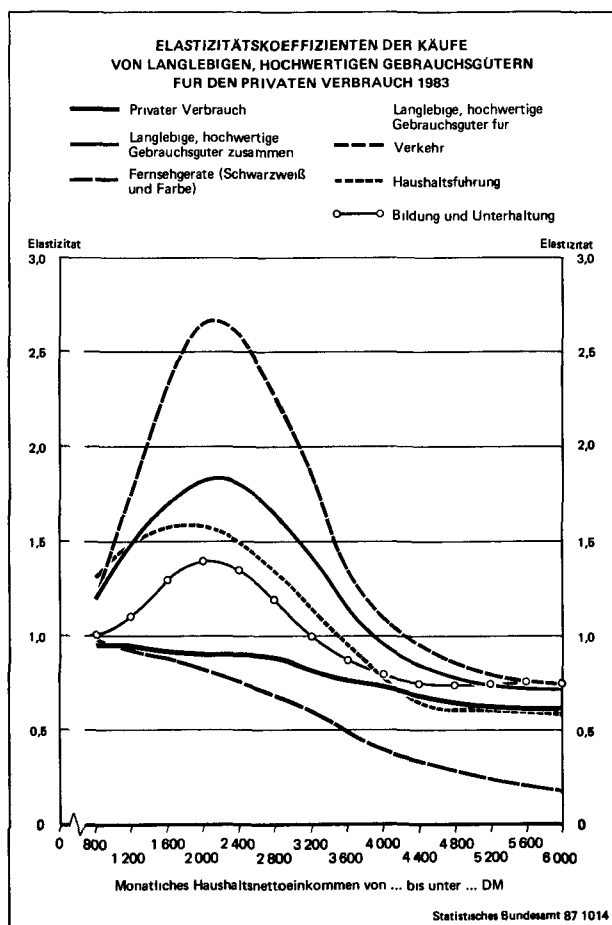
Einkommenselastizitäten der Nachfrage

Im folgenden wird anhand von Einkommenselastizitäten untersucht, wie die Nachfrage nach Gütern des Privaten Verbrauchs vom Einkommen abhängt bzw. mit Einkommensänderungen variiert. Die Einkommenselastizität gibt an, um wieviel Prozent die Ausgaben für bestimmte Verbrauchsgüter zunehmen, wenn das Einkommen um ein Prozent steigt. Der Elastizitätskoeffizient ist gleich 1, wenn die relative Zunahme der Verbrauchsausgaben genauso groß ist wie die relative Zunahme des Einkommens. Steigen die zusätzlichen Ausgaben stärker als das Einkommen, liegt der Elastizitätskoeffizient über 1, und man spricht von einer elastischen Nachfrage. Im umgekehrten Fall sinkt der Wert unter 1, die Nachfrage wird in bezug auf das Einkommen als unelastisch bezeichnet.

Die in den Schaubildern 1 und 2 dargestellten Elastizitätskoeffizienten konnten nicht direkt aus dem Material der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe entnommen werden, sondern sie sind das Ergebnis eines Schätzansatzes unter Verwendung einer Spline-Funktion, und zwar als Querschnittsanalyse der Angaben aller Haushalte mit Ausgaben der jeweiligen Art. Bei diesem Ansatz wird aus den geglätteten unterschiedlich hohen Ausgaben für einen bestimmten Verwendungszweck in Abhängigkeit von der Höhe des durchschnittlichen Haushaltseinkommens auf das Kaufverhalten in Relation zu Änderungen des Einkommens geschlossen. Eine Glättung ist notwendig, weil sich die tatsächlichen Ausgaben in Relation zum Einkommen nicht stetig verändern, sondern in der Regel Sprünge aufweisen. Als Ausgangsmaterial für die Berechnung von Einkommenselastizitäten dienten für jede Ausgabenart jeweils neun Stützpunkte in einem Koordinatensystem von Einkommen und Verbrauch. Für die so ermittelten Kurven wurde eine Spline-Ausgleichung mit einem Polynom dritten Grades nach Reinsch vorgenommen, wobei die jeweiligen Häufigkeiten zur Abschätzung der Standardabweichung herangezogen werden. Die Kubische Spline-Funktion weist im Gegensatz zu sonstigen Ausgleichsfunktionen (z. B. Polynome höheren Grades) weniger starke Schwankungen auf, was daher kommt, daß hierbei Kurvenstücke (Polynome dritten Grades) zusammengesetzt werden, die an den Knoten mit ihren zweiten Ableitungen stetig ineinander übergehen. Der Algorithmus von Reinsch bietet zusätzlich die Möglichkeit, die Anpassung an die Werte oder die Glattheit der Kurve durch einen statistisch fundierten Kompromiß über einen Anpassungsparameter beliebig festzulegen und somit die bestmögliche Approximation an die Ausgangswerte zu erreichen¹⁰⁾. Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß die Kurven im äußersten linken Abzissenbereich für die Käufe langlebiger Gebrauchsgüter nur bedingt interpretierbar sind, da diese Daten zum Teil auf wenigen Angaben basieren und statistisch nicht immer als gesichert angesehen werden können.

¹⁰⁾ Siehe Söll, H.: „Darstellung und Fortschreibung der monatlichen Haushaltseinkommen mit Spline-Funktionen“ in „Splinefunktionen in der Statistik“, herausgegeben von Schäffer, K. A., Göttingen 1978, S. 48.

Schaubild 1

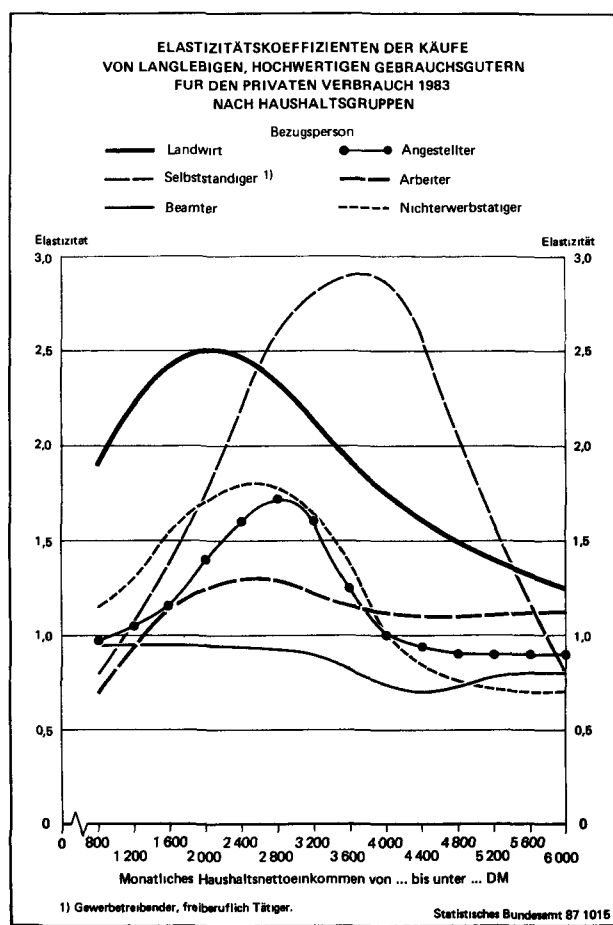


Wie Schaubild 1 zeigt¹¹⁾, liegen die Elastizitätskoeffizienten des Privaten Verbrauchs in bezug auf das Haushaltsnettoeinkommen bei den Haushalten mit geringem Einkommen nahe bei 1 und sinken mit steigendem Einkommen auf einen Wert von etwa 0,6 bei den hohen Einkommen. Nach diesen Ergebnissen würden die Haushalte mit geringem Einkommen ihre Käufe für den Privaten Verbrauch im Durchschnitt um ein Prozent erhöhen, wenn ihr Einkommen um ein Prozent steigt, während die einkommensstarken Haushalte bei einer einprozentigen Einkommenssteigerung relativ weniger (0,6 %) kaufen würden. In absoluten Werten wäre das Mehr bei den hohen Einkommen natürlich wesentlich größer als bei den kleinen Einkommen.

Ein ganz anderes Bild zeigt der Kurvenverlauf für die Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter. Auch in den Haushalten mit geringem Einkommen steigen die Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter deutlich stärker, als es der Zunahme des Einkommens entsprechen würde. Bei einem Einkommen von etwa 2 000 DM erreicht die Kurve einen Scheitelpunkt, an dem die prozentuale Zunahme der Ausgaben für langlebige Gebrauchsgüter fast doppelt so hoch ist wie die des Einkommens. Erst bei einem Einkommen von etwa 4 000 DM entspricht die Zunahme der Käufe der Zunahme des Einkommens; danach sinkt die Kurve weiter ab, um sich bei einem Ordinatenwert von 0,7 relativ stabil einzupendeln.

¹¹⁾ Siehe auch die tabellarische Darstellung der Elastizitätskoeffizienten auf S 414*

Schaubild 2



Der latente Bedarf an langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern ist offenbar bei Haushalten mit geringem und mittlerem Einkommen besonders hoch. Er kann jedoch nur aus Einkommenszuwächsen befriedigt werden, dann jedoch besonders nachhaltig.

Für Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern für den Verkehr ergibt sich eine besonders elastische Nachfrage bis zum mittleren Einkommensbereich. Nach den Berechnungsergebnissen haben 1983 die Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von etwa 2 000 DM ihre Ausgaben für die Anschaffung von Personenkraftwagen um fast 3 % angehoben, wenn ihr Einkommen um 1 % zunahm.

Ein ganz anderes Bild ergibt sich für Käufe von Fernsehgeräten, wobei zwischen Farb- und Schwarzweißgeräten nicht unterschieden wird. Hier bleibt der Elastizitätskoeffizient auch bei niedrigem Einkommen unter 1 und erreicht bei einem Haushaltsnettoeinkommen von 5 000 DM einen Wert von nur 0,2; das bedeutet, daß in diesem Bereich Einkommenssteigerungen kaum noch Auswirkungen auf die Käufe von Fernsehapparaten haben.

In Schaubild 2 wird die Veränderung der Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter in Abhängigkeit zu Einkommensänderungen für Haushalte unterschiedlicher sozialer Gruppen dargestellt. Hier ergeben sich die stärksten Ausschläge beim Kurvenverlauf für Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen, die bei

einem Einkommen zwischen 3 200 und 4 000 DM auf Einkommenssteigerungen mit einem fast dreifachen relativen Zuwachs der Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern reagieren. Gegenbeispiel sind die Beamtenhaushalte, die, unabhängig von der Höhe des Einkommens, bei ihren Käufen von langlebigen Gebrauchsgütern relativ unelastisch auf Einkommensänderungen reagieren. Diese Unterschiede lassen sich aus ökonomischer Sicht schwer interpretieren; vermutlich spielen hier auch grundsätzliche Unterschiede im Konsumverhalten, die nicht rational bedingt sind, eine Rolle, sicherlich aber auch aus dem Schätzverfahren resultierende Unsicherheiten in der Berechnung der Elastizitätskoeffizienten.

Zeitvergleich

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist inzwischen fünfmal durchgeführt worden. Für diese Jahre ist ein Zeitvergleich möglich. 1962/63 gaben die privaten Haushalte im Jahr durchschnittlich 8 907 DM für ihren Privaten

Tabelle 10: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für den Privaten Verbrauch und für die Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern 1962/63 bis 1983

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	1962/63	1969	1973	1978	1983
DM					
Privater Verbrauch insgesamt	8 907	13 980	19 643	26 380	31 600
dar.: Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter	756	1 636	2 595	3 904	4 146
in % des Privaten Verbrauchs					
Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter	8,5	11,7	13,2	14,8	13,1
in % des Wertes von 1962/63					
Privater Verbrauch	100	157,0	220,5	296,2	354,8
dar.: Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter	100	216,4	343,3	516,4	548,4

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1983: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr).

Verbrauch aus, darunter entfielen 756 DM (8,5 %) auf langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter (siehe Tabelle 10). Für 1983 lagen die entsprechenden Werte, wie bereits dargestellt, bei 31 600 bzw. 4 146 DM (13,1 %). Die Aufwendungen für den Privaten Verbrauch sind also kontinuierlich in den letzten 20 Jahren auf etwa das 3½fache des Wertes von 1962/63 gestiegen, die Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern auf das 5½fache. Dagegen fiel der Anteil der hochwertigen Anschaffungen 1983 gegenüber 1978 erstmals von 14,8 auf 13,1 % zurück, was etwa dem bereits 1973 erreichten Anteilswert entspricht.

Allerdings muß man bei der Analyse dieser Ergebnisse berücksichtigen, daß innerhalb der Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern in den letzten Jahren beträchtliche Verschiebungen zwischen den vier Hauptausgabenbereichen erfolgt sind. Wie aus Tabelle 11 ersichtlich, gehen diese Verschiebungen vor allem auf die unterschiedliche Entwicklung der Anschaffung von Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung und für den Verkehr zurück. 1962/63 entfiel auf die Käufe von Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung, also insbesondere Möbel und

Tabelle 11: Jahresaufwendungen privater Haushalte¹⁾ für die Käufe von langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgütern durch Haushalte¹⁾ nach Ausgabengruppen 1962/63 bis 1983

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	1962/63	1969	1973	1978	1983
DM					
Käufe langlebiger, hochwertiger Gebrauchsgüter zusammen	756	1 636	2 595	3 904	4 146
Haushaltsführung	388	792	1 113	1 416	1 461
Verkehr	230	567	963	1 763	1 902
Bildung und Unterhaltung	108	201	401	566	560
Persönliche Ausstattung	30	76	118	160	223
in % der Käufe von Gebrauchsgütern zusammen					
Haushaltsführung	51,3	48,4	42,9	36,3	35,2
Verkehr	30,4	34,7	37,1	45,1	45,9
Bildung und Unterhaltung	14,3	12,3	15,5	14,5	13,5
Persönliche Ausstattung	4,0	4,6	4,5	4,1	5,4
in % des Wertes von 1962/63					
Haushaltsführung	100	204,1	286,9	364,9	376,5
Verkehr	100	246,5	418,7	766,5	827,0
Bildung und Unterhaltung	100	186,1	371,3	524,1	518,5
Persönliche Ausstattung	100	253,3	393,3	533,3	743,3

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1983: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr).

Elektrogeräte, noch etwa jede zweite Mark, die für langlebige Gebrauchsgüter ausgegeben wurde, 1983 nur noch etwas mehr als jede dritte. Dagegen stieg der Anteil der Aufwendungen für Anschaffungen im Verkehrsbereich von 30,4 % im Jahr 1962/63 auf 45,9 % im Jahr 1983. Geht man von der Höhe der Ausgabenbeträge aus, ergeben sich für 1983 die höchsten Zunahmen gegenüber 1962/63 mit einer Steigerung um 727,0 % bei den Gebrauchsgütern für Verkehr und um 643,3 % bei den Gebrauchsgütern für die persönliche Ausstattung. Für die genannten beiden Güterarten sind auch für die Periode zwischen 1978 und 1983 starke Zunahmen festzustellen, während bei den übrigen Verwendungsbereichen die Ausgaben stagnierten oder sogar leicht zurückgingen.

Dr. Jürgen Hertel

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1986

Die in den beiden vorangegangenen Jahren jeweils im Vergleich zum Vorjahr festgestellte Erhöhung der Veränderungsrate bei den Arbeitnehmereinkommen aus Lohn und Gehalt hat sich 1986 in der Industrie nicht fortgesetzt. Bei den Arbeitern und Angestellten war in diesem Bereich mit einem Zuwachs von 3,6 bzw. 3,8 %, verglichen mit den entsprechenden Veränderungsrate von 4,0 bzw. 4,4 % des Vorjahres, sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Demgegenüber wurde im Dienstleistungsbereich, der hier den Groß- und Einzelhandel, Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe umfaßt, ein Verdienstzuwachs für Angestellte von 4,6 % ermittelt, gegenüber einer Verdienstzunahme von 3,6 % im Vorjahr. Die Angestelltenverdienste im gesamten Erhebungsbereich nahmen infolge der günstigen Entwicklung im Dienstleistungsbereich, auf den inzwischen 45 % der mit der Stichprobe erfaßten Angestellten entfallen, um 4,4 % zu. 1985 hatte die Veränderungsrate 4,2 % betragen. Die bisher dargestellte Entwicklung betrifft die Bruttonominalverdienste. Betrachtet man hingegen die Realverdienste, das heißt die mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltung um die Preisveränderungen bereinigten Bruttoverdienste, so haben sich die durchschnittlichen Jahresverdienste für die Arbeiter und Angestellten des gesamten Erhebungsbereichs 1986 um mehr als 3 % erhöht; das war der stärkste Reallohnzuwachs seit 1977.

Die Bruttojahresverdienerhebung schließt bekanntlich neben den regelmäßigen Zahlungen auch die im Jahresverlauf in größeren zeitlichen Abständen regelmäßig und unregelmäßig geleisteten Sonderzahlungen ein, wie zum Beispiel 13. Monatslohn, Weihnachtsgratifikation, Urlaubsgeld, Jahresabschlußprämien, Abfindungen, Jubi-

läumszuwendungen. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst der Arbeiter und Angestellten liegt inzwischen bei durchschnittlich 10 bis 12 %. Art und Umfang dieser Sonderzahlungen lassen sich aus der Jahreserhebung nicht unmittelbar entnehmen, da sie mit Rücksicht auf die Auskunftspflichtigen nicht getrennt erfragt werden. Näherungsweise läßt sich jedoch die Höhe der Sonderzahlungen unter Vernachlässigung einiger methodischer Bedenken¹⁾ als Differenz aus dem Durchschnittsverdienst der Jahreserhebung und den auf Jahreswerte hochgerechneten Ergebnissen der laufenden vierteljährlichen Verdiensterhebung ermitteln.

In den letzten Jahren nahm die Tendenz zu, bei Gehaltsvergleichen, insbesondere für Angestellte mit gehobener und höherer Qualifikation, von Jahresverdiensten auszugehen, wobei die Sonderzahlungen eine nicht zu vernachlässigende Größe darstellten. In diesem Beitrag soll deshalb nach Darstellung der aktuellen Ergebnisse in einem besonderen Abschnitt auf Umfang und Entwicklung der Sonderzahlungen seit 1973 eingegangen werden.

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter zusammengenommen) erhielt 1986 im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 42 000 DM, der nach Wirtschaftszweigen betrachtet von den Extremwerten 56 293 DM (Mineralölverarbeitung) und 32 260 DM (Lederverarbeitung) begrenzt wurde (siehe S. 416*). Bei der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen (siehe Tabelle 1) wurden die höchsten Arbeiterverdienste in Betrieben der Energie- und Wasserversorgung mit 48 692 DM ermittelt, das waren immerhin fast 6 700 DM pro Jahr oder 16 % mehr als der Durchschnittswert für die gesamte Industrie. Demgegenüber wurden die im Hoch- und Tiefbau beschäftigten Bauarbeiter mit 36 276 DM, das ist ein Betrag, der um rund 5 700 DM oder fast 14 % unter dem Jahreslohn aller Industriearbeiter liegt, am geringsten entlohnt.

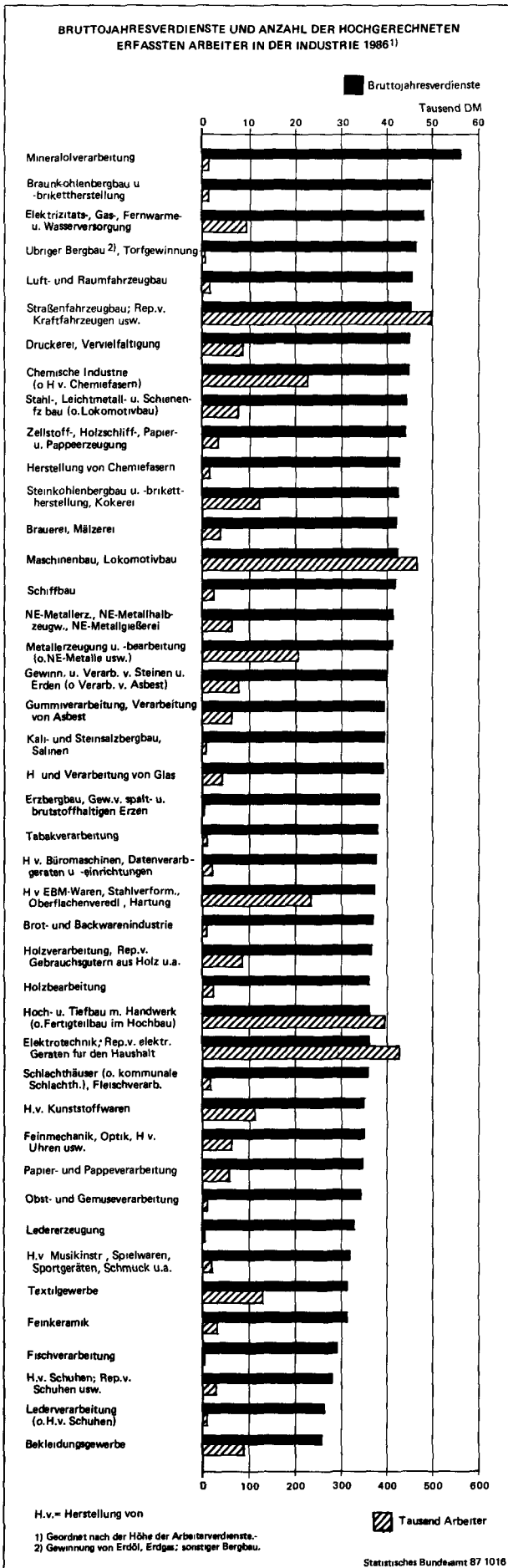
¹⁾ Siehe WiSta 1/1975, S. 18

Tabelle 1: Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie

Wirtschaftszweig	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985
	DM		%	DM		%	DM		%
Industrie ¹⁾	38 279	39 638	+ 3,6	40 582	41 999	+ 3,5	27 986	29 034	+ 3,7
Industrie (ohne Bauindustrie)	38 660	40 001	+ 3,5	41 394	42 785	+ 3,4	27 987	29 034	+ 3,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	46 528	48 333	+ 3,9	46 870	48 692	+ 3,9	33 712	35 205	+ 4,4
Bergbau	42 193	43 050	+ 2,0	42 193	43 050	+ 2,0	—	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	41 160	42 270	+ 2,7	42 311	43 425	+ 2,6	30 941	32 009	+ 3,5
Investitionsgüterindustrie	39 411	40 878	+ 3,7	41 678	43 253	+ 3,8	29 698	30 761	+ 3,6
Verbrauchsgüterindustrie	33 111	34 304	+ 3,6	38 085	39 355	+ 3,3	25 542	26 430	+ 3,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	35 971	37 219	+ 3,5	39 781	41 071	+ 3,2	25 615	26 485	+ 3,4
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ²⁾	34 868	36 276	+ 4,0	34 868	36 276	+ 4,0	—	—	—

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — ²⁾ Ohne Fertigteilbau im Hochbau.

Schaubild 1



Werden die Verdienste nach Wirtschaftszweigen betrachtet, so lag 1986 — wie schon seit Jahren — der Bruttojahresverdienst der Arbeiter in der Mineralölverarbeitung mit 56 293 DM am höchsten, vor den Industriezweigen Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung (49 523 DM) sowie Druckerei und Vervielfältigung (47 265 DM). Am Ende der Lohnskala standen die Arbeiter in drei Zweigen der Verbrauchsgüterindustrie, und zwar der Lederverarbeitung (32 260 DM), der Herstellung von Schuhen (32 596 DM) und dem Bekleidungs-gewerbe (34 309 DM).

Bei all diesen Rangordnungen der Verdienste ist zu beachten, daß sie häufig nur einen verhältnismäßig kleinen Personenkreis betreffen, der unter dem Gesichtspunkt der Beschäftigung von Arbeitnehmern von geringer Bedeutung ist. Eine Vorstellung hiervon vermitteln die in der Stichprobe für die Jahresverdienerhebung erfaßten Arbeiter und Angestellten, die in den Schaubildern 1 und 2 nach Wirtschaftszweigen dargestellt sind. Nach Wirtschaftsbereichen verteilten sich die Industriearbeiter 1986 wie folgt:

	Männer	Frauen
	%	
Elektrizitätsversorgung usw.	2,7	0,3
Bergbau	4,5	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	19,6	9,9
Investitionsgüterindustrie	44,1	46,6
Verbrauchsgüterindustrie	12,8	36,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3,9	6,3
Hoch- und Tiefbau	11,9	—
Insgesamt	100	100

Auf Wirtschaftszweige bezogen lag der Beschäftigtenanteil der Männer am höchsten im Straßenfahrzeugbau (13,3 %), Maschinenbau (12,6 %) und im Hoch- und Tiefbau (11,9 %); bei den Frauen in der Elektrotechnik (23,0 %) sowie im Bekleidungs- und Textilgewerbe (10,2 und 8,2 %).

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1986 im Durchschnitt rund 29 000 DM, mit Spitzenverdiensten in der Mineralölverarbeitung mit 38 900 DM (im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, in der Kraftfahrzeugherstellung, sogar 41 284 DM), und geringsten Verdiensten in der Lederverarbeitung mit 23 172 DM. Bei einer Betrachtung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen wurden, wie bei den Männern, die höchsten Verdienste in der Energie- und Wasserversorgung mit 35 205 DM festgestellt (21 % über dem Gesamtdurchschnitt), während vergleichsweise am geringsten in der Verbrauchsgüterindustrie mit 26 430 DM — das sind 9 % unter dem Gesamtdurchschnitt — bezahlt wurde.

Werden die Ergebnisse für Arbeiterinnen nach Wirtschaftszweigen dargestellt, so standen an der Spitze der Lohnskala die Mineralölverarbeitung, der Straßenfahrzeugbau und die Brauerei und Mälzerei mit Bruttojahresverdiensten von 38 900 DM, 36 402 DM und 34 360 DM. Die geringsten Jahresverdienste wurden ermittelt in der Lederverarbeitung (23 172 DM), der Fischverarbeitung (23 489 DM) und im Bekleidungs-gewerbe (24 709 DM). Wie bereits erwähnt, hat von den letztgenannten Wirt-

schaftszweigen das Bekleidungs-gewerbe eine besondere Bedeutung für die Beschäftigung von Arbeiterinnen.

Wird die Verdienstentwicklung nach Wirtschaftsbereichen betrachtet (siehe Tabelle 1), so fällt auf, daß die durchschnittliche Verdienststeigerung für alle Industriearbeiter von 3,6 % im Jahr 1986 in beinahe gleichem Umfang von den beiden größten industriellen Bereichen, der Investitionsgüterindustrie und der Verbrauchsgüterindustrie im weitesten Sinn, das heißt einschließlich der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, gestützt wurde. Das entspricht auch der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die im vergangenen Jahr in höherem Maße als zuvor von der Nachfrage nach Investitions- und vor allem Konsumgütern aus dem Inland bestimmt war. Die höheren oder geringeren Verdienstzunahmen in der Bauwirtschaft (+ 4 %) und im Bergbau (+ 2 %) sind durch Sondereinflüsse geprägt. So hat der gegenüber dem Vorjahr frühzeitigere Abschluß der Tarifverträge im Hoch- und Tiefbau (am 1. April 1986 gegenüber dem 1. August 1985) einen Indexanstieg der tariflichen Stundenlöhne im Jahresdurchschnitt von 3,8 % erbracht (die Tariferhöhungsrage lag bei 3,0 %). Außerdem führte der erhebliche Rückgang der Kurzarbeit von rund 91 000 im Jahr 1985 auf 66 000 im Berichtsjahr (nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit) zu einem Anstieg der Arbeitszeit um knapp eine halbe Stunde gegenüber 1985 auf 40,6 bezahlte Wochenstunden. Im Bergbau wurde 1986 bedingt durch Absatzrückgänge, zum Beispiel als Folge der geringeren Nachfrage der Stahlindustrie, die Förderung reduziert. Feierschichten, vermehrte Kurzarbeit und die mit dem vereinbarten Kapazitätsabbau zusammenhängende Freisetzung von Arbeitskräften erbrachten Verdienstaufschläge verschiedener Art, so daß die Zunahme der Jahresverdienste weit unter der Erhöhung des Index der tariflichen Stundenlöhne von 3,4 % für 1986 blieb.

In der Darstellung der Verdienste nach Wirtschaftszweigen (siehe S. 416*) sind die höchsten Zuwachsraten für zwei Industriezweige der Nahrungs- und Genußmittelindu-

trie ermittelt worden, und zwar die Tabakverarbeitung (+ 5,5 %) und die Fischverarbeitung (+ 5,1 %). Mit einer Verdienstzunahme von 4,2 % folgte die Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung usw. an dritter Stelle. Die überdurchschnittlich hohe Zunahme der Durchschnittsverdienste in der Tabakverarbeitung beruht auf einem Struktureffekt. Die Anzahl der erfaßten Arbeiter (im besonderen der weiblichen) hat um fast 5 % gegenüber 1985 abgenommen. Da es sich dabei überwiegend um gering verdienende Kräfte handelte, erhöhte sich der Durchschnittswert für 1986, ohne daß außergewöhnliche tarifliche Maßnahmen oder eine Zunahme der Arbeitszeit vorgelegen haben. Mit der erwähnten Strukturänderung in der Tabakverarbeitung 1986 läßt sich eine Eigentümlichkeit der verdienststatistischen Ergebnisse darstellen, die darin besteht, daß die Zuwachsraten von Ergebnissen für Männer und Frauen insgesamt gelegentlich höher liegen als die jeweilige Zuwachsrage für Männer oder Frauen allein (hier + 5,5 gegenüber + 4,7 und + 5,3 %). Bei den Betrieben der Fischverarbeitung sind 1986 tariflich vereinbarte Erhöhungen der Jahressonderzahlungen (von 40 auf 50 % eines Monatsverdienstes) und der vermögenswirksamen Leistungen (von 39 auf 52 DM monatlich) in Kraft getreten. Diese Maßnahmen dürften im besonderen zur überdurchschnittlichen Steigerung der Jahresverdienste beigetragen haben.

Geringere Jahresverdienste als im Vorjahr — eine für die Verdienststatistik der Nachkriegszeit seltene Erscheinung — wurden 1986 in drei Industriezweigen des Bergbaus ermittelt: dem Kali- und Steinsalzbergbau mit — 6,8 %, dem sogenannten Übrigen Bergbau (das ist im besonderen die Gewinnung von Erdöl, Erdgas usw.) mit — 4,4 % und im Erzbergbau mit — 1,4 %. Während der stark vom Export abhängige Kali- und Steinsalzbergbau wegen der anhaltend schwachen Nachfrage auf den Weltmärkten Produktionskürzungen vornehmen, das heißt in großem Umfang kurzarbeiten mußte, ist der deutsche Erzbergbau

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel

Wirtschaftszweig	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985	1985	1986	Veränderung 1986 gegenüber 1985
	DM		%	DM		%	DM		%
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	48 611	50 747	+ 4,4	56 329	58 640	+ 4,1	35 522	37 106	+ 4,5
Industrie ¹⁾	55 679	57 787	+ 3,8	61 122	63 484	+ 3,9	39 917	41 428	+ 3,8
Industrie (ohne Bauindustrie)	55 799	57 915	+ 3,8	61 281	63 654	+ 3,9	40 086	41 601	+ 3,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	55 575	57 831	+ 4,1	59 414	61 878	+ 4,1	41 930	43 510	+ 3,8
Bergbau	62 147	63 571	+ 2,3	64 865	66 411	+ 2,4	43 173	44 130	+ 2,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	57 097	59 021	+ 3,4	62 384	64 526	+ 3,4	43 358	44 978	+ 3,7
Investitionsgüterindustrie	57 681	59 970	+ 4,0	63 026	65 585	+ 4,1	40 249	41 813	+ 3,9
Verbrauchsgüterindustrie	48 046	49 673	+ 3,4	54 532	56 452	+ 3,5	35 653	36 874	+ 3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	49 669	51 450	+ 3,6	54 588	56 551	+ 3,6	37 491	38 752	+ 3,4
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ²⁾	53 644	55 442	+ 3,4	58 531	60 498	+ 3,4	36 285	37 444	+ 3,2
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	40 527	42 385	+ 4,6	48 152	50 189	+ 4,2	32 949	34 427	+ 4,5
darunter:									
Großhandel	43 578	45 055	+ 3,4	48 510	50 223	+ 3,5	33 185	33 970	+ 2,4
Einzelhandel	32 561	33 814	+ 3,8	41 170	42 613	+ 3,5	27 469	28 407	+ 3,4
Kreditinstitute	46 130	48 369	+ 4,9	52 345	54 972	+ 5,0	39 630	41 497	+ 4,7
Versicherungsgewerbe	49 731	51 804	+ 4,2	56 067	58 295	+ 4,0	42 955	44 844	+ 4,4

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — ²⁾ Ohne Fertigteilebau im Hochbau

mit seiner Erzförderung nicht mehr wettbewerbsfähig, was ebenfalls in Produktionseinschränkungen, Betriebsstilllegungen und Kurzarbeit Ausdruck fand. Im Wirtschaftszweig Übriger Bergbau sind 1986 angesichts drastischer Erlöseinbußen im Erdölgeschäft, hervorgerufen durch den Preisverfall bei Rohölimporten und die Abschwächung des US-Dollarkurses, Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet worden, die zu Einschränkungen der Fördermengen und zur Kurzarbeit führten. Gleichzeitig wurden soweit möglich die Vorruhestandsregelungen genutzt und betriebliche Lohn- und Gehaltszulagen abgebaut. Durch diese Maßnahmen ergab sich eine Stabilisierung der jahresdurchschnittlichen Wochenverdienste der Arbeiter und der Monatsverdienste der Angestellten auf dem Vorjahresniveau. Bei den Jahresverdiensten für Arbeiter führten diese Maßnahmen sogar zu einem Rückgang um 4,4 %.

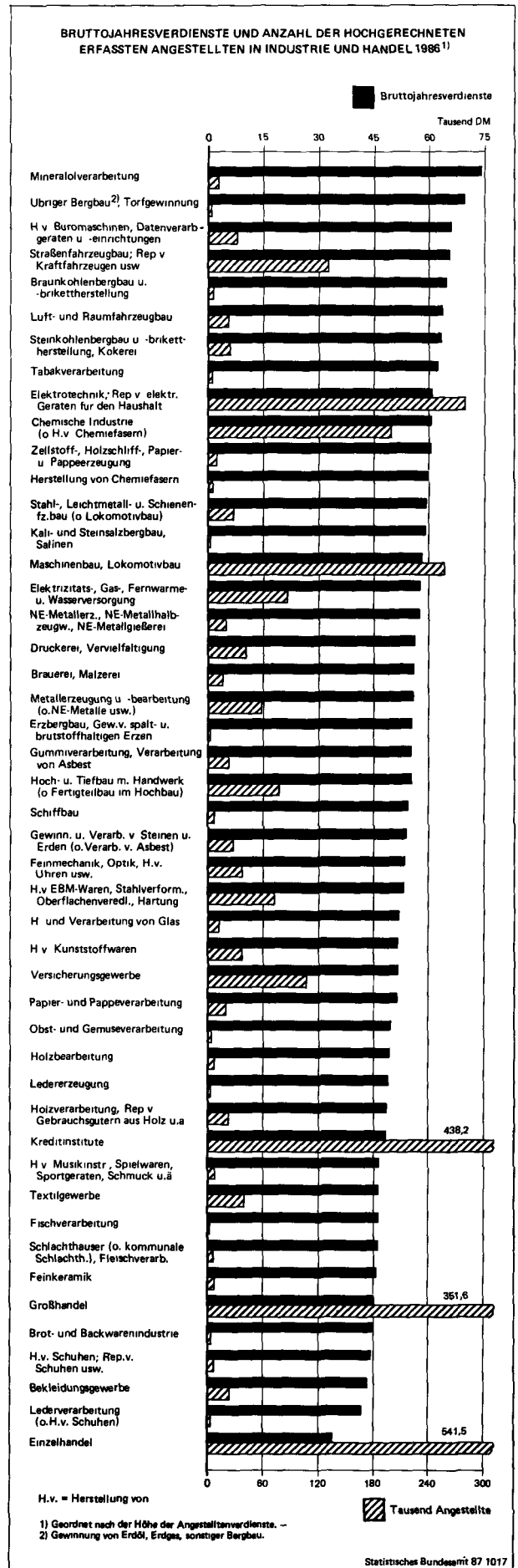
Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengenommen, ohne leitende Kräfte) belief sich 1986 auf durchschnittlich 63 484 DM, womit er zwischen 79 685 DM in der Mineralölverarbeitung und 47 283 in der Brot- und Backwarenindustrie lag (siehe S. 417*). Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet (siehe Tabelle 2), erzielte ein männlicher Angestellter den höchsten Verdienst mit 66 411 DM im Bergbau, wohingegen ein Angestellter in der Verbrauchsgüterindustrie nur 56 452 DM erhielt, das heißt rund 10 000 DM weniger. Die Abweichungen der Angestelltenverdienste in den Wirtschaftsbereichen mit dem höchsten und niedrigsten Verdienst vom Durchschnittsverdienst in der gesamten Industrie (+ 5 bzw. - 11 %) waren erheblich geringer als bei den Arbeiterverdiensten, was auf eine größere Homogenität der Angestelltentätigkeiten hindeutet.

In der Darstellung nach Wirtschaftszweigen wurden den männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Mineralölverarbeitung mit 79 685 DM gezahlt. Danach folgten die Angestellten im Übrigen Bergbau mit 74 589 DM sowie in der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten usw. mit 70 691 DM. Am Ende der Gehaltsskala rangierten die männlichen Angestellten in der Brot- und Backwarenindustrie mit 47 283 DM sowie in der Lederverarbeitung und der Herstellung von Schuhen mit 48 918 bzw. 50 767 DM. Für wie viele Angestellte die eben genannten Durchschnittsverdienste zutreffen, das heißt welche Beschäftigungsbedeutung die genannten Wirtschaftszweige besitzen, läßt sich aus Schaubild 2 erkennen. Auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche bezogen, ergab sich dabei folgende Verteilung nach dem Geschlecht:

	Männer	%	Frauen
Elektrizitätsversorgung usw.	5,3		4,3
Bergbau	2,3		1,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	20,0		22,5
Investitionsgüterindustrie	51,5		45,7
Verbrauchsgüterindustrie	11,3		17,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	4,6		5,3
Hoch- und Tiefbau	4,8		3,8
Insgesamt	100		100

Schaubild 2



Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftszweige, so lag der Beschäftigtenanteil der Männer am höchsten in der Elektrotechnik mit 16,6 %, dem Maschinenbau mit 15,5 % und der Chemischen Industrie mit 10,6 %, bei den Frauen in denselben Wirtschaftszweigen mit einer etwas veränderten Reihenfolge (Elektrotechnik 15,2 %, Chemische Industrie 14,2 %, Maschinenbau 13,4 %).

Für eine vollbeschäftigte weibliche Angestellte in der Industrie betrug der Bruttojahresverdienst 1986 rund 41 400 DM, bei Spitzenverdiensten in der Mineralölverarbeitung mit 55 407 DM und geringsten Verdiensten in der Herstellung von Schuhen mit 31 802 DM. Bei einer Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen wurden die höchsten Verdienste für weibliche Angestellte in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 44 978 DM erzielt (9 % gegenüber dem Gesamtdurchschnitt). Die niedrigsten Verdienste sind mit 36 874 DM in der Verbrauchsgüterindustrie gezahlt worden; sie lagen damit um 11 % unter dem durchschnittlichen Jahresgehalt aller weiblichen Industrieangestellten. Im Vergleich zu den Verdiensten für Arbeiterinnen liegt die Streubreite der Verdienste für weibliche Angestellte erheblich niedriger, was auch hinsichtlich der Ergebnisse für Arbeiter und männliche Angestellte festgestellt wurde.

Bei einer Betrachtung der Bruttojahresverdienste der weiblichen Angestellten nach Wirtschaftszweigen wurden Spitzenverdienste in der Mineralölverarbeitung mit 55 407 DM, der Tabakverarbeitung mit 48 709 DM und der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten usw. mit 48 280 DM ermittelt. Am Ende der Gehaltsskala standen die Verdienste in der Herstellung von Schuhen (31 802 DM), der Lederverarbeitung (32 457 DM) und der Fleischverarbeitung (32 510 DM).

Wird die Verdienstentwicklung aller Angestellten in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen betrachtet (siehe Tabelle 2), so ergab sich der höchste Verdienstzuwachs gegenüber dem Durchschnittswert (+ 3,8 %) mit 4,1 % bei Unternehmen der Energieversorgung. Die geringste Verdienstzunahme wurde wie bei den Arbeitern im Bergbau mit 2,3 % festgestellt. Im Bereich der Energieversorgung sind, abgesehen von einer Erhöhung der Vermögenswirksamen Leistungen in einigen Tarifverträgen von 52 auf 65 DM monatlich, über die allgemeine Gehaltstariferhöhung hinaus — die durchschnittliche Erhöhungsrate betrug 3,5 % — keine zusätzlichen tariflichen Leistungen vereinbart worden. Es muß deshalb vermutet werden, daß die über dem Durchschnitt liegende Erhöhung der Jahresverdienste mit betrieblichen und freiwilligen Leistungen in Zusammenhang steht, wofür ein gewisser Spielraum angesichts der im allgemeinen günstigen Betriebsergebnisse bestanden haben dürfte. Auf die Ursachen für den geringeren Verdienstzuwachs im Bergbau ist bereits bei der Darstellung der Arbeiterverdienste hingewiesen worden.

Werden die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen dargestellt, so fallen der überdurchschnittlich hohe Zuwachs der Angestelltenverdienste in der Tabakverarbeitung mit 4,7 %, im Luft- und Raumfahrzeugbau mit 4,6 % und in der Elektrotechnik mit 4,5 % auf. In der Tabakverarbeitung und

im Luftfahrzeugbau sind außer den Erhöhungen der laufenden monatlichen Zahlungen (der Anstieg des Index der Monatsverdienste lag bei 4 bzw. 4,5 %) keine tariflichen Nebenleistungen zusätzlich vereinbart worden. Aus dem Vergleich der Veränderungsraten der Durchschnittswerte und des Index kann deshalb nur vermutet werden, daß in der Tabakverarbeitung freiwillig geleistete Zusatzaufwendungen erbracht wurden, während im Luft- und Raumfahrzeugbau die erhöhten Zahlungen bereits Bestandteil des Monatsgehaltes waren. Für zusätzliche Leistungen in der Tabakverarbeitung findet sich u. a. ein Hinweis in den Geschäftsberichten, daß die Position Löhne und Gehälter 1986 gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Aufwendungen für Sozialpläne enthält. Im Wirtschaftszweig Elektrotechnik, auf den fast ein Sechstel aller Angestellten der verdienststatistisch nachgewiesenen Wirtschaftsbereiche der Industrie entfallen, erhöhte sich der jahresdurchschnittliche Index der Monatsgehälter um 3,2 %. Auch wenn dieser Wert durch den verspäteten Abschluß des Tarifvertrages etwas zu niedrig ausgewiesen ist, muß aus der verhältnismäßig großen Differenz zur Veränderung des Durchschnittswertes der Jahresverdienste von 4,5 % vermutet werden, daß die Sonderzahlungen gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden.

Geringere Bruttojahresverdienste als im Vorjahr bzw. einen gegenüber 1985 nahezu unveränderten Jahresverdienst erhielten die Angestellten im Kali- und Steinsalzbergbau sowie im Übrigen Bergbau. Die Ursachen dieser Entwicklung sind bereits bei den Arbeiterverdiensten dargelegt worden. Den geringsten Zuwachs der Jahresverdienste erhielten mit 1,1 % die Angestellten in der Ledererzeugung, obwohl in diesem Wirtschaftszweig ab dem 1. Januar 1986 eine Gehaltssteigerung von 3,7 % tariflich vereinbart wurde. Die geringere Zunahme der Effektivverdienste läßt vermuten, daß auf freiwilliger Grundlage gezahlte Gehaltsbestandteile angesichts der 1986 im Bundesgebiet insgesamt rückläufigen Lederproduktion reduziert worden sind.

Angestelltenverdienste im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe

In dem hier erfaßten Dienstleistungsbereich lagen die Angestelltenverdienste im Durchschnitt bei den Männern mit 50 189 DM um 21 % und bei den Frauen mit 34 427 DM um 17 % niedriger als in der Industrie, wobei der Verdienstabstand in den einzelnen Bereichen und nach dem Geschlecht betrachtet sehr unterschiedlich ausfiel. So lag im Versicherungsgewerbe, dem Bereich mit den höchsten Angestelltenverdiensten bei den Männern wie bei den Frauen, das Verdienstniveau der männlichen Angestellten mit 58 295 DM nur um 8 % unter dem der männlichen Industrieangestellten. Die weiblichen Versicherungsangestellten verdienten mit 44 844 DM sogar im Durchschnitt um 8 % mehr als ihre Kolleginnen in der Industrie. Bei den Kreditinstituten war die Verdienstsituation ähnlich. Als Verdienst eines männlichen Bankangestellten wurde hier im Durchschnitt ein Betrag von 54 972 DM ermittelt, das sind rund 13 % weniger als für einen Angestellten in der Industrie. Die weiblichen Bankangestellten lagen mit 41 497 DM auf demselben Verdienstniveau wie die weiblichen

chen Industrieangestellten. Demgegenüber waren die Verdienste im Groß- und Einzelhandel erheblich niedriger. Für den Einzelhandel, den Bereich mit den niedrigsten Angestelltenverdiensten für Männer (42 613 DM) und Frauen (28 407 DM), ergaben sich um 33 bzw. 31 % geringere Durchschnittsverdienste als für männliche bzw. weibliche Industrieangestellte.

Ähnlich unterschiedlich wie die Verdiensthöhe in den einzelnen Dienstleistungsbereichen ist auch ihre Bedeutung für die Beschäftigung von Arbeitnehmern, wie die nachfolgend dargestellte Verteilung der erfaßten Angestellten auf die einzelnen Bereiche zeigt:

	Männer	Frauen
	%	
Großhandel	32,7	15,6
Einzelhandel	28,1	46,7
Kreditinstitute	30,5	29,9
Versicherungsgewerbe	7,5	7,1
Insgesamt	100	100

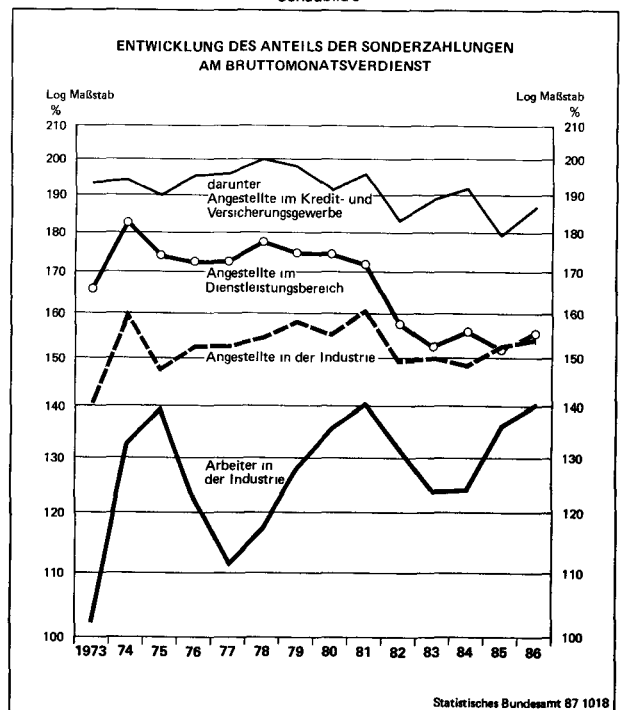
Bemerkenswert sind die geringen Beschäftigtenanteile des Versicherungsgewerbes bei Männern und Frauen. Während die männlichen Angestellten sich fast zu gleichen Teilen auf die drei übrigen Dienstleistungsbereiche verteilen, dominieren bei den Frauen der Einzelhandel und die Kreditinstitute als Arbeitgeber.

Hinsichtlich der Verdienstentwicklung ergab sich für die Angestellten bei den Kreditinstituten mit + 4,9 % der höchste Zuwachs des Jahresverdienstes, während die Verdienste für die Angestellten im Großhandel mit + 3,4 % am wenigsten zunahmen. Die durchschnittlichen Monatsverdienste aus der laufenden Verdienststatistik erhöhten sich 1986 im Großhandel um 3,8 %, im Einzelhandel um 3,4 %, bei den Kreditinstituten um 4,5 % und im Versicherungsgewerbe um 2,8 %. Mit Ausnahme des Großhandels sind die Jahresverdienste stärker angestiegen als die Monatsverdienste, wobei die Differenz im Versicherungsgewerbe mit 1,4 Prozentpunkten am höchsten war. Da bundesweit — mit Ausnahme einer Erhöhung der Vermögenswirksamen Leistungen im privaten Bankgewerbe von monatlich 65 auf 78 DM — keine weiteren Erhöhungen der Sonderzahlungen tarifvertraglich vereinbart wurden, läßt insbesondere die erheblich stärkere Zunahme der Bruttojahresverdienste im Versicherungsgewerbe vermuten, daß hier im vergangenen Jahr zusätzlich betriebliche und freiwillige Sonderzahlungen für die Arbeitnehmer geleistet wurden.

Entwicklung der Sonderzahlungen seit 1973

Von den nicht monatlich, sondern in größeren zeitlichen Abständen geleisteten Sonderzahlungen lassen sich zwei Hauptgruppen unterscheiden: das 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Erfolgsprämien usw., die im allgemeinen zum Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres gezahlt werden, und das Urlaubsgeld, das die Arbeitnehmer im allge-

Schaubild 3



meinen in der Jahresmitte erhalten²⁾). Im Produzierenden Gewerbe lag das Verhältnis der beiden wichtigsten Arten von Sonderzahlungen nach den Ergebnissen der Arbeitskostenerhebung 1984 für Arbeiter bei 60 zu 40, bei den Angestellten bei 70 zu 30. Die absoluten Beträge beliefen sich insgesamt auf 3 300 DM für Arbeiter und 6 070 DM für Angestellte in der Industrie; im Groß- und Einzelhandel lagen diese Sonderzahlungen bei 2 720 DM, im Bank- und Versicherungsgewerbe bei 6 830 DM je Arbeitnehmer und Jahr.

Seit 1970 sind die Sonderzahlungen in immer stärkerem Maße tarifvertraglich abgesichert worden; das gilt im besonderen für das 13. Monatsgehalt usw. Darüber hinaus gibt es aber einen variablen Bestandteil dieser Zahlungen, der im allgemeinen vom Ergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres abhängt. Dieser Bestandteil läßt sich, da der Zahlungsgrund bei den statistischen Erhebungen nicht erfragt wird, auch durch den Vergleich von amtlichen und nichtamtlichen Erhebungen, Hinweisen in Geschäftsberichten usw. nur sehr schwer abschätzen. Wenn mit einem variablen Teil von 5 bis 10 % der Sonderzahlungen gerechnet wird, können sich — wenn sich das Niveau der Sonderzahlungen auf dem Ein- bis Eineinhalbfachen eines Monatsverdienstes bewegt — Änderungen in derselben Größenordnung und mehr bei der im Schaubild 3 dargestellten Beziehungszahl ergeben. Werden die hier dargestellten Ergebnisse vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in dieser Zeit betrachtet, so läßt sich ein Rückgang, zumindest aber eine Stagnation des

²⁾Die nach dem Vermögensbildungsgesetz erbrachten Arbeitgeberaufwendungen, die nach den Ergebnissen der Arbeitskostenerhebung 1984 rund 13 und 7 % der Sonderzahlungen für Arbeiter bzw. Angestellte im Produzierenden Gewerbe ausmachen, bleiben hier außer Betracht. Sie sind als im allgemeinen monatliche Zahlung insoweit sowohl Bestandteil der aus den Durchschnittsverdiensten der laufenden Verdienststatistik berechneten Jahresverdienste wie auch der Bruttojahresverdienste der Jahreserhebung und bei der Differenzbildung als Sonderzahlung nicht nachweisbar.

Anteils der Sonderzahlungen sowohl im Zeitraum von 1975 bis 1977 wie auch von 1982 bis 1984 erkennen. In den Jahren 1975 und 1982 hat das Bruttosozialprodukt in der Bundesrepublik Deutschland real abgenommen. Vor dem Eindruck dieser Entwicklung gab es neben dem Rückgang der ergebnisabhängigen Sonderzahlungen in den Folgejahren im allgemeinen auch wenig Bereitschaft bzw. Möglichkeit bei den Tarifparteien, Sonderzahlungen zu erhöhen oder abzusichern. Die Darstellung läßt weiterhin erkennen, daß sich die Sonderzahlungen bei den Arbeitern in der Industrie im Zeitablauf am stärksten veränderten, sich aber tendenziell hinsichtlich ihres Umfangs den Zahlungen für die Angestellten dieses Wirtschaftsbereichs annäherten. Außerdem erscheint bemerkenswert, daß sich der Anteil der Sonderzahlungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe, der hier wegen der besonderen Bedeutung dieser Zahlungen in diesen Wirtschaftsbereichen als Darunter-Position des Dienstleistungsbereichs zusätzlich dargestellt ist, über die Jahre hinweg kaum verändert hat.

Dipl.-Volkswirt Lothar Hake

Preise im Oktober 1987

Ausgewählte Preisindizes

1980 = 100

Von September bis Oktober 1987 haben die Preise auf allen hier nachgewiesenen Wirtschaftsstufen angezogen. So sind für Oktober 1987 bei den entsprechenden Indizes nur positive Veränderungsdaten gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Für September 1987 waren hingegen auf allen Stufen noch negative Raten festgestellt worden.

Die Auswirkung auf den Vergleich zum Vorjahresmonat lag daher auch in einheitlicher Richtung: Bei allen hier zu besprechenden Preisindizes erhöhten sich von September auf Oktober die Jahresveränderungsdaten, auch wenn sie teilweise noch im Minusbereich blieben.

Einen wesentlichen Einfluß auf die monatlichen bzw. jährlichen Indexerhöhungen hatten die Mineralölerzeugnisse, die auf allen Wirtschaftsstufen deutlich teurer wurden.

Im einzelnen sind die Auswirkungen nachstehender Tabelle zu entnehmen:

	Veränderung Oktober 1987 gegenüber September 1987 Oktober 1986	
	September 1987	Oktober 1986
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,3	- 0,2
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,3	- 0,5
Mineralölerzeugnisse	+ 2,4	+ 9,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,4	- 1,2
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,1	- 2,1
Mineralölerzeugnisse	+ 3,2	+ 7,5
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 0,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 3,1	+ 11
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 0,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,5	+ 7,1

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg von September auf Oktober 1987 um 0,3 % an. Mit einem Stand von 116,0 (1980 = 100) lag der Index noch um 0,2 % unter dem Stand vom Oktober 1986. Die entsprechenden Jahresveränderungsdaten hatten im September und im August 1987 - 1,6 bzw. - 1,4 % betragen.

Die Preiserhöhungen bei einzelnen Erzeugnisgruppen waren zahlreich, lagen aber überwiegend unter einem Prozent. Überdurchschnittlich stark verteuerten sich neben den bereits nachgewiesenen Mineralölerzeugnissen besonders Orts- und Erdgas (+ 2,7 %) sowie NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 2,2 %). Auch die Preisrückgänge hielten sich in engen Grenzen. Stärkere Verbilligungen zeigten chemische Grundstoffe und Chemikalien (- 2,3 %), Büromaschinen (- 2,1 %) sowie Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung (- 1,5 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im Oktober 1987 gegenüber dem Vormonat um 0,4 % auf einen Stand von 104,5 (1980 = 100) erhöht.

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1982 D	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	118,2	123,4	110,6	108,8	117,3	120,7	120,8
1986 Aug.	117,5	124,0	108,9	106,6	116,9	120,2	120,5
1986 Sept.	117,5	124,2	109,5	107,2	116,9	120,4	120,7
1986 Okt.	116,2	124,4	108,7	105,8	116,7	120,0	120,3
1986 Nov.	115,9	124,5	108,8	105,2	116,8	119,9	120,3
1986 Dez.	115,7	124,5	108,7	104,4	116,9	120,1	120,4
1987 Jan.	115,9	125,0	111,2	105,2	117,5	120,6	120,7
1987 Febr.	115,5	125,4	109,7	104,8	117,7	120,7	120,7
1987 März	115,4	125,6	110,1	104,8	117,7	120,7	120,7
1987 April	115,1	126,1	110,5	104,9	117,9	121,0	120,9
1987 Mai	115,2	126,3	110,9	104,9	118,2	121,1	120,9
1987 Juni	115,3	126,7	110,7	105,0	118,2	121,3	121,1
1987 Juli	115,6	126,9	111,3	104,6	118,0	121,3	121,2
1987 Aug.	115,8	127,0	111,4	104,9	117,8	121,2	121,3
1987 Sept.	115,6	126,9	110,7	104,1	117,5	120,9	121,2
1987 Okt.	116,0	127,1	111,3	104,5	117,6	121,1	121,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1986 Aug.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-
1986 Sept.	-	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,2
1986 Okt.	- 1,1	+ 0,2	- 0,7	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3
1986 Nov.	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-
1986 Dez.	- 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
1987 Jan.	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
1987 Febr.	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	-
1987 März	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	-	-	-	-
1987 April	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
1987 Mai	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,1	-
1987 Juni	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
1987 Juli	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
1987 Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
1987 Sept.	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1
1987 Okt.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1982 D	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,5	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 3,0	+ 2,7	- 6,7	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1986 Aug.	- 3,6	+ 2,9	- 7,6	- 8,3	- 0,1	- 0,4	- 0,5
1986 Sept.	- 3,8	+ 3,0	- 7,5	- 8,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6
1986 Okt.	- 4,7	+ 2,9	- 8,3	- 8,5	- 0,5	- 0,9	- 1,1
1986 Nov.	- 4,9	+ 3,0	- 8,5	- 9,2	- 0,8	- 1,2	- 1,2
1986 Dez.	- 4,8	+ 2,7	- 7,3	- 9,4	- 0,8	- 1,1	- 1,1
1987 Jan.	- 4,4	+ 2,6	- 3,9	- 8,6	- 0,3	- 0,8	- 0,8
1987 Febr.	- 4,2	+ 2,8	- 3,7	- 6,9	- 0,1	- 0,5	- 0,5
1987 März	- 3,9	+ 2,7	- 1,8	- 6,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
1987 April	- 3,6	+ 2,7	- 1,0	- 5,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
1987 Mai	- 2,9	+ 2,7	+ 0,5	- 4,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1987 Juni	- 2,7	+ 2,7	+ 0,5	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1987 Juli	- 1,8	+ 2,6	+ 2,9	- 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
1987 Aug.	- 1,4	+ 2,4	+ 2,3	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7
1987 Sept.	- 1,6	+ 2,0	+ 1,1	- 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
1987 Okt.	- 0,2	+ 2,2	+ 2,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südrüchte, Frischfisch und Blumen

Die Jahresveränderungsrate belief sich damit im Oktober 1987 auf - 1,2 %, nachdem sie im September 1987 bei - 2,9 % und im August 1987 bei - 1,6 % gelegen hatte. Neben den bereits genannten Mineralölerzeugnissen verteuerten sich besonders Schrott und Altmaterial (+ 4,6 % gegenüber September 1987, + 8,5 % gegenüber Oktober 1986) und die Saisonwaren (+ 1,4 bzw. + 5,5 %).

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
1980 = 100

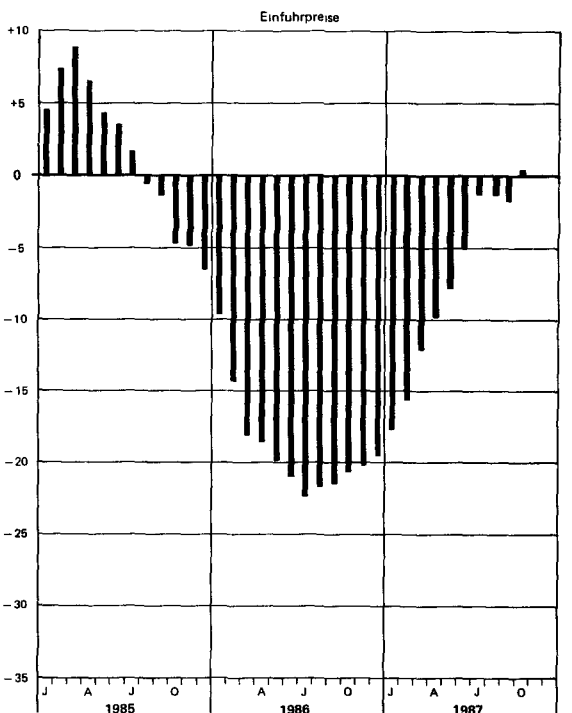
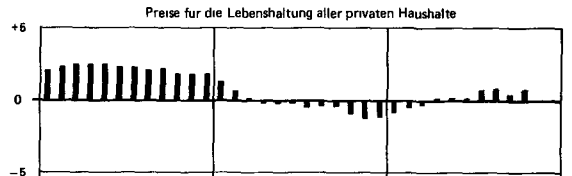
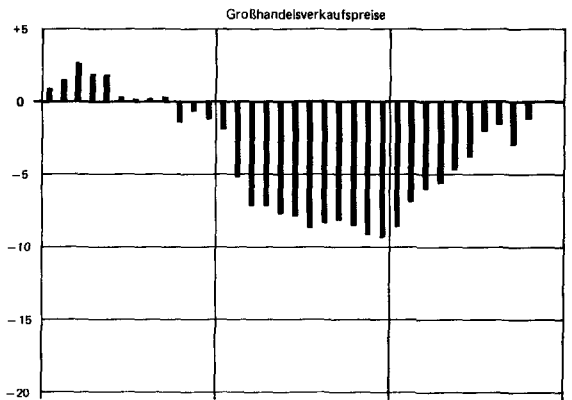
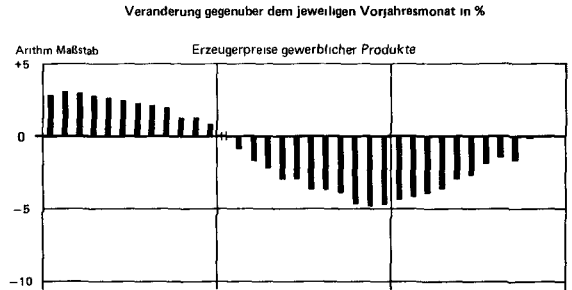
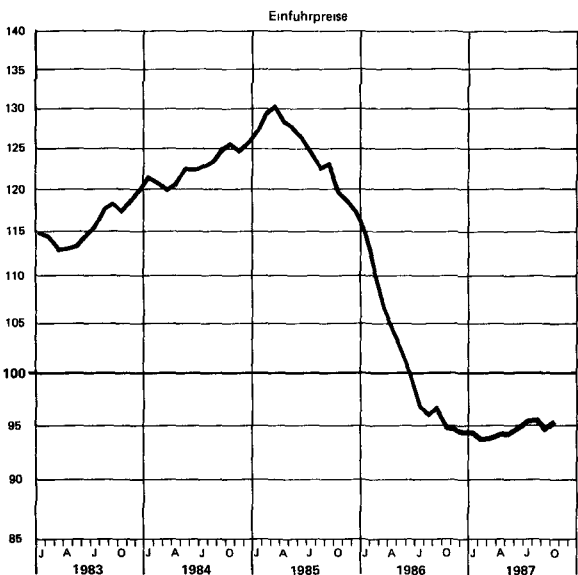
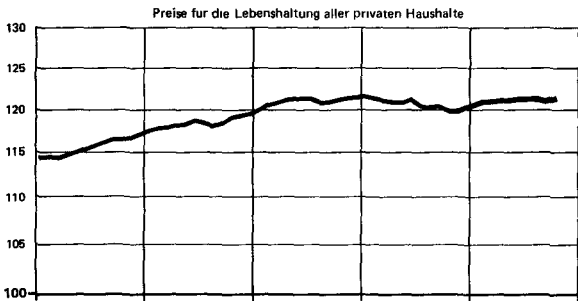
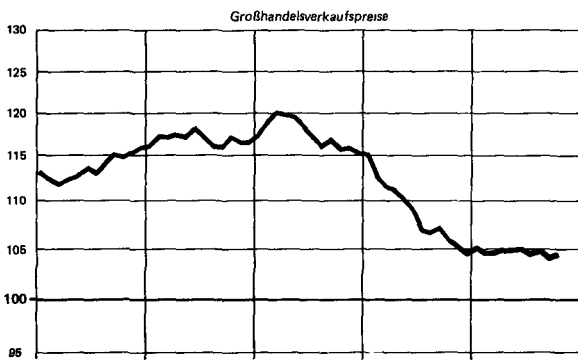
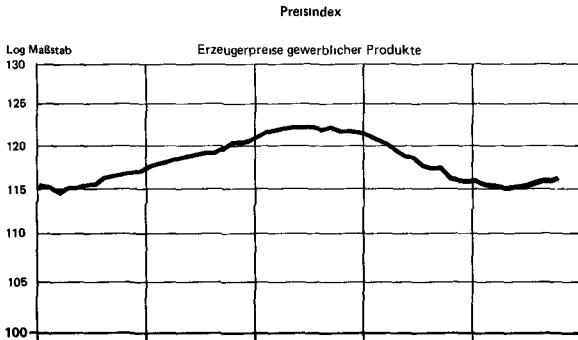
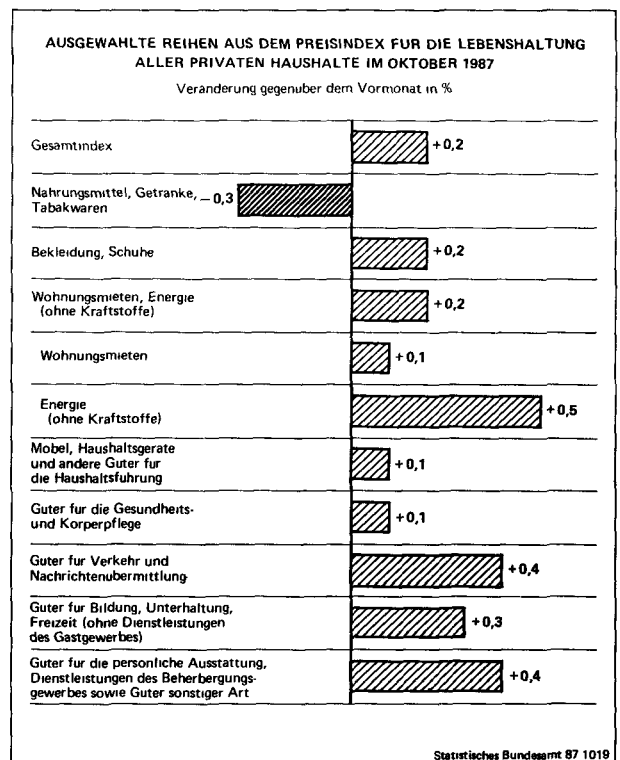


Schaubild 2



In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen verzeichneten der Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen und der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen die höchsten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat (+ 4,2 bzw. + 2,3 %). Trotzdem lag das Preisniveau in beiden Wirtschaftszweigen noch immer unter dem des Basisjahres (78,8 bzw. 79,2; 1980 = 100). Im Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren gaben die Preise weiter nach (- 0,3 % gegenüber September 1987); sie lagen weiter deutlich unter dem Stand von 1980 (86,5; 1980 = 100). Die Preiserhöhungen bei den Saisonnahrungsmitteln wurden durch Verbilligungen bei anderen Nahrungsmitteln, von denen nur Fleisch und Fleischerzeugnisse (- 0,6 % gegenüber September 1987), Süßwaren (- 0,9 %) und Fischdauerkonserven (- 0,8 %) genannt seien, teilweise ausgeglichen, so daß im Durchschnitt die Preise im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren nur mäßig anstiegen (+ 0,2 %).

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich im Oktober 1987 gegenüber September 1987 um 0,1 % auf 117,6 (1980 = 100) und lag damit um 0,8 % über dem Stand vom Oktober 1986. Die Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hatte im September + 0,5 und im August 1987 + 0,8 % betragen. Die Saisonwaren sind im Gegensatz zur Großhandelsstufe gegenüber dem Vormonat um 1,9 % billiger geworden; damit waren sie aber noch immer um 1,8 % teurer als im Oktober 1986.

Nur in einem Wirtschaftszweig gingen von September bis Oktober 1987 die Preise zurück, nämlich im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (- 0,3 %), und zwar bedingt u. a. durch die bereits erwähnte Verbilligung bei Saisonwaren sowie bei Fleisch und Fleischwaren (- 0,1 %). Die höchsten durchschnittlichen Preiserhöhungen verzeichneten der Einzelhandel mit Brennstoffen (+ 2,9 %) und der mit Kraft- und Schmierstoffen (+ 1,1 %), von denen leichtes Heizöl und Benzin um 3,1 % teurer wurden.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag Mitte Oktober 1987 mit 121,1 (1980 = 100) um 0,2 % höher als im September 1987 und um 0,9 % über dem Stand vom Oktober 1986. Der Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat hatte im September + 0,4 % und im August 1987 + 0,8 % betragen. Die Entwicklung dieses Index ist vor allem durch die Preiserhöhungen bei leichtem Heizöl und bei Kraftstoffen (+ 2,5 % gegenüber September 1987 und + 7,1 % gegenüber Oktober 1986) sowie durch die Preisrückgänge bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (- 4,5 bzw. - 0,6 %) bestimmt worden.

Von September bis Oktober 1987 verteuerten sich die Verbrauchs- und Gebrauchsgüter im Durchschnitt nur minimal (+ 0,1 %). Innerhalb dieser Gruppe verbilligten sich die Nahrungsmittel um 0,5 %, während die Preise der anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter um 0,3 % anzogen. Dienstleistungen und Reparaturen verzeichneten im Berichtsmonat eine Indexerhöhung um 0,3 %, während die Wohnungs- und Garagennutzung sich um 0,2 % verteuerte.

Der aus diesem Index abgeleitete „Kraftfahrer-Preisindex“ stieg um 0,5 %, bedingt vor allem durch Preiserhöhungen bei Kraftstoffen (+ 1,8 %) sowie durch die Anhebung (+ 24 %) der seit November 1984 unveränderten Gebühr für die „Prüfung der Bewerber um eine Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen“.

Bei den für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes ergaben sich im Oktober 1987 folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum Oktober 1986:

	Veränderung Oktober 1987 gegenüber	
	September 1987	Oktober 1986
	%	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 1,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 0,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	- 0,1	- 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,2	+ 0,7

Die negative Veränderung gegenüber dem Vormonat bei den beiden letztgenannten Indizes erklärt sich hauptsächlich aus der hier höheren Gewichtung der Nahrungsmittel.

Im einzelnen sind auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen von September bis Oktober 1987 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber Oktober 1986):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen	
	%	
Flüssiggas	+ 23	(+ 28)
Gewürze	+ 8,4	(- 0,2)
Elektrolytkupfer	+ 7,7	(+ 33)
Kalisalze	+ 4,8	(- 18)
Leichtes Heizöl	+ 4,4	(+ 20)

	Veränderungen %
noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	+ 3,2 (– 4,2)
Erdgas	+ 2,7 (– 24)
Schweres Heizöl	+ 2,4 (+ 13)
Motorenbenzin	+ 2,0 (+ 4,7)
Düngemittel	+ 1,6 (– 5,4)
Bereifungen	+ 1,4 (– 0,8)
Dieselmotoren	+ 1,3 (+ 6,0)
Betonstahl	– 1,4 (– 16)
Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung	– 1,5 (– 6,2)
Büromaschinen	– 2,1 (– 2,4)
Melasse und Zuckerrübenschnitzel	– 6,5 (– 19)
Blei	– 7,6 (+ 24)
Großhandelsverkaufspreise	
Frischgemüse	+ 15 (+ 26)
Rohkaffee	+ 9,4 (– 41)
Fischereierzeugnisse	+ 8,2 (+ 2,1)
Leichtes Heizöl	+ 7,3 (+ 24)
Schweres Heizöl	+ 5,4 (+ 11)
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 3,7 (+ 10)
Dieselmotoren	+ 3,4 (+ 8,1)
Rohe Häute und Felle	+ 2,2 (– 1,2)
Motorenbenzin	+ 1,6 (+ 2,0)
Fleisch, gekühlt	– 1,4 (– 7,1)
Röstkaffee	– 1,5 (– 29)
Steinkohle und Steinkohlenbriketts	– 2,0 (– 1,6)
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	– 2,5 (– 17)
Frische Eier	– 3,5 (– 0,7)
Weizen- und Roggenkleie	– 6,2 (– 21)
Futtermais	– 14 (– 4,2)
Verbraucherpreise	
Speisekohl, frisch	+ 5,6 (+ 31)
Leichtes Heizöl	+ 4,1 (+ 19)
Frische Fische und Fischfilets	+ 3,2 (+ 3,6)
Kraftstoffe	+ 1,8 (+ 3,4)
Pflanzen, Güter für die Gartenpflege	+ 0,9 (– 0,7)
Butter	+ 0,1 (– 3,8)
Gas	– 0,4 (– 13)
Süd- und Zitrusfrüchte	– 4,9 (– 1,5)
Kartoffeln, frisch	– 5,8 (– 12)
Kernobst	– 6,7 (– 1,0)
Äpfel	– 8,9 (– 0,3)
Blatt- und Stengelgemüse	– 15 (– 3,4)

Dr. Hans Georg Rasch

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Zu einigen aktuellen Aspekten der Forschung und Entwicklung im Statistischen Bundesamt	1	31
Informationskampagne zur Volkszählung 1987	9	681
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung	3	195
Volkszählungen im internationalen Vergleich	3	207
Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit	6	453
Revision des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften	11	829
Arbeitsstättenzählung 1987	1	15
Weiterentwicklung des Zensus im Produzierenden Gewerbe	8	625
Neue Warenomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988	5	396
Bruttodarstellung des Handels in der Input-Output-Rechnung	8	601
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988	8	662
Strukturberichterstattung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	10	763
Wohnungsvermietung nach Eigentümern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	10	804
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	1	37
Alternativen zum Nachweis der Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	7	519
Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	361
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	115
Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des Statistischen Bundesamtes	4	343
Bevölkerung		
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung	3	195
Entwicklung der Einbürgerungen seit 1983	1	46
Bevölkerungsentwicklung 1986	8	610
Ausländer im Bundesgebiet 1986	3	219
Eheschließungen, Scheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1985	3	223
Wahlen		
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987	2	123
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen	4	292
Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit	6	453
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen	8	618
Erwerbstätigkeit und Ausbildung	9	719
Ausbildungsstand der Arbeiter und Angestellten am 30. Juni 1986	11	839
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986	4	285
im ersten Halbjahr 1987	9	724
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt	5	371
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986	2	132
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1986	3	230
Finanzielle Ergebnisse der 1985 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	527
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Revision des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften	11	829
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke	10	768
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1987	11	849
Anbau und Ernte von Gemüse 1987	11	851
Obsternte 1987	11	854
Weinmosternte 1986	3	234
Tierische Erzeugung 1986	6	467
Seefischerei 1986	5	382

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Weiterentwicklung des Zensus im Produzierenden Gewerbe	8	625
Beitrag der Kartei im Produzierenden Gewerbe zur Demographie von Unternehmen und Betrieben	11	858
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1986	4	297
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1986	5	387
Schuhindustrie in der Bundesrepublik Deutschland	10	778
Bautätigkeit und Wohnungen		
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986	4	306
Sozialer Wohnungsbau 1986	9	729
Wohngeld 1986	10	782
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1984/85	8	634
Inlandsreiseverkehr 1986	5	391
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	3	236
Außenhandel		
Neue Warenomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988	5	396
Außenhandel 1986	1	52
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	136
nach Waren	3	240
mit den Entwicklungsländern	7	532
im vierten Vierteljahr 1986	2	145
ersten Vierteljahr 1987	5	410
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1987	8	639
dritten Vierteljahr 1987	11	865
Handelswege im Außenhandel 1986	6	474
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1986	7	539
Verkehr		
Güterbeförderung der Bundesrepublik Deutschland durch die Niederlande 1984	1	59
Eisenbahnverkehr 1986	7	546
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1986	5	415
Binnenschifffahrt 1986	8	645
Luftverkehr 1986	3	248
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1986	1	67
Bauspargeschäft 1986	9	733
Bildung und Kultur		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1983	6	482
Auszubildende 1986	9	738
Studenten im Wintersemester 1986/87	4	313
Prüfungen an Hochschulen 1985	7	550
Pressestatistik 1985	7	558
Gesundheitswesen		
Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich	4	319
Ausgaben für Gesundheit 1985	8	655
Meldepflichtige Krankheiten 1985	1	74
Krankenhäuser 1985	6	490
Versicherungen		
Kranken- und Rentenversicherungsschutz der Bevölkerung	3	252
Sozialleistungen		
Rehabilitationsmaßnahmen 1985	7	565
Sozialhilfeempfänger 1985	2	151
Sozialhilfeaufwand 1986	11	872
Jugendhilfe 1985	4	326
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1986 bis 1990	1	79
Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990	4	332
Parafiskalische Sonderabgaben	3	260
Öffentliche Ausgaben für den Verkehr 1984	1	82
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986	2	132
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1987	5	425

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Vermögen und seine Besteuerung 1983	7	570
Öffentliche Haushaltsplanungen 1987	5	428
Öffentliche Finanzwirtschaft im ersten Halbjahr 1987	10	797
Hochschulfinanzen 1978 bis 1985	10	791
Öffentliche Finanzen 1986	4	336
Öffentliche Schulden 1986	6	494
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988	8	662
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983	6	499
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1983 nach Haushaltsgruppen	7	579
Aufwendungen privater Haushalte für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter 1983	11	878
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe 1984	1	92
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1986	3	265
Bruttjahresverdienste in Industrie und Handel 1986	11	886
Preise		
Preise im Jahr 1986	1	100
Januar 1987	2	158
Februar 1987	3	274
März 1987	4	350
April 1987	5	442
Mai 1987	6	508
Juni 1987	7	590
Juli 1987	8	668
August 1987	9	751
September 1987	10	816
Oktober 1987	11	893
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Strukturberichterstattung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	10	763
Bruttodarstellung des Handels in der Input-Output-Rechnung	8	601
Wohnungsvermietung nach Eigentümern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	10	804
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	1	37
Alternativen zum Nachweis der Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	7	519
Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	361
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	115
Sozialversicherung im Jahr 1986	5	435
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1986	3	169
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1987	9	690
Sozialprodukt im Jahr 1986	1	5
Umweltschutz		
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1975 bis 1985	9	745

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	390*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	402*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	403*	„
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	404*	vierteljährlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und Standarddeckungsbeitrag (SDB) nach betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen (BWA) des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der EG gemäß Entscheidungen 78/463/EWG und 85/377/EWG	406*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	408*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	409*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	410*	„
Außenhandel		
Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken; Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralöl-erzeugnisse; Einfuhr von Mineralerzeugnissen	412*	einmalig
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommenselastizitäten ausgewählter Aufwendungen für den Privaten Verbrauch nach sozialer Stellung der Bezugsperson 1983	414*	„
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	415*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten	416*	einmalig
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	418*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	420*	„
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	422*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	25 363	25 540p	25 796p	25 797p	25 867p	25 928p	25 990p	26 106p	26 250p	...
dar. Abhängige	1 000	22 097	22 274p	22 525p	22 586p	22 586p	22 586p	22 586p	22 586p	22 586p	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 266	2 304	2 228	2 216	2 099	2 097	2 176	2 165	2 107p	2 093p
und zwar:											
Männer	1 000	1 277	1 289	1 200	1 216	1 120	1 107	1 133	1 119	1 082p	1 072p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	166	159	145	117	106	117	137	142	133p	118p
Ausländer	1 000	270	253	248	264	254	254	255	253	255p	255p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,3	9,0	8,8	8,3	8,3	8,7	8,6	8,4p	8,3p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	313	303	284	205	261	356	285	276p	307p
Offene Stellen	1 000	88	110	154	179	181	182	180	177	180p	171p
Arbeitsvermittlungen	1 000	146	156	164	189	179	172	189	180	176p	173p
Kurzarbeiter	1 000	384	235	197	302	222	184	216	175	253p	289p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	16 760	18 876	18 842	1 502	1 456	1 446	1 336	1 511	1 339	...
Unternehmen	Anzahl	12 018	13 625	13 500	1 039	1 029	958	923	1 030	882	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 193	2 306	2 148	149	171	161	146	179	168	...
Baugewerbe	Anzahl	2 765	3 228	3 008	280	241	218	199	238	170	...
Handel	Anzahl	3 146	3 370	3 547	256	259	250	233	266	234	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 149	3 835	3 946	289	295	259	291	285	237	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	Anzahl	4 742	5 251	5 342	463	427	488	413	481	457	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	16 698	18 804	18 793	1 501	1 452	1 444	1 329	1 510	1 334	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 826	14 512	14 695	1 186	1 132	1 134	1 091	1 164	1 067	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	91	105	82	5	9	6	7	3	7	...
Wechselproteste	Anzahl	153 929	152 349	129 744	8 670	9 194	9 728	9 598	8 026	8 450	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 295	1 410	1 184	84	80	82	94	82	89	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 688	15 627	15 305	...	...	15 400	...	...	...	...
Schweine	1 000	23 617	24 282	24 503	24 614	...	...	25 037	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 018	4 859	5 112	399	389	399	380	409	478	...
Kälber	1 000	686	688	687	66	62	62	57	59	62	...
Schweine	1 000	36 805	37 019	37 783	3 067	3 077	3 281	3 185	3 189	3 176	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 657	4 630	4 846	392	392	410	393	404	424	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 497	1 460	1 578	122	120	124	116	126	147	...
Kälber	1 000 t	80	81	82	8	8	8	7	7	8	...
Schweine	1 000 t	3 057	3 088	3 167	260	262	278	268	269	268	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	432 875	410 232	409 955	38 314	37 006	35 265	37 553	38 522	35 760	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	304 333	310 767	330 821	29 084	27 925	29 466	31 710	28 523	31 534	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	293	191	161	13	14	7	14	15	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	98,6	103,0	105,3	108,0	105,6	108,4	97,4	92,1	111,4	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	105,5	110,5	109,8	105,2	104,4	103,1	89,1	90,1	97,0	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	394 885	408 706	407 087	32 749	32 197	30 437	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	372 974	384 027	385 188	31 020	30 669	29 422	...	...	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	343 548	342 549	313 854	27 392	30 711	28 430	23 142	24 929r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	606 437	644 239	619 311	52 689	52 766	44 842	36 741	35 974r	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	6 854	6 943	7 063	7 035	7 027	7 036	7 067	7 089	7 110	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 149	2 174	2 218	2 243	2 243	2 241	2 243	2 256	2 272	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 704	4 769	4 844	4 791	4 785	4 795	4 824	4 833	4 839	...
Bergbau	1 000	218	213	210	205	205	203	202	201	204	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 636	6 730	6 853	6 829	6 823	6 832	6 865	6 888	6 906	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 372	1 388	1 365	1 344	1 343	1 346	1 352	1 352	1 356	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 488	3 600	3 732	3 747	3 743	3 746	3 763	3 774	3 784	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 327	1 317	1 314	1 304	1 301	1 302	1 305	1 310	1 314	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	450	446	442	435	435	440	446	452	453	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 841	7 910	7 962	867	867	867	869	869	882	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	158 621	167 559	177 037	14 078	14 455	15 473	15 992	14 843	14 644	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	115 031	121 036	128 672	10 569	11 315	11 966	11 171	10 713	10 690	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	41 833	41 206	44 408	...	...	9 149	...	...	8 597	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	14 409	12 838	13 485	...	...	2 886	...	...	2 533	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 485	26 983	26 791	...	...	6 559	...	...	6 735	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	173 919	178 106	178 746	14 899	14 888	14 517	15 293	14 250	15 191	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 402* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1984 bis 1986: Viehzählung im Dezember. — 7) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert $H_U = 29,3078 \text{ GigaJoule/t.} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. — 15) Brennwert $H_0 = 35 169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug 87	Sept 87	Okt 87	Juli 87	Aug 87	Sept 87	Okt 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Juli 86	Aug 86	Sept. 86	Okt 86	Juni 87	Juli 87	Aug 87	Sept 87
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	+ 0,1	+ 0,7p	+ 1,0p	+ 0,5p	+ 0,5p	+ 0,4p		+ 0,2p	+ 0,4p	+ 0,6p	
dar. Abhängige	+ 0,2	+ 0,8p	+ 1,1p								
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	+ 0,3	+ 1,7	- 3,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,0p	+ 3,3p	+ 3,8	- 0,5	- 2,7p	- 0,7p
und zwar:											
Männer	+ 0,3	+ 1,0	- 6,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,1p	+ 3,8p	+ 2,4	- 1,3	- 3,3p	- 1,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 13,6	- 4,3	- 9,0	- 8,7	- 10,5	- 11,5p	- 13,1p	+ 17,1	+ 3,7	- 6,4p	- 11,9p
Ausländer	- 7,5	- 6,3	- 2,1	+ 8,8	+ 9,2	+ 9,1p	+ 8,6p	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8p	+ 0,1p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,8	+ 2,1	- 3,0	+ 2,6	+ 6,1	- 2,2p	+ 1,4p	+ 36,4	- 19,8	- 3,1p	+ 11,2p
Offene Stellen	+ 16,0	+ 25,1	+ 39,9	+ 6,3	+ 5,1	+ 9,0p	+ 10,2p	- 1,2	- 1,6	+ 1,5p	- 5,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 12,6	+ 7,0	+ 4,7	- 0,9	+ 12,4	- 2,3p	+ 0,8p	+ 9,8	- 5,0	- 2,3p	- 1,3p
Kurzarbeiter	- 43,2	- 38,9	- 15,8	+ 148,2	+ 128,2	+ 40,8p	+ 23,0p	+ 17,2	- 18,8	+ 44,6p	+ 14,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 4,0	+ 12,6	- 1,4	- 20,5	+ 1,8	- 14,9		- 4,7	+ 13,1	- 11,4	
Unternehmen	+ 1,5	+ 13,4	- 0,9	- 25,4	- 1,5	- 18,7		- 3,7	+ 11,6	- 14,4	
dar. Verarbeitendes Gewerbe	- 11,3	+ 5,2	- 6,9	- 19,3	+ 8,5	- 3,4		- 9,3	+ 22,6	- 6,1	
Baugewerbe	+ 12,1	+ 16,7	- 6,8	- 26,0	+ 15,0	- 28,3		- 8,7	+ 19,6	- 28,6	
Handel	+ 1,1	+ 7,1	+ 5,3	- 30,0	- 9,8	- 20,1		- 6,8	+ 14,2	- 12,0	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 6,1	+ 21,8	+ 2,9	- 24,6	- 12,8	- 25,7		+ 12,4	- 2,1	- 16,8	
Ubrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	+ 11,1	+ 10,7	+ 1,7	- 6,8	+ 9,8	- 6,4		- 15,4	+ 16,5	- 5,0	
Beantragte Konkursverfahren	+ 4,4	+ 12,6	- 0,1	- 20,7	+ 1,8	- 15,1		- 8,0	+ 13,6	- 11,7	
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,7	+ 13,1	+ 1,3	- 15,9	- 0,9	- 13,7		- 3,8	+ 6,7	- 8,3	
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 37,2	+ 15,4	- 21,9	- 12,5	- 40,0	+ 133,3		+ 16,7	- 57,1	+ 133,3	
Wechselproteste	- 5,6	- 1,0	- 14,8	- 14,5	- 19,2	- 15,6		- 1,3	- 16,4	+ 5,3	
Wechselsumme	- 14,3	+ 8,9	- 16,0	- 14,5	- 6,8	- 8,2		+ 14,6	- 12,8	+ 8,5	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,9	- 0,4	- 2,1								
Schweine	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,9		+ 0,3				+ 1,7c)		
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 9,8	- 3,2	+ 5,2	- 6,3	+ 4,7	- 5,1		- 4,6	+ 7,7	+ 16,9	
Kälber	+ 9,0	+ 0,3	- 0,2	+ 9,2	+ 10,3	- 3,0		- 7,3	+ 4,1	+ 3,9	
Schweine	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 5,9	- 2,9		- 2,9	+ 0,1	- 0,4	
Schlachtmenge	+ 3,1	- 0,6	+ 4,7	- 0,7	+ 6,7	- 3,2		- 4,2	+ 2,7	+ 5,1	
dar.: Rinder	+ 8,1	- 2,5	+ 8,1	- 7,4	+ 4,9	- 5,4		- 5,8	+ 8,3	+ 16,9	
Kalber	+ 12,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 12,6	+ 10,3	- 3,7		- 8,6	+ 3,9	+ 5,6	
Schweine	+ 0,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 2,1	+ 7,4	- 2,1		- 3,4	+ 0,1	- 0,4	
Geflügel											
Eingelegte Brutierer ⁷⁾	- 0,5	- 5,2	- 0,1	+ 7,2	+ 10,6	+ 3,1		+ 6,5	+ 2,6	- 7,2	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,5	+ 5,6	+ 8,5	+ 7,0		+ 7,6	- 10,0	+ 10,6	
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 7,1	- 35,0	- 15,4	+ 20,7	- 1,4			+ 103,9	+ 3,8		
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,2	- 3,2	+ 2,2	- 0,4		- 10,1	- 5,4	+ 21,0	
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,2	+ 4,7	- 0,6	+ 1,9	+ 5,8	- 3,8		- 13,6	+ 1,1	+ 7,7	
Elektrizitätserzeugung	+ 5,6	+ 3,5	- 0,4								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,3								
Gaserzeugung	- 3,3	- 0,3	- 8,4	- 3,3	+ 3,0			- 18,6	+ 7,7		
Inlandsversorgung mit Gas	+ 1,1	+ 6,2	- 3,9	- 0,4	- 0,0r			- 18,1	- 2,1		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 0,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,4	- 0,6		+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	
Arbeiter ¹³⁾	- 1,1	+ 1,4	+ 1,6	- 1,3	- 1,3	- 1,4		+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	
Bergbau	- 4,3	- 2,2	- 1,4	- 3,0	- 3,6	- 4,0		- 0,4	- 0,5	+ 1,2	
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,9	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,4	- 0,5		+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 1,6	- 0,3	- 0,2	- 1,8	- 1,9	- 1,8		+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1		+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,7		+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,9	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,1		+ 1,5	+ 1,2	+ 0,3	
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 7,0	- 0,4	- 2,8		+ 1,5	- 6,1	+ 15,5	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 2,2	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3		+ 3,4	- 7,2	- 1,3	
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1		- 6,6	- 4,1	- 0,2	
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	- 7,6	- 16,6	+ 7,8			+ 5,3aj)				- 6,0b)	
Heizölverbrauch	- 6,8	- 10,9	+ 5,0			- 10,4aj)				- 12,2b)	
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	+ 3,0	+ 1,9	- 0,7			+ 12,6aj)				+ 2,7b)	
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 4,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,3		+ 5,3	- 6,8	+ 6,6	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 402* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhänge nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlasser - 6) 1983 bis 1986 Viehzählung im Dezember - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Von Kalenderrunregelmaßigkeiten bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerker, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 12) Einschl. Mitheifende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.410 \text{ kWh/m}^3$ - 15) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 3 Vj 1987 gegenüber 3 Vj 1986 - b) 3 Vj 1987 gegenüber 2 Vj 1987 - c) Gegenüber Vorzahlung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	118,2	127,8	127,9	137,3	130,5	120,2	122,0	125,5	117,0	136,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	120,8	125,7	119,0	121,5	117,9	114,4	118,4	121,5	107,5	123,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	119,3	133,6	136,4	144,7	138,6	126,5	128,6	133,5	124,8	141,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	111,4	115,0	118,6	141,9	127,6	112,0	109,5	110,0	110,6	141,2
Index der Nettoproduktion ²⁾³⁾											
Bergbau	1980=100	90,1	91,1	86,8	88,1	85,2	88,1	85,4	77,5	76,7	75,0
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	99,5	105,1	107,7	109,4	110,4	107,6	110,7	98,7	93,2	114,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	97,8	99,1	98,5	97,6	102,4	101,3	102,3	97,7	93,8	102,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	102,2	112,7	117,7	121,7	120,8	117,3	122,5	102,4	95,3	125,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	94,0	95,1	97,0	101,8	99,6	96,5	97,3	88,6	83,9	106,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	101,1	104,0	105,3	98,7	103,2	98,9	102,4	100,9	97,5	107,8
Index der Bruttonproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	1980=100	99,6	111,4	113,7	114,1	111,8	108,2	115,8	96,3	90,2	119,1
Verbrauchsgüter	1980=100	95,4	98,9	103,9	110,3	109,9	103,7	104,6	90,2	83,8	115,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	109,7	114,1	115,2	117,3	118,6	115,7	118,9	105,8	100,1	121,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	112,5	116,7	117,8	120,8	122,1	119,3	122,5	108,9	103,2	124,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	79 426	82 398	80 801	6 966	6 740	6 104	5 923	6 188	5 737	5 848
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	126 739	120 667	114 310	9 958	8 646	9 327	8 798	8 863	8 985	8 364
Erdöl, roh	1000 t	4 055	4 105	4 017	323	313	320	314	314	315	307
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 633	25 600	26 639	1 412	2 543	2 774	2 437	2 769	2 475	2 735
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	28 937	30 229	27 622	2 470	2 203	2 481	2 298	2 353	2 177	2 178
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 991	40 088	36 730	3 271	2 931	3 256	3 026	3 160	2 871	2 941
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	27 957	28 919	27 524	2 500	2 210	2 445	2 391	2 378	2 190	2 340
Chemiefasern	1000 t	934	965	952	87	84	85	85	80	61	82
Motorenbenzin	1000 t	19 813	20 037	19 200	1 438	1 556	1 591	1 577	1 600	1 605	1 420
Heizöl	1000 t	36 890	34 851	34 208	2 683	2 677	2 562	2 567	2 599	2 824	2 349
Schnittholz	1000 m ³	9 874	9 361	9 614	698	841	888	876	914	776	935
Personenkraftwagen	1000 St	3 511	3 868	3 953	388	364	334	333	266	234	366
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 906	3 714	3 866	331	316	258	266	158	213	323
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	11 915	15 095	16 591	1 319	1 212	1 395	1 270	1 221	1 151	1 760
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 030	11 659	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	189 601	197 146	202 074	22 417	19 870	18 852	17 550	16 137	10 156	20 960
Fleischwaren	t	955 337	988 523	998 123	83 537	86 901	81 789	86 893	88 179	86 028 r	94 025
Zigaretten	Mill St	160 630	166 048	167 046	13 117	12 441	11 802	12 461	13 940	13 256 r	14 479
Gesamtumsatz ⁵⁾⁶⁾	Mrd. DM	1 398,5	1 494,8	1 468,4	126,7	123,1	117,9	121,2	120,9	109,3	134,0
Bergbau	Mill. DM	34 878	35 749	33 199	2 710	2 381	2 373	2 482	2 376	2 210	2 470
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 363,6	1 459,0	1 435,2	124,0	120,7	115,6	118,7	118,5	107,1	131,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	441 888	461 216	407 117	33 289	33 547	32 752	33 338	34 012	31 476	35 421
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	562 482	627 431	651 534	58 165	55 536	53 392	55 411	53 210	46 444	62 238
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	187 606	194 733	200 499	18 332	17 154	15 646	15 667	16 788	15 578	19 470
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	171 605	175 624	176 047	14 216	14 505	13 777	14 273	14 533	13 632	14 419
dar Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	402 524	442 905	436 404	38 832	36 987	34 761	36 740	35 404	30 345	39 426
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 106	1 026	1 003	916	969	983	991	997	1 005	1 006
dar: Angestellte	1000	153	147	144	140	140	140	140	139	140	141
Arbeiter	1000	899	827	809	727	780	796	803	810	818	818
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 460,7	1 269,5	1 279,3	69,8	110,8	110,7	114,1	121,3	108,4	127,2
im Hochbau	Mill. Std	1 030,9	856,1	845,2	48,3	71,3	71,3	74,1	78,0	69,2	81,5
dar: Wohnungsbau	1000 Std	620 907	484 248	462 039	23 196	37 313	37 865	38 817	40 233	35 295	42 279
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	268 446	240 259	249 200	17 326	22 071	21 734	21 804	24 368	22 109	25 099
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	126 010	116 845	121 778	7 406	11 043	10 688	12 372	12 177	10 829	12 908
im Tiefbau	1000 Std	429 877	413 356	434 126	21 562	39 469	39 403	40 023	43 325	39 136	45 723
Straßenbau	1000 Std	143 931	132 496	135 632	5 071	11 919	12 528	13 109	14 223	13 022	15 371
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 562	91 466	97 233	6 068	8 797	8 793	8 840	9 352	8 467	9 570
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	194 384	189 394	201 261	10 423	18 753	18 082	18 074	19 750	17 647	20 782
Bruttolohnsumme	Mill. DM	31 334	27 513	27 936	1 494	2 302	2 354	2 499	2 655	2 479	2 610
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 879	6 701	6 816	522	538	544	575	564	558	550
Index des Auftragseingangs	1980=100	88,9	87,4	95,3	100,9	99,5	96,9	112,6	103,2	98,6	115,9
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,6	77,3	81,7	85,0	87,2	87,2	87,2	87,2	87,2	87,2
Produktionsindex ²⁾⁸⁾	1980=100	89,1	82,7	85,8	52,4	94,1	92,8	96,9	95,6	86,1	104,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	111 006	101 958	106 524	5 320	7 053	8 320	9 295	10 243	9 793	10 784
dar Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	108 950	99 976	104 526	5 209	6 901	8 151	9 106	10 048	9 594	10 587
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 733,7	3 688,6	3 631,5	3 515,8	...	...	3 630,5	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	329 139	325 966	340 731	68 708,9	...	...	86 779,6	...	...	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug 87	Sept. 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug 86	Sept 86	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,5	+ 8,1	+ 0,1	- 5,4	- 1,6	+ 7,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 2,9	- 6,8	+ 16,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,6	+ 4,1	- 5,3	- 2,9	- 1,6	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,6	- 11,5	+ 15,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,3	+ 12,0	+ 2,1	- 7,9	- 2,6	+ 10,5	+ 4,4	+ 1,7	+ 3,8	- 6,5	+ 13,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,7	+ 1,5	+ 8,1	+ 1,8	- 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 27,7
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 0,6	+ 1,1	- 4,7	+ 0,7	- 2,9	- 4,5	- 4,7	- 3,1	- 9,3	- 1,0	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 5,6	+ 2,5	- 1,3	- 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 10,8	- 5,6	+ 22,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,0	+ 1,3	- 0,6	- 1,3	+ 0,8	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,0	- 4,5	- 4,0	+ 8,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 10,3	+ 4,4	- 1,4	- 5,4	+ 2,8	+ 0,5	+ 4,4	- 16,4	- 6,9	+ 32,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,3	- 0,1	+ 0,8	- 8,9	- 5,3	+ 27,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,3	- 2,0	- 2,6	- 2,5	- 1,5	+ 3,5	- 1,5	- 3,4	+ 10,6
Index der Bruttonproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 3,0	+ 11,8	+ 2,1	- 3,3	- 6,5	+ 1,2	- 1,2	+ 7,0	- 16,8	- 6,3	+ 32,0
Verbrauchsgüter	+ 1,3	+ 3,7	+ 5,1	- 3,2	- 3,9	+ 6,2	+ 1,8	+ 0,9	- 13,8	- 7,1	+ 37,5
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,0	- 0,9	- 2,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 2,8	- 11,0	- 5,4	+ 20,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 1,4	+ 4,3	+ 1,3	+ 2,7	- 11,1	- 5,2	+ 20,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 3,4	+ 3,7	- 1,9	- 8,6	- 15,6	- 12,8	- 8,6	- 3,0	+ 4,5	- 7,3	+ 1,9
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 2,0	- 4,8	- 5,3	+ 13,9	- 0,1	+ 8,6	+ 2,7	- 5,7	+ 0,7	+ 1,4	- 6,9
Erdöl, roh	- 1,5	+ 1,2	- 2,1	- 5,7	- 7,1	- 6,0	- 4,1	- 1,9	± 0	+ 0,3	- 2,5
Zement (ohne Zementklinker)	- 5,7	- 10,5	+ 4,1	- 9,4	- 3,2	- 3,6	- 3,4	- 12,2	+ 13,6	- 10,6	+ 10,5
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 12,8	+ 4,5	- 8,6	- 2,1	+ 10,7	- 2,3	- 5,4	- 7,4	+ 2,4	- 7,5	± 0
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 10,3	+ 2,8	- 8,4	- 4,7	+ 9,6	- 5,1	- 4,7	- 7,1	+ 4,4	- 10,9	+ 4,4
Weizstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 7,3	+ 3,4	- 4,8	- 2,1	+ 10,7	+ 4,0	- 8,4	- 2,2	- 0,6	- 7,9	+ 6,8
Chemiefasern	+ 3,1	+ 3,3	- 1,2	+ 2,4	+ 4,3	+ 23,1	+ 13,9	- 1,2	- 6,2	- 23,4	+ 34,4
Motorenbenzin	+ 2,3	+ 1,1	- 4,2	+ 1,2	- 8,2	- 8,0	- 8,0	- 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 11,5
Heizöl	- 0,3	- 5,5	- 1,8	- 6,2	- 10,7	- 2,3	- 11,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 8,7	- 16,8
Schnittholz	+ 5,9	- 4,9	+ 2,7	- 4,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 4,3	- 15,1	+ 20,5
Personenkraftwagen	- 2,6	+ 10,2	+ 2,2	- 3,2	- 2,2	+ 4,0	+ 4,0	- 0,3	- 20,1	- 12,0	+ 56,4
Farbfernsehempfangsgeräte	- 17,0	- 2,9	+ 4,1	- 17,6	- 9,7	- 12,3	- 11,7	+ 3,1	- 40,6	+ 34,8	+ 51,6
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 29,8	+ 26,7	+ 9,9	- 11,8	- 7,5	+ 7,4	+ 7,3	- 9,0	- 3,9	- 5,7	+ 52,9
Isolierglas, auch bearbeitet	- 4,6	+ 3,1									
Baumwollgarn	+ 6,8	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,1	- 0,3	+ 17,5	+ 3,2	- 6,9	- 8,1	- 37,1	+ 106,4
Fleischwaren	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 6,7	+ 3,9	+ 5,6	+ 9,3	+ 6,2	+ 1,5	- 2,4r	+ 9,3
Zigaretten	+ 3,1	+ 4,0	+ 0,6	- 6,7	- 12,7	- 9,5	- 5,6	+ 5,6	+ 11,3	- 4,9r	+ 9,2
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 6,5	+ 6,9	- 1,8	- 3,1	- 0,7	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,7	- 0,2	- 9,6	+ 22,6
Bergbau	+ 8,1	+ 2,5	- 7,1	+ 4,4	- 1,6	- 0,1	+ 1,1	+ 4,6	- 4,3	- 7,0	+ 11,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,5	+ 7,0	- 1,6	- 3,2	- 0,7	+ 4,6	+ 3,3	+ 2,7	- 0,1	- 9,6	+ 22,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 9,0	+ 4,4	- 11,7	- 4,6	- 0,4	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,0	- 7,5	+ 12,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,8	+ 11,5	+ 3,8	- 2,5	-	+ 6,5	+ 5,7	+ 3,8	- 4,0	- 12,7	+ 34,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,0	- 2,6	- 1,6	+ 6,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 7,2	- 7,2	+ 25,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,2	- 3,1	- 2,7	- 2,1	- 3,1	+ 3,6	+ 1,8	- 6,2	+ 5,8
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 13,3	+ 10,0	- 1,5	- 3,3	- 1,0	+ 4,0	+ 3,2	+ 5,7	- 3,6	- 14,3	+ 29,9
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 3,7	- 4,0	- 4,1	- 4,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1
dar.: Angestellte	- 0,8	- 4,2	- 2,0	- 3,0	- 2,9	- 2,8	- 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	+ 0,2
Arbeiter	- 1,4	- 8,1	- 2,2	- 3,7	- 4,0	- 4,2	- 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,3	- 13,1	+ 0,8	- 8,6	- 8,0	- 3,0	- 5,9	+ 3,1	+ 6,3	- 10,6	+ 17,4
im Hochbau	- 2,0	- 17,0	- 1,3	- 9,0	- 9,0	- 4,3	- 7,5	+ 3,9	+ 5,2	- 11,2	+ 17,7
dar.: Wohnungsbau	- 1,7	- 22,0	- 4,6	- 16,3	- 15,2	- 9,3	- 13,1	+ 2,5	+ 3,6	- 12,3	+ 19,8
Gewerblicher Hochbau	- 1,6	- 10,5	+ 3,7	- 3,6	- 1,2	+ 3,0	- 0,4	+ 0,3	+ 11,8	- 9,3	+ 13,5
Öffentlicher Hochbau	- 3,3	- 7,3	+ 4,2	+ 11,7	+ 0,4	+ 1,0	- 0,8	+ 15,8	- 1,6	- 11,1	+ 19,2
im Tiefbau	+ 0,5	- 3,8	+ 5,0	- 7,7	- 6,1	- 0,6	- 3,0	+ 1,6	+ 8,3	- 9,7	+ 16,8
Straßenbau	- 1,4	- 7,9	+ 2,4	- 7,2	- 4,9	+ 0,8	- 1,5	+ 4,6	+ 8,5	- 8,4	+ 18,0
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,9	- 0,1	+ 6,3	- 3,6	- 4,9	+ 0,6	- 3,0	+ 0,5	+ 5,8	- 9,5	+ 13,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 1,6	- 2,6	+ 9,1	- 9,8	- 7,5	- 2,3	- 4,1	- 0,0	+ 9,3	- 10,6	+ 17,8
Bruttolohnsumme	+ 1,7	- 12,2	+ 1,5	+ 0,6	- 2,4	- 0,8	- 2,2	+ 6,1	+ 6,3	- 6,7	+ 5,3
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	- 2,6	+ 1,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,8	- 0,4	+ 5,7	- 1,9	- 1,2	- 1,3
Index des Auftragseingangs	- 5,8	- 1,7	+ 9,0	- 4,5	- 9,8	- 10,8	+ 1,5	+ 16,2	- 8,3	- 4,5	+ 17,5
Index des Auftragsbestands	- 7,4	- 6,4	+ 5,7	+ 0,8a)				+ 2,6b)			
Produktionsindex 2) 8)	+ 0,5	- 7,2	+ 3,7	- 3,6	- 7,1	- 4,2	- 3,2	+ 4,4	- 1,3	- 9,9	+ 27,1
Gesamtumsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,5	- 3,5	- 3,8	+ 2,3	- 3,0	+ 11,7	+ 10,2	- 4,4	+ 10,1
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,6	- 3,4	- 3,7	+ 2,3	- 3,0	+ 11,7	+ 10,3	- 4,5	+ 10,3
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,2	- 1,7	- 1,0	+ 0,3a)				+ 3,3b)			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 1,7	- 1,0	+ 4,5	+ 3,5a)				+ 26,3b)			

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Unternehmen

a) 2 Vj 87 gegenüber 2 Vj 86 - b) 2 Vj 87 gegenüber 1 Vj 87

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	135 869	115 823	115 999	9 838	9 918	10 520	10 479	12 191	10 282	9 832
Rauminhalt	1000 m ³	159 632	125 018	116 709	9 548	9 925	10 456	10 284	11 598	10 294	9 578
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 994	40 650	37 964	3 119	3 244	3 405	3 366	3 807	3 427	3 127
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 085	30 011	30 209	2 357	2 359	2 712	2 815	3 306	2 988	2 915
Rauminhalt	1000 m ³	119 599	127 915	140 296	13 053	12 071	11 942	12 980	14 089	13 527	13 402
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 868	25 108	28 533	2 922	2 520	2 221	2 811	2 681	2 671	2 733
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	336 080	252 248	219 205	16 407	16 726	17 804	17 997	19 454	18 244	17 015
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	193 817	154 283	130 281	3 684	3 521	3 218	3 907	4 346	4 534	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 794	123 491	122 388	3 474	2 843	3 505	4 727	4 158	4 999	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	398 373	312 053	251 940	7 477	7 145	6 130	7 670	8 756	8 748	..
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	1980=100	120,9	123,4	114,1	111,8r	114,6	108,3	109,8	110,5	103,6	118,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	120,6	117,4	105,7r	112,0	120,2	101,5	93,1	82,9	85,3r	107,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	154,7	159,9	131,5	120,1	113,7	115,3	119,1	100,9r	102,1r	127,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	151,9	156,9	138,3	152,5	146,2	148,7	155,8	145,6r	137,3r	146,4
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1980=100	112,6	112,7	75,2	67,5	66,4	65,0	64,5	73,1r	67,8r	66,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	123,9	132,7	115,2r	103,3r	105,7	103,6	112,9	102,7	99,6r	121,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	106,6	100,5	104,9	81,3	109,2	112,6	113,5r	122,4	116,7r	133,1
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	136,6	133,8	91,5	79,2	71,9	73,2	77,6r	80,0r	71,7r	88,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,9	121,5	123,0	117,8	124,8	115,6	121,0r	120,5r	108,9r	119,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	126,9	132,5	134,0	146,1	136,9	108,5r	99,6r	123,8r	135,2r	166,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	123,4	126,2	127,8	127,9	122,1	115,4r	114,4r	120,1r	118,0r	145,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	138,5	139,4	136,4	146,8	127,6r	126,6r	154,6r	136,0r	135,9r	167,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	125,9	134,5	145,6	161,3	161,8	159,0	156,0r	153,4r	134,5r	152,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	130,3	139,3	146,1	151,9r	152,0	143,9	153,3	167,4r	138,4r	151,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	121,6	130,7	127,3	130,3	121,5r	116,8	119,4r	124,8r	114,6r	133,3
Binnengroßhandel	1980=100	119,7	122,6	114,7	112,0r	116,4	110,1r	111,9r	113,1	105,4r	120,6
Produktionsverbindungshandel	1980=100	121,1	123,5	111,4	108,1r	111,1	105,7	107,6	107,3r	100,9r	116,4
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	117,0	120,8	121,3	123,9r	127,1	119,2	120,7r	124,8r	114,3r	129,1
Außenhandel	1980=100	124,3	125,7	112,5	111,1	109,2	103,0	103,6	103,0	98,3r	112,2
dar. Einfuhrhandel	1980=100	126,4	125,4	116,0	117,4	115,1	106,9r	108,3	110,2r	102,6r	120,1
Ausfuhrhandel	1980=100	109,8	111,8	98,0	87,4	88,9	90,8	91,3	86,3r	91,5r	94,4
Streckengroßhandel	1980=100	120,4	120,7	101,9	96,3	97,6	95,7	98,5	94,8r	89,8	101,7
Lagergroßhandel	1980=100	121,1	124,4	119,1	118,1r	121,5	113,5	114,4	116,9r	109,2r	125,3
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	1980=100	111,3	113,9	117,3	116,5p	129,3p	114,5	113,3p	121,9	107,3	113,4p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	117,2	119,0	121,3	119,5p	127,8p	120,3	122,3p	129,3	118,8	119,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	104,6	108,5	112,7	103,2p	126,6p	105,2	95,8p	110,1	93,7	111,3p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	105,8	103,6	107,6	108,7p	111,4p	104,8	100,9p	110,5	94,6	111,3p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	109,7	111,8	115,7	103,3p	107,0p	92,7	98,0p	108,2	101,9	112,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	111,4	115,2	119,1	111,9p	119,3p	99,7	108,5p	113,7	115,2	127,2p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	119,1	124,5	129,2	128,7p	137,2p	126,7	130,3p	137,2	125,0	125,7p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1980=100	124,3	122,6	104,2	104,5p	117,7p	112,9	114,5p	108,2	97,2	107,7p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	117,5	121,5	138,5	162,3p	177,5p	149,0	151,6p	156,2	114,5	134,7p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	105,3	108,3	106,5	101,5p	117,9p	101,7	97,5p	107,3	98,8	96,1p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	98,1	98,3	102,4	117,8p	115,2p	92,4	83,7p	78,0	89,5	117,0p
Warenhäuser	1980=100	91,5	92,1	94,4	75,7p	80,7p	89,7	82,8p	101,0	83,0	79,5p
SB-Warenhäuser	1980=100	118,8	122,0	129,1	..	..	..	..	..	..	..
Verbrauchermärkte	1980=100	168,2	190,2	215,0	..	..	..	..	..	..	..
Supermärkte	1980=100	126,3	130,5	134,1	..	..	..	..	..	..	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	109,8	111,7	113,3	..	..	..	..	..	..	..
Beherbergungsgewerbe	1980=100	114,9	119,3	124,1	..	..	..	..	..	..	..
Gaststättengewerbe	1980=100	107,1	107,5	107,4	..	..	..	..	..	..	..
Kantinen	1980=100	110,3	116,1	120,0	..	..	..	..	..	..	..
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	1 000	424 389	422 256	438 731	33 200	36 645	37 917	42 053	48 369	50 890	42 948
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1 000	15 614	16 637	17 470	1 120	2 046	1 892	2 101	2 046	2 035	1 922
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1 000	15 855	17 162	17 244	1 131	1 886	1 849	2 087	1 719	2 320	1 938
Ankünfte ⁵⁾	1 000	57 180	58 676	59 709	4 247	4 793	6 324	6 314	6 406	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	11 942	12 686	12 217	785	902	1 190	1 364	1 737	..	..
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	207 953	213 082	218 605	14 380	16 704	21 364	23 590	27 193	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	26 152	28 079	27 812	1 906	1 994	2 571	2 882	3 944	..	..
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	35 089	37 648	36 990	3 171	3 084	2 958	2 994	3 000	2 743	3 169
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	26 090	27 687	27 238	2 344	2 197	2 177	2 029	2 192	2 016	2 299
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 408	7 901	7 454	577	569	542	605	704	493	553
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 744	7 636	6 844	516	522	529	577	596	578	551

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einsch. Durchreisen - 4) Einsch. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einsch. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept 87	Juni 87	Juli 87	Aug 87	Sept. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept 86	Mar 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 17,1	- 14,8	+ 0,2	- 16,3	- 1,1	- 6,9	- 0,6	- 0,4	+ 16,3	- 15,7	- 4,4
Rauminhalt	- 21,3	- 21,7	- 6,6	- 15,7	- 3,5	- 5,3	- 1,0	- 1,6	+ 12,8	- 11,2	- 7,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 21,8	- 6,6	- 14,5	- 2,0	- 3,3	- 0,6	- 1,1	+ 13,1	- 10,0	- 8,8
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 22,0	- 0,2	+ 0,7	- 2,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 4,0	+ 3,8	+ 17,4	- 9,6	- 2,4
Rauminhalt	- 26,1	+ 7,0	+ 9,7	+ 1,8	+ 4,8	+ 7,8	+ 1,2	+ 8,7	+ 8,5	- 4,0	- 0,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 26,3	+ 5,2	+ 13,6	+ 7,0	+ 6,0	+ 6,3	- 4,8	+ 26,6	- 4,6	- 0,4	+ 2,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,9	- 24,9	- 13,1	- 18,9	- 11,2	- 10,2	- 6,3	+ 1,1	+ 8,1	- 6,2	- 6,7
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 11,6	- 20,4	- 15,6	- 18,2	- 6,6	- 12,9		+ 19,2	+ 11,2	+ 4,3	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 2,1	- 18,1	- 0,9	+ 23,4	+ 6,3	+ 11,5		+ 34,9	- 12,0	+ 20,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,9	- 21,7	- 19,3	- 22,1	- 5,8	- 14,5		+ 25,1	+ 14,2	- 0,1	..
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 8,1	+ 2,1	- 7,5	- 4,6	- 2,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	- 6,2r	+ 14,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	0,0	- 2,7	- 10,0r	- 13,2	- 12,6	- 15,5r	- 3,9	- 8,3	- 11,0	+ 2,9r	+ 25,9
textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 28,7	+ 3,4	- 17,8	- 10,5	- 12,2r	- 0,2r	+ 2,4	+ 3,3	- 15,3r	+ 1,2r	+ 25,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 20,0	+ 3,3	- 11,9	+ 12,7	+ 7,1r	+ 15,2r	+ 4,4	+ 4,8	- 6,5r	- 5,7r	+ 6,6
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	+ 2,8	+ 0,1	- 33,3	- 11,5	+ 5,8r	+ 10,1r	+ 4,1	- 0,8	+ 13,3r	- 7,3r	- 1,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,1	+ 7,1	- 13,2	- 10,8	- 12,6	+ 2,0r	- 0,9	+ 9,0	- 9,0	- 3,0r	+ 22,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 5,2	- 5,7	+ 4,4	- 1,6r	- 1,0	+ 6,6	+ 2,9	+ 0,8r	+ 7,8r	- 4,7r	+ 14,0
Altmaterial, Reststoffen	+ 38,0	- 2,0	- 31,6	- 20,0r	- 11,5r	+ 1,3r	+ 2,1	+ 6,0r	+ 3,1	- 10,4r	+ 23,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,8	+ 1,3	+ 1,2	- 3,0r	- 5,0	- 1,4	- 2,5	+ 4,7r	- 0,4r	- 9,6r	+ 9,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 18,0	+ 4,4	+ 1,1	- 5,2r	- 2,4r	0,0r	- 7,0	- 8,2r	+ 24,3r	+ 9,2r	+ 23,3
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 11,6	+ 2,3	+ 1,3	- 5,8	- 2,8r	+ 4,9r	+ 3,7	- 0,9	+ 5,0r	- 1,7r	+ 23,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 24,9	+ 0,6	- 2,2	+ 22,8r	- 1,7r	+ 14,5r	+ 3,5	+ 22,1r	- 12,0	- 0,1r	+ 23,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,1	+ 6,8	+ 8,3	+ 3,8r	+ 4,2r	+ 7,4r	+ 5,0	- 1,9r	- 1,7r	- 12,3r	+ 13,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 8,2	+ 6,9	+ 4,9	+ 5,2	+ 12,3r	+ 7,1r	+ 3,3	+ 6,5	+ 9,2r	- 17,3r	+ 9,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S	+ 8,7	+ 7,5	- 2,6	- 3,3r	- 4,1r	- 1,5r	+ 0,7	+ 2,2r	+ 4,5r	- 8,2r	+ 16,3
Binnengroßhandel	+ 10,1	+ 2,4	- 6,4	- 4,1r	- 1,9	+ 1,1r	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1r	- 8,8r	+ 14,4
Produktionsverbundhandel	+ 11,2	+ 2,0	- 9,8	- 6,7	- 4,1r	+ 0,1r	+ 0,4	+ 1,8	- 0,3r	- 6,0r	+ 15,4
Konsumsverbundhandel	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,1r	+ 2,2r	+ 2,5r	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4r	- 8,4r	+ 12,9
Außenhandel	+ 12,4	+ 1,1	- 10,5	- 6,2	- 5,6	+ 3,9r	- 0,5	+ 0,6	- 0,6	- 4,6r	+ 14,1
dar: Einfuhrhandel	+ 12,3	- 0,8	- 7,5	- 4,1	+ 1,7r	+ 4,6r	+ 0,8	+ 1,3r	+ 1,8r	- 6,9r	+ 17,1
Ausfuhrhandel	+ 12,8	+ 1,8	- 12,3	- 4,1	- 11,4r	+ 11,3r	- 2,0	+ 0,6	- 5,5r	+ 6,0r	+ 3,2
Streckengroßhandel	+ 7,5	+ 0,2	- 15,6	- 7,1	- 5,1r	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,9	- 3,8r	- 5,3r	+ 13,3
Lagergroßhandel	+ 12,0	+ 2,7	- 4,3	- 3,7	- 2,0r	+ 1,4r	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,2r	- 6,6	+ 14,7
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,2p	- 1,0p	+ 7,6	- 12,0	+ 5,7p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,0p	+ 1,7p	+ 5,7	- 8,1	+ 0,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,0	+ 9,0	+ 3,0	- 9,0p	- 8,9p	+ 14,9	- 14,9	+ 18,8p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 2,7	- 2,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0p	- 3,7p	+ 9,5	- 14,4	+ 17,7p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,0	+ 6,0	+ 5,0	+ 6,0p	+ 5,7p	+ 10,4	- 5,8	+ 10,7p
Büromaschinen, Druckerzeugnissen, pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 6,0	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,0p	+ 8,8p	+ 4,8	+ 1,3	+ 10,4p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,0p	+ 2,8p	+ 5,3	- 8,9	+ 0,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 6,4	- 1,4	- 15,0	+ 4,0	± 0,0	- 2,0	+ 4,0p	+ 1,4p	- 5,5	- 10,2	+ 10,8p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 2,6	+ 3,4	+ 14,0	+ 2,0	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,0p	+ 1,7p	+ 3,0	- 26,7	+ 17,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,4	+ 2,8	- 1,7	+ 2,0	+ 5,0	+ 5,0	- 3,0p	- 4,1p	+ 10,1	- 7,9	- 2,7p
darunter nach Erscheinungsformen											
Verandhandelsunternehmen	+ 2,9	+ 0,2	+ 4,2	+ 6,0	+ 5,0	+ 12,0	- 3,0p	- 9,4p	- 6,8	+ 14,7	+ 30,7p
Warenhäuser	- 3,0	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,0	- 4,0p	+ 3,7p	+ 26,7	- 17,8	- 4,2p
SB-Warenhäuser	+ 4,0	+ 2,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 12,4	+ 13,1	+ 13,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,3	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	+ 0,4	+ 5,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	+ 0,6	- 0,5	+ 3,9	+ 6,7	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,9	+ 10,9	+ 15,0	+ 5,2	- 15,6
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0	+ 35,0	+ 5,8	+ 8,4	+ 17,3	+ 11,0	- 2,7	- 0,5	- 5,5
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	+ 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 37,8	+ 3,9	+ 13,4	+ 14,5	+ 12,8	- 17,6	+ 35,0	- 16,5
Ankünfte ⁵⁾	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 6,8	+ 3,8	...	...	- 0,2	+ 1,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 10,5	+ 6,3	- 3,7	+ 9,5	+ 5,3	...	...	+ 14,6	+ 27,4	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 6,4	+ 2,4	...	...	+ 10,4	+ 15,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,9	+ 7,5	- 1,0	+ 8,6	+ 0,0	...	...	+ 12,1	+ 36,8	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,8	+ 7,3	- 1,7	- 2,2	- 5,4	- 2,0	- 3,7	+ 1,2	+ 0,2	- 8,6	+ 15,5
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 2,7	+ 9,9	- 1,6	- 8,6	- 0,8	+ 1,7	- 0,2	- 6,8	+ 8,0	- 8,1	+ 14,0
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 7,8	+ 23,3	- 5,7	+ 14,3	+ 6,0	- 8,0	+ 4,5	+ 11,7	+ 16,3	- 29,9	+ 12,2
Bezüge des Bundesgebietes	+ 12,6	- 1,4	- 10,4	+ 11,0	+ 5,9	+ 12,6	+ 1,1	+ 9,1	+ 3,2	- 3,0	- 4,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) In jeweiligen Preisen — 3) Einschl. Durchreisen — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	434 257	463 811	413 744	36 926	35 030	32 762	33 784	35 645	29 611	34 287
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 605	57 953	54 750	4 646	4 812	4 271	4 183	4 178	3 826	4 098
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	372 970	398 283	350 857	31 655	29 635	27 694	28 868	30 769	25 174	29 494
Rohstoffe	Mill. DM	58 237	57 456	30 873	2 322	2 349	2 328	2 335	2 503	2 312	2 351
Halbwaren	Mill. DM	81 403	86 794	60 180	4 559	4 222	3 953	4 350	4 398	3 902	4 223
Fertigwaren	Mill. DM	233 330	254 034	259 805	24 774	23 064	21 414	22 184	23 868	18 959	22 920
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	337 775	365 521	339 539	31 130	29 485	27 460	28 161	29 411	23 638	28 152
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 269	235 664	216 020	19 998	18 886	17 501	18 054	18 489	14 917	17 752
Entwicklungsänder	Mill. DM	69 816	71 698	52 796	4 246	3 984	3 884	4 025	4 444	4 369	4 382
Staatshandelsänder	Mill. DM	26 432	26 310	21 157	1 535	1 542	1 397	1 578	1 759	1 570	1 734
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	488 223	537 164	526 363	47 064	43 919	43 314	42 097	45 554	36 119	45 792
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	26 673	28 025	27 320	2 465	2 239	2 079	2 089	2 028	1 988	2 275
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	458 342	505 812	495 532	44 296	41 393	40 939	39 717	43 211	33 858	43 215
Rohstoffe	Mill. DM	8 299	8 565	7 279	574	579	565	572	530	451	581
Halbwaren	Mill. DM	40 172	41 038	30 635	2 456	2 333	2 409	2 334	2 421	2 145	2 559
Fertigwaren	Mill. DM	409 872	456 209	457 617	41 266	38 481	37 965	36 810	40 260	31 262	40 076
Ländergruppen (Verbrauchsänder)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	395 898	441 278	443 495	40 569	38 032	37 069	36 316	38 833	30 361	39 764
dar. EG-Länder	Mill. DM	243 639	257 265	267 454	25 204	23 673	22 581	22 816	23 689	18 003	24 671
Entwicklungsänder	Mill. DM	67 484	66 366	55 913	4 498	4 007	4 279	3 975	4 425	4 063	4 204
Staatshandelsänder	Mill. DM	23 325	27 883	25 892	1 953	1 815	1 911	1 736	2 242	1 609	1 711
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+53 966	+73 353	+112 619	+10 138	+ 8 889	+10 553	+ 8 313	+ 9 909	+ 6 508	+11 505
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	127,2	135,9	121,2	129,8	123,1	115,2	118,8	125,3	104,1	120,5
Ausfuhr	1980=100	139,4	153,3	150,2	161,2	150,4	148,4	144,2	156,0	123,7	156,9
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	105,3	109,7	116,4	130,8	126,2	119,2	122,5	127,0	107,2	123,6
Ausfuhr	1980=100	119,8	126,9	128,6	141,3	132,6	131,1	127,9	135,9	109,1	138,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	120,8	123,9	104,1	99,2	97,6	96,6	96,9	98,6	97,1	97,5
Ausfuhr	1980=100	116,3	120,8	116,8	114,1	113,5	113,2	112,7	114,8	113,4	113,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	96,3	97,5	112,2	115,0	116,3	117,2	116,3	116,4	116,8	116,4
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 086,1	1 104,4	1 124,8	93,3	87,7	87,9	84,9	97,0	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 948,2	5 808,9	5 667,9	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	38,6	41,7	42,9	3,5	3,9	4,4	4,7	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	329 780	334 613	315 379	26 177	25 383	25 106	24 907	25 974	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	366 502	380 512	396 889	31 872	34 959	34 985	35 031	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	236 478	222 408	229 494	18 288	19 322	19 461	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	132 307	138 979	135 473	11 520	10 773	11 650	10 758	10 804	11 030	11 095
Luftverkehr	1000 t	676	741	780	76	73	72	63	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	57 770	56 790	59 094	4 478	4 778	4 828	4 744	4 815	5 096	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 739,2	2 671,0	3 105,0	327,7	368,6	316,6	290,8	298,5	200,8	253,7
dar. Personenkraftwagen	1000	2 393,9	2 379,3	2 829,4	293,5	318,6	285,0	264,3	270,8	183,2	234,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 236,0	6 256,8	6 798,3	673,3	769,5	620,5	632,2	655,1	546,9	583,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	359 485	327 745	341 921	21 598	26 889	31 731	30 026	32 866	29 716	...
Getotete	Anzahl	10 199	8 400	8 948	580	621	755	675	755	761	...
Schwerverletzte	Anzahl	132 514	115 533	117 862	7 065	9 125	10 753	10 011	43 079	38 935	...
Leichtverletzte	Anzahl	333 519	306 562	325 355	21 358	25 815	30 738	29 153	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 421,3	1 512,6	1 593,7	139,3	119,4	144,9	135,2	130,1	120,9	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	99,8	104,2	112,2	111,4	114,6	115,0	115,4	119,6	117,8	...
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	84,1	86,0	94,0	107,4	110,0	113,2	111,5	109,3	109,9	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,3	105,3	96,4	97,7	79,4	79,4	85,3	90,4	94,4	...
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 915,6	2 013,9	2 114,6	2 106,3	2 106,3	2 111,7	2 123,3	2 132,5	2 144,4	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 468,8	1 548,2	1 643,0	1 638,3	1 638,2	1 640,2	1 652,7	1 655,8	1 664,2	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	446,8	465,8	471,6	468,1	468,1	471,5	470,6	476,7	480,1	...
	Mrd. DM	1 454,6	1 551,4	1 709,1	1 707,5	1 713,4	1 731,2	1 733,3	1 732,0	1 748,7	...
	Mrd. DM	568,8	601,6	670,3	677,2	677,6	678,0	679,4	678,5	680,4	...
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 351,3	2 441,1	2 561,1	246,2	199,1	179,4	193,2	196,2	181,8	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 850	122 654	119 853	116 693	116 152	115 484	114 811	113 998	113 223	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	145 039	145 816	142 889	141 120	141 206	140 388	140 397	140 263	139 849	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept 87	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept 86	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	
Außenhandel												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 2,0	+ 3,4	+ 5,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 5,5	- 16,9	+ 15,8	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 8,2	+ 6,1	- 5,5	- 8,3	- 1,9	- 3,8	- 6,2	- 2,1	- 0,1	- 8,4	+ 7,1	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,7	+ 6,8	- 11,9	- 0,8	+ 4,1	+ 6,9	+ 1,5	+ 4,2	+ 6,6	- 18,2	+ 17,2	
Rohstoffe	+ 11,6	- 1,3	- 46,3	+ 2,3	+ 13,7	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,3	+ 7,2	- 7,6	+ 1,6	
Halbwaren	+ 11,3	+ 6,6	- 30,7	- 15,6	- 1,6	+ 4,4	- 4,8	+ 10,0	+ 1,1	- 11,3	+ 8,2	
Fertigwaren	+ 11,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 4,3	+ 6,6	+ 2,1	+ 3,6	+ 7,6	- 20,6	+ 20,9	
Ländergruppen (Herstellungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 10,9	+ 8,2	- 7,1	- 1,6	+ 3,1	+ 5,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 4,4	- 19,6	+ 19,1	
dar EG-Länder	+ 9,2	+ 8,5	- 8,3	- 1,0	+ 1,8	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,4	- 19,3	+ 19,0	
Entwicklungsländer	+ 10,7	+ 2,7	- 26,4	- 0,9	+ 6,6	+ 8,9	- 2,3	+ 3,6	+ 10,4	- 1,7	+ 0,3	
Staatshandelsländer	+ 19,3	- 0,5	- 19,6	- 11,6	+ 0,2	+ 7,4	+ 3,7	+ 13,0	+ 11,5	- 10,7	+ 10,4	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 10,0	- 2,0	- 5,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 8,2	- 20,7	+ 26,8	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 12,9	+ 5,1	- 2,5	- 5,2	- 11,1	- 2,4	- 2,0	+ 0,5	- 2,9	- 2,0	+ 14,4	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,0	+ 10,4	- 2,0	- 5,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 3,3	- 3,0	+ 8,8	- 21,6	+ 27,6	
Rohstoffe	+ 15,2	+ 3,2	- 15,0	- 7,1	- 12,4	- 10,8	- 4,1	+ 1,3	- 7,5	- 14,8	+ 28,7	
Halbwaren	+ 17,0	+ 2,2	- 25,3	- 13,3	+ 1,8	+ 8,0	+ 7,5	- 3,1	+ 3,7	- 11,4	+ 19,3	
Fertigwaren	+ 12,5	+ 11,3	+ 0,3	- 4,7	+ 1,0	- 0,1	+ 3,2	- 3,0	+ 9,4	- 22,4	+ 28,2	
Ländergruppen (Verbrauchsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 16,0	+ 11,5	- 7,1	- 3,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 4,7	- 2,0	+ 6,9	- 21,8	+ 31,0	
dar EG-Länder	+ 11,9	+ 9,7	- 8,3	- 1,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 8,8	+ 1,0	+ 3,8	- 24,0	+ 37,0	
Entwicklungsländer	+ 0,8	- 1,7	- 26,4	- 11,2	- 10,5	- 6,9	- 2,7	- 7,1	+ 11,3	- 8,2	+ 3,5	
Staatshandelsländer	+ 3,2	+ 19,5	- 19,6	- 17,5	- 10,0	- 16,7	- 16,4	- 9,2	+ 29,1	- 28,2	+ 6,3	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 28,2	+ 35,9	+ 53,5	- 16,1	- 9,3	- 19,9	+ 11,0	- 21,2	+ 19,2	- 34,3	+ 76,8	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 2,0	+ 3,4	+ 5,8	+ 0,7	+ 3,1	+ 5,5	- 16,9	+ 15,8	
Ausfuhr	+ 13,0	+ 10,0	- 2,0	- 5,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,2	- 2,8	+ 8,2	- 20,7	+ 26,8	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 5,8	+ 7,4	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,7	- 15,6	+ 15,3	
Ausfuhr	+ 9,1	+ 5,9	+ 1,3	- 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 5,6	- 2,4	+ 6,3	- 19,7	+ 26,7	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 5,9	+ 2,6	- 16,0	- 5,6	- 2,4	- 1,5	- 4,0	+ 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 0,4	
Ausfuhr	+ 3,5	+ 3,9	- 3,3	- 3,1	- 2,0	- 2,0	- 2,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,2	+ 0,1	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	+ 1,2	+ 15,1	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 1,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	
Verkehr												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 5,3	+ 1,7	+ 1,9	- 5,4	+ 0,6	...	...	- 3,4	+ 14,2	...	...
Straßenverkehr	- 5,7	- 2,3	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 7,7	+ 8,0	+ 2,9	+ 18,1	...	...	...	+ 5,6	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	+ 6,4	- 1,5	- 5,7	- 5,4	+ 1,0	...	...	- 0,8	+ 4,3	...	...
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 0,8	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,6	- 6,0	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,8	+ 5,0	- 2,5p	- 1,1p	- 9,4p	+ 0,4p	+ 3,4p	- 7,7p	+ 0,4p	+ 2,1p	+ 0,6p	
Luftverkehr	+ 9,2	+ 9,6	+ 5,3	+ 2,9	...	...	...	- 12,1	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,6	- 1,7	+ 4,1	- 1,1	- 8,6	- 2,2	...	- 1,7	+ 1,5	+ 5,8	...	
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,8	- 2,5	+ 16,2	+ 4,4	+ 13,3	+ 0,2	+ 3,4	- 8,1	+ 2,6	- 32,7	+ 26,4	
dar. Personenkraftwagen	- 1,4	- 0,6	+ 18,9	+ 6,2	+ 13,4	+ 0,2	+ 4,0	- 7,3	+ 2,5	- 32,3	+ 28,0	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,8	+ 0,3	+ 8,7	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,7	+ 3,7	+ 1,9	+ 3,6	- 16,5	+ 6,7	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 3,9	- 8,8	+ 4,3	- 14,3	- 2,3	- 7,0	...	- 5,4	+ 9,5	- 9,6	...	
Getötete	- 0,5	- 17,6	+ 6,5	- 19,5	- 3,2	- 8,6	...	- 10,6	+ 11,9	+ 0,8	...	
Schwerverletzte	- 8,7	- 12,8	+ 2,0	- 18,6	...	...	...	- 6,9	...	...	...
Leichtverletzte	- 3,1	- 8,1	+ 6,1	- 11,5	- 1,0	- 6,7	...	- 5,2	+ 10,0	- 9,6	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 7,8	+ 6,4	+ 5,4	+ 7,0	+ 4,9	+ 0,8	...	- 6,7	- 3,8	- 7,0	...	
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,7	+ 9,5	+ 10,6	+ 8,8p	...	+ 0,3	+ 3,6	- 1,5p	...	
Deutsche Bundesbank												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 0,1	+ 2,3	+ 9,3	+ 32,3	+ 26,9	+ 24,6p	...	- 1,5	- 2,0	+ 0,5p	...	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 12,6	+ 9,4	- 8,5	- 19,7	- 9,0	+ 1,9p	...	+ 7,4	+ 6,0	+ 4,4p	...	
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,4p	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6p	...	
an öffentliche Haushalte	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3p	...	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5p	...	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,5p	...	- 0,2	+ 1,3	+ 0,7p	...	
dar. Spareinlagen	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,2	+ 7,9	+ 7,6	+ 7,7p	...	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0p	...	
Bausparkassen	+ 3,7	+ 5,8	+ 11,4	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,1p	...	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3p	...	
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 8,2	+ 3,8	+ 4,9	+ 9,5	+ 10,7	+ 11,4	...	+ 7,7	+ 1,6	- 7,3	...	
Bauspareinlagen (Bestände)	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 3,1	- 2,8	- 2,9	...	- 0,6	- 0,7	- 0,7	...	
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 4,4	+ 0,5	- 2,0	- 3,7	- 2,9	- 3,0	...	- 0,0	- 0,1	- 0,3	...	

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987							
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	227 394	261 153	257 125	22 984	17 942	20 775	14 566	20 748	20 499	...	
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	2 992	3 769	4 560	105	368	117	208	120	405	...	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,89)	6,99)	6,0	5,6	5,5	5,4	5,5	5,8	6,0	...	
Index der Aktienkurse	1980=100	153,69)	209,29)	295,7	253,1	264,5	257,5	261,8	278,3	292,6	...	
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	151,69)	207,49)	298,4	257,7	270,4	263,0	269,1	286,7	301,9	...	
Sozialleistungen												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8599)	8369)	8009)	984	807	706	675	732	784	...	
Arbeitslosenhilfe	1000	5989)	6179)	6019)	639	623	603	595	577	561	...	
Unterhaltsgeld 1)	1000	1319)	1359)	1549)	192	188	192	189	172	162	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 733,79)	2 670,39)	2 637,49)	2 641,1	2 808,7	2 830,2	2 880,4	3 041,7	2 881,2	...	
dar. Beiträge	Mill. DM	2 537,29)	2 457,69)	2 426,99)	2 459,2	2 414,9	2 546,5	2 684,7	2 848,1	2 671,0	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 470,49)	2 478,19)	2 635,29)	3 614,4	3 284,4	2 888,7	2 567,4	2 798,2	2 666,6	...	
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 178,69)	1 173,89)	1 170,69)	1 618,4	1 421,7	1 136,9	1 030,7	1 125,7	1 120,2	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	1000	35 9939)	36 2099)	36 4409)	36 609	36 607	36 575	36 590	36 544	...	...
dar. Pflichtmitglieder 2)	1000	20 8869)	21 1069)	21 3769)	21 405	21 428	21 391	21 400	21 375	...	...
Rentner	1000	10 5689)	10 6239)	10 6519)	10 692	10 703	10 710	10 717	10 716	...	...
Finanzen und Steuern												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)												
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	357 471	375 638	388 636	37 963	25 409	25 405	42 107	30 118	30 046	41 410 p	
(gem. Art 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	305 104	324 067	333 675	34 175	20 227	19 553	39 254	24 976	24 612	38 267 p	
dar. Lohnsteuer	Mill. DM	136 350	147 630	152 233	10 862	11 316	12 210	13 677	14 940	13 924	12 973 p	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 368	28 568	29 881	7 732	- 1 305	- 708	7 831	- 706	- 625	8 844 p	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	26 312	31 836	32 301	7 008	444	- 2 023	7 310	173	- 37	7 073 p	
Umsatzsteuer	Mill. DM	55 500	51 428	58 587	3 931	4 661	5 227	5 351	4 704	5 609	5 306 p	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	54 983	58 397	52 552	4 297	4 513	4 327	4 106	4 478	4 287	3 794 p	
Bundessteuern	Mill. DM	54 059	55 036	1 163	4 760	4 257	4 789	4 488	4 803	4 832	4 919 p	
dar. Zolle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	50 664	51 164	52 164	4 414	3 959	4 470	4 248	4 518	4 388	4 632 p	
dar. Zölle	Mill. DM	5 332	5 412	5 239	473	477	458	415	446	462	474 p	
Tabaksteuer	Mill. DM	14 429	14 452	14 480	1 257	1 135	1 325	1 197	1 158	1 208	1 254 p	
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 238	4 153	4 065	466	321	301	343	275	292	320 p	
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 033	24 521	25 644	1 981	1 838	2 132	2 073	2 407	2 236	2 360 p	
Landesteuern	Mill. DM	18 581	18 475	21 255	1 608	1 617	2 504	1 585	1 632	2 306	1 495 p	
dar. Vermogensteuer	Mill. DM	4 492	4 287	4 396	185	101	1 073	116	122	1 088	152 p	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 284	7 350	9 356	745	881	792	815	840	616	622 p	
Biersteuer	Mill. DM	1 255	1 254	1 263	90	92	108	103	120	92	142 p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 135	4 491	4 673	9	808	285	6	842	292	2 p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	- 24 408	- 26 430	- 27 317	- 2 789	- 1 502	- 1 725	- 3 226	- 2 135	- 1 995	- 3 273 p	
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse												
Zigaretten (Menge)	Mill. St	120 040	121 101	119 076	9 936	9 968	9 327	10 323	10 593	9 853	10 430	
Bierausstoß	1000 hl	92 583	93 303	94 100	7 033	8 462	7 726	8 572	9 287	7 867 r	8 241	
Leichtöle. Benzin bleifrei	1000 hl		3 097	36 282	5 906	6 529	6 333	6 971	7 472	7 098	7 812	
Benzin bleihaltig	1000 hl	316 568	308 571	288 283	21 474	22 558	21 081	21 727	22 442	20 373	20 900	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	133 723	136 840	147 968	11 839	13 620	12 951	12 740	14 033	13 014	14 399	
Heizöl (EL und L)	1000 dt	331 808	356 124	383 842	36 685	25 784	29 013	30 719	33 461	33 882	28 044	
Wirtschaftsrechnungen												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 435,46	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	462,59	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	DM	135,19	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 848,76	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	740,18	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	DM	189,44	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 394,34	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	930,37	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	DM	264,23	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	40,7	40,5	...	40,2	...	...	40,3	...	...
Index	1980=100	98,3	97,8	97,4	...	96,8	...	...	97,2	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,77	16,39	16,99	...	17,56	...	...	17,75	...	...
Index	1980=100	116,8	121,3	125,6	...	130,1	...	...	131,6	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	647	667	689	...	706	...	...	716	...	...
Index	1980=100	114,7	118,5	122,2	...	125,8	...	...	127,7	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 446	3 589	3 740	...	3 844	...	...	3 907	...	...
Index	1980=100	117,4	121,9	126,0	...	129,6	...	...	131,9	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	98,7	98,1	...	97,9	...	...	97,9	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	116,9	121,7	126,3	...	131,5	...	...	132,2	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	115,9	119,5	123,3	...	128,1	...	...	128,8	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zollen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept 86	Mar 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 0,3	+ 14,8	- 1,5	+ 6,7	- 17,1	+ 19,8	..	- 29,9	+ 42,4	- 1,2	..
Festverzinsliche Wertpapiere	- 30,1	+ 26,0	+ 21,0	- 11,1	- 32,2	+ 31,1	..	+ 77,8	- 42,3	+ 237,5	..
Aktien (Nominalwert)	- 2,5 ⁹⁾	- 11,5 ⁹⁾	- 13,0	- 8,3	- 3,3	+ 3,4	..	+ 1,9	+ 5,5	+ 3,4	..
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 13,6 ⁹⁾	+ 36,2 ⁹⁾	+ 41,3	- 9,3	+ 2,2	- 1,1	..	+ 1,7	+ 6,3	+ 5,1	..
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	+ 12,0 ⁹⁾	+ 36,8 ⁹⁾	+ 44,0	- 7,6	+ 4,9	+ 1,2	..	+ 2,3	+ 6,5	+ 5,7	..
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 15,3 ⁹⁾	- 2,7 ⁹⁾	- 4,2 ⁹⁾	- 2,2	+ 1,5	+ 6,5	..	- 4,4	+ 8,5	+ 7,0	..
Arbeitslosenhilfe	+ 23,2 ⁹⁾	+ 3,2 ⁹⁾	- 2,6 ⁹⁾	- 0,3	- 0,6	- 2,5	..	- 1,3	- 3,0	- 2,8	..
Unterhaltsgeld 1)	+ 1,0 ⁹⁾	+ 2,5 ⁹⁾	+ 14,7 ⁹⁾	+ 21,9	+ 23,3	+ 23,8	..	- 1,4	- 9,2	- 5,8	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,7 ⁹⁾	- 2,3 ⁹⁾	- 1,2 ⁹⁾	+ 12,8	+ 10,8	+ 7,6	..	+ 1,8	+ 5,6	- 7,6	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 6,2 ⁹⁾	- 3,1 ⁹⁾	- 1,3 ⁹⁾	+ 11,7	+ 12,6	+ 9,0	..	+ 5,4	+ 6,1	- 6,2	..
	- 9,2 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	+ 7,1 ⁹⁾	+ 9,3	+ 10,3	+ 18,1	..	- 11,1	+ 9,0	- 4,7	..
	- 17,3 ⁹⁾	- 17,3 ⁹⁾	- 3,9 ⁹⁾	+ 3,4	+ 9,1	+ 9,4	..	- 9,3	+ 9,2	- 0,5	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,8	+ 0,7	..	..	+ 0,0	- 0,1	..	..
dar. Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 1,1 ⁹⁾	+ 1,3 ⁹⁾	+ 0,8	+ 0,7	..	..	+ 0,0	- 0,1	..	..
Rentner	+ 1,0 ⁹⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	+ 0,6	+ 0,6	..	..	+ 0,1	- 0,0	..	..
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs 3 GG ⁴⁾)	+ 4,3	+ 5,1	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,7	+ 3,9 ^p	+ 65,7	- 28,5	- 0,2	+ 37,8 ^p
dar. Lohnsteuer	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,2	+ 7,7	+ 4,6 ^p	+ 100,8	- 36,4	- 1,5	+ 55,5 ^p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 5,8	+ 8,3	+ 3,1	+ 10,3	+ 7,2	+ 9,5	+ 7,2 ^p	+ 12,0	+ 9,2	- 6,8	- 6,8 ^p
Körperschaftsteuer	- 6,7	+ 8,3	+ 4,6	+ 7,5	x	x	+ 7,1 ^p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 11,1	+ 21,0	+ 1,5	- 6,6	x	x	- 8,7 ^p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	- 6,2	- 7,3	+ 13,9	+ 5,3	+ 6,7	+ 10,5	+ 12,3 ^p	+ 2,4	- 12,1	+ 19,2	- 5,4 ^p
Bundessteuern	+ 17,8	+ 6,2	- 10,0	- 3,6	+ 0,8	- 3,3	+ 10,1 ^p	- 5,1	+ 9,1	- 4,3	- 11,5 ^p
dar. Zolle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,4	- 4,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3 ^p	- 6,3	+ 7,0	+ 0,6	+ 1,8 ^p
dar.: Zölle	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,0	- 4,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8 ^p	- 5,0	+ 6,4	- 2,9	+ 5,6 ^p
Tabaksteuer	+ 12,3	+ 1,5	- 3,2	- 0,9	+ 5,2	+ 8,6	+ 11,7 ^p	- 9,4	+ 7,5	+ 3,6	+ 2,5 ^p
Branntweinabgaben	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,2	- 8,0	- 0,9	- 4,8 ^p	- 9,7	- 3,3	+ 4,4	+ 3,7 ^p
Mineralölsteuer	- 0,9	- 2,0	- 2,1	+ 7,1	- 16,0	+ 5,8	+ 5,8 ^p	+ 13,9	- 19,8	+ 6,3	+ 9,4 ^p
Landessteuern	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,6	- 14,1	+ 8,7	+ 3,0	- 0,1 ^p	- 2,8	+ 16,1	- 7,1	+ 5,5 ^p
dar.: Vermögensteuer	+ 1,1	- 0,6	+ 15,0	- 1,1	- 7,4	- 2,4	+ 2,0 ^p	- 36,7	+ 3,0	+ 41,3	- 35,2 ^p
Kraftfahrzeugsteuer	- 10,0	- 4,6	+ 2,5	+ 16,0	+ 105,9	+ 15,5	+ 145,9 ^p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 4,3	+ 0,9	+ 27,3	- 12,9	- 16,1	- 23,8	- 19,9 ^p	+ 2,9	+ 3,1	- 26,6	+ 1,0 ^p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 3,2	- 0,0	+ 0,7	- 14,1	+ 6,0	- 29,3	- 22,9 ^p	- 4,8	+ 16,9	- 23,7	+ 55,3 ^p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁶⁾	- 5,5	+ 8,6	+ 4,0	+ 81,0	- 0,8	- 6,0	- 14,8 ^p	x	x	x	x
	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,4	+ 9,3	+ 7,1	+ 8,4	+ 7,2 ^p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,3	+ 0,9	- 1,7	+ 7,3	- 2,8	- 2,8	- 0,6	+ 10,7	+ 2,6	- 7,0	+ 5,9
Bierausstoß	- 2,5	+ 0,8	+ 0,9	- 1,2	- 0,6	- 5,3 ^r	+ 6,6	+ 10,9	+ 8,3	- 15,3	+ 4,7
Leichtöle Benzin bleifrei	x	x	x	+ 164,9	+ 137,6	+ 123,5	+ 111,6	+ 10,1	+ 7,2	- 5,0	+ 10,1
Benzin bleihaltig	+ 5,0	x	- 6,6	- 9,8	- 14,1	- 15,4	- 13,7	+ 3,1	+ 3,3	- 9,2	+ 2,6
Gasole (Dieselkraftstoff)	+ 3,1	+ 2,2	+ 8,3	+ 1,2	+ 2,2	- 0,2	+ 7,2	- 1,6	+ 10,1	- 7,3	+ 10,6
Heizöl (EL und L)	+ 3,6	+ 7,3	+ 7,8	- 24,7	- 13,2	+ 36,6	+ 78,1	+ 5,9	+ 8,9	+ 1,3	- 17,2
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch^{6) 7)}											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,5	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,9	- 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,3	+ 10,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 0,4	+ 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 0,1	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 35,7	+ 9,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
2-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,3	+ 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 0,9	+ 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	+ 13,6	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	..	- 1,0	..	..	..	+ 0,2 ^{a)}	..	..
Index	+ 1,0	- 0,5	- 0,4	..	- 0,8	..	..	..	+ 0,4 ^{a)}	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,7	..	+ 3,6	..	..	..	+ 1,1 ^{a)}	..	..
Index	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,5	..	+ 3,4	..	..	..	+ 1,2 ^{a)}	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	..	+ 2,6	..	..	..	+ 1,4 ^{a)}	..	..
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	..	+ 2,5	..	..	..	+ 1,5 ^{a)}	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	..	+ 3,8	..	..	..	+ 1,6 ^{a)}	..	..
Index	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	..	+ 3,5	..	..	..	+ 1,8 ^{a)}	..	..
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	- 1,2	- 0,6	..	- 0,2	..	..	..	± 0,0 ^{a)}	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,8	..	+ 3,6	..	..	..	+ 0,5 ^{a)}	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	..	+ 3,5	..	..	..	+ 0,5 ^{a)}	..	..

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

a) Juli 1987 gegenüber April 1987

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	116,1	115,2	108,4	104,8	104,6	104,3	103,6	103,5	103,0	102,9
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	115,6	113,8	104,7	99,7	99,3	98,9	98,0	97,9	97,2	97,0
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	118,3	120,4	122,8	124,7	125,0	125,1	125,2	125,3	125,4	125,8
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	106,9	103,1	97,2	95,3	93,9	93,9	92,3	93,2	93,4 p	93,9 p
Pflanzliche Produkte	1980=100	106,5	101,1	98,7	101,1	101,5	101,6	100,3	97,6	96,1	97,2
Tierische Produkte	1980=100	107,0	103,9	96,6	93,1	90,9	90,9	89,2	91,4	92,3 p	92,6 p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,0	89,6	91,1	91,2	89,9	89,2	88,8	87,3	87,0	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	121,2	122,1	104,7	98,9	99,1	99,7	100,4	100,7	100,4	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	117,8	119,1	112,5	108,3	108,2	108,6	109,1	109,6	109,6	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,3	126,6	93,2	84,8	85,4	86,4	87,4	87,5	86,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	119,2	121,8	118,2	115,1	115,2	115,3	115,6	115,8	115,6	116,0
Investitionsgüter 3)	1980=100	116,8	120,1	123,4	126,1	126,3	126,7	126,9	127,0	126,9	127,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1980=100	115,4	118,5	110,6	110,5	110,9	110,7	111,3	111,4	110,7	111,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	141,0	146,1	141,8	121,5	121,2	121,7	122,6	122,8	123,0	123,8
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	131,7	133,9	127,9	126,3	125,1	125,0	126,6	126,6	126,7	127,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	116,0	118,3	114,9	114,0	114,2	114,2	114,4	114,6	114,4	114,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	118,0	120,9	106,1	101,9	102,3	102,0	102,7	103,0	102,3	102,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1980=100	124,5	127,8	82,0	75,8	76,4	75,5	77,7	78,4	75,4	77,2
Eisen und Stahl	1980=100	115,3	119,9	115,4	107,4	107,1	107,1	107,0	106,9	106,9	107,2
Chemische Erzeugnisse	1980=100	118,1	121,6	114,6	110,8	111,2	110,9	111,0	111,0	111,0	110,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	115,5	118,4	121,1	123,1	123,3	123,5	123,6	123,7	123,7	123,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	118,0	122,0	126,2	129,3	129,8	130,0	130,2	130,3	130,4	130,6
Straßenfahrzeuge	1980=100	117,5	121,4	125,3	128,5	128,6	129,0	129,2	129,3	129,2	129,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	111,4	113,0	114,1	115,1	115,2	115,3	115,4	115,5	115,4	115,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	117,1	119,2	121,0	121,9	122,1	122,3	122,4	122,4	122,5	122,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	114,5	117,4	118,6	119,5	119,8	119,9	120,0	120,1	120,3	120,6
dar.: Textilien	1980=100	116,2	118,9	118,3	117,7	117,9	117,9	118,1	118,4	118,5	118,8
Bekleidung	1980=100	115,9	118,5	120,8	121,9	122,0	122,0	122,2	122,4	122,5	122,9
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980=100	114,8	114,2	113,4	110,8	110,4	110,4	110,0	109,9	110,0	110,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	114,0	114,5	116,2		118,5			119,1		
Bürogebäude 1)	1980=100	114,8	115,8	117,8		120,4			121,0		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	112,8	113,2	114,9		117,0			117,5		
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,7	115,5	117,9		120,3			121,1		
Straßenbau 5)	1980=100	100,8	102,6	104,8		105,9			106,2		
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	108,4	108,7	110,8		112,5			113,0		
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	116,9	117,5	108,8	104,9	104,9	105,0	104,6	104,9	104,1	104,5
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,4	114,6	111,4	106,9	107,0	107,1	105,3	105,3	104,6	104,8
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	115,6	117,5	117,3	117,9	118,2	118,2	118,0	117,8	117,5	117,6
dar. Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,6	116,3	116,9	116,9	117,7	117,5	116,8	115,6	115,0	114,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	118,4	121,0	120,7	121,0	121,1	121,3	121,3	121,2	120,9	121,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,0	116,9	117,6	117,9	118,3	118,0	117,6	116,6	116,1	115,8
Bekleidung, Schuhe	1980=100	115,7	118,4	120,6	122,0	122,0	122,1	122,1	122,2	122,6	122,8
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	122,7	126,8	123,4	121,2	121,2	121,7	122,0	122,3	122,0	122,2
Wohnungsmieten	1980=100	120,0	123,9	126,4	128,3	128,4	128,6	128,8	128,9	129,2	129,3
Energie 6)	1980=100	128,8	133,4	116,4	105,1	104,7	106,0	106,4	107,2	105,6	106,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	115,9	117,7	119,1	120,3	120,4	120,5	120,5	120,7	120,8	120,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	118,0	119,7	121,5	122,6	122,8	122,8	122,9	122,9	123,1	123,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	120,1	123,2	118,3	119,7	119,8	120,0	120,1	120,3	119,4	119,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	114,2	116,2	117,8	119,2	119,1	119,0	118,7	118,3	118,3	118,7
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	120,8	125,7	130,1	131,5	131,5	132,6	132,9	133,3	133,6	134,1
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	118,7	121,5	121,4	121,9	121,9	122,2	122,2	122,1	121,9	122,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	118,4	120,9	120,7	120,9	120,9	121,1	121,0	120,9	120,6	120,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	118,7	121,1	121,4	121,2	121,4	121,4	121,3	120,8	120,5	120,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	117,0	118,5	118,9	120,0	121,0	120,8	120,0	119,3	119,0	118,8
Index der Einfuhrpreise	1980=100	122,8	124,6	101,0	94,2	94,4	94,9	95,3	95,5	94,9	95,2
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	118,0	120,0	104,6	100,1	100,2	100,4	100,7	100,6	100,3	100,5
Güter aus Drittländern	1980=100	127,0	128,6	97,9	89,0	89,2	90,0	90,6	90,9	90,1	90,5
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	116,2	119,4	116,8	115,2	115,4	115,5	115,7	115,8	115,8	116,0
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	116,4	119,8	116,5	114,1	114,3	114,4	114,5	114,6	114,6	114,9
Güter für Drittländer	1980=100	116,0	119,0	117,1	116,2	116,4	116,5	116,8	117,0	117,0	117,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung — 4) Einschli. Ackerschlepper — 5) Einschli. Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 6) Ohne Kraftstoffe — 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Juli 87	Aug 87	Sept. 87	Okt. 87	Juli 87	Aug 87	Sept. 87	Okt. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Sept. 87
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,0	- 0,8	- 5,9	- 3,4	- 2,8	- 2,7	- 2,1	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,9	- 1,6	- 8,0	- 5,0	- 4,2	- 4,1	- 3,3	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,2
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 1,2	- 3,6	- 5,7	- 6,8	- 5,0	- 5,5p	- 2,3p	- 1,7	+ 1,0	+ 0,2p	+ 0,5p
Pflanzliche Produkte	- 0,7	- 5,1	- 2,4	- 6,8	- 4,4	- 5,4	+ 1,1	- 1,3	- 2,7	- 1,5	+ 1,1
Tierische Produkte	- 1,5	- 2,9	- 7,0	- 6,8	- 5,3	- 5,5p	- 3,7p	- 1,9	+ 2,5	+ 1,0p	+ 0,3p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,3	- 7,7	+ 1,7	- 1,3	- 2,1	- 2,0	...	- 0,4	- 1,7	- 0,3	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 5,2	- 7,0	- 14,3	- 1,2	- 0,1	- 1,0	...	+ 0,7	+ 0,3	- 0,3	...
Inländische Grundstoffe	+ 3,8	+ 1,1	- 5,5	- 2,2	- 1,3	- 1,3	...	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	...
Importierte Grundstoffe	+ 7,1	+ 0,2	- 26,4	+ 0,2	+ 2,1	- 0,3	...	+ 1,2	+ 0,1	± 0,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,9	+ 2,2	- 3,0	- 1,8	- 1,4	- 1,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3
Investitionsgüter 3)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,4	+ 2,7	- 6,7	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 3,3	+ 3,6	- 2,9	- 14,9	- 14,1	- 13,6	- 6,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 3,5	+ 1,7	- 4,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,8	+ 2,0	- 2,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 4,1	+ 2,5	- 12,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,7	+ 0,6
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 4,4	+ 2,7	- 35,8	+ 10,8	+ 10,1	+ 3,1	+ 9,3	+ 2,9	+ 0,9	- 3,8	+ 2,4
Eisen und Stahl	+ 4,1	- 4,0	- 3,8	- 6,4	- 5,6	- 5,4	- 4,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 3,7	+ 3,0	- 5,8	- 1,9	- 1,6	- 1,1	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse. Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 3,8	+ 2,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Bekleidung	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Erz des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,4	- 0,5	- 0,7	- 3,3	- 2,7	- 2,6	- 2,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,5		+ 2,1				+ 0,5 a)		
Bürogebäude 1)	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,7		+ 2,4				+ 0,5 a)		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,5		+ 1,9				+ 0,4 a)		
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,4		+ 2,3				+ 0,7 a)		
Straßenbau 5)	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,1		+ 1,1				+ 0,3 a)		
Brücken im Straßenbau 5)	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,9		+ 1,5				+ 0,4 a)		
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 2,8	+ 0,5	- 7,4	- 2,1	- 1,6	- 2,9	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,8	+ 0,4
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	- 0,7	- 2,8	- 5,2	- 4,2	- 5,0	- 2,9	- 1,7	± 0,0	- 0,7	+ 0,2
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 2,1	+ 1,6	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,5	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 0,5	- 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,4	+ 2,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,7	+ 3,3	- 2,7	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Energie 6)	+ 3,5	+ 3,6	- 12,7	- 5,0	- 5,2	- 6,0	- 2,1	+ 0,4	+ 0,8	- 1,5	+ 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	+ 2,6	- 4,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
personliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 2,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Index der Einfuhrpreise	+ 6,0	+ 1,5	- 18,9	- 1,3	- 0,4	- 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,3
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,6	+ 1,7	- 12,8	- 1,0	- 0,6	- 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2
Güter aus Drittländern	+ 7,2	+ 1,3	- 23,9	- 1,6	- 0,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,9	+ 0,4
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,5	- 2,3	- 2,2	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
dar.: Güter für EG-Länder	+ 3,5	+ 2,9	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Güter für Drittländer	+ 3,4	+ 2,6	- 1,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der
Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

a) August 1987 gegenüber Mai 1987

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986 ⁵⁾			1987 ⁵⁾	1987 ⁵⁾		
					2. Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	Juli	Aug	Sept
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 049	61 020	61 140	61 048	61 122	61 140	61 143	..	..	..
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 364	4 379	4 513	4 434	4 483	4 513	4 525	..	..	4 581
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 140	364 661	372 112	118 019	116 919	86 099	49 356	42 591	40 246	38 547
Ehescheidungen	Anzahl	130 744	128 124	122 443	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	584 157	586 155	625 963	158 409	165 081	160 372	148 193	59 172	56 352	57 616
dar. Ausländer	Anzahl	54 795	53 750	58 653	15 064	15 254	16 020	14 247	..	..	..
Nichteinheimlich Lebendgeborene	Anzahl	52 998	55 070	59 808	14 526	15 856	15 968	14 250	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	696 118	704 296	701 890	172 856	162 758	176 041	176 054	55 593	54 053	53 116
dar. Ausländer	Anzahl	7 835	7 694	7 845	1 929	1 757	2 275	1 907	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 633	5 244	5 355	1 354	1 267	1 464	1 318	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 567	2 414	2 506	651	631	636	583	227	..	208
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-111 961	-118 141	-75 927	-14 447	+ 2 323	-15 669	-27 861	+ 3 579	+ 2 299	+ 4 500
Deutsche	Anzahl	-158 921	-164 197	-126 735	-27 582	-11 174	-29 414	-40 201	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 46 960	+ 46 056	+ 50 808	+ 13 135	+ 13 497	+ 13 745	+ 12 340	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	457 093	512 108	598 479	139 009	199 601	140 601	116 099	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	333 297	399 951	479 518	111 875	163 184	111 960	91 070	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	608 240	428 717	410 096	85 081	129 523	109 425	88 908	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	546 457	367 719	347 990	71 064	110 502	93 629	73 661	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-151 147	+ 83 391	+ 188 383	+ 53 928	+ 70 078	+ 31 176	+ 27 191	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-213 160	+ 32 232	+ 131 528	+ 40 811	+ 52 682	+ 18 331	+ 17 409	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,1	7,2	7,4	7,3	7,3	7,4	7,4	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	6,1	7,8	7,6	5,6	3,3	8,2	7,8	7,7
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	21,3	21,0	20,0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,5	9,6	10,3	10,4	10,7	10,4	9,8	11,4	10,9	11,5
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,5	12,3	13,0	13,6	13,5	14,1	12,8	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	9,4	9,2	9,4	9,5	9,2	10,0	9,6	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 290,6	1 280,8	1 349,6 ⁶⁾	1 372,6 ⁶⁾	1 343,6 ⁶⁾	1 376,6 ⁶⁾	1 353,6 ⁶⁾
Nichteinheimlich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,1	9,4	9,6	9,2	9,6	10,0	9,6	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,3	11,5	11,5	11,4	10,6	11,4	11,7	10,7	10,4	10,6
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	2,0	1,7	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,9	78,1	80,1	80,5	81,8	79,6	78,4	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	89,8	85,8	84,9	83,5	85,3	85,6	82,9	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	..	..	..
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 3,8	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	..	..	+ 2,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,6	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,6	+ 4,7	- 3,2	+ 17,1	- 7,0	+ 4,2
Ehescheidungen	%	+ 7,8	- 2,0	- 4,4	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 0,3	+ 6,8	+ 8,4	+ 6,6	+ 9,8	+ 4,3	+ 6,2	+ 5,7	+ 2,0
dar. Ausländer	%	- 10,9	- 1,9	+ 9,2	+ 8,5	+ 7,0	+ 16,9	+ 15,7	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 3,1	+ 1,2	- 0,3	+ 1,5	- 0,9	- 2,2	- 7,5	+ 0,1	+ 3,0	- 3,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 22,9	+ 12,0	+ 16,9	+ 17,8	+ 21,8	+ 11,4	- 2,7	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 20,6	+ 20,0	+ 19,9	+ 20,1	+ 26,8	+ 16,2	- 1,5	..	..	..
Fortzüge	%	+ 24,3	- 29,5	- 4,3	- 4,9	- 5,0	+ 1,2	+ 3,3	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 28,5	- 32,7	- 5,4	- 5,8	- 6,0	+ 0,2	+ 1,2	..	..	..

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1983	1984	1985	1986	1986			1987	
					2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 549 280	1 623 390	1 698 790	1 801 870	442 090	458 340	486 370	436 610	456 290
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 220	34 650	31 920	34 080	4 030	16 430	10 420	2 950	4 300
Warenproduzierendes Gewerbe	685 060	710 550	745 750	807 390	203 640	202 870	215 140	195 650	204 930
Handel und Verkehr	254 860	268 560	276 330	277 280	69 510	68 360	74 090	67 210	70 370
Dienstleistungsunternehmen	430 440	459 410	485 300	510 790	125 820	130 300	131 470	131 700	133 930
Staat, private Haushalte ³⁾	228 420	234 290	243 730	256 860	60 210	61 520	76 420	60 330	64 090
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 674 840	1 755 840	1 831 850	1 936 950	474 640	490 920	522 660	472 780	490 590
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	964 160	1 003 570	1 042 560	1 081 860	268 260	268 840	291 220	258 830	276 690
Staatsverbrauch	336 210	350 230	365 550	381 710	90 230	92 590	112 650	89 280	94 230
Anlageinvestitionen	343 820	354 630	360 800	376 750	98 420	98 220	108 020	73 900	99 040
Ausrüstungen	135 600	137 580	153 850	161 380	40 250	37 590	49 510	36 340	40 530
Bauten	208 220	217 050	206 950	215 370	58 170	60 630	58 510	37 560	58 510
Vorratsveränderung	- 1 800	6 600	- 1 200	- 2 900	- 5 600	10 000	- 22 100	25 100	- 2 700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	38 010	54 870	77 190	110 580	25 690	24 950	36 310	27 790	25 940
Ausfuhr ⁵⁾	524 830	590 780	650 200	639 780	162 340	156 190	164 740	153 790	155 940
Einfuhr ⁵⁾	486 820	535 910	573 010	529 200	136 650	131 240	128 430	126 000	130 000
Bruttosozialprodukt	1 680 400	1 769 900	1 844 900	1 948 000	477 000	494 600	526 100	474 900	493 200
Volkseinkommen									
insgesamt	1 286 240	1 357 930	1 420 790	1 512 650	368 960	385 280	413 630	365 640	381 940
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	920 910	954 000	990 760	1 040 640	253 170	258 160	294 280	242 820	264 190
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	4,8	4,6	6,1	7,6	5,5	6,1	5,2	3,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,3	7,5	- 7,9	6,8	21,4	1,4	12,0	- 7,8	6,7
Warenproduzierendes Gewerbe	4,3	3,7	5,0	8,3	11,0	7,7	7,7	5,3	0,6
Handel und Verkehr	4,6	5,4	2,9	0,3	1,3	- 1,0	1,5	2,9	1,2
Dienstleistungsunternehmen	8,2	6,7	5,6	5,3	5,0	5,5	5,4	6,9	6,4
Staat, private Haushalte ³⁾	3,6	2,6	4,0	5,4	6,4	5,9	5,2	2,8	6,4
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,8	4,8	4,3	5,7	7,2	5,3	5,8	5,4	3,4
Privater Verbrauch	5,0	4,1	3,9	3,8	4,9	3,5	3,0	2,1	3,1
Staatsverbrauch	3,1	4,2	4,4	4,4	6,0	5,6	2,9	3,5	4,4
Anlageinvestitionen	5,2	3,1	1,7	4,4	6,8	3,2	4,4	2,5	0,6
Ausfuhr ⁵⁾	1,4	12,6	10,1	- 1,6	0,3	- 3,8	- 1,5	- 1,7	- 3,9
Einfuhr ⁵⁾	1,4	10,1	6,9	- 7,6	- 4,4	- 11,0	- 7,1	- 5,2	- 4,9
Bruttosozialprodukt	5,2	5,3	4,2	5,6	6,7	5,4	5,6	5,5	3,4
Volkseinkommen	5,1	5,6	4,6	6,5	7,9	6,0	6,6	6,1	3,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2,0	3,6	3,9	5,0	5,4	5,4	4,8	3,3	4,4
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 384 910	1 425 750	1 459 360	1 497 560	372 320	381 930	390 400	359 030	374 190
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 840	35 690	33 760	36 370	4 340	17 460	11 550	3 130	4 560
Warenproduzierendes Gewerbe	609 430	621 580	634 850	648 390	164 690	161 190	170 840	152 900	161 890
Handel und Verkehr	231 430	240 980	246 400	252 460	63 580	62 330	66 870	60 480	64 150
Dienstleistungsunternehmen	362 350	377 070	392 900	408 670	101 850	103 240	103 040	104 500	105 590
Staat, private Haushalte ³⁾	208 010	210 990	214 780	218 950	54 730	54 780	54 890	55 590	55 770
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 493 920	1 535 990	1 568 010	1 608 500	399 120	409 110	419 480	389 160	402 180
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	139	142	144	147	146	148	152	143	146
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	839 600	852 290	867 500	904 500	224 160	224 610	244 770	216 420	229 280
Staatsverbrauch	301 440	308 820	315 300	322 400	79 270	80 240	85 830	78 920	80 200
Anlageinvestitionen	312 440	314 900	315 080	324 890	85 080	84 900	92 750	62 870	84 630
Ausrüstungen	119 900	119 360	130 530	135 850	33 830	31 610	41 640	30 600	34 010
Bauten	192 540	195 540	184 550	189 040	51 250	53 290	51 110	32 270	50 620
Vorratsveränderung	- 1 500	5 500	- 1 400	400	- 2 200	11 100	- 21 300	20 800	- 1 000
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	46 920	66 590	82 520	65 510	14 790	11 350	20 250	11 890	11 190
Ausfuhr ⁵⁾	469 010	511 110	548 040	547 210	138 650	133 940	141 730	133 110	135 010
Einfuhr ⁵⁾	422 090	444 520	465 520	481 700	123 860	122 590	121 480	121 220	123 820
Bruttosozialprodukt	1 498 900	1 548 100	1 579 000	1 617 700	401 100	412 200	422 300	390 900	404 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1,4	2,9	2,4	2,6	4,1	2,1	2,6	1,7	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,8	8,7	- 5,4	7,7	22,6	-	21,8	3,6	5,1
Warenproduzierendes Gewerbe	1,2	2,0	2,1	2,1	4,4	1,8	1,6	0,8	- 1,7
Handel und Verkehr	2,0	4,1	2,2	2,5	4,8	1,3	1,9	1,3	0,9
Dienstleistungsunternehmen	3,0	4,1	4,2	4,0	4,1	4,4	3,7	3,9	3,7
Staat, private Haushalte ³⁾	0,9	1,4	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1,5	2,8	2,1	2,6	4,0	2,2	2,6	2,2	0,8
je Erwerbstätigen	3,1	2,7	1,4	1,6	2,9	1,1	1,5	1,3	0,1
Privater Verbrauch	1,7	1,5	1,8	4,3	5,8	4,0	3,8	2,6	2,3
Staatsverbrauch	0,2	2,4	2,1	2,3	2,9	3,1	1,0	2,4	1,2
Anlageinvestitionen	3,2	0,8	0,1	3,1	5,4	1,9	3,1	1,1	- 0,5
Ausfuhr ⁵⁾	- 0,5	9,0	7,2	- 0,2	2,0	- 1,8	0,5	0,2	- 2,6
Einfuhr ⁵⁾	0,6	5,3	4,7	3,5	8,4	1,9	5,3	6,5	- 0,0
Bruttosozialprodukt	1,9	3,3	2,0	2,5	3,5	2,3	2,4	2,3	0,8

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1987). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nicht-abzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralol-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren

Insgesamt

1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1985 31. Dez.	20 472,6	206,6	474,8	8 063,8	608,8	346,1	294,5	647,0	2 470,1	1 657,6
1986 31. März	20 407,8	210,8	475,3	8 077,8	609,7	348,2	296,4	647,9	2 478,0	1 675,7
30. Juni	20 730,1	231,3	471,5	8 154,7	611,3	355,8	313,2	651,5	2 502,0	1 694,1
30. Sept.	21 196,3	234,2	477,1	8 300,4	618,5	360,5	316,1	656,7	2 556,6	1 720,1
31. Dez.	20 864,6	205,1	477,1	8 163,7	614,4	357,5	292,8	642,7	2 531,7	1 693,8
1987 31. März	20 762,4	205,7	475,1	8 173,4	622,9	362,7	295,5	636,9	2 528,6	1 705,3
Männlich	12 333,8	145,2	426,2	5 896,1	459,5	249,8	232,6	547,9	2 143,9	1 100,5
Weiblich	8 428,6	60,6	48,9	2 277,3	163,4	112,9	62,9	89,0	384,7	604,8

darunter ausländische Arbeitnehmer

1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1985 31. Dez.	1 536,0	11,1	33,2	843,4	45,7	54,4	30,2	96,4	249,3	190,1
1986 31. März	1 546,5	12,2	33,0	850,8	46,0	54,7	30,6	97,6	250,3	193,6
30. Juni	1 591,5	14,6	33,1	864,6	46,2	56,5	32,7	99,0	254,6	196,0
30. Sept.	1 600,2	14,1	34,3	865,6	46,3	56,5	32,4	99,2	256,0	195,5
31. Dez.	1 544,7	10,8	33,7	842,3	45,0	55,6	29,6	95,9	250,5	191,3
1987 31. März	1 557,1	12,1	33,4	848,9	45,7	56,7	30,4	96,2	251,8	193,1
Männlich	1 071,8	9,8	32,7	621,1	35,4	40,7	25,9	86,2	222,2	106,8
Weiblich	485,3	2,3	0,7	227,7	10,3	16,1	4,5	9,9	29,7	86,3
Ausländerquote ⁶⁾	7,5	5,9	7,0	10,4	7,3	15,6	10,3	15,1	10,0	11,3

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)	

Insgesamt

1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1985 31. Dez.	757,4	578,3	704,1	1 392,1	960,4	431,7	2 789,6	970,5	134,8	206,2	629,5	823,4
1986 31. März	751,3	575,3	695,2	1 284,2	870,8	413,4	2 754,0	980,2	132,9	213,9	633,3	826,0
30. Juni	759,9	568,9	697,9	1 441,4	999,1	442,3	2 743,4	994,8	131,4	211,9	651,5	822,9
30. Sept.	773,4	574,7	723,7	1 496,6	1 028,1	468,5	2 830,0	1 016,9	134,7	217,9	664,4	846,0
31. Dez.	757,7	567,2	705,9	1 391,3	956,7	434,6	2 815,4	997,3	133,6	211,0	652,6	849,5
1987 31. März	759,1	562,1	700,3	1 281,4	865,8	415,6	2 795,3	996,8	130,5	210,6	655,7	848,3
Männlich	564,4	200,2	397,4	1 154,7	800,5	354,3	1 269,5	729,0	117,7	102,5	508,8	416,2
Weiblich	194,7	361,9	302,9	126,7	65,3	61,4	1 525,7	267,7	12,8	108,1	146,8	432,1

darunter ausländische Arbeitnehmer

1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1985 31. Dez.	58,7	71,1	47,5	134,1	113,7	20,4	105,7	58,7	12,2	5,3	41,2	12,4
1986 31. März	59,0	71,6	47,3	125,7	105,7	20,0	105,9	59,2	12,2	5,3	41,7	12,5
30. Juni	59,7	70,9	49,0	142,8	120,8	22,0	107,2	60,6	12,2	5,3	43,2	12,6
30. Sept.	59,4	70,5	49,8	145,9	122,7	23,2	108,8	60,9	12,3	5,3	43,3	12,8
31. Dez.	57,8	69,4	47,2	133,0	111,9	21,1	106,7	59,7	12,3	5,3	42,2	12,7
1987 31. März	58,5	69,3	47,1	125,3	104,8	20,4	107,9	60,3	12,2	5,3	42,8	12,9
Männlich	45,0	33,0	26,0	123,0	103,5	19,4	65,5	51,1	11,5	3,7	35,9	5,4
Weiblich	13,5	36,4	21,1	2,3	1,3	1,0	42,4	9,1	0,7	1,5	6,9	7,5
Ausländerquote ⁶⁾	7,7	12,3	6,7	9,8	12,1	4,9	3,9	6,1	9,4	2,5	6,5	1,5

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					

Insgesamt

1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1985 31. Dez	3 917,1	324,4	840,1	1 155,9	434,1	1 397,9	1 223,4	174,5	2,6
1986 31. März	3 951,0	322,0	850,9	1 166,7	440,9	1 407,1	1 232,3	174,9	0,6
30. Juni	3 999,3	323,4	855,0	1 169,2	445,5	1 425,0	1 250,4	174,5	0,3
30. Sept.	4 095,9	337,2	861,6	1 187,9	454,2	1 441,3	1 262,3	179,0	3,8
31. Dez.	4 064,2	332,7	865,7	1 198,9	458,2	1 438,7	1 257,2	181,5	4,0
1987 31. März	4 078,9	328,7	870,7	1 199,6	463,2	1 436,6	1 255,9	180,6	7,7
Männlich	1 386,6	66,2	340,7	225,2	157,9	750,9	682,8	68,1	1,5
Weiblich	2 692,3	262,4	530,1	974,4	305,3	685,7	573,1	112,6	6,2

darunter ausländische Arbeitnehmer

1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1985 31. Dez.	275,6	38,3	41,5	62,5	16,1	45,6	43,8	1,8	0,2
1986 31. März	248,7	39,0	42,2	62,9	16,4	46,1	44,3	1,8	0,1
30. Juni	292,5	39,8	42,4	62,9	16,7	46,8	45,0	1,8	0,0
30. Sept.	293,5	41,5	42,8	62,6	17,1	47,0	45,1	1,9	0,2
31. Dez.	281,7	41,1	42,6	62,2	17,2	46,7	44,8	1,9	0,2
1987 31. März	291,3	41,9	43,1	62,6	17,7	47,1	45,2	1,9	0,3
Männlich	127,5	11,1	21,5	13,2	7,5	28,0	27,4	0,6	0,1
Weiblich	163,8	30,8	21,6	49,4	10,2	19,0	17,8	1,3	0,2
Ausländerquote ⁶⁾	7,1	12,8	5,0	5,2	3,8	3,3	3,6	1,1	3,9

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970 – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – 5) Aus meldetechnischen Gründen Untererfassung – 6) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Revision des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe in den Europäischen Gemeinschaften“

Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und Standarddeckungsbeitrag (SDB) nach betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen (BWA) des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der EG gemäß Entscheidungen 78/463/EWG und 85/377/EWG¹⁾

Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung gemäß Entscheidung									
78/463/EWG		85/377/EWG		78/463/EWG	85/377/EWG	78/463/EWG	85/377/EWG	78/463/EWG	85/377/EWG
Code	Bezeichnung	Code	Bezeichnung	Anzahl Betriebe	LF ha	SDB 1 000 ECU			
111	Getreide ohne Reis	111	Spezialisierte Getreidebetriebe	44 829	44 076	523 275	506 377	326 733	323 173
11	Getreidebau	11	Spezialisierte Getreidebetriebe	44 829	44 076	523 275	506 377	326 733	323 173
121	Hackfruchte	121	Spezialisierte Hackfruchtbetriebe	2 753	2 738	53 759	53 540	63 928	65 233
122	Getreide und Hackfrüchte	122	Getreide- und Hackfruchtverbundbetriebe	18 175	18 053	581 110	581 967	564 654	567 305
1231	Gemüse im Feldanbau	123	Spezialisierte Feldgemüsebetriebe	1 829	1 829	12 864	12 865	23 526	23 526
—	—	1241	Spezialisierte Tabakbetriebe	—	216	—	1 672	—	4 176
—	—	1243	Spezialisierte Öl- und Textilpflanzenbetriebe	—	207	—	1 236	—	821
1232	Anderer Ackerbau	1244	Ackerbaugemischbetriebe	52 308	52 835	1 036 095	1 059 175	998 525	1 016 334
123	Übriger Ackerbau	124	Betriebe mit verschiedenen Ackerbaugewachsen	54 138	53 258	1 048 957	1 062 083	1 022 052	1 021 330
12	Sonstiger Ackerbau	12	Spezialisierte Ackerbaubetriebe allgemeiner Art	75 067	75 878	1 683 828	1 710 454	1 650 635	1 677 394
1	Ackerbau	1	Spezialisierte Ackerbaubetriebe	119 897	119 955	2 207 103	2 216 832	1 977 367	2 000 567
211	Gemüsebau im Freiland	2011	Spezialisierte Freiland-Gemüse-Gartenbaubetriebe	1 587	1 593	7 475	7 486	35 434	35 492
212	Gemüsebau unter Glas	2012	Spezialisierte Unterglas-Gemüse-Gartenbaubetriebe	1 493	1 500	3 028	3 043	53 893	54 083
213	Kombinierter Gemüsebau (Freiland und unter Glas)	2013	Spezialisierte Gemüse-Gartenbaubetriebe, Freiland und Unterglas kombiniert	846	840	2 606	2 594	25 928	25 741
—	—	201	Spezialisierte Gemüse-Gartenbaubetriebe	—	3 933	—	13 123	—	115 315
214	Zierpflanzenanbau im Freiland	2021	Spezialisierte Freiland-Blumen- und Zierpflanzenbetriebe	1 226	1 227	1 780	1 781	20 342	20 348
215	Zierpflanzenanbau unter Glas	2022	Spezialisierte Unterglas-Blumen- und Zierpflanzenbetriebe	7 042	7 052	6 712	6 715	389 091	389 267
216	Kombinierter Zierpflanzenanbau (Freiland und unter Glas)	2023	Spezialisierte Blumen- und Zierpflanzenbetriebe Freiland und Unterglas kombiniert	1 526	1 521	2 145	2 173	57 810	58 187
—	—	202	Spezialisierte Blumen- und Zierpflanzenbetriebe	—	9 801	—	10 669	—	467 801
2171	Gemüse- und Zierpflanzenanbau im Freiland	2031	Allgemeine Freiland-Gartenbaubetriebe	78	76	219	218	1 357	1 345
2172	Gemüse- und Zierpflanzenanbau unter Glas	2032	Allgemeine Unterglas-Gartenbaubetriebe	529	529	800	798	18 832	18 830
2174	Übriger kombinierter Gartenbau	2034	Gartenbaugemischbetriebe	276	274	849	831	8 029	7 777
217	Übriger Gartenbau	203	Spezialisierte Gartenbaubetriebe allgemeiner Art	883	878	1 868	1 847	28 216	27 952
21(=2)	Gartenbau (Gemüse und Blumen)	20(=2)	Spezialisierte Gartenbaubetriebe	14 609	14 612	25 615	25 639	610 713	611 069
3110	Qualitätswein	311	Spezialisierte Qualitätsweinbaubetriebe	37 707	37 738	134 487	134 487	640 307	640 889
31	Weinbau	31	Spezialisierte Rebanlagenbetriebe	37 707	37 738	134 487	134 487	640 307	640 889
321	Obstbau	321	Spezialisierte Obstbetriebe	8 756	8 752	32 093	32 082	78 556	78 777
—	—	32	Spezialisierte Obst- und Zitrusbetriebe	—	8 752	—	32 082	—	78 777
324	Übrige Dauerkulturen	340(=34)	Dauerkulturgemischbetriebe	6 420	6 422	41 024	40 872	399 780	399 497
32	Obstbau/Sonstige Dauerkulturen	—	—	15 178	—	73 115	—	478 333	—
3	Dauerkulturen	3	Spezialisierte Dauerkulturbetriebe	52 886	52 912	207 604	207 441	1 118 640	1 119 162
4110	Milcherzeugung, Spezialisierung	411	Spezialisierte Milchbetriebe	106 324	106 549	1 917 444	1 922 081	2 188 448	2 185 568
412	Milcherzeugung mit Aufzucht	412	Spezialisierte Milchbetriebe mit Rinderaufzucht	78 759	78 883	1 697 071	1 696 533	1 817 476	1 808 876
41	Rinderhaltung (Milcherzeugung)	41	Spezialisierte Milchviehbetriebe	185 084	185 232	3 614 515	3 618 614	4 005 924	3 994 444
421	Rinderaufzucht/-mast mit verstärkter Ammenkuhhaltung	421	Spezialisierte Rinderaufzuchtbetriebe	248	168	4 652	2 154	746	535
422	Übrige Rinderaufzucht/-mast	422	Spezialisierte Rindermastbetriebe	16 899	15 561	216 824	202 323	184 128	168 941
42	Rinderhaltung (Aufzucht/Mast)	42	Spezialisierte Rinderaufzucht und Mastbetriebe	17 148	15 728	221 475	204 476	184 875	169 476
431	Milcherzeugung mit Rinderaufzucht/-mast	431	Rindviehbetriebe - Milcherzeugung mit Aufzucht und Mast	31 806	31 267	643 693	637 723	662 574	652 949
432	Rinderaufzucht/-mast mit Milcherzeugung	432	Rindviehbetriebe - Aufzucht und Mast mit Milcherzeugung	1 206	1 200	20 663	20 428	17 109	16 988

1) Die in einer Zeile gegenübergestellten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen sind von der Abgrenzung her vergleichbar Entscheidungen der Kommission vom 7. April 1978 sowie vom 7. Juni 1985 einschl. der Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986

**Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
und Standarddeckungsbeitrag (SDB) nach betriebswirtschaftlichen
Ausrichtungen (BWA) des gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems
der EG gemäß Entscheidungen 78/463/EWG und 85/377/EWG¹⁾**

Ergebnisse der EG-Strukturhebung 1985

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung gemäß Entscheidung

78/463/EWG		85/377/EWG		78/463/ EWG	85/377/ EWG	78/463/ EWG	85/377/ EWG	78/463/ EWG	85/377/ EWG
Code	Bezeichnung	Code	Bezeichnung	Anzahl Betriebe		LF ha		SDB 1 000 ECU	
43	Gemischte Rinderhaltung	43	Rindviehbetriebe, Milcherzeugung, Aufzucht und Mast kombiniert	33 011	32 468	664 357	658 150	679 680	669 939
441	Schafhaltung	441	Spezialisierte Schafbetriebe	5 785	4 584	56 974	48 031	20 260	18 842
442	Rinderhaltung und Schafhaltung	442	Schaf- und Rindviehverbundbetriebe	193	169	3 503	2 917	1 621	1 348
443	Übriger Futterbau	444	Betriebe mit verschiedenem Weidevieh ohne dominante Ausrichtung	37 301	40 015	176 460	209 058	65 982	76 049
44	Sonstiger Futterbau	44	Weideviehbetriebe: Schafe, Ziegen u.a.	43 281	44 769	236 935	260 005	87 861	96 237
4	Futterbau	4	Spezialisierte Weideviehbetriebe	278 522	278 197	4 737 283	4 741 246	4 958 344	4 930 096
511	Schweinehaltung, Aufzucht	5011	Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe	8 856	8 798	46 630	44 379	116 070	114 343
512	Schweinehaltung, Mast	5012	Spezialisierte Schweinemastbetriebe	2 425	2 330	15 649	13 814	43 077	41 557
513	Kombinierte Schweinehaltung	5013	Schweineaufzucht und Mastverbundbetriebe	5 256	5 087	71 645	69 238	154 957	153 517
51	Schweinehaltung	501	Spezialisierte Schweinebetriebe	16 538	16 216	133 923	127 431	314 103	309 417
521	Legehennenhaltung	5021	Spezialisierte Legehennenbetriebe	1 613	1 585	9 755	9 243	70 352	69 997
522	Mastgeflügelhaltung	5022	Spezialisierte Geflügelmastbetriebe	242	218	1 336	958	6 444	6 125
-	-	5023	Legehennen- und Geflügelmastverbundbetriebe	-	36	-	300	-	1 246
-	-	502	Spezialisierte Geflügelbetriebe	-	1 839	-	10 501	-	77 367
523	Schweinehaltung und Geflügelhaltung	5031	Schweine- und Geflügelverbundbetriebe	108	107	1 240	1 212	3 656	3 639
524	Übrige Veredlung	5032	Veredlungsbetriebe mit Schweine- und Geflügelhaltung sowie anderen Verbunderzeugnissen	691	636	8 984	8 651	20 878	19 837
52	Sonstige Veredlung	-	-	2 653	-	21 315	-	101 332	-
-	-	503	Veredlungsbetriebe mit verschiedenen Verbunderzeugnissen	-	743	-	9 773	-	23 476
5	Veredlung	50(=5)	Spezialisierte Veredlungsbetriebe	19 191	18 798	155 238	147 705	415 434	410 260
611(=61)	Gartenbau und Dauerkulturen	601	Kombinierte Gartenbau- Dauerkulturverbundbetriebe	464	457	2 391	2 364	24 533	24 495
621	Ackerbau und Gartenbau	602	Acker- und Gartenbauverbundbetriebe	668	669	7 852	7 851	15 751	15 752
622	Ackerbau und Weinbau	603	Acker- und Rebanlagenverbundbetriebe	3 458	3 447	52 015	51 942	83 657	83 604
623	Ackerbau und Obstbau/sonstige Dauerkulturen	604	Ackerbau- und Dauerkulturverbundbetriebe	1 734	1 734	13 455	13 492	18 302	18 346
624	Teilausrichtung Ackerbau	605	Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Ackerbau	26 129	26 298	408 607	410 190	396 646	397 373
-	-	6061	Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Gartenbau	-	234	-	3 723	-	8 091
-	-	6062	Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Dauerkulturen	-	3 668	-	35 467	-	59 341
625	Teilausrichtung Gartenbau oder Dauerkulturen	606	Pflanzenbauverbundbetriebe mit Betonung Gartenbau oder Dauerkulturen	3 936	3 903	38 953	39 190	67 630	67 431
62	Sonstiger gemischter Pflanzenbau	-	-	35 926	-	520 878	-	581 990	-
6	Gemischter Pflanzenbau	60(=6)	Pflanzenbauverbundbetriebe	36 389	36 508	523 270	525 029	606 523	607 001
711	Teilausrichtung Milcherzeugung	711	Viehhaltungsverbundbetriebe- Teilausrichtung Milcherzeugung	46 105	45 528	862 287	850 932	981 762	964 458
712	Teilausrichtung Futterbau außer Milcherzeugung	712	Viehhaltungsverbundbetriebe Weidevieh ohne Milchvieh	11 758	11 474	200 119	195 190	200 137	194 247
71	Teilausrichtung Futterbau	71	Viehhaltungsverbundbetriebe- Teilausrichtung Weidevieh	57 864	57 002	1 062 407	1 046 123	1 181 901	1 158 705
721	Veredlung mit Milcherzeugung	721	Viehhaltungsverbundbetriebe: Veredlung und Milchvieh	5 753	5 748	108 687	108 950	175 164	175 094
722	Veredlung und Futterbau außer Milcherzeugung	722	Viehhaltungsverbundbetriebe: Veredlung und Weidevieh ohne Milchvieh	4 720	4 707	72 617	71 476	92 037	92 495
723	Teilausrichtung Veredlung	723	Viehhaltungsverbundbetriebe: Veredlung und verschiedene Vieharten	9 369	9 539	162 792	165 009	240 572	244 783
72	Sonstige gemischte Viehhaltung	72	Viehhaltungsverbundbetriebe Teilausrichtung Veredlung	19 844	19 993	344 094	345 434	507 771	512 372
7	Gemischte Viehhaltung	7	Viehhaltungsverbundbetriebe	77 707	76 995	1 406 502	1 391 557	1 689 673	1 671 077
811	Ackerbau und Milcherzeugung	811	Ackerbau- Milchviehverbundbetriebe	14 884	15 116	411 502	414 660	423 074	423 624
812	Milcherzeugung und Ackerbau	812	Milchvieh- Ackerbauverbundbetriebe	35 058	35 132	738 319	731 884	734 538	720 875
813	Ackerbau und Futterbau außer Milcherzeugung	813	Verbundbetriebe Ackerbau mit Weidevieh ohne Milchvieh	24 558	24 794	358 964	362 758	291 954	293 399
814	Futterbau außer Milcherzeugung und Ackerbau	814	Verbundbetriebe Weidevieh (ohne Milchvieh)	22 393	22 748	327 270	330 853	268 403	268 161
81	Ackerbau und Futterbau	81	Ackerbau- Weideviehverbundbetriebe	96 894	97 791	1 836 053	1 840 154	1 717 969	1 708 058
821	Ackerbau und Veredlung	821	Ackerbau- Veredlungsverbundbetriebe	41 965	42 033	761 844	764 926	999 943	1 009 677
-	-	822	Dauerkulturen- Weideviehverbundbetriebe	-	1 889	-	17 458	-	24 279
822	Übrige Kombinationen zwischen Pflanzenbau und Viehhaltung	823	Pflanzenbau- Viehhaltungsgemischtbetriebe	2 407	776	23 512	6 036	35 973	11 560
82	Sonstige Kombinationen zwischen Pflanzenbau und Viehhaltung	82	Verbundbetriebe mit verschiedenen Kombinationen Pflanzenbau- Viehhaltung	44 369	44 698	785 357	788 420	1 035 915	1 045 516
8	Pflanzenbau- Viehhaltung	8	Pflanzenbau- Viehhaltungsbetriebe	141 264	142 488	2 621 409	2 628 575	2 753 884	2 751 574
-	Insgesamt	-	Insgesamt	740 464	740 464	11 884 023	11 884 023	14 130 586	14 100 804

¹⁾ Die in einer Zeile gegenübergestellten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen sind von der Abgrenzung her vergleichbar Entscheidungen der Kommission vom 7. April 1978 sowie vom 7. Juni 1985 einschl. der Entscheidung der Kommission 86/375/EWG vom 22. Juli 1986

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1984	D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1985	3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986	3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1986	Aug.	7 121,7	208,9	156,3	210,1	73,4	991,8	846,5	40,2	970,7	572,4	226,1	184,3
	Sept.	7 151,1	212,3	155,9	210,5	73,1	999,9	847,5	40,3	975,1	574,2	227,7	186,0
	Okt.	7 129,9	210,4	155,2	207,7	72,6	997,0	846,3	39,9	975,7	572,0	227,4	184,7
	Nov.	7 113,7	209,6	154,0	206,4	72,4	995,2	847,1	39,3	974,6	571,4	228,0	183,4
	Dez.	7 064,3	208,0	150,0	202,8	71,8	991,4	844,3	38,9	969,5	569,2	225,7	181,4
1987	4) Jan.	7 038,1	207,0	140,0	199,2	71,3	992,5	844,9	38,4	969,5	568,3	224,6	181,2
	Febr.	7 038,3	207,4	138,1	198,2	71,2	992,3	848,8	37,5	969,6	569,3	224,4	180,7
	März	7 044,6	206,4	142,6	199,2	70,9	991,3	848,8	37,4	970,9	570,3	224,0	180,1
	April	7 034,5	205,2	148,8	197,4	70,6	987,8	846,6	37,1	968,5	569,3	223,3	178,4
	Mai	7 027,3	204,7	150,5	196,0	70,6	985,2	846,8	37,0	967,6	568,5	222,5	177,3
	Juni	7 035,7	203,2	152,1	194,8	70,6	984,5	850,8	36,5	967,3	570,0	221,6	176,2
	Juli	7 066,9	202,3	153,7	193,4	71,2	985,3	859,2	36,2	972,2	573,1	220,9	175,3
	Aug.	7 089,0	201,4	154,0	192,8	71,1	991,5	856,8	36,1	977,3	574,1	221,4	176,7
	Sept.	7 110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

1984	D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985	3) D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986	3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1986	Aug.	104 803,1	2 212,8	2 758,8	3 342,4	1 639,0	11 075,1	11 773,0	297,1	11 144,3	12 453,1	2 316,1	2 182,5
	Sept.	129 840,6	2 443,3	3 165,1	3 984,9	1 885,3	13 945,3	16 599,3	568,1	15 356,4	14 327,3	3 378,2	2 696,3
	Okt.	132 689,3	2 604,2	3 287,9	3 943,5	2 004,6	13 703,8	17 377,4	643,2	14 369,7	15 142,5	3 561,7	2 161,0
	Nov.	123 913,2	2 667,2	2 725,0	3 479,0	1 668,1	13 193,3	17 605,2	624,6	14 217,6	13 560,2	3 034,8	1 560,5
	Dez.	125 875,2	4 191,2	2 105,4	3 090,0	1 434,2	17 879,0	16 747,7	570,4	15 302,5	12 430,3	2 572,0	1 385,8
1987	4) Jan.	111 817,1	2 551,8	1 152,2	3 099,4	1 668,0	13 703,4	14 849,9	431,2	11 417,5	13 206,6	2 947,2	2 026,2
	Febr.	115 903,3	2 715,5	1 384,2	3 328,3	1 604,9	11 784,6	17 543,6	453,9	12 583,7	13 727,4	3 077,4	2 243,3
	März	126 713,0	2 710,1	1 722,6	3 754,7	1 772,0	13 299,2	19 160,6	463,0	14 308,7	14 624,5	3 288,3	2 381,0
	April	123 124,1	2 380,9	2 596,8	3 464,4	1 753,5	13 084,1	18 604,1	641,3	12 559,1	14 344,7	3 013,5	1 828,1
	Mai	117 939,3	2 372,8	2 761,5	3 417,6	1 670,3	12 390,2	17 567,0	482,4	12 589,2	13 787,5	2 750,6	1 242,1
	Juni	121 171,6	2 482,2	2 792,6	3 560,6	1 684,8	13 863,0	17 201,2	406,2	12 922,1	14 061,2	2 773,5	1 218,9
	Juli	120 920,3	2 376,4	3 138,7	3 315,5	1 712,7	12 925,9	15 830,2	656,3	12 845,9	14 412,7	2 812,7	2 037,4
	Aug.	109 340,5	2 209,7	2 802,1	3 110,1	1 588,8	11 040,4	12 612,8	324,0	12 059,4	13 141,4	2 457,2	2 219,1
	Sept.	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

1984	D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985	3) D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986	3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1986	Aug.	29 177,9	230,3	253,6	1 188,6	494,0	4 844,7	5 320,7	144,1	3 411,6	5 079,7	632,8	496,8
	Sept.	38 199,6	286,9	285,5	1 447,9	572,2	6 255,9	7 678,4	302,0	4 722,5	5 877,0	861,9	543,6
	Okt.	38 333,1	265,5	301,0	1 432,9	590,8	5 917,6	8 346,9	432,4	4 231,7	5 969,9	889,2	374,9
	Nov.	37 044,1	256,9	273,1	1 279,2	513,3	6 049,7	8 598,4	379,8	4 185,1	5 385,1	755,3	208,8
	Dez.	38 259,0	547,8	236,5	1 232,0	450,4	8 958,3	7 821,9	128,3	4 506,3	5 299,8	685,0	197,0
1987	4) Jan.	31 586,5	246,3	228,8	1 035,2	541,4	4 419,5	7 403,2	246,1	3 366,8	5 487,8	772,6	408,8
	Febr.	35 284,7	263,6	248,0	1 104,7	491,6	5 241,3	8 590,1	275,0	4 095,4	5 744,5	824,6	485,1
	März	38 832,0	275,8	270,9	1 325,4	541,8	6 115,9	9 051,4	316,4	4 632,1	6 274,7	848,7	507,9
	April	36 987,1	239,2	286,6	1 163,4	570,4	6 075,5	8 585,9	527,4	3 971,8	6 162,1	806,6	326,7
	Mai	34 761,3	219,7	280,4	1 192,0	513,3	5 459,6	8 030,1	204,9	4 025,5	5 874,0	734,6	150,9
	Juni	36 740,4	269,2	291,6	1 239,5	518,2	6 653,7	7 925,7	181,1	4 181,3	5 951,2	766,4	199,8
	Juli	35 403,5	231,4	302,4	1 225,5	547,7	5 624,0	7 348,8	419,8	4 128,1	5 985,4	762,5	466,3
	Aug.	30 345,1	208,5	267,9	1 198,0	489,7	4 690,8	5 390,9	185,3	3 585,7	5 373,5	641,2	493,5
	Sept.	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden denjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschrift-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986 ³⁾	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1986 ³⁾ Aug.	108,9	106,1	111,7	85,3	91,8	93,9	88,7	116,3	80,3	124,0	106,5
1986 ³⁾ Sept.	131,5	119,7	123,2	90,8	102,7	112,8	103,4	132,6	103,1	147,1	138,4
1986 ³⁾ Okt.	137,3	126,1	123,8	93,9	118,0	111,9	110,7	138,1	108,2	160,7	155,4
1986 ³⁾ Nov.	122,6	110,7	97,5	85,8	110,3	94,5	98,7	121,3	95,5	148,9	133,2
1986 ³⁾ Dez.	122,9	105,7	76,7	87,0	104,7	91,3	89,7	119,4	80,6	139,5	118,3
1987 Jan.	120,6	110,6	49,0	89,0	114,2	95,7	98,6	128,8	78,2	145,7	126,1
1987 Febr.	127,8	115,0	58,1	93,4	104,5	102,2	102,9	130,2	85,6	146,0	133,8
1987 März	137,3	121,5	74,3	97,1	113,1	111,5	109,0	138,2	92,4	162,3	144,1
1987 April	130,5	117,9	103,9	82,1	109,8	103,4	103,6	134,6	96,1	147,7	138,4
1987 Mai	120,2	114,4	111,5	87,0	102,6	95,4	95,2	128,0	95,4	147,0	127,8
1987 Juni	122,0	118,4	111,4	90,3	110,7	98,7	95,3	133,2	97,1	151,6	130,1
1987 Juli	125,5	121,5	124,4	95,9	115,0	92,0	103,5	134,5	96,0	154,1	125,5
1987 Aug.	117,0	107,5	112,5	71,5	99,3	99,1	86,6	121,2	86,1	135,0	120,6
1987 Sept.	136,2	123,7	125,4	88,2	112,8	106,2	100,7	137,9	108,5	153,9	143,0

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985 ³⁾	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986 ³⁾	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1986 ³⁾ Aug.	112,9	107,6	111,2	107,3	132,9	136,7	30,5	109,8	103,5	108,8	142,0
1986 ³⁾ Sept.	135,6	124,0	149,7	118,4	157,7	162,4	145,8	133,9	121,5	130,5	195,9
1986 ³⁾ Okt.	141,7	130,9	112,1	124,0	180,9	186,2	135,5	139,3	130,7	138,6	176,8
1986 ³⁾ Nov.	131,8	118,5	89,3	123,5	158,2	162,9	190,2	127,0	130,8	122,5	179,2
1986 ³⁾ Dez.	140,9	111,0	119,6	131,6	165,2	169,9	141,2	150,1	129,1	108,5	175,5
1987 Jan.	129,4	121,1	99,5	121,9	172,5	179,6	35,6	122,6	120,5	117,5	143,7
1987 Febr.	137,0	131,0	90,3	125,3	184,9	191,6	79,9	131,0	127,4	122,6	168,4
1987 März	144,7	129,9	109,4	133,6	184,9	190,4	62,5	138,7	139,3	136,7	203,2
1987 April	138,6	134,7	125,8	125,4	179,1	184,5	189,7	125,5	123,9	131,4	169,0
1987 Mai	126,5	120,1	97,7	115,1	166,9	172,0	39,5	120,3	123,7	123,9	151,1
1987 Juni	128,6	116,5	103,6	120,9	160,9	165,2	29,5	123,1	121,8	127,2	187,7
1987 Juli	133,5	120,4	114,1	126,4	164,6	168,6	59,3	128,9	121,9	128,6	158,1
1987 Aug.	124,8	110,8	112,0	117,8	139,8	143,7	204,7	122,3	110,0	116,4	161,1
1987 Sept.	141,6	129,7	116,1	128,6	168,2	174,4	80,4	141,2	130,9	133,5	229,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986 ³⁾	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1986 ³⁾ Aug.	102,3	95,5	103,2	81,8	116,6	113,0	123,2	97,7	59,7	81,3	118,5
1986 ³⁾ Sept.	138,7	117,1	118,6	104,3	136,1	125,7	146,1	167,0	139,9	135,4	211,8
1986 ³⁾ Okt.	142,6	135,4	133,5	112,8	143,7	140,8	157,7	165,5	187,1	136,8	161,8
1986 ³⁾ Nov.	115,8	101,3	118,8	102,5	128,6	131,4	135,5	148,3	109,9	109,8	80,7
1986 ³⁾ Dez.	100,8	77,4	121,6	84,4	119,9	130,3	122,0	155,4	56,0	88,8	58,7
1987 Jan.	112,1	108,0	123,3	99,5	137,6	123,3	137,0	145,9	51,9	99,3	81,3
1987 Febr.	122,9	114,2	117,0	103,1	136,4	120,0	141,3	160,3	67,8	114,3	143,0
1987 März	141,9	121,0	125,0	106,7	145,9	131,2	152,1	176,6	138,7	139,8	200,4
1987 April	127,6	105,6	117,6	100,2	137,2	127,2	151,4	189,0	166,0	121,8	123,1
1987 Mai	112,0	97,5	113,8	91,9	128,7	126,7	143,8	116,2	95,0	103,5	72,4
1987 Juni	109,5	100,5	117,9	96,9	132,9	121,6	145,3	154,6	54,8	96,1	62,9
1987 Juli	110,0	101,8	113,3	92,2	138,3	122,1	146,3	111,7	45,1	95,9	73,4
1987 Aug.	110,6	92,4	103,1	92,4	124,1	119,8	131,6	121,2	63,4	92,3	130,1
1987 Sept.	141,2	118,0	128,1	108,0	140,7	135,1	154,1	169,9	126,1	132,3	205,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

kalendermonatlich

1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1986	104,8	106,6	109,2	113,9	90,6	106,5	86,4	107,2	98,1	117,1	96,5	105,0	87,1
1986 Sept.	112,4	112,5	99,5	104,9	78,1	113,3	79,2	114,6	102,1	125,7	108,0	109,3	111,8
1986 Okt.	119,9	120,3	111,9	117,8	88,3	120,9	89,4	122,1	106,4	133,4	113,8	127,3	115,8
1986 Nov.	109,4	110,7	117,3	121,0	102,8	110,3	84,5	111,2	97,8	123,0	99,3	114,9	97,2
1986 Dez.	102,3	105,1	124,0	126,4	114,5	104,0	81,4	104,8	86,5	122,8	88,3	101,4	73,9
1987 Jan.	92,1	98,0	140,1	140,5	138,6	95,5	98,4	95,4	89,8	99,6	91,9	97,1	33,2
1987 Febr.	98,5	104,0	121,8	123,0	117,2	102,9	86,8	103,5	92,9	113,9	96,6	97,7	43,3
1987 März	107,7	112,9	130,2	131,0	126,8	111,8	90,8	112,6	100,6	125,4	105,0	100,8	55,9
1987 April	106,6	108,1	105,5	108,6	93,1	108,2	84,7	109,1	100,7	119,6	98,6	102,4	92,2
1987 Mai	103,5	104,7	103,9	105,9	96,0	104,7	86,9	105,4	100,3	114,7	93,3	97,2	92,1
1987 Juni	103,3	104,2	97,3	101,1	82,1	104,6	81,3	105,5	98,5	116,3	91,8	98,4	94,7
1987 Juli	102,3	102,4	93,1	100,3	84,3	103,0	80,7	103,8	101,5	108,3	93,9	106,0	101,0
1987 Aug.	93,4	93,6	91,6	98,7	63,3	93,8	77,9	94,4	95,3	96,4	84,9	97,8	90,6
1987 Sept.	112,7	113,4	98,6	106,5	67,0	114,3	76,5	115,7	102,7	127,8	108,5	108,9	106,2

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1986	105,3	107,1	109,8	114,4	91,2	107,0	86,8	107,7	98,5	117,7	97,0	105,3	87,0
1986 Sept.	111,9	112,2	100,8	106,1	79,6	112,9	78,7	114,2	101,9	125,3	107,0	109,4	109,6
1986 Okt.	114,8	115,2	108,2	113,8	85,9	115,6	86,2	116,7	102,4	127,4	108,2	121,9	110,9
1986 Nov.	113,8	115,0	119,9	123,8	104,3	114,7	87,2	115,8	101,2	127,9	104,0	120,1	101,1
1986 Dez.	103,2	106,2	125,3	127,8	115,3	105,0	82,1	105,9	86,9	124,3	89,8	101,2	73,8
1987 Jan.	91,5	97,4	138,3	138,7	136,6	94,9	97,5	94,8	89,0	99,3	91,6	96,0	33,2
1987 Febr.	105,5	111,5	131,4	132,5	127,0	110,3	93,2	111,0	99,7	122,0	103,3	105,2	45,1
1987 März	104,5	109,7	127,6	128,4	124,3	108,6	88,1	109,4	97,6	121,7	101,8	98,7	52,5
1987 April	108,0	109,2	105,2	108,1	93,4	109,5	85,2	110,4	102,4	120,8	99,6	103,2	95,8
1987 Mai	105,6	106,7	104,4	106,5	95,8	106,8	88,1	107,6	101,3	117,3	96,5	98,9	94,5
1987 Juni	108,4	109,4	103,1	107,6	85,0	109,8	85,4	110,7	102,3	122,5	97,3	102,4	98,5
1987 Juli	97,4	97,4	89,1	95,9	61,9	97,9	77,5	98,7	97,7	102,4	88,6	100,9	97,2
1987 Aug.	92,1	92,5	90,1	96,8	63,3	92,6	76,7	93,2	93,8	95,3	83,9	97,5	87,7
1987 Sept.	111,4	111,9	97,0	104,8	66,1	112,9	75,0	114,3	102,1	125,9	106,9	107,8	106,2

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe ¹⁾		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbwärme	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke, Mechanik a. n. g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	77,4	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1986	79,6	95,5	88,2	87,1	83,4	77,5	80,6	86,3	114,0	85,9	123,2	91,0	109,7
1986 Sept.	100,9	124,1	84,1	75,9	66,7	75,8	102,0	90,1	118,9	95,4	132,2	100,4	108,3
1986 Okt.	104,6	128,5	90,5	92,9	91,7	72,5	105,8	89,3	127,0	98,3	144,5	107,8	115,1
1986 Nov.	88,2	107,4	84,0	94,3	77,8	76,3	86,3	84,4	107,7	82,5	123,0	90,0	108,0
1986 Dez.	67,8	80,7	81,8	90,2	80,4	81,5	65,0	67,0	93,9	65,8	103,5	64,2	99,2
1987 Jan.	35,4	30,7	83,4	98,2	129,0	77,7	36,5	74,2	109,2	78,1	131,0	80,0	106,5
1987 Febr.	46,3	40,0	85,2	87,8	90,6	66,9	46,5	81,9	112,8	84,4	146,1	88,9	109,3
1987 März	55,4	56,4	88,5	89,8	94,1	68,8	61,4	92,3	123,4	90,0	155,4	96,7	115,8
1987 April	82,1	103,5	84,8	76,6	90,6	74,3	85,2	82,9	113,9	84,1	149,3	92,3	115,8
1987 Mai	82,2	103,2	79,3	82,7	102,8	73,6	88,7	89,9	113,3	78,0	134,2	93,3	112,1
1987 Juni	85,7	104,8	76,9	79,5	93,6	73,4	89,2	86,1	113,2	76,0	131,2	89,9	110,6
1987 Juli	90,2	113,2	79,9	79,6	87,0	76,4	95,9	89,8	116,7	68,4	104,8	96,1	116,2
1987 Aug.	80,4	102,2	75,9	82,2	77,3	77,5	87,3	78,7	105,9	58,2	107,8	78,6	109,1
1987 Sept.	94,6	119,3	76,1	76,2	74,0	69,6	100,4	83,3	121,0	88,9	141,0	100,0	113,3

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1986	79,6	95,4	88,8	87,5	83,7	77,6	80,7	86,6	114,7	86,6	124,1	91,5	110,1
1986 Sept.	98,5	122,1	81,8	75,0	70,7	77,6	101,2	90,7	118,3	93,9	130,9	98,7	107,9
1986 Okt.	100,2	123,0	85,5	90,2	91,2	70,7	101,6	86,2	120,3	93,2	138,3	102,8	111,0
1986 Nov.	92,0	111,3	87,5	97,2	78,8	78,4	89,6	86,9	113,5	86,4	127,1	94,6	111,5
1986 Dez.	67,2	81,3	85,1	90,0	77,5	80,9	65,3	67,6	96,0	68,5	107,6	65,3	99,3
1987 Jan.	35,5	30,7	83,0	97,6	127,2	77,6	36,5	73,1	108,6	78,6	131,3	79,2	104,9
1987 Febr.	48,5	41,2	90,2	94,4	99,5	72,5	49,2	88,1	120,9	89,7	155,7	94,9	117,6
1987 März	52,0	53,1	84,1	87,1	95,1	67,1	58,8	90,1	120,1	86,4	148,4	93,6	112,8
1987 April	85,6	107,3	87,8	76,6	85,9	73,8	87,6	83,4	114,8	83,9	152,3	94,3	118,4
1987 Mai	84,3	105,9	82,7	82,9	100,4	71,8	89,9	90,4	117,0	82,3	136,4	96,7	113,2
1987 Juni	88,8	109,5	81,7	82,6	97,5	75,2	92,9	89,9	118,8	81,2	140,2	94,4	114,0
1987 Juli	87,0	108,8	75,4	77,2	85,5	75,0	92,3	86,4	110,3	63,7	99,3	91,2	112,0
1987 Aug.	77,9	98,8	74,7	81,1	76,2	76,8	85,2	77,2	105,6	57,8	104,5	77,3	107,6
1987 Sept.	94,6	119,3	73,5	74,4	74,9	69,3	100,4	82,5	119,4	86,4	138,2	98,6	113,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								Ver- brauchs- güter produ- zieren des Gewerbe	Fein- keramik	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holz- be- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen- vered- lung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- -, Bleich- arbeits- geräten und -einrich- tungen			Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen
kalendermonatlich															
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1985	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0	
1986	101,6	90,5	123,6	113,6	99,5	82,1	104,3	124,9	72,9	123,8	103,1	106,3	220,9	89,2	
1986	Sept.	117,1	101,1	127,6	124,6	104,0	86,0	110,1	129,1	70,9	135,8	111,3	116,5	260,2	94,2
	Okt.	134,5	106,6	133,9	131,6	111,3	100,3	112,7	143,6	76,0	144,8	116,0	124,1	256,1	99,5
	Nov.	112,3	93,7	130,9	113,8	95,6	94,9	106,2	129,1	67,7	133,5	106,2	107,9	252,9	90,2
	Dez.	87,6	78,0	106,6	101,8	76,5	111,8	129,2	116,9	59,7	125,8	104,8	94,1	225,6	78,6
1987	Jan.	95,6	75,6	131,2	108,5	95,3	59,0	78,2	122,2	63,2	106,7	90,5	96,9	156,8	81,7
	Febr.	95,6	85,0	129,0	122,5	99,1	68,3	92,1	133,3	66,0	122,3	102,3	105,9	211,4	89,0
	März	101,9	93,0	139,9	131,9	108,0	77,9	106,2	144,2	70,3	135,3	111,2	115,8	211,0	96,9
	April	101,5	95,0	118,4	120,0	101,2	71,2	103,3	138,0	69,4	128,9	105,4	111,1	200,6	93,3
	Mai	101,4	94,6	136,0	115,4	96,5	76,4	94,1	129,4	65,5	122,7	100,8	105,1	230,6	87,8
	Juni	101,3	91,3	125,8	113,2	94,5	79,1	108,6	125,9	68,6	117,9	100,2	105,8	212,1	85,4
	Juli	107,6	90,8	132,5	98,9	95,8	75,4	96,3	113,6	51,7	115,2	94,5	105,0	199,9	88,0
	Aug.	97,8	82,0	130,7	104,7	87,7	80,6	82,7	95,4	59,1	104,9	88,5	92,6	192,5	77,5
	Sept.	124,3	105,9	135,7	126,3	107,6	94,0	105,5	135,0	70,0	136,7	111,3	119,2	288,5	87,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1985	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4	
1986	102,1	91,0	124,0	114,1	100,2	82,1	104,7	125,7	73,3	124,5	103,6	107,0	221,6	89,6	
1986	Sept.	115,0	100,2	127,0	121,4	102,6	86,3	110,7	129,3	69,0	134,9	111,4	115,4	254,7	94,0
	Okt.	130,2	101,5	128,4	125,2	104,8	96,9	107,5	136,9	72,5	138,1	111,0	117,7	248,5	95,0
	Nov.	116,0	97,9	133,3	120,4	100,1	98,3	111,1	133,7	70,7	138,6	110,5	112,8	262,6	94,2
	Dez.	88,4	79,3	110,6	101,2	80,8	110,8	129,2	120,9	60,7	128,1	105,5	97,0	218,7	79,7
1987	Jan.	95,7	75,5	129,0	108,1	95,1	58,6	77,9	122,1	63,0	105,9	90,1	96,6	157,6	81,0
	Febr.	101,9	90,7	137,5	130,9	105,2	73,2	99,0	142,8	69,9	130,7	109,9	112,8	226,7	95,4
	März	97,2	89,7	135,1	127,2	104,3	76,1	103,7	140,0	66,9	131,3	108,0	112,0	201,0	94,5
	April	103,5	96,2	122,7	122,3	102,5	71,2	103,4	138,6	71,9	129,1	106,6	112,1	207,8	93,8
	Mai	104,4	97,3	136,8	118,6	100,7	76,7	96,1	132,1	66,8	125,9	102,3	109,2	233,7	89,7
	Juni	105,5	96,1	134,3	118,3	101,9	83,2	113,1	133,8	72,8	125,3	105,0	112,6	218,2	89,4
	Juli	103,5	86,1	127,3	93,4	89,4	72,7	91,4	106,5	49,1	108,5	89,9	98,7	193,9	83,5
	Aug.	96,0	80,7	125,4	103,5	86,3	78,8	82,7	94,8	57,3	103,1	87,4	91,4	186,4	77,4
	Sept.	123,0	104,5	135,2	123,6	105,3	92,9	103,9	132,1	68,2	134,7	110,1	116,9	288,0	86,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holz- ver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappeer- verarbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	
kalendermonatlich														
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6	
1986	107,3	76,2	96,4	109,5	102,0	127,3	105,4	74,4	76,4	95,7	80,7	105,8	103,0	
1986	Sept.	109,5	88,3	114,8	116,8	105,6	134,7	110,6	88,7	101,6	107,4	100,3	107,7	113,7
	Okt.	116,5	93,6	128,2	131,0	117,9	142,5	122,2	95,5	91,7	113,9	91,1	130,8	118,2
	Nov.	109,5	83,4	108,5	109,1	108,5	124,4	110,8	84,9	72,3	97,7	75,8	119,9	101,5
	Dez.	97,9	76,0	95,7	98,0	109,5	103,4	102,9	67,2	54,5	83,5	66,7	108,0	84,1
1987	Jan.	102,9	66,6	78,8	109,5	98,4	118,1	99,9	66,1	68,8	93,7	82,1	97,9	94,8
	Febr.	99,7	76,1	80,8	113,5	96,0	122,1	120,5	74,4	72,0	100,4	88,7	97,3	98,7
	März	111,0	83,5	93,6	121,1	108,2	133,5	122,8	76,5	77,0	107,2	92,0	102,0	97,8
	April	102,8	81,5	93,5	111,0	104,7	132,9	118,3	69,4	66,6	98,1	72,5	106,1	92,7
	Mai	105,3	75,2	90,0	105,3	98,6	127,3	110,9	63,9	67,2	93,4	66,2	100,6	88,3
	Juni	103,1	74,5	94,0	105,0	97,1	126,7	117,9	66,8	55,7	92,5	60,9	100,5	93,1
	Juli	109,1	70,8	98,7	113,4	100,0	127,7	109,3	73,3	57,7	84,9	76,4	107,0	103,5
	Aug.	102,4	58,0	88,5	102,5	97,1	116,9	75,6	59,9	78,4	68,9	72,3	97,6	98,3
	Sept.	104,3	89,1	119,9	121,5	109,6	138,4	126,8	85,1	91,7	107,3	94,4	109,3	107,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3	
1985	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2	
1986	107,8	76,7	96,8	110,0	102,4	123,0	106,2	74,7	77,0	96,4	81,1	106,1	103,4	
1986	Sept.	108,5	87,5	113,3	115,2	105,8	133,3	107,4	86,3	100,9	106,1	99,1	107,3	114,8
	Okt.	112,0	88,6	122,9	124,2	112,2	135,5	117,0	91,7	86,6	108,0	87,0	125,8	111,8
	Nov.	111,3	87,6	113,1	115,4	113,3	130,6	114,2	88,7	77,1	102,4	79,1	124,8	108,0
	Dez.	100,8	77,8	96,4	99,3	110,8	104,8	104,8	66,8	56,7	85,9	67,5	107,7	84,0
1987	Jan.	102,1	66,7	79,1	108,6	97,6	117,6	99,5	65,6	69,7	93,2	81,8	97,0	93,5
	Febr.	106,2	81,2	86,0	121,4	102,9	130,7	128,0	79,3	76,6	107,0	94,8	104,6	106,6
	März	106,6	81,0	89,6	117,6	105,9	129,5	117,3	73,8	73,5	103,6	88,9	99,2	97,2
	April	105,6	81,7	95,5	112,9	105,2	134,2	120,6	70,5	66,4	99,7	73,3	107,6	91,8
	Mai	107,4	78,7	92,5	109,1	100,6	131,6	115,3	66,9	70,1	96,9	68,8	101,9	91,0
	Juni	109,0	79,6	98,2	110,9	103,2	132,7	124,2	70,0	60,6	98,7	65,6	103,8	98,5
	Juli	105,0	65,9	94,3	106,7	94,3	120,8	104,3	69,8	53,4	79,4	72,6	102,6	96,6
	Aug.	99,0	57,6	87,1	101,8	96,0	116,0	73,2	59,0	78,3	67,9	70,4	97,0	98,8
	Sept.	103,7	87,5	119,0	119,2	108,3	136,5	126,6	83,8	89,2	105,2	93,5	108,5	106,0

1) Einsch. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1987“

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1987		Januar/September 1986		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1987		Januar/September 1986		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22 371	7,4	24 155	7,8	- 7,4	4 500	1,2	4 832	1,2	- 6,9
Erzeugnisse des Ernährungs-gewerbes, Tabakwaren	18 682	6,2	20 139	6,5	- 7,2	16 196	4,2	16 716	4,3	- 3,1
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	955	0,3	994	0,3	- 4,0	651	0,2	714	0,2	- 8,8
Bergbauliche Erzeugnisse	20 253	6,7	27 080	8,7	- 25,2	2 704	0,7	3 586	0,9	- 24,6
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	736	0,2	1 138	0,4	- 35,3	1 750	0,5	2 443	0,6	- 28,4
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	16 660	5,5	22 305	7,2	- 25,3	238	0,1	359	0,1	- 33,7
Eisenerze	1 561	0,5	2 133	0,7	- 26,8	1	0,0	1	0,0	+ 22,6
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 085	0,4	1 239	0,4	- 12,4	70	0,0	88	0,0	- 20,3
Kalialsalze und Röhphosphate	102	0,0	139	0,0	- 26,8	416	0,1	473	0,1	- 12,0
Stein-, Hutten- und Salinensalz, Sole	37	0,0	35	0,0	+ 4,4	72	0,0	75	0,0	- 4,5
Flußspat, Schweferspat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	61	0,0	82	0,0	- 25,7	25	0,0	30	0,0	- 16,7
Torf	11	0,0	10	0,0	+ 9,8	133	0,0	118	0,0	+ 12,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	79 108	26,3	86 734	27,9	- 8,8	92 973	24,2	97 558	24,9	- 4,7
Spalt- und Brutstoffe	1 553	0,5	1 555	0,5	- 0,1	1 286	0,3	1 172	0,3	+ 9,7
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	2 950	1,0	3 052	1,0	- 3,3	3 551	0,9	3 675	0,9	- 3,4
Eisen und Stahl ²⁾	8 819	2,9	10 574	3,4	- 16,6	13 415	3,5	15 251	3,9	- 12,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	374	0,1	416	0,1	- 9,9	791	0,2	912	0,2	- 13,2
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 315	0,4	1 498	0,5	- 12,2	2 195	0,6	2 447	0,6	- 10,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	9 626	3,2	11 484	3,7	- 16,2	7 459	1,9	8 416	2,2	- 11,4
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	91	0,0	88	0,0	+ 3,4	143	0,0	137	0,0	+ 4,4
Mineralerzeugnisse	10 644	3,5	14 039	4,5	- 24,2	1 943	0,5	2 515	0,6	- 22,8
Chemische Erzeugnisse	29 971	10,0	30 608	9,8	- 2,1	52 508	13,7	53 493	13,7	- 1,8
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 619	0,9	2 468	0,8	+ 6,1	1 287	0,3	1 285	0,3	+ 0,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 824	2,6	7 591	2,4	+ 3,1	4 614	1,2	4 438	1,1	+ 4,0
Gummiwaren	3 322	1,1	3 362	1,1	- 1,2	3 779	1,0	3 816	1,0	- 1,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	98 490	32,8	94 896	30,5	+ 3,8	211 477	55,1	212 958	54,4	- 0,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 076	0,4	958	0,3	+ 12,4	3 005	0,8	2 975	0,8	+ 1,0
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	17 331	5,8	17 534	5,6	- 1,2	57 902	15,1	60 318	15,4	- 4,0
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	23 768	7,9	21 831	7,0	+ 8,9	71 297	18,6	69 841	17,9	+ 2,1
Wasserfahrzeuge	308	0,1	315	0,1	- 2,1	1 475	0,4	1 239	0,3	+ 19,0
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	7 192	2,4	6 657	2,1	+ 8,0	6 117	1,6	5 604	1,4	+ 9,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	26 666	8,9	25 876	8,3	+ 3,1	41 291	10,8	41 509	10,6	- 0,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 023	1,7	5 064	1,6	- 0,8	7 568	2,0	7 802	2,0	- 3,0
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 334	0,4	1 410	0,5	- 5,4	2 911	0,8	2 909	0,7	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	5 219	1,7	5 013	1,6	+ 4,1	10 750	2,8	10 877	2,8	- 1,2
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	10 505	3,5	10 182	3,3	+ 3,2	9 122	2,4	9 849	2,5	- 7,4
Fertigteilebauten im Hochbau	68	0,0	57	0,0	+ 20,5	37	0,0	33	0,0	+ 11,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	52 915	17,6	49 002	15,8	+ 8,0	47 465	12,4	47 525	12,1	- 0,1
Feinkeramische Erzeugnisse	1 137	0,4	1 058	0,3	+ 7,4	1 340	0,3	1 373	0,4	- 2,4
Glas und Glaswaren	1 885	0,6	1 852	0,6	+ 1,8	2 649	0,7	2 689	0,7	- 1,5
Holzwaren	3 177	1,1	2 801	0,9	+ 13,4	3 564	0,9	3 637	0,9	- 2,0
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	3 156	1,0	2 888	0,9	+ 9,3	3 238	0,8	3 275	0,8	- 1,1
Papier- und Pappwaren	1 561	0,5	1 451	0,5	+ 7,6	3 110	0,8	2 947	0,8	+ 5,5
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 110	0,4	1 012	0,3	+ 9,7	3 189	0,8	3 133	0,8	+ 1,8
Kunststofferzeugnisse	5 135	1,7	4 764	1,5	+ 7,8	8 853	2,3	8 523	2,2	+ 3,9
Leder	1 121	0,4	1 104	0,4	+ 1,5	632	0,2	669	0,2	- 5,5
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 083	0,4	963	0,3	+ 12,5	448	0,1	452	0,1	- 0,9
Schuhe	4 146	1,4	3 756	1,2	+ 10,4	986	0,3	1 039	0,3	- 5,1
Textilien	16 979	5,6	16 470	5,3	+ 3,1	13 521	3,5	13 789	3,5	- 1,9
Bekleidung	12 426	4,1	10 881	3,5	+ 14,2	5 935	1,5	5 999	1,5	- 1,1
Sonstige Waren ⁵⁾	7 823	2,6	8 121	2,6	- 3,7	8 090	2,1	7 349	1,9	+ 10,1
Insgesamt	300 597	100	311 122	100	- 3,4	384 057	100	391 237	100	- 1,8

1) Nach dem Stand von 1982 - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten

Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		OPEC-Länder		Übrige Länder		OPEC-Länder		Übrige Länder
		1 000 t	%	1 000 t		Mill. DM	%	Mill. DM
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1973	110 493,1	106 476,4	96,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1975	88 413,9	82 669,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	96 289,7	85 871,5	89,2	10 418,2	23 537,0	21 107,9	89,7	2 429,1
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1979	107 355,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1986 1. Vj	16 502,1	9 019,1	54,7	7 483,0	6 491,8	3 613,0	55,7	2 878,8
1986 2. Vj	16 393,7	9 480,0	57,8	6 913,7	3 786,9	2 159,2	57,0	1 627,7
1986 3. Vj	17 911,9	10 125,8	56,5	7 786,1	3 353,5	1 858,4	55,4	1 495,1
1986 4. Vj	15 761,4	8 583,2	54,5	7 178,2	3 318,4	1 774,7	53,5	1 543,7
1987 1. Vj	15 420,6	7 294,0	47,3	8 126,5	3 812,5	1 826,2	47,9	1 986,4
1987 2. Vj	15 848,7	6 931,7	43,7	8 916,9	3 963,5	1 754,2	44,3	2 209,2
1987 3. Vj	16 463,2	7 991,8	48,5	8 471,3	4 319,1	2 097,4	48,6	2 221,7

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1973	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977	244	316	340	277	± 0,0	- 11,2	- 11,9	± 0,0
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1979	278	517	563	516	+ 31,1	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	± 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1986 1. Vj	393	502	506	493	- 42,7	- 32,7	- 36,8	- 35,1
1986 2. Vj	231	366	405	350	- 64,5	- 55,1	- 53,9	- 49,9
1986 3. Vj	187	329	377	239	- 68,1	- 57,2	- 53,4	- 56,8
1986 4. Vj	211	319	339	263	- 61,9	- 55,7	- 55,3	- 63,5
1987 1. Vj	247	319	343	289	- 37,2	- 36,5	- 32,2	- 41,4
1987 2. Vj	250	345	376	279	+ 8,2	- 5,7	- 7,2	- 20,3
1987 3. Vj	262	339	361	303	+ 40,1	+ 3,0	- 4,2	+ 26,8

Einfuhr von Mineralölzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1987	1986			1987	1986		
	1 000 t				%			
Mineralölzeugnisse insgesamt	12 434,2	11 859,8	+ 574,4	+ 4,8	3 829,7	3 054,5	+ 775,3	+ 25,4
darunter:								
27 10 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 169,2	1 272,3	- 103,1	- 8,1	394,7	369,6	+ 25,0	+ 6,8
130 Mot. Benzin, normal	668,5	531,3	+ 137,2	+ 25,8	226,4	174,6	+ 51,8	+ 29,6
27 10 211 Mot. Benzin, Super	961,3	802,0	+ 159,3	+ 19,9	347,0	302,1	+ 44,9	+ 14,9
215 Dieselkraftstoff	961,2	573,5	+ 387,7	+ 67,6	287,8	142,5	+ 145,3	+ 102,0
27 10 592 Heizöl, leicht	4 430,7	3 899,8	+ 530,9	+ 13,6	1 342,4	932,5	+ 409,8	+ 43,9
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 692 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	275,4	313,1	- 37,8	- 12,1	60,0	48,4	+ 11,6	+ 24,0
27 10 693 über 1 bis 2,8 v.H.	101,9	451,0	- 349,1	- 77,4	21,4	66,1	- 44,8	- 67,7
695 über 2,8 v.H.	129,1	102,5	+ 26,6	+ 26,0	26,1	13,2	+ 12,8	+ 97,0

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982)

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Zum Aufsatz: „Aufwendungen privater Haushalte für langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter 1983“ Einkommenselastizitäten ausgewählter Aufwendungen für den Privaten Verbrauch¹⁾ nach sozialer Stellung der Bezugsperson 1983

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Ausgewählte Aufwendungen Soziale Stellung der Bezugsperson	Elastizitätskoeffizienten (E) ² bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... DM													
	800	1 200	1 600	2 000	2 400	2 800	3 200	3 600	4 000	4 400	4 800	5 200	5 600	6 000
Privater Verbrauch	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Landwirt	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Selbständiger ³⁾	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5
Beamter	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8
Angestellter	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Arbeiter	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,0
Arbeitsloser	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,0
Nichtwerbstätiger	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	1,2	1,5	1,7	1,9	1,8	1,7	1,6	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7
Landwirt	1,9	2,3	2,4	2,6	2,5	2,4	2,2	1,9	1,8	1,6	1,5	1,4	1,4	1,3
Selbständiger ³⁾	0,8	1,1	1,4	1,8	2,2	2,6	2,8	2,9	2,6	2,1	1,7	1,2	1,2	0,8
Beamter	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8
Angestellter	1,0	1,0	1,2	1,4	1,6	1,7	1,6	1,3	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Arbeiter	0,7	1,0	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Arbeitsloser	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8	1,7	1,3	1,0	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5
Nichtwerbstätiger	1,2	1,3	1,6	1,7	1,8	1,8	1,7	1,4	1,0	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7
darunter:														
Güter für die Haushaltsführung	1,3	1,5	1,6	1,6	1,5	1,4	1,2	1,0	0,8	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6
Landwirt	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	1,0	1,1	1,4	1,1	0,8	0,6	0,5
Selbständiger ³⁾	0,8	0,8	0,9	1,0	1,2	1,4	1,6	1,6	1,9	2,0	2,1	1,6	1,2	0,9
Beamter	1,0	1,1	1,3	1,3	1,5	1,8	1,9	1,9	1,8	1,4	1,0	0,8	0,5	0,5
Angestellter	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Arbeiter	1,2	1,4	1,5	1,5	1,3	1,0	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,5	0,2	0,0
Arbeitsloser	1,8	2,2	2,3	1,6	1,4	1,2	1,2	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5	0,4	0,4
Nichtwerbstätiger	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5
dar. Möbel	1,5	1,8	1,9	1,9	1,7	1,4	1,2	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
Landwirt	1,3	1,3	1,3	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,3	1,3	1,3	0,9	0,6	0,4
Selbständiger ³⁾	1,4	1,5	1,5	1,5	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,5	1,4	1,4	1,3	0,9
Beamter	1,1	1,4	2,0	1,6	1,2	1,2	1,1	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Angestellter	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6
Arbeiter	1,4	1,7	1,9	1,8	1,3	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,6	0,5	0,0
Arbeitsloser	1,6	1,2	1,2	1,0	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,4	0,1	0,1	0,0
Nichtwerbstätiger	1,7	1,7	1,6	1,5	1,5	1,5	1,3	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,3	0,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1,2	1,8	2,3	2,7	2,6	2,3	1,9	1,4	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8
Landwirt	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,6	1,7	1,7	2,0	2,3	2,0	1,8	1,7	1,6
Selbständiger ³⁾	1,7	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,5	2,9	2,3	1,8	1,1	1,0
Beamter	1,8	1,8	1,8	2,0	2,0	1,7	1,7	1,5	1,3	1,0	0,8	0,8	0,8	0,7
Angestellter	0,8	0,8	0,9	1,1	1,5	2,1	2,5	1,9	1,8	1,6	1,5	1,1	1,0	1,0
Arbeiter	0,5	0,9	1,1	1,4	1,6	1,6	1,6	1,6	1,9	1,8	1,5	1,2	1,1	0,6
Arbeitsloser	1,5	1,6	1,8	2,0	2,5	2,9	2,4	1,6	1,2	1,0	0,9	0,7	0,5	0,4
Nichtwerbstätiger	0,5	1,3	2,1	2,6	2,9	2,7	2,4	2,2	1,8	1,8	1,3	1,2	1,1	1,0
dar. Personenkraftwagen (fabrikneu, gebraucht gekauft)	1,3	1,7	2,5	2,8	2,6	2,2	1,8	1,4	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8
Landwirt	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	2,0	2,1	2,1	2,0	1,9	1,8	1,7
Selbständiger ³⁾	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,7	1,9	2,2	2,6	2,7	2,4	1,6	1,2	1,1
Beamter	1,8	2,0	2,2	2,2	2,2	1,9	1,6	1,3	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Angestellter	1,0	1,0	1,1	1,5	2,1	2,5	2,5	1,7	1,3	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Arbeiter	0,4	0,8	1,1	1,4	1,7	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8	1,5	1,2	0,9	0,8
Arbeitsloser	1,5	1,6	1,8	2,3	2,8	2,9	2,4	1,6	1,1	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6
Nichtwerbstätiger	0,6	1,5	2,1	2,7	2,8	2,6	2,4	2,1	1,7	1,3	1,1	1,1	1,1	1,1
Güter für Bildung und Unterhaltung	1,0	1,1	1,3	1,4	1,4	1,2	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Landwirt	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7
Selbständiger ³⁾	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2	2,0	1,7	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9
Beamter	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0
Angestellter	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Arbeiter	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6	0,0
Arbeitsloser	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Nichtwerbstätiger	1,0	1,0	1,0	1,2	1,4	1,4	1,3	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7
dar. Fernsehgeräte (Farb-, Schwarz-weiß)	1,0	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2
Landwirt	1,0	1,0	1,1	1,3	1,3	1,4	1,6	1,3	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7
Selbständiger ³⁾	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Beamter	0,9	1,0	1,1	1,4	1,5	1,6	1,3	1,0	0,8	0,6	0,5	0,4	0,3	0,3
Angestellter	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Arbeiter	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0
Arbeitsloser	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Nichtwerbstätiger	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,5	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0

1) Käufe aller privaten Haushalte ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr — 2) Der Elastizitätskoeffizient gibt das Verhältnis zwischen der relativen Änderung der Ausgaben und der relativen Änderung des Haushaltsnettoeinkommens wieder. Berechnet wurden die Koeffizienten anhand von geglätteten Angaben zwischen benachbarten Einkommensgroßenklassen. — 3) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
------------------	--	-------------------------------------	---	---------	---	--------------------------------------	------------------------------------	--	---

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1984 D	41,2	41,3	41,1	39,4	41,7	41,1	41,6	43,6	40,0
1985 D	40,9	41,1	41,0	39,5	41,3	40,8	41,3	43,6	40,2
1986 D	40,8	40,8	41,0	39,6	41,0	40,5	41,2	43,6	40,6
1986 Juli	41,0	40,9	41,0	39,7	41,2	40,5	41,2	43,7	41,7
1986 Okt.	40,8	40,7	41,0	38,0	40,9	40,3	41,2	44,0	41,3
1987 Jan.	40,1	40,2	41,0	38,9	40,2	39,8	41,0	43,4	38,6
1987 April	40,5	40,5	41,0	39,9	40,8	40,0	41,0	43,3	40,5
1987 Juli	40,6	40,5	41,0	37,4	41,0	40,0	41,0	43,5	41,7

Bruttostundenverdienst in DM

1984 D	16,59	16,61	18,55	17,96	16,78	16,72	15,50	15,56	16,54
1985 D	17,23	17,34	19,15	18,54	17,53	17,58	15,99	15,92	16,64
1986 D	17,85	17,96	19,82	19,19	18,04	18,26	16,55	16,41	17,18
1986 Juli	17,99	18,11	19,98	19,46	18,07	18,50	16,64	16,47	17,26
1986 Okt.	18,05	18,18	19,97	19,46	18,30	18,51	16,72	16,57	17,27
1987 Jan.	18,24	18,34	20,08	19,52	18,57	18,62	16,92	16,73	17,20
1987 April	18,44	18,56	20,25	19,55	18,77	18,87	17,08	16,92	17,64
1987 Juli	18,62	18,76	20,54	19,58	18,81	19,17	17,28	17,05	17,75

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1984 D	39,7	39,7	40,2	/	39,9	39,8	39,4	40,3	/
1985 D	39,5	39,5	40,1	/	39,9	39,2	39,5	40,4	/
1986 D	39,2	39,2	40,1	/	39,7	38,8	39,5	40,4	/
1986 Juli	39,3	39,3	40,1	/	39,7	38,8	39,6	40,5	/
1986 Okt.	39,2	39,2	40,1	/	39,7	38,7	39,4	40,6	/
1987 Jan.	39,0	39,0	40,1	/	39,5	38,4	39,3	40,3	/
1987 April	38,9	38,9	40,0	/	39,6	38,5	39,1	40,3	/
1987 Juli	39,1	39,1	40,1	/	39,6	38,5	39,4	40,4	/

Bruttostundenverdienst in DM

1984 D	12,00	12,00	13,76	/	12,95	12,64	11,25	10,93	/
1985 D	12,54	12,54	14,30	/	13,45	13,32	11,63	11,22	/
1986 D	13,04	13,04	14,91	/	13,95	13,88	12,06	11,59	/
1986 Juli	13,18	13,18	15,06	/	13,96	14,07	12,15	11,66	/
1986 Okt.	13,22	13,22	15,06	/	14,19	14,09	12,21	11,65	/
1987 Jan.	13,32	13,32	15,04	/	14,27	14,18	12,30	11,82	/
1987 April	13,49	13,49	15,32	/	14,43	14,38	12,39	11,99	/
1987 Juli	13,69	13,69	15,55	/	14,49	14,64	12,60	12,08	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr 1) Monat	Industrie 2), Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
------------------	--	--	--	---	---------	--	--------------------------------------	---	--	--	---

Männer

1984 D	3 996	4 340	4 337	4 165	4 757	4 396	4 436	3 958	3 973	4 421	3 434
1985 D	4 158	4 520	4 525	4 317	4 989	4 583	4 636	4 102	4 105	4 503	3 559
1986 D	4 322	4 690	4 692	4 487	5 115	4 779	4 798	4 243	4 257	4 680	3 697
1986 Juli	4 351	4 729	4 731	4 530	5 144	4 795	4 853	4 262	4 260	4 719	3 715
1986 Okt.	4 374	4 756	4 757	4 530	5 125	4 848	4 867	4 296	4 322	4 750	3 727
1987 Jan.	4 391	4 756	4 769	4 546	5 344	4 882	4 858	4 313	4 342	4 548	3 768
1987 April	4 437	4 814	4 816	4 594	5 252	4 896	4 927	4 360	4 356	4 808	3 793
1987 Juli	4 509	4 900	4 902	4 709	5 315	4 974	5 023	4 419	4 422	4 884	3 842

Frauen

1984 D	2 544	2 886	2 894	2 976	3 069	3 098	2 912	2 617	2 765	2 724	2 353
1985 D	2 648	2 994	3 007	3 087	3 192	3 220	3 027	2 709	2 853	2 759	2 451
1986 D	2 764	3 108	3 118	3 200	3 307	3 351	3 131	2 807	2 959	2 862	2 557
1986 Juli	2 780	3 130	3 141	3 225	3 319	3 357	3 165	2 824	2 965	2 887	2 569
1986 Okt.	2 793	3 152	3 164	3 230	3 346	3 409	3 176	2 843	2 993	2 892	2 575
1987 Jan.	2 819	3 170	3 182	3 223	3 405	3 434	3 190	2 867	3 015	2 902	2 605
1987 April	2 844	3 201	3 211	3 272	3 392	3 451	3 226	2 890	3 038	2 997	2 626
1987 Juli	2 893	3 253	3 265	3 333	3 396	3 489	3 292	2 939	3 077	2 984	2 672

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel“
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1986**

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 3)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 3)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 3)
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	39 638	3,6	41 999	3,5	29 034	3,7
Industrie (ohne Bauindustrie)	40 001	3,5	42 785	3,4	29 034	3,7
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	39 508	3,6	41 950	3,6	29 033	3,7
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	39 639	3,5	42 569	3,4	29 013	3,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	39 639	3,5	42 646	3,4	29 007	3,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	39 285	3,6	41 797	3,6	29 007	3,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	48 333	3,9	48 692	3,9	35 205	4,4
darunter: Elektrizitätsversorgung	49 382	3,8	49 771	3,8	35 405	4,3
Bergbau	43 050	2,0	43 050	2,0	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	42 506	2,8	42 506	2,8	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	49 523	2,1	49 523	2,1	—	—
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	38 053	- 1,4	38 053	- 1,4	—	—
darunter: Eisenerzbergbau	38 919	- 2,3	38 919	- 2,3	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	39 441	- 6,8	39 441	- 6,8	—	—
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	46 514	- 4,4	46 514	- 4,4	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	42 270	2,7	43 425	2,6	32 009	3,5
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	39 648	3,3	39 895	3,3	31 074	3,8
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	41 417	1,1	41 703	1,0	31 286	3,9
davon: Eisenschaffende Industrie	41 351	- 0,3	41 516	- 0,3	30 053	5,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	42 275	3,9	42 732	3,9	32 953	3,1
Ziehereien, Kaltwalzwerke	40 301	4,0	40 990	4,0	30 741	3,0
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	41 444	1,6	42 627	1,5	30 337	3,8
darunter: NE-Metallgießerei	39 834	3,2	41 368	3,2	28 794	3,2
Mineralölverarbeitung	55 951	2,2	56 293	2,2	38 900	3,9
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	44 585	3,8	47 101	3,8	32 837	3,4
Herstellung von Chemiefasern	42 848	3,2	43 807	3,0	33 535	3,1
Holzbearbeitung	36 305	3,0	37 150	3,1	27 983	1,9
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	34 070	3,7	34 530	4,0	27 682	1,4
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	39 252	2,7	40 836	2,7	28 196	2,3
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papierzeugung	44 010	3,4	44 920	3,3	29 547	3,0
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	39 452	4,0	41 443	4,0	31 387	3,7
Investitionsgüterindustrie	40 878	3,7	43 253	3,8	30 761	3,6
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	44 235	4,1	44 505	4,1	30 325	2,9
Maschinenbau, Lokomotivbau	42 358	4,1	43 140	4,1	31 088	4,5
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw	45 388	3,7	46 558	3,7	36 402	3,6
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	47 939	3,5	48 548	3,6	41 284	2,9
Schiffbau	41 575	- 0,9	41 640	- 0,9	30 746	- 0,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	45 472	4,1	46 470	4,0	33 772	3,7
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	36 105	3,8	40 520	3,8	29 445	3,6
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	35 249	3,5	39 179	3,8	29 768	3,1
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	37 392	4,2	39 719	4,1	28 782	4,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	37 664	1,8	41 366	1,6	32 232	2,6
Verbrauchsgüterindustrie	34 304	3,6	39 355	3,3	26 430	3,5
Feinkeramik	31 229	2,0	34 819	2,2	26 746	1,7
Herstellung und Verarbeitung von Glas	39 149	4,6	41 193	4,6	27 432	3,7
Holzverarbeitung usw.	36 803	3,0	38 741	3,2	28 167	2,0
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. ä.	31 797	3,7	36 456	3,8	26 786	3,7
Papier- und Pappeverarbeitung	35 176	3,4	39 148	3,1	26 929	3,3
Druckerei, Vervielfältigung	44 713	3,4	47 265	3,4	32 678	3,7
Herstellung von Kunststoffwaren	35 424	3,6	38 612	3,4	26 914	3,7
Ledererzeugung	32 864	1,2	35 300	0,8	25 883	1,2
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	26 196	2,3	32 260	2,3	23 172	2,2
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	28 019	3,6	32 596	2,4	25 388	4,4
Textilgewerbe	31 468	3,7	35 767	3,4	26 468	3,1
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	31 402	3,2	34 767	3,0	26 352	2,5
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	32 727	3,5	35 772	3,2	27 571	3,7
Bekleidungs-gewerbe	25 874	4,0	34 309	3,5	24 709	4,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	37 219	3,5	41 071	3,2	26 485	3,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	36 929	1,9	39 420	1,8	25 782	1,6
Obst- und Gemüseverarbeitung	34 210	4,1	38 820	3,8	24 969	2,7
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	35 979	2,5	39 935	2,3	27 160	2,4
Fischverarbeitung	29 114	5,1	38 629	5,9	23 489	4,5
Brauerei, Malzerei	42 444	4,1	42 677	4,1	34 360	4,1
Tabakverarbeitung	38 025	5,5	44 368	4,7	32 379	5,3
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	22 997	2,9	30 079	3,1	21 462	3,1
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	42 253	4,7	45 662	4,3	38 030	4,7
Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteiltbau im Hochbau) 1)	36 276	4,0	36 276	4,0	—	—

1) Einschl. Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau. — 3) Siehe WiSta 12/1986, S. 479*.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1986

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 4)	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1986 gegenüber 1985 4)
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	50 747	4,4	58 640	4,1	37 106	4,5
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	57 787	3,8	63 484	3,9	41 428	3,8
Industrie (ohne Bauindustrie)	57 915	3,8	63 654	3,9	41 601	3,8
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	57 669	3,8	63 414	3,9	41 401	3,8
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	57 792	3,8	63 687	3,9	41 484	3,8
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	57 864	3,8	63 788	3,9	41 526	3,8
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 2)	57 727	3,8	63 593	3,9	41 344	3,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	57 831	4,1	61 878	4,1	43 510	3,8
darunter: Elektrizitätsversorgung	58 814	4,2	62 818	4,2	44 052	3,9
Bergbau	63 571	2,3	66 411	2,4	44 130	2,2
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	63 207	3,1	65 870	3,4	42 873	2,1
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	64 363	2,7	66 875	2,7	48 128	4,0
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	55 635	3,6	58 650	3,0	39 038	1,9
darunter: Eisenerzbergbau	60 215	0,3	61 329	0,3	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	59 015	— 3,6	61 260	— 4,1	46 286	— 0,1
Übriger Bergbau 3), Torfgewinnung	69 408	0,1	74 589	0,0	45 128	1,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	59 021	3,4	64 526	3,4	44 978	3,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	53 753	3,0	58 284	3,0	38 780	3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	55 792	3,2	60 584	3,4	39 076	3,2
davon: Eisenschaffende Industrie	56 331	3,2	60 944	3,3	39 179	3,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	54 522	3,5	59 293	3,8	38 206	3,0
Ziehereien, Kaltwalzwerke	54 197	3,4	59 994	3,8	39 500	3,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	57 653	3,5	63 282	3,8	41 633	3,5
darunter: NE-Metallgießerei	55 282	3,2	61 031	3,5	38 842	2,7
Mineralölverarbeitung	74 136	1,9	79 685	2,4	55 407	1,9
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	60 524	3,4	66 628	3,4	47 431	3,9
Herstellung von Chemiefasern	60 052	3,0	65 134	3,1	44 767	1,9
Holzbearbeitung	49 229	2,7	54 854	3,5	33 180	1,0
davon: Sage-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	46 849	3,5	52 522	5,1	31 585	— 0,1
Sperrholz-, Holzfaserverplatten- und Spanplattenwerke	52 794	2,6	58 218	2,2	35 850	3,8
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	60 405	3,7	66 624	3,9	42 016	3,2
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	55 607	4,0	60 529	4,0	40 322	3,8
Investitionsgüterindustrie	59 970	4,0	65 685	4,1	41 813	3,9
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	59 141	4,1	64 237	4,6	39 935	2,9
Maschinenbau, Lokomotivbau	58 140	3,5	63 617	3,5	40 028	3,8
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	65 445	3,7	70 610	3,6	45 419	4,5
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	69 636	3,2	74 328	2,9	48 318	4,4
Schiffbau	54 183	2,5	57 589	2,7	36 664	3,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	63 347	4,6	67 621	4,7	44 981	4,4
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	60 963	4,5	66 784	4,7	42 770	3,8
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	53 612	4,3	59 505	4,5	39 430	3,2
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	53 124	3,8	59 225	3,9	38 505	3,8
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	65 882	2,7	70 691	2,7	48 280	3,7
Verbrauchsgüterindustrie	49 673	3,4	56 452	3,5	36 874	3,4
Feinkeramik	45 720	4,4	50 855	4,4	35 033	3,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	51 910	3,1	57 733	3,1	37 162	3,6
Holzverarbeitung usw.	48 512	2,3	54 667	2,6	34 054	2,7
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	46 623	3,8	55 175	3,1	35 949	4,0
Papier- und Pappeverarbeitung	51 742	3,0	58 324	3,5	37 694	2,9
Druckerei, Vervielfältigung	56 129	3,4	62 841	3,8	41 557	2,7
Herstellung von Kunststoffwaren	51 894	3,0	58 162	3,1	37 446	3,1
Lederherzeugung	49 062	1,1	53 651	1,8	35 164	0,5
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	41 721	4,2	48 918	3,3	32 457	4,6
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	44 042	2,7	50 767	2,6	31 802	4,0
Textilgewerbe	46 463	3,7	52 239	3,9	35 343	3,6
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	46 393	3,6	51 932	3,8	33 902	3,3
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	46 387	3,6	50 828	3,7	34 875	3,8
Bekleidungsgewerbe	43 055	3,6	51 354	3,6	35 953	3,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	51 450	3,6	56 551	3,6	38 752	3,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	44 890	1,6	47 283	1,6	33 429	1,8
Obst- und Gemüseverarbeitung	49 996	4,2	56 424	4,4	36 250	3,8
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	46 077	4,3	52 621	3,5	32 510	5,6
Fischverarbeitung	46 305	4,6	52 063	4,5	35 450	4,0
Brauerei, Mälzerei	55 989	4,2	59 164	4,1	43 695	4,1
Tabakverarbeitung	62 274	4,7	68 234	4,5	48 709	3,8
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	41 469	5,6	44 732	4,3	29 882	5,4
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	65 053	4,0	71 818	4,1	50 454	2,9
Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigteilebau im Hochbau) 2)	55 442	3,4	60 498	3,4	37 444	3,2
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	42 385	4,6	50 189	4,2	34 427	4,5
darunter: Großhandel	45 055	3,4	50 223	3,5	33 970	2,4
Einzelhandel	33 814	3,8	42 613	3,5	28 407	3,4
Kreditinstitute	48 369	4,9	54 972	5,0	41 497	4,7
Versicherungsgewerbe	51 804	4,2	58 295	4,0	44 844	4,4

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Einschl. Handwerk. — 3) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. — 4) Siehe WiSta 12/1986, S. 480*.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1986 D	118,2	115,2	114,9	106,1	121,1	118,6	113,4	123,4	110,6	141,8
1986 Sept.	117,5	114,3	114,0	102,9	121,8	118,7	112,9	124,2	109,5	142,3
1986 Okt.	116,2	114,0	113,7	101,8	121,9	118,9	112,7	124,4	108,7	133,0
1986 Nov.	115,9	113,9	113,6	101,6	121,9	118,9	112,4	124,5	108,8	130,9
1986 Dez.	115,7	113,8	113,5	101,1	121,9	118,9	112,3	124,5	108,7	130,7
1987 Jan.	115,9	114,5	114,2	103,1	122,3	119,0	111,6	125,0	111,2	127,4
1987 Febr.	115,5	114,0	113,7	101,5	122,5	119,2	111,3	125,4	109,7	126,9
1987 März	115,4	114,0	113,7	101,5	122,7	119,3	110,8	125,6	110,1	125,8
1987 April	115,1	114,3	114,0	101,9	123,1	119,5	110,8	126,1	110,5	121,5
1987 Mai	115,2	114,5	114,2	102,3	123,3	119,8	110,4	126,3	110,9	121,2
1987 Juni	115,3	114,5	114,2	102,0	123,5	119,9	110,4	126,7	110,7	121,7
1987 Juli	115,6	114,7	114,4	102,7	123,6	120,0	110,0	126,9	111,3	122,6
1987 Aug.	116,8	114,9	114,6	103,0	123,7	120,1	109,9	127,0	111,4	122,8
1987 Sept.	115,6	114,7	114,4	102,3	123,7	120,3	110,0	126,9	110,7	123,0
1987 Okt.	116,0	115,0	114,6	102,9	123,7	120,6	110,1	127,1	111,3	123,8

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1986 D	137,1	127,9	130,6	82,0	67,1	121,5	115,4	113,9	92,1	125,2
1986 Sept.	138,4	125,4	130,6	73,1	54,6	121,7	113,0	111,6	89,6	125,7
1986 Okt.	138,5	124,6	130,7	70,6	51,7	122,0	111,7	110,7	88,0	125,7
1986 Nov.	138,5	124,4	130,7	71,4	54,1	121,8	110,0	109,0	86,6	125,9
1986 Dez.	138,6	124,8	130,7	70,7	53,0	121,9	108,6	107,5	85,5	125,5
1987 Jan.	138,5	125,4	130,6	80,6	73,4	122,0	108,0	106,8	82,2	125,4
1987 Febr.	138,5	125,6	130,6	74,1	56,9	121,9	107,7	106,4	81,8	125,5
1987 März	138,5	125,6	130,6	74,8	58,5	122,0	107,2	106,1	82,9	125,8
1987 April	138,5	126,3	130,6	75,8	57,9	122,1	107,4	105,9	83,2	126,0
1987 Mai	138,5	125,1	130,6	76,4	59,0	122,2	107,1	105,5	84,9	126,5
1987 Juni	141,1	125,0	130,6	75,5	58,1	122,4	107,1	105,5	85,5	126,4
1987 Juli	141,2	126,6	132,1	77,7	62,6	122,2	107,0	105,3	88,7	126,3
1987 Aug.	141,2	126,6	132,1	78,4	64,4	122,3	106,9	105,4	90,4	126,9
1987 Sept.	141,2	126,7	132,1	75,4	58,6	122,2	106,9	105,4	91,9	126,8
1987 Okt.	141,3	127,1	132,1	77,2	60,9	122,2	107,2	105,7	93,9	127,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5			116,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1986 D	129,1	119,0	118,5	124,4	124,5	126,2	127,6	123,3	124,0	126,6
1986 Sept.	129,9	119,3	118,2	125,3	125,5	127,0	128,6	124,1	124,8	127,3
1986 Okt.	130,2	118,9	117,5	125,6	125,9	127,2	128,8	123,9	124,8	127,3
1986 Nov.	130,6	118,3	116,3	125,8	125,9	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1986 Dez.	130,3	118,1	115,4	125,7	126,0	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1987 Jan.	130,5	117,9	114,9	125,8	126,1	128,2	129,9	124,3	125,8	128,2
1987 Febr.	130,8	117,5	114,7	125,9	126,0	128,4	130,3	124,6	125,9	128,3
1987 März	130,7	117,2	114,2	126,3	126,4	128,6	130,6	124,6	125,9	128,4
1987 April	131,0	117,4	114,5	126,6	126,6	129,3	131,4	125,6	126,5	128,6
1987 Mai	131,5	117,2	114,3	126,8	126,5	129,8	131,9	125,9	127,6	128,6
1987 Juni	131,3	116,9	114,5	127,1	126,7	130,0	132,1	126,2	127,6	128,7
1987 Juli	131,1	116,8	114,1	127,4	127,2	130,2	132,3	126,3	127,7	128,8
1987 Aug.	131,3	116,6	113,5	127,5	127,3	130,3	132,4	126,5	127,8	128,9
1987 Sept.	130,9	116,3	112,8	127,8	127,3	130,4	132,5	126,6	127,8	128,9
1987 Okt.	131,3	116,1	112,6	127,5	127,1	130,6	132,8	126,9	127,9	130,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1986 D	125,3	126,3	123,4	128,1	114,1	117,5	122,0	121,0	116,8	114,6	100,6
1986 Sept.	126,5	127,9	123,7	128,7	114,3	118,2	122,6	121,4	117,5	112,2	100,6
1986 Okt.	126,6	128,0	123,7	128,7	114,3	118,3	123,1	121,4	118,0	111,5	100,5
1986 Nov.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,2	122,8	121,5	117,7	111,3	100,2
1986 Dez.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,0	122,9	121,5	117,6	111,3	100,1
1987 Jan.	126,9	128,1	124,3	129,7	114,7	118,1	122,8	121,5	117,8	111,2	99,8
1987 Febr.	127,8	129,3	124,8	129,9	114,7	118,3	123,2	121,7	118,0	111,1	98,5
1987 März	128,1	129,5	125,1	129,9	114,9	118,4	123,2	121,6	118,4	110,7	98,4
1987 April	128,5	130,1	125,2	129,9	115,1	118,8	123,8	121,9	118,8	110,8	97,1
1987 Mai	128,6	130,1	125,4	129,9	115,2	118,7	123,9	122,1	119,6	111,2	97,0
1987 Juni	129,0	130,8	125,5	129,9	115,3	118,8	124,2	122,3	119,6	110,9	97,0
1987 Juli	129,2	131,0	125,4	129,9	115,4	118,9	124,2	122,4	119,5	111,0	96,7
1987 Aug.	129,3	131,1	125,5	129,9	115,5	118,9	123,9	122,4	119,9	111,0	96,6
1987 Sept.	129,2	130,9	125,4	129,9	115,4	118,7	123,8	122,5	119,8	111,0	96,6
1987 Okt.	129,3	131,0	125,6	129,9	115,5	118,9	123,9	122,6	119,8	110,7	95,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1986 D	123,0	110,3	94,8	123,9	116,3	120,1	120,0	110,9	124,8	127,1
1986 Sept.	123,6	110,2	95,0	124,4	115,4	120,0	120,3	110,6	124,8	126,9
1986 Okt.	123,6	110,7	94,9	124,5	114,9	120,1	120,9	110,7	125,0	126,8
1986 Nov.	123,8	110,7	94,6	124,6	114,5	120,3	121,0	110,4	125,0	126,6
1986 Dez.	123,8	110,6	94,7	124,8	114,2	120,2	121,0	110,4	125,0	125,8
1987 Jan.	123,8	110,7	94,7	125,4	113,8	120,2	120,9	110,6	123,9	125,9
1987 Febr.	124,0	110,4	94,6	125,8	113,7	120,2	120,8	110,8	123,9	125,5
1987 März	124,5	110,5	94,5	126,3	113,8	120,2	120,8	110,8	124,1	125,4
1987 April	125,1	110,5	94,5	126,8	114,1	120,5	121,2	110,8	124,1	125,0
1987 Mai	125,4	110,4	94,5	127,0	114,2	120,5	122,2	111,1	124,0	124,6
1987 Juni	125,4	110,6	94,4	127,2	114,0	120,6	122,1	111,2	124,0	125,3
1987 Juli	125,4	110,7	94,3	127,4	113,8	121,1	122,1	111,3	123,7	124,7
1987 Aug.	125,6	110,8	94,2	127,6	113,4	120,7	122,1	111,4	123,9	125,0
1987 Sept.	125,9	110,8	94,1	127,8	113,2	120,5	122,4	111,9	124,1	125,2
1987 Okt.	126,0	111,0	94,0	128,1	113,3	120,6	122,6	112,2	125,0	125,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	108,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1986 D	119,8	120,1	118,3	120,8	111,5	96,8	106,5	108,7	133,7	122,0
1986 Sept.	120,2	120,7	117,8	121,4	110,9	95,7	106,1	108,6	134,2	122,5
1986 Okt.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,7	95,1	105,9	108,1	134,2	122,4
1986 Nov.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,4	95,4	105,8	107,0	134,1	122,4
1986 Dez.	120,6	121,1	117,6	121,4	110,3	95,4	105,9	106,9	134,2	122,7
1987 Jan.	120,7	120,9	117,7	121,5	109,5	95,0	105,7	106,5	134,2	123,7
1987 Febr.	121,1	121,1	117,7	121,5	109,2	95,0	105,6	106,2	134,2	124,0
1987 März	121,0	121,1	117,7	121,6	108,6	94,0	105,4	106,0	134,2	124,3
1987 April	121,2	121,2	117,7	121,9	108,6	93,6	105,3	106,1	134,2	124,7
1987 Mai	121,2	121,2	117,9	122,0	108,2	93,5	105,0	105,8	134,2	124,9
1987 Juni	121,2	121,1	117,9	122,0	108,2	93,4	104,8	106,1	133,8	125,0
1987 Juli	121,2	121,2	118,1	122,2	107,8	93,6	105,0	105,8	133,8	125,7
1987 Aug.	121,3	121,4	118,4	122,4	107,7	93,6	104,9	105,8	133,8	125,6
1987 Sept.	121,4	121,4	118,5	122,5	107,8	92,7	105,5	105,7	133,9	125,6
1987 Okt.	121,6	121,6	118,8	122,9	107,9	92,0	106,1	105,4	133,9	125,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1986 Sept.	120,4	120,7	117,0	121,0	122,5	126,9	112,4	119,3	121,8	118,3	117,2	130,4
1986 Okt.	120,0	120,3	116,7	121,2	121,4	127,0	108,4	119,4	121,9	117,3	117,9	130,4
1986 Nov.	119,9	120,3	116,5	121,3	121,3	127,2	107,8	119,6	122,0	117,0	117,9	130,4
1986 Dez.	120,1	120,4	116,8	121,3	121,1	127,3	107,0	119,6	122,1	117,3	118,4	130,6
1987 Jan.	120,6	120,7	117,0	121,5	122,0	127,5	109,3	119,8	122,2	118,4	119,4	130,7
1987 Febr.	120,7	120,7	117,6	121,7	121,4	127,9	106,7	120,0	122,4	118,3	119,5	131,5
1987 März	120,7	120,7	117,4	121,9	121,4	128,1	106,0	120,1	122,5	118,5	119,5	131,5
1987 April	121,0	120,9	117,9	122,0	121,2	128,3	105,1	120,3	122,6	119,7	119,2	131,5
1987 Mai	121,1	120,9	118,3	122,0	121,2	128,4	104,7	120,4	122,8	119,8	119,1	131,5
1987 Juni	121,3	121,1	118,0	122,1	121,7	128,6	106,0	120,5	122,8	120,0	119,0	132,6
1987 Juli	121,3	121,2	117,6	122,1	122,0	128,8	106,4	120,5	122,9	120,1	118,7	132,9
1987 Aug.	121,2	121,3	116,6	122,2	122,3	128,9	107,2	120,7	122,9	120,3	118,3	133,3
1987 Sept.	120,9	121,2	116,1	122,6	122,0	129,2	105,6	120,8	123,1	119,4	118,3	133,6
1987 Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,8	117,7	119,5	133,5
1986 Sept.	121,2	121,5	116,5	121,4	122,0	126,0	110,4	120,0	120,8	117,7	119,1	133,8
1986 Okt.	120,8	121,2	116,2	121,6	120,8	126,1	105,6	120,1	120,9	116,6	119,6	133,8
1986 Nov.	120,7	121,1	116,0	121,7	120,7	126,3	104,6	120,3	121,0	116,3	119,7	133,8
1986 Dez.	120,9	121,2	116,3	121,8	120,5	126,4	103,5	120,3	121,0	116,6	120,1	134,0
1987 Jan.	121,4	121,5	116,6	121,9	121,2	126,6	105,7	120,4	121,2	117,7	120,9	134,1
1987 Febr.	121,6	121,6	117,4	122,1	120,7	126,9	102,7	120,7	121,3	117,6	121,0	134,9
1987 März	121,6	121,6	117,2	122,3	120,6	127,1	101,7	120,8	121,4	117,8	121,1	135,0
1987 April	121,9	121,8	117,7	122,4	120,4	127,3	100,6	121,0	121,6	119,2	120,9	135,0
1987 Mai	121,9	121,8	118,0	122,4	120,4	127,4	100,0	121,2	121,7	119,3	120,9	135,0
1987 Juni	122,2	122,1	117,7	122,5	120,7	127,6	100,9	121,2	121,7	119,4	120,8	136,6
1987 Juli	122,2	122,2	117,4	122,5	121,0	127,8	101,4	121,3	121,7	119,5	120,6	136,8
1987 Aug.	122,1	122,3	116,4	122,6	121,3	127,9	102,1	121,4	121,8	119,7	120,3	137,3
1987 Sept.	121,9	122,2	115,8	123,0	121,0	128,1	100,3	121,5	121,9	118,7	120,3	137,6
1987 Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,2	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1986 Sept.	120,4	120,7	116,5	121,9	124,0	127,2	115,8	119,3	124,9	116,3	119,0	130,6
1986 Okt.	120,0	120,4	116,2	122,1	122,7	127,3	111,2	119,4	125,0	115,1	119,5	130,6
1986 Nov.	119,9	120,3	116,0	122,2	122,5	127,4	110,1	119,6	125,1	114,8	119,6	130,6
1986 Dez.	120,0	120,3	116,2	122,3	122,3	127,6	109,0	119,6	125,2	115,1	120,0	130,9
1987 Jan.	120,4	120,6	116,4	122,5	122,8	127,8	110,2	119,7	125,3	116,3	120,7	131,0
1987 Febr.	120,6	120,6	117,1	122,6	122,3	128,1	107,7	119,9	125,4	116,1	120,9	131,6
1987 März	120,6	120,6	116,9	122,8	122,2	128,3	106,8	120,1	125,5	116,3	121,0	131,6
1987 April	120,9	120,7	117,4	122,9	122,0	128,5	105,7	120,2	125,6	117,7	120,8	131,6
1987 Mai	120,9	120,7	117,7	123,0	122,0	128,7	105,1	120,3	125,7	117,8	120,8	131,6
1987 Juni	121,1	120,9	117,4	123,0	122,3	128,8	106,0	120,4	125,7	117,7	120,7	133,1
1987 Juli	121,0	121,0	117,0	123,0	122,6	129,0	106,3	120,4	125,8	117,7	120,5	133,4
1987 Aug.	120,9	121,0	116,0	123,1	122,8	129,2	106,9	120,6	125,8	118,0	120,2	133,7
1987 Sept.	120,6	120,9	115,6	123,5	122,6	129,4	105,5	120,6	125,9	117,0	120,2	134,1
1987 Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1986 Sept.	120,9	121,6	115,2	120,8	126,9	128,1	123,7	119,5	130,1	115,4	120,9	124,4
Okt.	120,5	121,2	114,7	121,0	125,8	128,2	119,7	119,7	130,3	114,8	122,0	124,4
Nov.	120,3	121,1	114,3	121,1	125,5	128,3	118,3	120,0	130,4	114,5	122,1	124,4
Dez.	120,5	121,1	114,7	121,2	125,4	128,5	117,3	120,0	130,4	114,9	123,0	124,6
1987 Jan.	120,8	121,1	115,0	121,4	125,4	128,7	116,8	120,1	130,6	115,5	124,8	124,9
Febr.	121,1	121,1	116,0	121,6	125,2	129,1	115,1	120,3	130,7	115,4	124,7	125,8
Marz	121,0	121,1	115,6	121,8	125,1	129,3	114,3	120,4	130,8	115,8	124,7	125,8
April	121,2	121,0	116,3	121,9	124,9	129,5	113,0	120,5	130,9	116,6	124,1	125,8
Mai	121,4	120,9	117,0	122,1	124,7	129,7	112,1	120,7	131,0	116,6	124,0	125,8
Juni	121,4	121,0	116,6	122,1	125,1	129,8	113,0	120,7	131,1	116,5	123,8	127,0
Juli	121,3	121,1	116,0	122,1	125,2	130,1	113,0	120,8	131,2	116,6	123,2	127,3
Aug.	120,8	121,1	114,3	122,3	125,4	130,2	113,2	121,0	131,2	116,8	122,6	127,3
Sept.	120,5	121,1	113,5	122,6	125,4	130,4	112,5	121,1	131,3	116,3	122,6	127,6
Okt.	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1986 Sept.	118,3	.	113,4	121,9	122,7	128,6	105,5	119,5	120,4	132,5	124,6	122,2
Okt.	118,0	.	112,8	122,0	122,1	128,7	102,6	119,6	120,7	133,0	124,7	122,4
Nov.	117,8	.	112,3	122,2	122,3	128,8	103,0	119,8	120,8	132,0	124,9	122,3
Dez.	118,1	.	112,8	122,2	122,4	129,0	102,8	119,8	120,9	133,1	124,8	122,4
1987 Jan.	118,6	.	113,4	122,4	123,6	129,2	107,2	119,9	121,0	132,8	124,9	122,5
Febr.	119,2	.	114,8	122,5	123,2	129,5	104,4	120,0	121,2	133,0	125,2	122,8
März	119,2	.	114,5	122,6	123,2	129,7	103,9	120,1	121,3	134,3	125,4	123,0
April	120,0	.	116,2	122,8	123,2	129,9	103,3	120,2	121,4	134,3	125,5	123,1
Mai	121,0	.	118,3	122,8	123,2	130,1	102,9	120,4	121,6	134,4	125,5	123,3
Juni	120,8	.	117,7	122,9	123,6	130,2	104,1	120,4	121,6	134,4	125,6	123,4
Juli	120,0	.	115,8	122,9	124,0	130,5	105,0	120,4	121,7	134,4	125,8	123,5
Aug.	119,3	.	113,9	123,0	124,5	130,6	106,3	120,5	121,8	134,8	125,8	123,5
Sept.	119,0	.	113,1	123,4	124,2	130,8	104,5	120,7	121,9	134,9	125,9	123,6
Okt.	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
		Gebäude	Gebäude						
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1984 Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
1984 Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
1985 Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
1985 Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
1985 Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
1986 Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
1986 Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
1986 Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
1987 Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
1987 Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familie- gebäude mit Schönheits- reparaturen	Mehr- familie- gebäude ohne Schönheits- reparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1984 Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
1984 Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
1985 Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
1985 Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
1985 Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
1986 Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
1986 Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
1986 Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
1987 Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
1987 Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
¹⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1986 2. Vj	15 079	16 037	83,26	12 120	9 527	118,02	1 315	2 221	40,75	1 644	4 290	28,06
1986 3. Vj	13 376	15 013	81,77	10 640	8 430	118,83	1 177	2 260	39,69	1 559	4 323	31,89
1986 4. Vj	13 947	16 790	86,19	10 833	8 973	127,70	1 238	2 259	44,31	1 876	5 558	36,20
1987 1. Vj	11 999	13 570	85,90	9 501	7 829	128,14	1 104	1 782	43,60	1 394	4 159	26,55
1987 2. Vj	15 278	17 512	84,35	12 407	9 824	123,34	1 267	2 489	41,58	1 604	5 200	31,18

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5
¹⁾ Jahresergebnis mit Nachmeldungen — ²⁾ Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen